

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND
STUTT GART
BAND 1

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND

STUTTGART, WÜRTTEMBERGISCHES LANDESMUSEUM

BAND 1

BEARBEITET VON

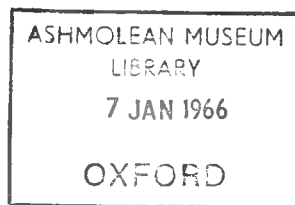
ERIKA KUNZE-GÖTTE

MÜNCHEN 1965

C.H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

DEUTSCHLAND, BAND 26

STUTTGART, BAND 1



© 1965 C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oscar Beck) München

Printed in Germany

Druck des Textes durch die C. H. Beck'sche Buchdruckerei Nördlingen

Druck der Lichtdrucktafeln von Canymed, Graphische Anstalt für Kunst und Wissenschaft GmbH in Berlin



VORWORT

Die Antikensammlung des Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart ist aus einer Anzahl größerer und kleinerer Privatsammlungen, die teils gestiftet, teils käuflich erworben wurden, allmählich zusammengewachsen.¹ Ihr ältester Bestand entstammt dem Kunst- und Altertumskabinett des württembergischen Fürstenhauses, welches jedenfalls seit Herzog Friedrich I (1593–1608), der in Italien Antiken sammelte, besteht.

Der Grundstock der Vasensammlung wurde jedoch erst 1828 gelegt, als der Dichter Friedrich von Matthisson (1761–1831) dem Kunstkabinett sechzig meist unteritalische Vasen stiftete. Im Jahr 1848 kamen zweiundzwanzig griechische Vasen hinzu, die aus dem Nachlaß von Jacob Linckh² gekauft wurden. 1867 wurde die Sammlung des Dekans Würth in Leipzig käuflich erworben, welche unter anderem Keramik aus Aquileia, Spalato und Pompeji enthielt. 1888 folgte der Ankauf der Sammlung des Obersten von Wundt in Korbach, welche aus ägyptischen, griechischen, italischen Bronzen, Vasen, Terrakotten und kleinen Marmorwerken bestand. Der nächste Zuwachs der Stuttgarter Sammlung erfolgte im Jahr 1894, als der Obersthofmeister a. D. Freiherr Richard von Reischach dreiundzwanzig griechische Vasen stiftete. Die in den Jahren 1898, 1901 und 1903 durchgeführte Schenkung der großen Sammlung des Geheimen Hofrats Stützel, zusammen mit Kommerzienrat Bullinger, beide in München, bereicherte den Stuttgarter Antikenbestand noch einmal wesentlich. Sie umfaßte Goldschmuck, Vasen und Terrakotten sehr verschiedener örtlicher und zeitlicher Herkunft. 1902 kamen zwölf Dubletten aus der Sammlung Schliemann nach Stuttgart, 1907 ein Teil der hauptsächlich in Alexandria erworbenen Sammlung Ernst von Sieglin. In älteren Berichten über die Entstehung der Sammlung werden noch eine Anzahl Namen von Personen genannt, aus deren Besitz Gefäße in das Landesmuseum gelangten (siehe Anm. 1), jedoch fehlen heute alle Unterlagen über diese Stiftungen oder Käufe. 1959 wurde noch eine bedeutende Privatsammlung vom Stuttgarter Landesmuseum erworben: die Sammlung von Dr. Heinrich Scheufelen in Oberlenningen, welche, gesammelt von Prinz Christian August von Waldeck (1744–1798), 1928 aus fürstlich waldeckschem Besitz von Dr. H. Scheufelen erworben worden war.

Leider sind während des Krieges fast alle Aufzeichnungen über die Entstehung und Zusammensetzung der Sammlung verlorengegangen. Nur ein altes Verzeichnis der Sammlung Stützel und das Inventar der Sammlung Scheufelen sind vorhanden. Zum Teil ließ sich der ehemalige Besitzer aus der Beschriftung der Vasen selbst erschließen. Der ursprüngliche Herkunftsort ist nur bei ganz wenigen Gefäßen bekannt. Die Gefäße der Sammlung Scheufelen sind in einem von G. Hafner angefertigten Katalog beschrieben, der in Stuttgart in Maschinenschrift vorhanden ist.³ – Die Stücke dieser Sammlung tragen die Inventar-Bezeichnung „KO“ (Keramik Oberlenningen); die Signatur „KAS“ bedeutet ‚Keramik Altertümer-Sammlung‘.

Der alte Bestand wurde soweit möglich von den Übermalungen befreit, falsche Ergänzungen wurden entfernt. Einige Gefäße setzte der Konservator des Landesmuseums, Herr Benno Urbon, neu zusammen, zwei Gefäße, der attische schwarzfigurige Skyphos KAS 74, Taf. 20 und 21, 1–2, und der apulische rotfigurige Glockenkrater KAS 153, Taf. 51, 1–3 wurden in den Antikensammlungen München, die Ptolemäerkanne Taf. 39, 1–2 im Martin-von-Wagner-Museum Würzburg restauriert; ich danke den Herren Museumsdirektoren und Professoren Dr. H. Diepolder und Dr. H. Möbius.

¹ Zur Geschichte der Sammlung siehe Chr. Fr. Stälin, Württ. Jahrb. für vaterländische Geschichte 1835, S. 156 ff. und 1837, S. 335 ff.; Führer durch die Staats-Sammlung Vaterländischer Altertümer in Stuttgart, Eßlingen a. N., 1908; P. Goessler, Die K. Altertümersammlung in Stuttgart und ihr archäologischer Bestand, in der Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der K. Altertümersammlung, Stuttgart 1912, S. 14 ff.; Württembergische Landeskunstsammlungen, Antiken-Sammlung, Stuttgart, Neues Schloß, herausgegeben von der Direktion, 30. 3. 1927, S. 1 ff.; P. Goessler, Kurzer Führer durch die vor- und frühgeschichtliche und Antikensammlung des Württembergischen Staates, Stuttgart 1929, S. 23 ff.

² P. Goessler, Jacob Linckh, ein württembergischer Italienfahrer, Philhellene, Kunstsammler und Maler, Stuttgart 1930 (Sonderdruck aus der Besonderen Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg Nr. 3 vom 21. März 1930 und Nr. 4 vom 30. April 1930); P. Goessler, Jacob Linckh, ein Philhellene, Mü. Jahrb. N. F. 1937, S. 137 ff.

³ G. Hafner, Die Sammlung Dr. Heinrich Scheufelen in Oberlenningen II. Teil, Mainz 1959 (Maschinenschrift).

Die kaiserzeitliche Keramik des Stuttgarter Landesmuseums sowie eine Anzahl Dubletten trojanischer Gefäße aus der Sammlung Schliemann⁴ wurden in den vorliegenden Band nicht aufgenommen.

Die photographischen Aufnahmen führte Jutta Tietz-Glagow, Berlin, aus. Eine kleinere Anzahl von Aufnahmen, die sich später als notwendig erwiesen, besorgte Hermann Wagner, Heidelberg. Die Zeichnungen auf Seite 40 fertigten Frau E. Peisert, Tübingen, (KAS 140), und Herr K. Natter, Göppingen, (KAS 140 a).

Die Abkürzungen richten sich im allgemeinen nach denen des Deutschen Archäologischen Instituts; einige besondere sind leicht auflösbar.

Erika Kunze-Götte

⁴ Siehe das Verzeichnis der Dubletten-Verteilung von H. Schmidt, Heinrich Schliemann's Sammlung trojanischer Altertümer, Berlin 1902, S. 331 ff.

INHALT

	Seite	Tafel
Ägäisch	9	1 1
Kyprisch	9	1 2-3, 1
GRIECHENLAND		
Spätmykenisch	11	3 2-5
Attisch geometrisch	15	6-10 2
Böotisch geometrisch	17	10 5 u. 6
Korinthisch	17	11-16 8
Ostgriechisch	23	16 9-11
Attisch schwarzfigurig	24	17-25 15
Böotisch schwarzfigurig	32	25 16 u. 17
Attisch rotfigurig	33	26-34
Attisch weißgrundig	39	35 1-4
Attisch figürlich	39	35 5 u. 6
Attisch mit aufgemaltem Ornament	41	35 7 u. 36 1, 3 u. 4
Attische Firnisware	41	36 außer 1, 3 u. 4-37 17
Böotische Firnisware	44	37 18 u. 19
Reliefkeramik	44	38 u. 39
Hellenistisch	46	40
ITALIEN		
Daunisch und Messapisch	47	41-42 2
Unbestimmt unteritalisch	48	42 3 u. 4
Italisch geometrisch	49	42 5
Italisch korinthisierend	49	43 1-6
Etruskisch, Rote Ware	50	43 7 u. 8
Etruskisch, Rote Dekoration auf weißem Grund	50	43 9
Impasto	50	43 10-14 u. 44 1 u. 12
Etruskisch, Buchero	51	44 2-11 u. 13-17, 45 1
Etruskisch mit schwarzem Ornament	53	45 2-6
Rotfigurig		
Etruskisch (faliskisch) rotfigurig	53	45 7-12
Frühitaliotisch	54	46 1-5
Apulisch	55	46 6-55 5
Kampanisch	61	55 6-57
Gnathia	62	58-60 15
Italisch mit tonfarbiger und weißer Bemalung	68	60 16 u. 61
Apulisch und kampanisch schwarz dekoriert	69	62 1-8
Italische Firnisware	70	62 9-67
Calenische Reliefkeramik	79	68 1-11
Apulische Reliefkeramik	80	68 12 u. 69 5
Italische Kopfgefäße	81	69 1-4 u. 6
Varia	81	70, 71

Corpus vasorum antiquorum. Deutschland, Band 26. Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum, Band 1. Ed. E. Kunze-Götte. Munich: C. H. Beck. 1965. Pp. 86. 71 plates. DM 78.

This is very much the mixture as before for German *CVA* volumes: good reproduction of photographs, on one side of the plate only; excellent typography; indexes under various headings; a Foreword containing a brief history of the collection. There is no vase that is really first-rate here, the general level is mediocre with just one or two pieces of more than passing interest. The contents range from Early Cycladic to Late Hellenistic, and there are stretches of dismal hackwork over which one can hardly expect the compiler to communicate enthusiasm. The text is, however, sadly below the level of recent German *CVA* texts. I append some of the more important corrections and omissions.

P. 7: The Contents list needs adjustment where the two typefaces used to indicate the span of plates for a particular category are used inconsistently. Pl. 15.12-13 and 15: These, from the form of the foot, should be later than early sixth century; see now *Corinth* xiii, *The North Cemetery*. Pl. 16.5: Better called a lekythos, for that is what it is. Pl. 16.6: A reference to the list of black lekythoi in Haspels' *ABL* would help. Pl. 16.11: References to Villard and Vallet's article on Ionian cups in *Melanges* 1955, to Hanfmann's work on the Tarsus material in *The Aegean and the Near East* and *Tarsus* iii, and to Shefton's discussion in *Perachora* ii, should have been given. Pl. 17.3-4: Add Scheibler, *Jahrb.* lxxvi (1961) on the early olpe. Pl. 18.7-9: More comment needed on the shape. Pl. 19.1-2: An allied piece, also by the Theseus painter, is in the Noble collection, New York; see *ABV* 704 and von Bothmer, *Ancient Art from New York Private Collections* (1961) pl. 76.221. Add also Ure's article 'Krokotos and White Heron', *JHS* lxxv (1955) for the workshop associations. Pl. 25.12-15: For Attic plemochoi, add *ABV* 348-9. Pl. 28.1-3: Published also in Powell, *The Celts* (1958) figs. 16-17. Pl. 29.6 and 9: Text and plates do not match. Pl. 35.7: The name 'Saint-Valentin' should have had a mention, with the primary references, not a derivative *CVA* mention. Pl. 36.7-11: These are without doubt Attic. Pl. 36.7-11: Why 'Spätes 5 Jhdt'? Early, surely. Pl. 38.1-2: Mrs Thompson has much to say on the Ptolemaic jugs and queens in *Troy*, *Supplementary Monographs*, iii. Pl. 40.4-6: On Hadra hydriai, see now Guerrini, *Vasi di Hadra* (1964) and B. Cook, 'Inscribed Hadra Vases', *MMA Papers* 12 (1966). Pl. 42.3: Some indication should have been given of the widespread distribution of this type of jug in Sicily and South Italy. Pl. 45.5-8: Add Del Chiaro, *The Genucilia Group* (1957) and *Arch. Class* xi (1959), p. 134 f. Pl. 46.6 and pl. 47.1-2: This has been attributed to the Eton-Nika painter, see Cambitoglou and Trendall, *Apulian Red-figured Vase-painters of the Plain Style* (1961), p. 43, 7. Pl. 59.1: Reference to Webster's list of masks needed.

Pl. 59.8: If the decoration is stars, add Schauenberg, *AK* v (1962), pp. 51-64. Pl. 61.8: 'Einhenkelige Schale' will hardly do here. On exaleiptra, see now Scheibler, *Jahrb.* lxxix (1964). Pls. 63-7: Although it is difficult to distinguish good Italian from poor Attic work in photographs of black vases, it is rarely difficult in front of the actual objects, and one would like to know whether, e.g., pl. 63.12, pl. 64.1, pl. 67.1-2 and 20 could be Attic. It would have been helpful to have had the Italian black arranged as in *CVA* Geneva.

B. A. SPARKES.

University of Southampton.

no. 6 is Campanian (cf. *CVA* Naples II, pl. 16, 1); the inside view of the stemless cup no. 9 has been retouched and looks grotesque; pl. 43, 2: not a standard squat lekythos, but a special shape, the same as pl. 44, 1. Cf. *CVA* Copenhagen pl. 286, 8; pl. 43, 8-9: not Attic; pl. 44: no dates are given for nos. 3, 7, 8, and 9; pl. 45, 1: Campanian; pl. 45, 3: not Buccherio, as claimed in the caption; pl. 45, 5: Attic or Boeotian of the fifth century; pl. 45, 7: Boeotian.

DIETRICH VON BOTHMER

THE METROPOLITAN MUSEUM OF ART

CORPUS VASORUM ANTIQUORUM, Deutschland, fascicule 26, Stuttgart, fascicule 1, by Erika Kunze-Götte. Pp. 86, figs. 2, pls. 71. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, Munich, 1965. DM 78.

With a total of seventy-one plates, this fascicule of the *CVA* is the largest yet published. Many of the vases now in the Württembergisches Landesmuseum were formerly in private collections, and although those published here (numbering almost five hundred) include few masterpieces, they display a wide range of types and fabrics from many parts of the Greek world, dating from the Bronze Age through the Hellenistic period. A brief survey will indicate the variety. Cycladic, Cypriot, Mycenaean; Corinthian (forty-seven) and East Greek. Attic: geometric, black-figured (twenty-seven, two-thirds of them lekythoi, plus eighteen palmette and floral lekythoi), thirty-four red-figured (almost half of them squat lekythoi), two white ground, one plastic, and more than thirty black-glazed. Five Boeotian. Hellenistic vases include a Ptolemaic faïence oinochoe, "Megarian" bowls, lagynoi, and a Hadra hydria. Daunian, Messapian, etc. Italo-Corinthian and Etruscan. South Italian: about fifty red-figured, of which thirty-six are Apulian; some fifty Gnathian, etc.; over a hundred black-glazed; and one plate of molded vases. Finally two plates of "varia," largely fusiform unguentaria.

Such a variety of material poses a challenge to scholarship which the author has met with admirable success. The text has been carefully prepared, and contains many acute suggestions for attributions. The notes that follow in no way detract from the fact that this fascicule is virtually a model of what can be done for a relatively small and heterogeneous collection.

Pl. 1, 7-8: Late Bronze Age, not Middle; cf. J. L. Myres, *Handbook of the Cesnola Collection* (1914) 38, nos. 333-337. The four following are loosely dated "frühe Eisenzeit (1000-650)." Pl. 2, 1-2: Black-on-Red II (IV) ware; a close parallel cited came from a tomb dated by the excavators "towards the end of Cypro-Archaic I," *Swedish Cyprus Expedition* (hereafter *SCE*) II 414 and pl. 115, 10; probably second half of seventh century (cf. *SCE* IV² 424f). Pl. 2, 3-4: close in date to the last. Pl. 2, 5-6: Black-on-Red I (III) ware; cf. *CVA* Brit. Mus. 2, II C c pl. 16, 1 = *SCE* IV² fig. xxv, 6. Pl. 2, 8: also Black-on-Red I (III); two of the parallels cited (*SCE* II pl. 113, 8 and 9) were

found with Saite scarabs, another (*SCE* I pl. 136, 5) is from a burial assigned to the later part of Cypro-Geometric III (late eighth century). Pl. 16, 1: to the bibliography add *Perachora* II 273, under no. 2611. Pl. 17, 5: Bothmer assigns this fragment to a lebes gamikos like Houston 34.129 (*ABV* 125, no. 32), Painter of Louvre F 6. Pl. 18, 1-3: cf. also Naples 2471, *CVA* 1, III H e pl. 26, 1-2 and 5. Pl. 18, 4-6: Leafless Group (*ABV* 632ff). Pl. 18, 7-9: a kind of proto-A cup; for the shape cf. Bloesch, *Formen attischer Schalen* 3; for the style cf. New York 41.162.176 and related vases (*ABV* 455f). Pl. 21, 1-2 and 6-7: with these two lekythoi cf. New York 98.8.3. Pl. 35, 7: Saint-Valentin Class; on this class the author refers to *CVA* Karlsruhe 1 pl. 26, 3, for which read pl. 33, 1; see also *AJA* 58 (1954) 194 "Group VI," and *ARV*² 984f. Pl. 42, 3 and 4: perhaps Apulian; cf. New York 17.230.38-40 (G. M. A. Richter, *Handbook of the Greek Collection* pl. 29, c and d), said to be from Tarento. Pl. 45, 5-6 and 7-8: both Faliscan; on this group see Mario A. Del Chiaro, *The Genuclia Group: A Class of Etruscan Red-figured Plates* (Univ. of California Publications in Classical Archaeology 3 [1957] 243-372). Pl. 45, 12: for representations of statues on vases, see also P. Reuterswärd, *Studien zur Polychromie der Plastik: Griechenland und Rom* (Stockholm 1960) 88ff. Pl. 46, 6: Eton-Nika Painter (A. Cambitoglou and A. D. Trendall, *Apulian Red-figured Vase-painters of the Plain Style* [1961] 43, no. 7). Pl. 52: a pair of late Apulian oinochoai related in shape and style to New York 06.1021.209 and 211 (A. Sambon, *Collection Canessa* [Paris 1904] pl. 10, 134 and 133) by one of the successors of the Darius Painter; for oinochoai of this type, see Trendall, "South Italian Red-figured Pottery: A Review and Reclassification," *Atti del Settimo Congresso Internazionale di Archeologia Classica* II (Rome 1961) 122, n. 17. Pl. 55, 3: cf. London F 332, *Jdl* 73 (1958) 63. Pl. 57, 1-2: for representations of the Bellerophon myth see also *AA* [1958] 21ff.

As is usual in German fascicules, the photographs are good and the plates are printed on one side only. The layout, however, is sometimes confusing, with different views of one vase scattered on two or even on three plates. The following misprints are noted since they make the identification of some pieces difficult. Pl. 29: for 6 read 9 and vice versa. Pl. 50, 10 and 11: illustrations interchanged. Pl. 61 (and the text thereto): for 4 read 6 and vice versa. Pl. 62, 10: for 181 read 281.

BRIAN F. COOK

THE METROPOLITAN MUSEUM OF ART

ÄGAISCH

TAFEL 1

1. SCHNABELKANNE. KAS 385. H. 18 cm.

Vollständig, ungebrochen. Graubrauner Ton, versintert. Abgeflachte Standfläche, runder Henkel, zurückgebogene Mündung mit spitzem Ausguß.

Frühkykladisch III. Vgl. z. B. CVA. Robinson Collection 1, Taf. 8,1; CVA. Kopenhagen NM. 1, Taf. 34,2, von Melos.

KYPRISCH

Literaturangaben siehe W. Müller, CVA. Leipzig 1, S. 11.

2. SCHNABELKANNE. KAS 383. Ehem. Slg. Stützel 59. H. 17 cm; Dm. 9 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Die beiden Ösen an der Mündung ergänzt: die im Bild nicht sichtbare ganz, die sichtbare halb. Graubrauner Ton, matter, schwarzer Überzug. Handgeformt. Kugeliger Bauch, keine Standfläche. Runder Henkel mit Dorn darauf. Leicht zurückgebogener Hals. Steil aufschwingende Mündung, welche oben einen runden Ausguß bildet. Auf der vorderen Mitte am Halsansatz eine Öse. Vom Henkelansatz aus laufen zwei erhabene Streifen um das Gefäß.

Frühe Bronzezeit (3000–2100). Black Slip Ware. Vgl. E. Gjerstad, Studies on Prehistoric Cyprus 139 ff.

3. KANNE. KAS 384. Ehem. Slg. Stützel 53. H. 15,4 cm; Dm. 9 cm.

Zusammengesetzt. Der Ausguß zur Hälfte ergänzt. Dunkelroter Ton, geglättet, etwas versintert. Handgeformt. Kugeliger Bauch mit röhrenförmigem Ausguß, keine Standfläche. Runder Henkel; leicht nach außen gebogene Lippe.

Frühe Bronzezeit (3000–2100). Vgl. etwa Swed. Cypr. Exped. I, Taf. 101,4: Red polished III Ware. Die Stuttgarter Kanne ist gröber, hat einen dickeren Hals und größeren Henkel. Mit Ausnahme des dort fehlenden Ausgusses entspricht die Form sehr genau der Kanne CVA. Karlsruhe 2, Taf. 43,6.

4. EINHENKELIGE SCHÜSSEL. KAS 393. Ehem. Slg. Stützel 56. H. 6,5 cm; mit Henkel 11,5 cm; Dm. 12,5 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Roter Ton, die Oberfläche gerötet. Handgeformt. Ohne Standfläche. Kantiger Henkel, obenauf mit drei kleinen Zacken versehen. In der Henkelzone läuft ein erhabenes Wellenband um.

Frühe Bronzezeit (3000–2100). Ähnliche Schüsseln bei E. Gjerstad, Studies on Prehistoric Cyprus 110, 5: Red Polished III Ware und Swed. Cypr. Exped. I, Taf. 102: Red Polished IV Ware; CVA. Br. Mus. 1, II Ca Taf. 1, 9–13 und 32.

5. FLASCHE. KAS 390. Ehem. Slg. Stützel 63. H. 9,5 cm; Dm. 7,1 cm.

An der Mündung bestoßen. Sonst intakt. Rotbrauner weicher Ton, gerötete, stark verriebene Oberfläche. Handgeformt. Kugeliger Bauch ohne Standfläche. Kleiner Ösenhenkel.

Frühe Bronzezeit (3000–2100).

6. KANNE. KAS 389. Ehem. Slg. Stützel 61. H. 9,5 cm; Dm. 6,9 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Der Henkel zum größten Teil ergänzt. Braunroter weicher Ton mit dunklerem Überzug. Handgeformt. Kugeliger Bauch ohne Standfläche. Runder Henkel, unter seinem Ansatz eine Öse. Vorn in der Mitte am Halsansatz ein Höcker. In Höhe des Henkelansatzes um die Schulter zwei erhabene Streifen. Von diesen führen auf beiden Seiten, vorn und hinten, dreifache geritzte Zickzackbänder bis zum unteren Viertel des Bauches hinab. Unter der Öse verläuft um den Bauch ein in kurzen Strichen eingeritztes Zickzackband. Ein gleiches Band um die Halsmitte mit Ausnahme der Henkelzone.

Frühe Bronzezeit (3000–2100). Ähnliche Kannen: Swed. Cypr. Exped. I, Taf. 100,6 und 7.

7. u. 8. KANNE in Form eines Stiers. KO 1. Ehem. Slg. Scheufelen. Aus Rhodos. Auktion Helbing 1913, Nr. 85, Taf. 6. H. 9,6 cm; Länge 15 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkelgrauer matter Ton, weiße Malfarbe.

Durchbohrtes Maul und ein Loch im Nacken oberhalb des Henkels. Die Augen plastisch aufgesetzt, die

Iris abgegrenzt. Der plastisch gebildete Schwanz liegt an. Der ganze Körper, auch die Hörner, mit weißen Streifen geschmückt.

Mittlere Bronzezeit (2100–1600). Vgl. die Stiergefäße CVA. Br. Mus. 1, II Ca Taf. 9, 14–16; CVA. Belgien 1, II C, Taf. 1, 6; Robinson – Harcum – Iliffe, Greek Vases at Toronto, Taf. IV, 50, 51, 33.

TAFEL 2

1 und 2. KANNE. KAS 381. Ehem. Slg. Stützel 70. H. (Mündung) 22 cm; Dm. 16, 2 cm. Zusammengesetzt, die Brüche verschmiert. Der Henkel ergänzt. Kräftig orangefarbener Ton, polierte Oberfläche, schwarzbraune Bemalung.

Kugeliger Bauch, feiner Fußabsatz, enger Hals, Kleeblattmündung. Der Bauch mit Gruppen konzentrischer Kreise von wechselnder Größe und Dicke geschmückt. Unter dem Henkelansatz um das Gefäß ein Band feiner Streifen, auf beiden Seiten geschnitten von einem entsprechenden senkrechten Ring. Innerhalb dieser Ringe und auf der Vorderseite zwischen ihnen weitere aus konzentrischen Kreisen gebildete Ornamente. Vorn von der Schulter zum Bauch hinab ein gekreuztes Strahlenbündel. Um den Halsansatz und den Lippenrand Streifen; zwei dünnere um den Mündungsansatz.

Frühe Eisenzeit (1000–650) Black-on-Red-Ware. Häufiger Kannentypus dieser Zeit. Vgl. Swed. Cypr. Exped. II, Taf. 115, 10–12; Taf. 116, 1–3.

3 und 4. KANNE. KAS 380. Ehem. Slg. Stützel 66. H. 20,5 cm; Dm 13,5 cm.

Zusammengesetzt; kleine Flecken. Kräftig orangefarbener Ton, polierte Oberfläche, schwarzbraune Bemalung.

Kleiner, niedriger Fuß, kugeliger Bauch, enger gerader Hals, Kleeblattmündung. Leicht hochgezogener, obenauf in der Mitte gekerbter Henkel.

Kannentyp und Dekorationsprinzip entsprechen der Kanne KAS 381, Abb. 1 und 2 dieser Tafel. Der (dort nicht erhaltene) Henkel an den Rändern schwarz, obenauf in gleichem Abstand Gruppen von Querstrichen. Auf der Mündung zu beiden Seiten vor der Einziehung ein kleiner Kreis mit Mittelpunkt, so daß der Eindruck eines Gesichtes entsteht.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Black-on-Red-Ware.

5 und 6. FASSFLASCHE. KAS 386. H. 10,5 cm; Dm. (Breitenausdehnung) 6,9 cm.

Hals und Henkel gebrochen. Die untere Hälfte des Henkels ergänzt. Kräftig orangefarbener Ton, polierte Oberfläche, schwarzbraune Malfarbe.

Faßkörper ohne Standfläche. Runder Henkel; am Hals in Höhe des Henkelansatzes scharfkantiger Vor-

sprung; Trichtermündung. Um die Faßrundung zu beiden Seiten des Halses je eine Gruppe Streifen. Auf der vorderen Mitte ein vom Halsansatz abwärtsführendes Ornament aus gekreuzten Strahlen, welches hinten unter dem Henkelansatz wiederkehrt. Auf den Seitenwänden des Fasses konzentrische Kreise. Unten um den Hals, um den Vorsprung und die Mündung Streifen. Die Oberseite des Henkels quergestreift, seine Seiten schwarz.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Black-on-Red-Ware. Vgl. Swed. Cypr. Exped. I, Taf. 136, 6; II, Taf. 113, 10.

7. FASSFLASCHE. KAS 387. Ehem. Slg. Stützel 67. H. 8,8 cm; Dm. (Breitenausdehnung) 6,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, matte Oberfläche, braunschwarze Malfarbe.

Faßkörper ohne Standfläche, auf der Mitte der Seiten warzenartige Vorsprünge. Runder, obenauf abgeflachter Henkel, Trichtermündung.

Um die Faßrundung zu beiden Seiten des Halses je eine Gruppe Streifen. Auf den Seitenflächen konzentrische Kreise. Um den Mündungsansatz Streifen. Auf dem Henkel Querstriche, seine Seiten schwarz.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Black-on-Red-Ware.

8. KANNE. KAS 388. Ehem. Slg. Stützel 69.

An der Mündung geklebt, ein kleiner Flecken. Kräftig orangefarbener Ton, polierte Oberfläche. Schwarzbraune Malfarbe. Abgeflachte Standfläche, kugeliger Bauch, runder Henkel. Am Hals in Höhe des Henkelansatzes ein scharfgratiger Vorsprung. Trichterförmige Mündung.

Um die Bauchmitte eine Gruppe feiner Streifen. Vorn auf der Schulter konzentrische Kreise. Streifen am Hals und Mündungsansatz und um den Grat. Der Mündungsrand schwarz, ebenso die Oberseite des Henkels.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Black-on-Red-Ware: Vgl. Swed. Cypr. Exped. I, Taf. 136, 5; II, Taf. 113, 7–9. Vgl. auch CVA. Belgien 1, Taf. 2, 7; CVA. U. S. A. 8 Fogg Museum, Taf. 1, 14.

9. FLASCHE. KAS 394. H. 9,5 cm; Größter Durchmesser 5,2 cm.

Die Mündung rundum gebrochen. Hell ockerfarbener, weicher Ton, Reste schwarzbrauner Bemalung.

Handgeformt. Ohne Standfläche. Ösenhenkel.

Am Boden zwei konzentrische Ringe; auf den äußeren stehen Wellenbänder. Um den Bauch ein Fries unregelmäßiger schraffierter und gegitterter Dreiecke zwischen von Streifen eingefassten flüchtigen Zickzackbändern. Um die Schulter ein weiteres, nicht mehr sicher erkennbares schraffiertes Ornament. Ringe um den Hals, die vorn zur Schulter hin in eine Spitze ausschwingen.

Mittlere Bronzezeit (2100–1600). White Painted Ware. Vgl. etwa CVA. Robinson Collection 1, Taf. 2, 10; CVA. Belgien I, II c Taf. 1, 21 und 22. E. Gjerstad, *Studies on Prehistoric Cyprus* S. 159, Nr. 4 in der 3. Reihe; CVA. Kopenhagen NM. 1, Taf. 23, 7.

10. Bauch einer PILGERFLASCHE und nicht zugehöriges Oberteil einer zweiten Pilgerflasche. KAS 396 und 396a. Ehem. Slg. Stützel 54. H. des Bauches 10,2 cm; Dm. 5,1 cm.

Die Fragmente waren grob zu einer Flasche zusammengesetzt. Orangefarbener Ton, rauhe gerötete Oberfläche, schwarzbraune Malfarbe. Etwas versintert.

Auf beiden Seiten des Bauches konzentrische Kreise, das Oberteil unverziert.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Vgl. Swed. Cypr. Exped. II, Taf. 29, Abb. 8, obere Reihe 3, 4, 5 und S. 135; Leipzig T 839, CVA. 1, Taf. 6, 3 und 4. Diese Gefäße jedoch mit weißem Überzug.

11. DOPPELFLASCHE. KAS 392. H. 10 cm; Dm. der Bäuche 4 cm.

Ein Fuß bestoßen, sonst intakt. Orangebrauner Ton mit mattem, etwas dunklerem Überzug.

Trichterförmige Füße und Mündungen. Kugelige Bäuche; lange, sich leicht verjüngende Hälse, die in der oberen Hälfte auf der Vorderseite eine waagerechte Kerbe haben. Ein gemeinsamer Henkel, welcher sich oben und unten zu beiden Gefäßen hin aufgabelt. Diese stoßen an Bauch und Lippe zusammen.

Späte Bronzezeit (1600–1000). Vgl. z. B. CVA. Br. Mus. 1, II Ca Taf. 9, 19, 21, 24, 26; CVA. Karlsruhe 2, Taf. 44, 8.

12. SCHÜSSEL. KAS 395. Ehem. Slg. Stützel 65. H. 5,5 cm; Dm. 11,5 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Heller sandfarbener Ton, schwarze Bemalung. Matte Oberfläche.

Kleiner Fußansatz, leicht ansteigender Boden, der Wandansatz gerundet. Runde, fast ganz anliegende Henkel. Breite schwarze Streifen auf dem Wandansatz, innen und außen an der Lippe, innen um die Bodenmitte. Die Lippenkante hell. Die Henkel obenauf schwarz.

Eisenzeit. Vgl. CVA. Belgien 1, II C Taf. 4, 10 und 12; Swed. Cypr. Exped. II, Taf. 31, 3 und 4.

TAFEL 3

1. AMPHORA. KAS 382. Ehem. Slg. Stützel 68. H. 23,1 cm; Dm. 21,4 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Hell ockerfarbener Ton, schwarzbraune und rote Bemalung.

Konischer Standring. Die Henkel zwei Wülste, welche oben und unten verschmelzen. Kantige, obenauf waagerechte Lippe.

Der Fuß außen rotbraun. Bis unter die Henkel Streifendekoration in wechselnder Breite und Farbe. Auf

der Schulter konzentrische Kreise. Am Halsansatz breiter brauner Streifen. Auf dem Hals zwischen roten Streifen braune konzentrische Kreise, unter den Henkeln unterbrochen. Die Henkel obenauf schwarz bis auf die Mittelkerbe. Oben auf der Lippe konzentrische Kreise, innen unter der Lippe ein breiter roter Streifen.

Frühe Eisenzeit (1000–650). Bichrome III Ware. Vgl. die Amphora S. 13.5, Swed. Cypr. Exped. II, Taf. 104. Der Fuß dort kleiner.

SPÄTMYKENISCH

1380–1200. Zur Chronologie, mit ausführlicher Literaturangabe: M. B. Mackeprang, *Late Mycenaean Vases*, AJA. 42, 1938, 537 ff.; A. Furumark, *The Chronology of Mycenaean Pottery*, Stockholm 1941, 115. Zur mykenischen Keramik allgemein A. Furumark, *The Mycenaean Pottery*, Stockholm 1941.

2. RINGGUTTUS. Aus Ikaria. KO 3. Ehem. Slg. Scheufelen. Auktion Helbing 1913, Nr. 78. H. 10,4 cm; Dm. 14,3 cm.

Von der Mündung fehlt fast die Hälfte; im Boden ein Riß. Orangefarbener Ton, rote Malfarbe.

Flacher Bügelhenkel, trichterförmige Mündung.

Ganz mit Farbe überzogen bis auf zwei unregelmäßige Streifen in der unteren Gefäßhälfte und die Unterseite des Henkels.

3 und 4. SIEBKANNE. Aus Ikaria. KO 2. Ehem. Slg. Scheufelen. Auktion Helbig 1913, Nr. 71. H. 14,5 cm; Dm. 12,5 cm.

An der Mündung gebrochen, sonst intakt. Die Farbe größtenteils vergangen. Gelber Ton, rotbraune Bemalung.

Kleiner Fuß, weit ausladender Bauch, flacher Henkel. Auf einer Seite oberhalb der weitesten Ausdehnung ein oben offener Schnabelausguß, auf dessen Grund die Kannenwand durchlöchert ist. Unter dem Ausguß vier

umlaufende breite Streifen, über diesen auf der Schulter ein Ornament aus zwei spiegelbildlich gegeneinander gesetzten Wellenbändern, deren Zwischenraum schraffiert ist. Zwischen Siebausguß und Henkel ein Winkelornament. Am Halsansatz, an der Mündung außen und innen sowie auf dem Henkel Streifen. – Auf der Schulter ist die Oberfläche dort, wo die Farbe abgesprungen ist, heller als die nicht bemalte, so daß das Ornament im heutigen Zustand umgekehrt hell auf dunklem Grund erscheint.

G. Hafner, Die Slg. Dr. H. Scheufelen in Oberlenningen II. Teil (Maschinenschrift) 18, Nr. 55, verweist zum Vergleich auf Furtwängler-Loeschcke, Mykenische Vasen, Taf. 7, 39. Vgl. auch C. W. Blegen, Prosymna Taf. 69, Abb. 292, Nr. 721.

5. FUSSBECHER. KAS 3. H. am Henkel 19,3 cm; Dm. ohne Henkel 17,9 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Heller sandfarbener Ton, braune Malfarbe.

Um Fußteller und Stiel Ringe wechselnder Breite. Unter den Henkelansätzen fünf dünne Streifen. Auf bei-

den Seiten zwischen den Henkeln drei Spiralen, deren Enden in einer Schlaufe zur Bodenlinie führen. Die Oberseite der Henkel braun, von der mittleren Höhe an zwei Schwänze, die über den Henkel hinaus abwärts schwingen.

Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 2, Taf. 52, 9: Form und Dekoration ganz gleich. Zum Ornament s. Furumark S. 363, Abb. 62, Motiv 49, Text S. 341 f., Myk. III (A) = spätmykenisch.

6. FUSSBECHER. KAS 2. H. am Henkel 18,6 cm; Dm. ohne Henkel 16,3 cm.

Zusammengesetzt, die Brüche verschmiert. Heller sandfarbener Ton, braunrote Bemalung.

Flacher Tellerfuß, hoher Stiel, flache Henkel, leicht nach außen gewölbte Lippe. Auf dem Teller und um den Stiel breite Ringe; unter den Henkelansätzen drei dünne Streifen, in der Henkelzone auf jeder Seite zwei Blüten. Die Henkel obenauf gefirnißt bis auf ein ausgespartes Dreieck über dem Gefäßrand. An der Mündung innen und außen ein breiter Streifen.

TAFEL 4

1 und 2. BÜGELKANNE. KAS 5. H. 11,2 cm; Dm. 11 cm.

Der Ausguß verloren. Sonst intakt. Sandfarbener Ton, braunrote Bemalung.

Die Kante des niedrigen Fußes rot. Streifendekoration bis zur größten Ausdehnung des Bauches. Darüber bis zu den Halsen große pflanzliche Ornamente: unter dem Ausguß drei knospenartige Gebilde nebeneinander, auf der Rückseite ein größeres Ornament, das ebenfalls von der Knospenform auszugehen scheint. Die Henkel rot umrandet und schräg gestreift, der Bügelknopf bis auf ein schmales geschwungenes Mittelstück rot; sein Hals rot. Ein rotes Band umschließt beide Hälse.

3. BÜGELKANNE. KAS 6. H. 11,4 cm; Dm. 11,1 cm.

Zusammengesetzt und geflickt. Sandfarbener Ton, rote Bemalung.

Streifendekoration. Dazwischen auf der Schulter ein Band unregelmäßiger stehender Wellenlinien. Im oberen Rund Winkelornamente. Die Henkel rot, auf dem Bügelknopf konzentrische Kreise, um die Hälse ein Band. Die Trichtermündung innen am oberen Rand rot.

4 und 5. BÜGELKANNE. KAS 4. H. 23,2 cm; Dm. 21,3 cm.

Zusammengesetzt, viele Flecken. Heller sandfarbener Ton, rote Bemalung.

Kleiner konischer Standring, um den Bauch zwischen roten Streifen ein breiter Fries, der mit einem stilisierten pflanzlichen Ornament gefüllt ist. Im Wechsel Formen, die an Blütenkelch und Knospe erinnern, mit der gleichen Innenzeichnung in entgegengesetzter Reihen-

folge. Schulter: Auf der Seite des Ausgusses Winkel, auf der Rückseite Blüten, von denen keine ganz erhalten ist. Auf dem Bügelknopf konzentrische Kreise, ein Band um beide Hälse. Die Ausgußlippe innen und außen rot. Die Henkel rot umrandet.

Vgl. die Bügelkanne Slg. H. v. Schoen; R. Lullies, Eine Sammlung griechischer Kleinkunst Taf. 4, Abb. 5. Gefäßform und Bauchfries stimmen mit der Stuttgarter Kanne überein.

6. KANNE. KAS 1. H. (ohne Henkel) 20,9 cm; Dm. 17,9 cm.

Zusammengesetzt und geflickt. Der Henkel zum größten Teil ergänzt. Sandfarbener Ton, dunkelrote Bemalung.

Ebene Standfläche, kein Fußabsatz. An der Schulter ein langer enger, runder Ausguß; bandförmiger Bügelhenkel; waagerechte Lippe.

Ein Streifen am Bodenrand, drei um die Bauchmitte, zwei unter dem Halsansatz. Auf der Schulter ein breiter Fries verbundener Spiralen; rechts vom Schnabel noch ein konkav geschwungenes Rechteck mit Querstrichen. Der Schnabel, die Lippe und der obere Rand des Halses rot. Der Henkel rot umrandet und quer gestreift.

Vgl. München M. 13, Sieveking-Hackl, Taf. 3, 24; Slg. v. Schoen, München, R. Lullies, Eine Sammlung griechischer Kleinkunst Taf. 5, 9 Text S. 11 mit weiteren Hinweisen.

7. ZWEIHENKELIGES NIEDRIGES GEFÄSS mit enger Mündung. KAS. 7 H. 7,7 cm; Dm. Boden etwa 10,7 cm.

Mehrmals bestoßen, ein Henkel verloren. Sandfarbener heller Ton, braune Bemalung, größtenteils vergangen.

Leicht gewölbter Boden, die Wand etwas eingezogen, gewölbte Schulter, nach außen abfallende Lippe. Auf dem Boden konzentrische Kreise, um Boden-, Schulteransatz und die Mitte der Wandung ein breiter Streifen. Der Hals und ein Streifen darunter braun, ebenfalls innen der obere Rand und der freistehende Teil des Henkels.

Vgl. z. B. CVA. Kopenhagen NM. 1, Taf. 46, 6.

8. EINHENKELIGE SCHÜSSEL.

KAS 7 a. H. 8,4 cm; Dm. der Öffnung 13,4 cm.

Zusammengesetzt. Ein großes Stück der oberen Wand verloren. Orangefarbener Ton, heller Überzug, rote Bemalung. Kleiner Fuß, runder Henkel, leicht nach außen geneigte Lippe. Mit Streifen in wechselnder Breite und wechselndem Abstand geschmückt. Der Henkel und die Lippe innen und außen rot.

Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 2, Taf. 54, 13 ff.

TAFEL 5

Fragmente aus Tiryns und Mykene, geschenkt von P. Goessler.

F 1. Fragment einer SCHÜSSEL. Aus Mykene. H. 9,5 cm.

Sandfarbener Tongrund, braune Bemalung.

Runder Henkel; der Rand leicht herausgewölbt. Auf der Innenseite unter dem Rand ein Streifen. In der Henkelzone Seitenspirale eines sehr häufigen Schlüsselornamentes.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 363, 50; C. W. Blegen Prosymna Taf. 187, Abb. 719, Nr. 153; F. H. Stubbings, BSA. 42, 1947, S. 41, Fig. 17.

F 2. Randstück einer SCHÜSSEL (?). Aus Mykene. H. 7,2 cm.

Orangebrauner Ton, hellerer Überzug, braune Bemalung. Der Rand leicht herausgebogen. Ausschnitt aus einem Fries aus Spiralen, welche von stehenden Schlaufen ausgehen. Innen am oberen Rand zwei braune Streifen.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 363, 49.

F 3. Randstück, wohl einer SCHÜSSEL. Aus Mykene. H. 4,3 cm.

Orangefarbener Ton, beigefarbener Überzug, rote Bemalung.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 415, 75.

F 4. Randstück einer SCHÜSSEL. Aus Tiryns. Höhe 6,2 cm; Breite 6,9 cm.

Orangefarbener Ton, gelblicher Überzug. Rote Bemalung, die Wand innen orangefarben bemalt.

Der Rand leicht herausgebogen, die äußerste Kante rot. Auf dem Henkelansatz Farbtupfen. Das Henkefeld durch zwei senkrechte Striche abgetrennt.

F 5. RANDSTÜCK. Aus Tiryns. H. 4 cm; Breite 6 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelblicher Überzug, rote Malfarbe.

Der Rand etwas nach außen gebogen, auf seinen beiden Seiten ein breiter Streifen.

F 6. RANDSTÜCK. Aus Tiryns. H. 5,3 cm; größte Breite 7,5 cm.

Orangefarbener Ton, braune Malfarbe. Gerade Wand, die vorspringende Lippe innen kantig abgesetzt, ihre Oberseite flach. Innen unter der Lippe Streifen. Außen unter den Querstreifen Rest einer Metopeneinteilung erhalten.

F 7. RANDSTÜCK. Aus Tiryns. H. 4,9 cm; Breite 6,3 cm.

Orangefarbener Ton, gelblicher Überzug, hellrote Bemalung. Der Rand leicht herausgebogen. Auf der Innenseite ein breiter Streifen.

F 8. RANDSTÜCK. Aus Mykene. H. 4,2 cm.

Orangefarbener Ton, hellbrauner Überzug, braune Bemalung. Der Rand leicht herausgezogen. Stück einer „Triglyphe“ erhalten, Zickzack zwischen Gruppen von drei Strichen.

Spätmykenisch.

F 9. Randstück eines KELCHES. Aus Mykene. Größte Breite 6,2 cm.

Am Rand Firnisstreifen, darunter die oberen Enden von zwei Muscheln. Das Ornament (Whorl-shell) vgl. Furumark 311, Motiv 23.

Orange gelber Ton, heller gelbbrauner Überzug, rotbraune Bemalung.

F 10. Fuß eines HENKELBECHERS. Aus Tiryns. Größte H. 7 cm.

Heller graugelber Ton, nicht geglättet.

Spätmykenisch.

F 11. Fußfragment eines HENKELBECHERS. Aus Tiryns. H. etwa 6,4 cm.

Heller Ton, orangerote Malfarbe.

F 12. Stiel eines HENKELBECHERS. H. 7,5 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, braune Bemalung.

Um den Stiel Streifen verschiedener Breite. Auf der Erweiterung zum Becher dünne senkrechte Streifen.

F 13. HENKELSTÜCK. Aus Mykene. Länge des erhaltenen Stückes 7 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, braune Bemalung. Auf dem Henkel eine breite Wellen-

linie. Auf dem Henkelansatz und innen am oberen Rand Streifen.

F 14. Stück eines großen runden HENKELS. Aus Mykene. Länge des erhaltenen Stückes 11 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, braune Bemalung. Um den Henkelansatz ein Streifen. Auf der Oberseite eine Wellenlinie.

F 15. BODEN und FUSS. Aus Mykene. Dm. 7,3 cm. Brauner Ton, gelbbrauner Überzug, braune Bemalung.

Niedriger Standring, um den Ansatz Streifen, innen am Boden konzentrische Kreise.

F 16. Henkelstück einer SCHÜSSEL. Aus Tiryns. H. des Henkels etwa 6 cm.

Orangefarbener Ton, gelblicher Überzug, brauner und roter Firnis.

Die Innenwand rot, auf den Ansätzen und der oberen Mitte des Henkels braune Tupfen.

F 17. Fragment einer SCHÜSSEL. Aus Tiryns. H. etwa 6,2 cm; Breite 8 cm.

Orangefarbener Ton, hellorangeroter Überzug, rote Bemalung. Stück des Randes und ein runder Henkel ganz erhalten. Oben auf dem Henkel und seinen Ansätzen kurze breite Striche. Am Rand und unter dem Henkel Streifen. In der Henkelzone liegende verzahnte S-Haken.

Zum Ornament vgl. Furumark 360, Motiv 48.

F 18. Scherbe mit HENKELANSATZ. Aus Mykene. H. 6,9 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, braune Bemalung. Auf dem Henkelansatz ein brauner Farbtupfen.

F 19. Fragment einer SCHÜSSEL. H. etwa 6,5 cm.

Orangefarbener Ton, hellbrauner Überzug; außen rote und innen braune Bemalung. Ein Stück eines Henkels erhalten; auf seinem Ansatz und seiner Höhe Farbflecken. In der Henkelzone ist ein zickzackförmiger senkrechter Unterteilungsstrich erhalten. Die Innenwand dunkelbraun.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 415, Motiv 75.

F 20. Randstück mit hohem HENKEL. Aus Mykene. H. 7,4 cm.

Orangefarbener Ton, gelbbrauner Überzug, rote Bemalung. Flacher Henkel, kantig abgesetzte Lippe. Schuppenornament. Die obere Seite des Henkels rot.

Vgl. Furumark 403, Motiv 70: Mykenisch II B.

F 21. Scherbe mit HENKELANSATZ. Aus Tiryns. Breite 5,4 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, rote und braune Bemalung. An der Seite des Ansatzes

dichtes rechtwinkliges Gitter; darunter und darüber Streifen. Die Innenseite vollständig braun bemalt.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 415, 75.

F 22. Fragment vom Bügel einer BÜGELKANNE. Aus Mykene. Breite des erhaltenen Knopfsegments 6,8 cm.

Orangefarbener Ton, heller gelbbrauner Überzug, rotbraune Bemalung. Auf dem Knopf konzentrische Kreise, die Ränder des Bügelhenkels bemalt.

F 23. Oberes Mittelstück einer BÜGELKANNE. Aus Mykene. H. 3,7 cm; Breite 6 cm.

Hellbrauner Ton, hellerer Überzug, braune Bemalung. Der Henkel obenauf braun; auf dem Knopf Spirale. Auf der Schulter stilisierte Blüten. Um den Hals Streifen.

Vgl. etwa Bügelkanne Blegen, Prosymna Taf. 189, Nr. 723: SH III.

F 24. Fragment einer BÜGELKANNE. Aus Tiryns. H. in Richtung der Hälse 5,3 cm.

Orangefarbener Ton, braune Bemalung. Hals des Knopfes und der Mündung abgesprungen.

Spätmykenisch. Zum Ornament s. Furumark 343, 43.

F 25. Aus Mykene. Größte Höhe 7,1 cm.

Orangebrauner Ton, hellbrauner Überzug, braune Bemalung. Stück einer „Seeanemone“.

Vgl. Furumark 315, Motiv 27, Nr. 48: Spätmykenisch.

F 26. Aus Tiryns. Breite am oberen Rand des breiten Streifens 3,4 cm.

Orangefarbener Ton mit hellbraunem Überzug; braune Bemalung. Die Innenseite vollständig braun.

Spätmykenisch. Vgl. Furumark 343, Motiv 9.

F 27. RANDSTÜCK aus Mykene. H. 5,4 cm.

Orangebrauner Ton, hellbrauner Überzug, braune Bemalung. Der vorspringende Rand oben waagrecht, Innenseite ganz braun.

F 28. Größte Breite 7 cm.

Orangefarbener Ton mit gelbbraunem Überzug; braune Bemalung.

Außen Fragment einer Spiralkette, innen unbemalt.

F 29. Größte Länge 6,5 cm.

Orangefarbener Ton, hellbrauner Überzug, braune Bemalung.

Geschwungenes breites Band, auf das zwei durch Querstriche oder Haken verbundene Streifen zulaufen.

F 30. Aus Mykene. H. senkrecht von Streifen zur oberen Spitze 5,2 cm.

Orangefarbener Ton mit hellbraunem Überzug; braune Bemalung.

Erhalten ein Stück eines Streifens und darüber ein Segment eines gegitterten Gebildes.

F 31. Aus Mykene. H. 7 cm.

Sehr dickwandig. Grobkörniger orangeroter Ton. Innen rauh, außen hellbrauner Überzug, braune Bemalung. Ausschnitt aus einem großen pflanzlichen Spiralornament.

Vgl. Furumark 357, Motiv 47,5: Mykenisch II B. Blegen, Prosymna Nr. 57, Taf. 98, Abb. 415 und Taf. 166, 658, 659: Späthelladisch I.

F 32. Aus Mykene. H. 7 cm; Breite 6,5 cm; Dicke 1,3 cm.

Von einem großen Gefäß; sehr dickwandig. Orange-farbener Ton, hellbrauner Überzug, braune Bemalung: Stück eines großen pflanzlichen Gebildes.

Die Bogen erinnern an das Motiv 44, S. 345 bei Furumark.

ATTISCH GEOMETRISCH

TAFEL 6

1 und Taf. 7, 4 sowie Taf. 10, 4. HALSAMPHORA. KAS 10. E. Hinrichs, *Annales Universitatis Saravien-sis* IV, Taf. 20. H. 45,3 cm, davon der Hals 12,8 cm. Größter Umfang 88,8 cm.

Aus großen Bruchstücken zusammengesetzt, die Brüche mit Gips verschmiert. Der linke Henkel ergänzt und ein großer Flicker am Hals, außerdem viele kleinere Flicker. Die Malfarbe vielfach abgerieben.

Konischer Standring; Bandhenkel.

Fuß und unteres Viertel des Bauches schwarz bemalt. Darüber um den Körper bis zur Höhe der Henkelansätze Reifen in dichter gleichmäßiger Folge. Auf der Schulter zwischen den Henkeln Flimmerrautenkette, auf dem Henkel Diagonalkreuze zwischen Querstreifengruppen; unter den Henkeln auf Hals und Schulter schwarze Zone. Auf der vorgewölbten Lippe zwischen zwei Streifen senkrechte Striche.

Auf beiden Seiten des Halses das gleiche Bild; das eine davon ist stark zerstört. Nach rechts schreitender mit Helm und Lanze gerüsteter Pferdeführer. Hinter dem Pferd ein Wasservogel. Gegitterte Rauten und Zickzackreihen als Füllornamente.

Spätgeometrisch, 2. Hälfte 8. Jhdt. Vgl. z. B. *Amphora Kerameikos* inv. 850, Bd. V 1, Taf. 37. Prag, *Sbornik (Acta Musei Nationalis Pragae)* 13, 3, 1959, Taf. VI, 5 u. S. 114 mit weiteren Vergleichsstücken.

2 und Taf. 7, 1–3. KANNE. KAS 9. E. Kunze, *GGA.* 1937, 290. J. M. Cook, *BSA.* 42, 1947, 155. H. 39 cm; Dm. 24,8 cm; Öffnung 7,2 cm.

Hals und Henkel gebrochen; kleine Flicker am Hals. Auf der Rückseite die schwarze Malfarbe rot verfarbt. Der Quersteg des Henkels zum Teil abgeschlagen.

Konischer Standring, dreiteiliger Henkel mit Quersteg. Fuß und unterste Zone des Bauches schwarz. Alle Ornamentfriese durch drei umlaufende Linien voneinander getrennt. Die drei wichtigsten Friese, um die Mitte des Bauches, auf Schulter und Hals sind metopen-artig durch Gruppen senkrechter Striche in Ornamentfelder verschiedener Größe aufgeteilt. Auf der Rückseite im Bauchfries ein Wasservogel mit Rosette und gegittertem Dreieck; im Schulterfries seitlich der Warzenfelder lange Bildfelder mit Wasservögeln, in beiden Feldern nach links gerichtet. Über und unter dem Hals- und Bauchfries Flimmerrautenkette; unten darunter noch ein Band stehender Wellenlinien. Auf den Seitenwülsten des Henkels Querstriche, auf der breiten Mittelrippe Diagonalkreuze zwischen Querstrichgruppen, um den Quersteg Kreise. Oben auf der Lippe Gruppen von Querstrichen, oben im Halsinnern ein breiter Streifen.

Spätgeometrisch, Ende 8. Jhdt. „Dichter Stil“.

Der von E. Kunze a. a. O. zusammengestellten Gruppe ordnete R. Lullies *AA.* 1938, 445, Nr. 20 und 21 die beiden Kannen München 8447 a (*CVA.* 3, Taf. 115, 3 u. Taf. 116, 1–2) und 8448 (*CVA.* 3, Taf. 115, 4 u. Taf. 116, 3–4) und I. Bouzek, *Sbornik (Acta Musei Nationalis Pragae)* 13, 3, 1959, S. 121 die Kanne Prag NM. 46/56 (a. a. O. Taf. III) zu. Vgl. die weiteren Hinweise von Lullies *CVA.* München 3, S. 16 und von Bouzek a. a. O. S. 121.

TAFEL 7

1–3. Siehe Tafel 6, 2.

4. Siehe Tafel 6, 1.

TAFEL 8

1–4. KANNE. KAS 12. H. 15,3–15,6 cm; Dm. Bauch 13 cm; Dm. Öffnung 11 cm.

Zusammengesetzt, mehrere Flicker, vor allem in der oberen Gefäßhälfte.

Ebener Boden, Bandhenkel mit rundem Quersteg, die Lippe obenauf flach.

Die untere Bauchhälfte schwarz. Unter dem Ansatz des Henkels um den größten Umfang drei umlaufende

Streifen. Schulter- und Halsschmuck lassen die Henkelzone aus. Auf der Schulter ein Band tangential verbundener Ovale, darüber, durch zwei Streifen abgetrennt, eine Punktreihe. Auf dem Hals drei Bildfelder, umgeben von 'Triglyphen', die aus Gruppen senkrechter Striche um ein Zickzackband bestehen. Im mittleren, schlecht erhaltenen Bildfeld ein schraffiertes Hakenkreuz, in den seitlichen Feldern je ein zur Mitte gewendeter Vogel zwischen Rosetten auf aus Punkten und Haken gebildeten Stielen. Unter dem Fries vier, darüber drei Streifen. Das helle Henkelfeld durch senkrechte Striche begrenzt. Auf der Lippe Querstriche, innen am oberen Rand zwei schwarze Streifen. Auf dem Henkel zwischen Querstrichen zwei Diagonalkreuze, um den Quersteg Kreise.

Mitte 8. Jhdt., an der Wende vom reifgeometrischen zum spätgeometrischen Stil.

5.-7. KANTHAROS. KAS 11. Ehem. Slg. Stützel 72.

11,5 cm; Dm. der Mündung 15,4 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flicker.

Gleiche Dekoration auf beiden Seiten: zwei Bildfelder, gerahmt von Gruppen senkrechter Striche um einen Zickzackstreifen. In den Bildfeldern zwei einander zugewandte Wasservögel, vor diesen eine Rosette, hinter ihnen ein Hakenkreuz, beide Ornamente über einer senkrechten Punktreihe. Unter der Bildzone vier umlaufende Linien. Auf dem Hals mit Ausnahme der Henkelzone tangential verbundene Ovale, darunter und darüber zwei Streifen. Die Henkelzone tongrundig, durch senkrechte schwarze Striche abgegrenzt. Auf den Bandhenkeln ein langes Diagonalkreuz; von der Biegung an bis zur Mündung Querstriche. Innen gefirnißt.

Mitte 8. Jhdt., gleichzeitig der Kanne KAS 12, Abb. 3 und 4.

TAFEL 9

1-3. und Taf. 10, 2. PYXIS. KAS 8. H. ohne Deckel 8,4-8,7 cm; H. Deckel ohne Pferde 5,5 cm; H. der Pferde 10,5 cm; Dm. Boden 29 cm.

Zusammengesetzt, die Brüche mit Gips verschmiert. Ein großes Stück des Deckels und der Seitenwand, die Köpfe des in der Abbildung zweiten und vierten Pferdes von links, das rechte Vorderbein des ersten Pferdes und ein Stück Bein des vierten in Gips ergänzt.

Um die Seitenwand Metopen-Triglyphenfries. Die Triglyphen bestehen aus einem schräg gegitterten Streifen zwischen Gruppen von drei oder vier senkrechten Strichen. In den Bildfeldern, soweit erhalten, abwechselnd Schachbrett und schraffiertes Hakenkreuz mit Punkten in den Zwischenräumen, dazwischen eine Metope mit einem Wasservogel. Unter dem Fries Punktreihe, darüber Zickzackband. Auf dem Boden große Rosette mit gegitterten Blättern und kleinen Sternen zwischen den Blattspitzen, umschlossen von zweimal drei Kreisen mit einem Punktfries dazwischen. Innen tongrundig. Am oberen Rand ein Falz zum Aufsatz des Deckels mit zwei Paaren von Verschlusslöchern einander gegenüber, denen zwei Lochpaare am Deckelrand entsprechen.

Auf dem Deckel vier Pferde mit Halsschmuck aus tangential verbundenen ausgefüllten Kreisen zwischen Gruppen von zwei oder drei Querstreifen. Die Köpfe tongrundig mit Längsstreifen, die Mähnen obenauf hell. Auf den Rücken ein breiter heller Streifen mit schwarzem Mittelstrich, der sich auf die hellen Schwänze fortsetzt. An den äußeren Beinen der beiden äußeren Pferde tongrundige Längsstreifen. Um die Pferdegruppe bis zum Deckelrand konzentrisch angeordnete Ornamentbänder: durch Bögen verbundene Ovale zwischen zwei Punktreihen, jeweils durch mehrere Kreise voneinander getrennt und begrenzt. Im Mittelgrund die Segmente vor und hinter den Pferden gegittert, die Zone zwischen den Beinen tongrundig. Oben in der Deckelmitte ein rundes Loch.

Reif- bis spätgeometrisch; Mitte 8. Jhdt. Vgl. die Pyxis der Agora, AJA. 39, 1935, 176; Pyxis München 6403, CVA. 3, Taf. 126 und die weiteren Hinweise von R. Lullies dort im Text S. 26; Pyxis in Peruc (Tschechoslowakei), Sbornik (Acta Musei Nationalis Pragae) 13, 3, 1959, Taf. 1, Nr. 21 und die dort S. 128 aufgeführten Gefäße. Pyxiden mit Deckelpferden Kübler, Kerameikos V 1, 121.

TAFEL 10

1. Fragment einer großen PYXIS. KAS 13. H. 8,5 cm; Breite 10 cm.

Ansatz der Deckelleiste und an der unteren Spitze die Biegung zum Boden erhalten.

Metopen-Triglyphenfries, die Triglyphen aus Zickzackstreifen zwischen Gruppen von Längsstrichen gebildet. Teile von zwei Bildfeldern erhalten, mit einer schraffierten achtblättrigen Sternblume und einem

Stück von einem Kreisornament mit geflammtem Rand. Am oberen Rand Kreistangentenfries.

Gegen die Mitte des 8. Jhdt. Vgl. die Pyxis CVA. München 3, Taf. 126.

2. Siehe Tafel 9.

3. HYDRIA. KAS 15. Ehem. Slg. Stützel 83. Laut Inventar aus Korinth. H. 11,2 cm; Dm. 7,1 cm.

Ganz erhalten, ungebrochen. Hellbrauner Ton, braunschwarzer Firnis.

Leicht vorspringende Fußkante, der Boden etwas eingetieft. Die waagerechten Henkel rund, der senkrechte abgeflacht. Die Lippe obenauf waagerecht.

Bis zur Henkelzone umlaufende Streifen, in dieser zwischen den Henkeln ein doppeltes Wellenband. Auf Schulter und Hals Gruppen stehender Wellenlinien. Auf der Mündung und dem senkrechten Henkel Querstriche.

Subgeometrisch; 1. Hälfte 7. Jhdt. – Attisch oder provinziell? Vgl. die kleine Hydria bei K. Friis Johansen, Vases Sicyoniens Taf. 13,4 = E. Fölzer, Die Hydria Nr. 48, Taf. III; kleine Hydria (H. 11 cm) PragNM. 1655, Sbornik (Acta Musei Nationalis Pragae) 13, 3, 1959, Taf. 7,8 und S. 115; kleine attische Hydria aus dem Isisgrab von Eleusis, CVA. Athen 1, III Hd Taf. 3,6 (H. 11,5 cm); böotische Hydria Berlin 3965, Fölzer, a.a.O. Nr. 47, Taf. IV, diese jedoch mit einem plastischen Gesicht am Hals.

4. Siehe Tafel 6,1.

BOOTISCH-GEOMETRISCH

5 und 6. PYXIS. KAS. 14; Ehem. Slg. Stützel 71. H. 8,4–9 cm; Dm. 17 cm; Dm. Öffnung 11 cm.

Der Deckel fehlt; ein Bruch in der Mitte des Bodens.

Kräftig orangebrauner Ton. Gerader Boden, bauchige Wand. Um die Öffnung Deckelleiste mit zwei Löcherpaaren einander gegenüber. Die Wand ist durch

Streifengruppen in vier gleichbreite Ornamentzonen geteilt. In der untersten ein unregelmäßiges Wellenband, in den drei anderen senkrechte Zickzackstreifen. Auf dem Boden konzentrische Kreise.

Subgeometrisch. 7. Jhdt. Vgl. CVA. Cambridge 1, Taf. 2,1.

KORINTHISCH

TAFEL 11

1. SCHALE. KAS 18. H. 4,8 cm; Dm. der Öffnung 6,9 cm.

Am Rand einmal bestoßen; sonst intakt.

Hell sandfarbener Ton, dünn aufgetragener dunkelbrauner Firnis. Bis zur Henkelzone gefirnißt. Diese tongrundig; darüber auf dem senkrecht aufsteigenden Rand drei Streifen. Innen ganz, die Henkel außen gefirnißt. Außen auf dem Boden Kreise.

Protokorinthisch, 2. Viertel 7. Jhdt. Vgl. z.B. die Schalen CVA. Oxford 2, III c Taf. 12, 23, 27 und 28 (diese Schalen jedoch mit geschmückter Henkelzone).

2. Fragment einer OLPE. KAS 53. Ehem. Slg. Stützel 73. H. 12,5 cm; größte Breite 11,2 cm.

Erhalten ein Stück des Fußes und der Wand, aus mehreren Scherben zusammengesetzt; in der Mitte ein kleiner Flecken.

Hell sandfarbener Ton, braunschwarzer Firnis, Verwendung von roter Farbe. Vom Fuß aufwärts Strahlen, darüber drei Tierfriese etwa gleicher Höhe. Erhalten sind: unten Widder gegenüber Löwe, darüber Stier und Löwe nach links, oben Löwe gegenüber Eber. Punktrossetten als Füllornamente. Die Mähnen und Häse der Tiere rot. Die Seite des Fußes gefirnißt; auf dem Boden außen konzentrische Kreise.

„Transitional“ (640–25). Vgl. Paris Louvre A 441, CVA. Louvre 8, III Ca, Taf. 24, 5–8; H. Payne, NC. Taf. 11, 1,4 und 5; CVA. Heidelberg 1, Taf. 8, 5.

3 und 4. AMPHORISKOS. KAS 47. Ehem. Slg. Stützel 82. H. 13,2 cm; Dm. 7,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Oberfläche schlecht erhalten. Heller sandfarbener Ton, schwarzbrauner Firnis.

Um den Bauch Tierfries: Panther mit frontalem Kopf gegenüber einer Gans mit ausgebreiteten Flügeln; nicht näher bestimmbare Reste eines dritten Tieres. Viele Füllornamente. Zwischen Fuß und Fries Gruppen von Streifen. Über dem Fries vier Streifen. Auf der Schulter Strahlen, auf den Henkeln je ein Längsstrich; um die Mündung Streifen. Der Fuß war gefirnißt.

Mittelkorinthisch (um 600 bis 575). Vgl. H. Payne, NC. 314 f., Nr. 1073 ff., besonders 1076; CVA. Oxford 2, III c Taf. 4, 5 und 8.

5. AMPHORISKOS. KAS 48. Ehem. Slg. Würth 214. H. 10,4 cm; Dm. 6,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller sandfarbener Ton, braunschwarzer Firnis; die Farbe größtenteils vergangen.

Fuß, Körper und Mündung mit Streifen in wechselndem Abstand versehen. Um die weiteste Ausdehnung des Bauches ein Punktfries. Auf der Schulter Zungen. Mittel- bis spätkorinthisch, erste Hälfte 6. Jhdt.

6. AMPHORISKOS. KAS 46. H. 9,8 cm; Dm. 6,9 cm.

Ein Henkel fehlt; mehrmals bestoßen. Gelbbrauner Ton, dunkelbrauner Firnis.

Fuß, Körper und Mündung mit Streifen in wechselndem Abstand versehen. Um die weiteste Ausdehnung des Bauches ein Punktfries. Auf der Schulter Zungen. Auf dem Henkel ein Längsstrich.

Mittel- bis spätkorinthisch, erste Hälfte 6. Jhdt.

7. ARYBALLOS. KAS 17. H. ohne Fuß 6,3 cm; Dm. 3,8 cm.

Der Fuß ist falsch ergänzt (in der Photographie abgedeckt). Sonst intakt. Heller sandfarbener Ton, dunkelbrauner glänzender Firnis.

Frühe spitzbauchige Form. Um die Bauchmitte ein Fries laufender Hunde mit Punktrosetten dazwischen,

eingefaßt von Gruppen feiner Streifen. Vom Fuß aufwärts Strahlen. Auf der Schulter Ranken. Auf der Mündung ein sechszackiger Stern. Auf dem Henkel Querstriche.

Protokorinthisch, 2. Viertel 7. Jhdt. Vgl. CVA. Braunschweig Taf. 2, 1; CVA. Oxford 2, III c Taf. 1, 5 und 19; CVA. Tarent 1, III cd Taf. 2.

8 und 9. ARYBALLOS. KAS 39. H. bis zum Hals 4,1 cm; Dm. 5,2 cm.

Die Mündung und ein Teil des Henkels ergänzt. Heller gelbbrauner Ton, schwarzbrauner Firnis. Verwendung von roter Deckfarbe. Die Farbe stark abgerieben.

Panther mit Vogelleib gegenüber Sirene mit ausgebreiteten Flügeln, von deren Kopf fast nichts erhalten ist; zu erkennen sind noch Auge, Ohr und Haar. Füllornamente; unter dem Henkel ein Kreuz. Strahlenrosette auf dem Boden. Auf dem Henkel ein Zickzackstreifen.

Frühkorinthisch; spätes 7. Jhdt.

TAFEL 12

1 und 2. ARYBALLOS. KAS 38. H. ohne die fremde Mündung 6,2 cm; Dm. 5,8 cm.

Die angesetzte Mündung antik, aber nicht zugehörig. Die Brüche sind mit Gips ausgeschmiert. Der Ton ist grünlich gelb im Gegensatz zu dem hell gelbbraunen Ton des Gefäßbauches. Schwarzbrauner Firnis; Verwendung von roter Farbe.

Eule gegenüber einem Löwen mit aufgerissenem Maul. Große und kleine Füllornamente verschiedener Form. Auf dem Boden Rosette. Auf dem Henkel ein Zickzackstreifen. – Auf der Mündung Strahlenrosette, auf ihrer Kante längliche Punkte.

Frühkorinthisch, spätes 7. Jhdt.

3 und 4. ARYBALLOS. KAS 19. Ehem. Slg. von Reischach. H. 6,6 cm, am hochgezogenen Henkel 6,9 cm; Dm. 6,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller, gelbbrauner Ton, schwarzbraune und rote Bemalung. An der oberen Vorderseite ist die Farbe fast ganz vergangen.

Ein sehr fein gezeichnetes reiches Lotos-Palmettenkreuz mit rot gefüllten Eckblättern und Kelchblättern. Auf der Rückseite ein Stern; darüber auf dem Henkel ein nach links gewendeter Frauenkopf. Auf der Mündung eine ausgesparte Rosette. Die Mündungskante und die Seiten des Henkels schräg kariert.

Frühkorinthisch (625–600). Vgl. das Lotos-Palmettenkreuz auf dem Aryballos CVA. Heidelberg 1, Taf. 12, 1–3 (und dazu Payne NC. 147, Abb. 54, c, d). – Vgl. Payne NC. 287 zu Nr. 485 A: Viele der mit einem Frauenkopf auf dem Henkel geschmückten Aryballoi gehören wohl schon in das frühe 6. Jhdt.

5 und 10. ARYBALLOS. KAS 22. Ehem. Slg. Stützel 89. H. 7 cm; Dm. 6,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, braunschwarzer Firnis.

Vierblattornament. Zwischen den unteren Blättern auf den Bögen eine dreiblättrige Palmette. Über den oberen Blättern eine Punktreihe. Auf Mündung und Mündungskante Kreise.

Spätkorinthisch I (575–550). Zu der Gruppe der Vierblatt-Aryballoi Payne NC. 320, Nr. 1263.

6. ARYBALLOS. KAS 23. Ehem. Slg. Stützel 88. H. 7 cm; Dm. 6,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, rötlich brauner Firnis.

Vierblattornament. Auf Mündung und Mündungskante Streifen. Die Mündungskante verjüngt sich nach unten.

Spätkorinthisch I (575–550).

7. ARYBALLOS. KAS 24. Ehem. Slg. Stützel 86. H. 7 cm; Dm. 6,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, braunschwarzer, stellenweise rötlicher Firnis.

Vierblattornament. Auf Mündung und Mündungskante Kreise. Die Mündungskante verjüngt sich nach unten.

Spätkorinthisch I (575–550).

8 und 9. ARYBALLOS. KAS 20. Ehem. Slg. Stützel 81. H. 9,1 cm; Dm. 9,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller, gelbbrauner Ton, schwarzbraune und rote Bemalung.

Besonders reiches Vierblattornament von der seltenen Art mit eckigen Blättern. Im oberen und unteren Zwickel zwischen den Blättern Palmette. Die Füllung der eckigen Blätter, der Palmettenblätter, die Querstriche in dem senkrechten Mittelstück und die Punkte über diesem rot. Auf der Rückseite fünf Räder mit 4 Speichen, das größte in der Mitte mit Punkten in den vier Feldern. Auf der Mündung Kreise, auf ihrer Kante Punkte. Auf dem Henkel Querstriche.

Spätkorinthisch I (575–550).

11. ARYBALLOS. KAS 40. Ehem. Slg. Stützel 89. H. 6,8 cm; Dm. 6,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller graugelber Ton, schwarzbraune und rote Farbe.

Um den Bauch Punktfries, gerahmt von zwei Gruppen aus drei Streifen; der mittlere jeweils rot. Auf der Schulter Zungen, auf dem Boden drei Kreise. Auf der Mündung Kreise; auf ihrer Kante Punkte. Auf dem Henkel Querstriche.

Mittelkorinthisch, frühes 6. Jhdt. Zu diesem Typus: Payne NC. 291, Nr. 641, Abb. 127: Die Exemplare mit Kreisen auf der Mündung gehören in das 6. Jhdt.

12. ARYBALLOS. KAS 41. Ehem. Slg. Stützel 90. H. 6 cm; Dm. 5,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton; schwarzbraune und rote Farbe.

Um den Bauch Punktfries, gerahmt von zwei Gruppen aus drei Streifen, der mittlere jeweils rot. Auf der Schulter Zungen, auf dem Boden Kreise. Auf der Mündung Kreise wechselnder Farbe, auf ihrer Kante Punkte. Auf dem Henkel ein Zickzackstreifen.

Mittelkorinthisch, frühes 6. Jhdt. Vgl. den Hinweis zu KAS 40, diese Tafel Nr. 11.

13. ARYBALLOS. KAS 42. H. des Erhaltenen 5,2 cm; Dm. 5,8 cm.

Nur der Bauch erhalten. Gelbbrauner Ton, schwarzbraune Farbe. Die Oberfläche stark verrieben.

Drei Punktfries zwischen Streifen. Auf dem Boden Kreise. Auf der Schulter Zungen.

Mittelkorinthisch, frühes 6. Jhdt.

14. ARYBALLOS. KAS 25. H. 7,4 cm; Dm. 7,2 cm. Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, rötlich braune Farbe.

Fünfblattornament mit einem geviertelten Kreis in der Mitte. Auf der Rückseite Stern. Um den Halsansatz längliche Tupfen. Auf Mündung und Mündungskante Kreise.

Spätkorinthisch II, 2. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. Payne, NC. 147, Abb. 54 G, und S. 320 zu Nr. 1263.

15. ARYBALLOS. KAS 21. Ehem. Slg. Stützel 80. H. 11,1 cm; Dm. 10,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, schwarzbraune, teils rötlich verfärbte Bemalung.

Niedriger, gegen den Bauch abgesetzter Fuß (Form C nach Payne, NC. 287). – Palmettenkreuz mit zwei großen Palmetten in der Waagerechten und zwei kleinen in der Senkrechten. Auf der durch drei Kreise abgegrenzten Schulter Zungen, auf dem Boden Kreise. Auf Mündung und Mündungskante Kreise.

Spätkorinthisch I (575–550). Vgl. Payne NC. 321, Nr. 1287; Délos X, Taf. 27, 339.

TAFEL 15

1 und 2. ALABASTRON. KAS 29. Ehem. Slg. Stützel 92. H. 8,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, schwarzbraune Bemalung mit roten Einzelheiten.

Antithetische Löwen mit aufgerissenen Mäulern, zwischen ihnen eine Eule mit frontalem Kopf. Kleine Füllrosetten. Auf dem Boden fünfblättrige Rosette. Um den Hals Zungen. Auf der Mündung Rosette aus wechselnd roten und braunen Zungen, auf ihrer Kante Punkte.

„Late-Transitional“, um 630. Vgl. Payne, NC. 275, Nr. 76 ff., besonders Taf. 15, 9.

3 und 4. ALABASTRON. KAS 34. H. des Erhaltenen 9,8 cm.

Mündung und Henkel ergänzt. Gelbbrauner Ton, braunschwarze Bemalung mit roten Einzelheiten an den Tieren.

Antithetische Panther mit frontalen Köpfen, dazwischen Vogel mit frontalem Kopf. Einige Füllrosetten. Auf dem Boden Rosette mit eingetiefter Mitte. Um den Hals Zungen.

Frühkorinthisch (625–600). Vgl. CVA. Louvre 8, III Ca Taf. 15, 11.

5 und 6. ALABASTRON. KAS 31. Ehem. Slg. Stützel 84. H. 11,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelbbrauner Ton, dunkelbraune Bemalung mit roten Einzelheiten.

Antithetische Hähne mit angelegten Flügeln. Große und kleine Füllrosetten; zwischen den Hähnen drei große Rosetten übereinander. Auf dem Boden Punktrosette. Um den Hals und auf der Mündung (als Rosette) braune und rote Zungen im Wechsel. Auf der Mündungskante Punkte.

Frühkorinthisch (625–600). Vgl. CVA. Mannheim 1, Taf. 6, 6 und 7; Payne, NC. Taf. 17, 4.

7 und 8. ALABASTRON. KAS 32. H. des Erhaltenen 7,3 cm.

Mündung und Henkel ergänzt. Bräunlich gelber Ton; schwarzbraune Bemalung mit roten Einzelheiten.

Zwei Hähne mit angelegten Flügeln und großen Sporen einander gegenüber; Schnäbel und Kämme berühren sich. Flüchtig gezeichnete Füllrosetten. Am Boden Strahlenrosette. Um den Hals Zungen.

Frühkorinthisch (625–600).

9 und 10. ALABASTRON. KAS 30. H. 7,4 cm.

Die Mündung gebrochen, sonst intakt. Grünlich gelber Ton. Die Farbe fast ganz abgeblättert.

Hahn mit zusammengelegten Flügeln gegenüber einem Schwan. Füllrosetten. Um den Hals und auf der Mündung (als Rosette) Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Frühkorinthisch (625–600).

11 und 12. ALABASTRON. KAS 33. H. 9,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, dunkelbraune Bemalung mit roten Einzelheiten.

Hahn mit ausgebreiteten Flügeln gegenüber Schwan mit zusammengelegten Flügeln. Große und kleine Füllrosetten. Auf dem Boden Strahlenrosette mit eingetiefter Mitte. Um den Hals und auf der Mündung (als Rosette) Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Frühkorinthisch (625–600).

TAFEL 14

1. ALABASTRON. KAS 28. Ehem. Slg. Stützel 74. H. 19,2 cm.

Die Hälfte der Mündung ergänzt. Ein schmaler Riß unten an der Rückseite (wohl durch Verziehen beim Brand entstanden). Harter heller braungelber Ton, schwarzbraune Bemalung mit roten Einzelheiten.

Greif mit ausgebreiteten Flügeln, die um das ganze Gefäß herumgreifen. Auf seinem Kopf zwei Knäufe. Einzelheiten an dem Greifen rot aufgetragen. Große Füllrosetten. Auf dem Boden Strahlenrosette. Um den Hals und auf der Mündung Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Spätkorinthisch I (575–550). Vgl. etwa Payne, NC. 319, Nr. 1214, 1215, Taf. 36, 9 und 10.

2. ALABASTRON. KAS 27. Ehem. Slg. Stützel 75. H. 21,8 cm.

Zusammengesetzt. Heller gelbbrauner Ton, schwarzbraune Bemalung mit roten und weißen Einzelheiten.

Hahn mit ausgebreiteten Flügeln, die ganz um das Gefäß herumgreifen. Einzelheiten an dem Tier rot aufgetragen; auf den Flügeln Reihen weißer Punkte. Füllrosetten und ein großes blütenartiges Ornament zwischen Hals und Flügel des Hahnes. Von der Mitte des Bodens aus bis zum Bild Kreise, über dem Bild wieder Kreise. Um den Hals und auf der Mündung Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Spätkorinthisch I (575–550). Vgl. Payne, NC. 318, Late Corinthian I Group B. Das Blütenornament ähnlich: Délos X, Taf. 31, 444.

3. ALABASTRON. KAS 26. H. 21–21,3 cm.

Zusammengesetzt, die Brüche z. T. ausgeschmiert. Bräunlich gelber Ton, schwarzbraune Bemalung mit roten und weißen Einzelheiten.

Zwischen Gruppen gleich breiter Firnisstreifen zwei Ornamentfriese. Unten Schuppenmuster aus versetzten abwechselnd roten und schwarzen Schuppenreihen; in den roten Schuppen auf dem ZirkelEinstich ein weißer Tupfen. Oben Längsstreifen, in Dreiergruppen (einmal zwei) abwechselnd schwarz und rot. Auf dem Mittelstreifen der schwarzen Gruppe jeweils ein flüchtiger farbiger (weißer?) Zickzackstreifen. Auf dem Boden Strahlenrosette. Um den Hals und auf der Mündung (als Rosette) Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Mittelkorinthisch (600–575). Vgl. Payne, NC. 303, Nr. 793: Zwei Alabastren aus Delos, Délos X, Taf. 30, 428 und 429.

4, 5 und 6. ALABASTRON. KO 4. Ehem. Slg. Scheufelen. Auktion Helbing 1913, Nr. 94. H. 27 cm.

Zusammengesetzt kleine Flicker. Bräunlich gelber Ton, schwarzbraune Bemalung mit roten und weißen Einzelheiten. Die Farbe zum Teil abgerieben.

Braune Doppelstreifen teilen das Gefäß in drei Zonen auf: Tierfries zwischen zwei verschiedenen breiten Schuppenfriesen. Im Tierfries Steinbock zwischen zwei Panther. Einzelheiten an den Tieren rot aufgetragen. Der Grund dicht mit Füllornamenten besetzt. Schuppenfriese aus versetzten abwechselnd roten und schwarzen Schuppenreihen; in den roten Reihen ein weißer Tupfen auf dem ZirkelEinstich. Auf dem Boden Strahlenrosette mit eingetiefter Mitte. Um den Hals und auf der Mündung (als Rosette) Zungen. Auf der Mündungskante Punkte.

Mittelkorinthisch (600–575).

TAFEL 15

1. ALABASTRON. KAS 36. H. 7,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, braunschwarzer glänzender Firnis.

Zwischen Paaren breiter Firnisstreifen zwei Reihen senkrechter Striche. Auf dem Boden Zungen um zwei Kreise. Um den Hals Zungen. Auf der Mündung und ihrer Kante Kreise.

Frühes 6. Jhdt. Vgl. die ähnlich dekorierten Alabastren Perachora II, Taf. 87, 1547; CVA. Kopenhagen NM. 2, Taf. 85, 1; CVA. Belgien 3, III C Taf. 6, 13.

2. ALABASTRON. KAS 35. H. 7,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Graugelber Ton, schwarzbrauner glänzender Firnis.

Zwischen Gruppen von drei Streifen Punktfriese. Um den Hals Zungen. Auf dem Boden, der Mündung und der Mündungskante Kreise.

Um 600. Vgl. Payne, NC. 284, Nr. 277, Fig. 121 bis; Perachora II, Taf. 87, Nr. 1594.

3 und 8. PYXIS. KAS 52. Ehem. Slg. Würth. H. mit Deckel 8,2 cm; ohne 5,9 cm; Dm. Boden 8,6 cm. Vollständig, ungebrochen. Grünlich gelber Ton, braune und rote Bemalung.

Konkav geschwungene Wand mit zwei waagerechten Henkeln in der Mitte einander gegenüber. Schräg abfallende, leicht überragende Lippe. Leicht gewölbter Deckel. Ebener Boden.

In der Henkelzone ein Fries senkrechter Striche. Darüber und darunter rote und braune Streifen. Die Lippe rot. Auf dem Boden dunkle Farbreste. Innen die Oberfläche stark zerstört. Etwa 1 cm unter dem Rand Reste eines breiten braunen Streifens. Auf dem Deckel Kreise und ein Fries aus Gruppen senkrechter Striche.

Frühkorinthisch, letztes Viertel 7. Jhdt. Vgl. CVA.

Mainz 1, Taf. 30, 9; CVA. U. S. A. 8 Fogg Museum, III C Taf. 4, 12; Payne, NC. 292, Nr. 666.

4 und 9. PYXIS. KAS 50. Ehem. Slg. Würth 219. H. mit Deckel 7,5 cm, ohne 4,3 cm; Dm. Boden 6,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Blaßgelber Ton, dunkelbraune und rote Bemalung, vielfach abgeblättert.

Konkav geschwungene Wand, am oberen Ende einander gegenüber zwei kleine waagrechte kaum abstehende Henkel. Der Deckel ganz leicht gewölbt. Ebener Boden.

Um die Wand Streifendekoration. Am unteren Rand Strahlen. Um die Mitte ein Fries aus gegeneinander versetzten und durch Striche getrennten Tupfenreihen. Innen oben, unten und um die Mitte ein breiter schwarzbrauner Streifen; vielleicht ein weiterer Streifen am Rand des Bodens. Auf dem Deckel um den Knaufansatz ein dunkler Stern, dann Ringe von wechselnder Breite

und Farbe, dazwischen ein Tupfenband von der gleichen Art wie auf der Wand. Der Knauf bunt gestreift.

Frühkorinthisch, letztes Viertel 7. Jhdt. Vgl. Payne, NC. 292, Nr. 665, Abb. 129. Die Dekoration des Deckels vgl. Perachora II, Taf. 52, Nr. 1196: Late Protocorinthian.

5. PYXIS. KAS 58. Ehem. Slg. Würth 206. H. 5,5 cm; Henkelabstand 6,6 cm.

Der Deckel fehlt; sonst vollständig und ungebrochen. Bräunlich gelber Ton, dunkelbraune und rote Bemalung, vielfach abgerieben.

Bauchige Form, Fuß und oberer Rand abgesetzt. Senkrechte Henkel. Am unteren Rand des Fußes ein roter Streifen, ein dünner brauner Streifen am unteren Bauch. Unter den Henkeln breiter roter Streifen zwischen dünnen braunen Streifen. Auf der Schulter braune Strahlen, auf den Henkeln braune Striche. Innen an der Mündung zwei rote Streifen.

Spätkorinthisch II. Vgl. Payne, NC. 331, 1490; CVA. Reading 1, Taf. 11, 6 „White style“, nach 550; CVA. Mainz 1, Taf. 31; 1, 2.

6 und 7. PYXIS. KAS 51. Ehem. Slg. von Reichschach. H. ohne Deckel 4,8 cm bis 5,9 cm, mit Deckel 6,3 cm; Dm. 7,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Bräunlich gelber Ton, schwarzbraune und rote Bemalung.

Bauchige Form, Fuß und Lippe abgesetzt. Der Fuß ein konischer Standring. Wand und Deckel mit bunten Streifen geschmückt. Auf der Lippe und unter dem Fuß bunte Kreise. Innen nicht verziert.

1. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. Pyxis München 327, Sieveking-Hackl Taf. 10; Payne NC. 305, Nr. 861, Fig. 141; CVA. Mannheim 1, Taf. 8, 15.

10. DECKELSCHALE. KAS 425. H. 4,9 cm; Dm. mit Henkeln 13,9 cm; Dm. Öffnung 10,2 cm.

Der Deckel fehlt. Zusammengesetzt. Heller bräunlich gelber Ton, rotbrauner Firnis.

Schräg nach innen aufsteigender Rand zum Aufsetzen eines Deckels. Unmittelbar unter dem Rand die beiden Bandhenkel mit seitlichen Dornen. Unter der Henkelzone ein leichter Knick. Außen und auf der Unterseite nicht dekoriert. Innen braunrot, jedoch stark abgerieben.

Spätkorinthisch II, frühes 5. Jhdt. Vgl. Payne, NC. 336, Nr. 1529, Abb. 186; CVA. Michigan, Taf. 11, 7; CVA. Braunschweig, Taf. 5, 15 mit Hinweisen S. 14; CVA. Mannheim 1, Taf. 8, 14 mit weiteren Hinweisen S. 22; CVA. München 3, Taf. 145, 11.

11. SKYPHOS. KAS 60. H. 6,1 cm; Dm. Öffnung 8,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, braunschwarzer glänzender Firnis. Sehr dünnwandig.

Vom Fuß steigen wenige hohe Blattstrahlen auf. Sonst bis auf den äußersten oberen Rand, die Innenseite der Henkel und die Unterseite des Fußes gefirnißt. Außen auf dem Boden konzentrische Kreise. Ein roter Streifen in Höhe der Blattspitzen und vier unterhalb der Henkel.

Spätprotokorinthisch oder „Transitional“, 3. Viertel 7. Jhdt. Der Typus: Payne, NC. 23, Fig. 9 A. Vgl. CVA. Reading 1, Taf. 2, 2; München 217, Sieveking-Hackl Taf. 7.

12. SKYPHOS. KAS 61. H. 8,3 cm; Dm. Öffnung 10,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Bräunlich gelber Ton, schwarzbrauner Firnis, Verwendung von roter Farbe. Sehr dickwandig.

Ganz gefirnißt bis auf den Fuß und die untere Zone der Außenwand. Dort als Strahlenkranz auf einem umlaufenden Streifen stehende dünne senkrechte Striche in dichter Folge. Auf der gefirnißten Zone außen unten und unter den Henkeln je zwei umlaufende rote Streifen. Außen auf dem Boden konzentrische Kreise, davon der äußerste rot.

Mittelkorinthisch (600–575). Vgl. Payne, NC. 309, Fig. 151; CVA. Reading 1, Taf. 2, 12; CVA. Mannheim 1, Taf. 8, 4.

13. SKYPHOS. KAS 62. H. 8,1 cm; Dm. Öffnung 11,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Bräunlich gelber Ton, schwarzbrauner Firnis, Verwendung von roter Farbe.

Die Dekoration entspricht dem oben beschriebenen Skyphos KAS 61 mit der Ausnahme, daß hier noch zwei weitere rote Streifen unterhalb der Henkelzone aufgemalt sind, sowie je ein Streifen innen oben und in der Mitte.

Mittelkorinthisch (600–575).

14. MINIATURSKYPHOS. KAS 60a. Ehem. Slg. Würth 231. Darunter steht mit Handschrift: Griechenland. H. 3,2 cm; Dm. Öffnung 4,8 cm.

Zusammengesetzt, ein Flecken am Rand. Bräunlich gelber Ton, dunkelbraune und rote Farbe.

Vom Fuß bis zur Henkelzone ein dunkelbrauner und ein hellroter Streifen. Zwischen den runden, auf der Oberseite gefirnißten Henkeln ein schwarzbrauner, dichter, unregelmäßiger Zickzackstreifen. Innen am oberen Rand ein breiter schwarzbrauner Streifen, darunter rot.

Vgl. Payne, NC. 334, 1517 zur Datierung, Verwendung und Dekoration solcher Miniaturskyphoi. Weitere Hinweise: CVA. Mannheim 1, S. 22 zu Taf. 8, 9.

15. SKYPHOS. KAS 64. H. 7,7 cm; Dm. Öffnung 9,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller bräunlich gelber Ton, matter braunschwarzer Firnis. Rote Deckfarbe. Sehr dickwandig. Der Standring ein kräftiger gekanteter Wulst. Ganz gefirnißt bis auf das untere Drittel der Außenwand. In der hellen Zone dicht über dem Fuß ein schwarzer Streifen. Unter den Henkeln und über der hellen Zone je zwei rote Streifen.

Mittelkorinthisch (600–575). Vgl. Payne, NC. 309, Nr. 973.

TAFEL 16

1. KANNE. KAS 49. Ehem. Slg. Wundt. AA. 1935, 142, Abb. 62. H. 7,9 cm; Dm. des Bodens 7,1 cm.

Ein kleines Loch im Körper, sonst intakt. Heller gelbbrauner Ton, schwarzbraune und rote Bemalung.

Kleeblattmündung, enger Hals, zylindrischer Körper. Der ebene Boden springt etwas über die Wand hinaus vor. Der Hals plastisch gegen die Schulter abgesetzt. Um den Körper dreireihiges Schachbrett, die Mittelreihe rot. Darunter über dem Boden breiter roter, dann schmaler brauner Streifen. Über dem Schachbrettfries drei dünne Streifen, dazwischen zwei Reihen versetzter Tupfen. Auf der Schulter abwechselnd rote und schwarze Zungen. Hals, Mündung und der Henkel bis auf das unterste Stück braun. Der Boden unverziert.

Spätkorinthisch II, spätes 6. Jhdt. Vgl. CVA. München 3, Taf. 142, 12 und die Hinweise von Lullies im Text S. 39; CVA. Mainz Taf. 29, 4–6.

2. KANNE. KO 5. Ehem. Slg. Scheufelen. H. mit Henkel 9,4 cm; Dm. 10,1 cm.

Ein Stück der Mündung fehlt, sonst intakt. Die Farbe größtenteils abgerieben. Bräunlich gelber Ton, matter grünscharer Firnis. Rote und weiße Streifen.

Weitbauchige niedrige Form. Kleeblattmündung. Der Hals plastisch gegen die Schulter abgesetzt. Gefirnißt mit Ausnahme des Bodens. Unterhalb des Henkelansatzes Reste eines roten Streifens mit schmalen weißen Rändern. Reste von zwei schmaleren roten Streifen auf der Bauchmitte und eines breiteren oberhalb des Fußes. Fußkante rot. Der Boden unverziert.

Spätkorinthisch II, 2. Hälfte 6. Jhdt. Zu dieser Gruppe s. Payne, NC. 337 zu Nr. 1552. Vgl. auch CVA. Mannheim 1, Taf. 8, 2 und die Hinweise von Greifenhagen im Text S. 21.

3. KANNE. KAS 55. H. mit Henkel 13,3 cm; Dm. 11,8 cm.

Ein Flecken an der Mündung, sonst intakt. Bräunlich gelber Ton, braunschwarzer Firnis, rote Streifen.

Die Form entspricht der oben beschriebenen Kanne KO 5, ist jedoch etwas gestreckter. In der Fußkante eine eingetiefte Rille. Gefirnißt bis auf den Boden. Auf der Schulter Paare senkrechter Ritzlinien in gleichen Abständen. Um die Mitte des Bauches ein roter Streifen; zwei schmalere unter dem Henkelansatz. Zwei weitere rote Streifen um den Hals und die Mündungskante.

Spätkorinthisch II, nach 550.

4. KANNE. KAS 56. Ehem. Slg. Wundt. H. mit Henkel 13,3 cm; Dm. 13 cm.

Zusammengesetzt; im Bauch zwei Löcher. Hellgelber Ton, braunschwarzer Firnis, rote Streifen.

Gleicher Gefäßtypus wie die oben beschriebene Kanne KO 5; der Hals ist hier gestreckter. Gefirnißt bis auf den Boden, und ein anschließendes unregelmäßig begrenztes, wohl zufällig hell gebliebenes Stück. Auf der Schulter Paare senkrechter Ritzlinien in gleichen Abständen. Um die Bauchmitte und unter dem Henkelansatz je zwei rote Streifen. Weitere rote Streifen am Mündungsrand und zu beiden Seiten des feinen Wulstes zwischen Hals und Schulter. Die Fußkante rot, der Boden unverziert.

Spätkorinthisch II, 2. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. z.B. CVA. Oxford 2, III C Taf. 4, 4.

5. KANNE. KAS 54. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 11 cm; Dm. 9,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller bräunlich gelber Ton, schwarzer Firnis.

Lekythenähnliche runde aufgewölbte Mündung und kleiner auf der Oberseite leicht konkaver Henkel. Gefirnißt bis auf einen Schulterstreifen, die Fußkante und den Boden.

Spätkorinthisch II, 2. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. CVA. Braunschweig S. 14, Abb. 3.

6. LEKYTHOS. KAS 57. Ehem. Slg. Stützel 76. H. des Erhaltenen 16,4 cm; Dm. 8,5 cm.

Mündung und Henkel fehlen, sonst intakt. Heller bräunlich gelber Ton, braunschwarzer Firnis, rote Streifen.

Um den Hals ein kräftiger Wulst. Der Fuß ein konischer Standring. Gefirnißt bis auf den Boden. Um den Körper Paare roter Streifen in weiten Abständen. Die Fußkante rot. Der Boden unverziert.

Spätkorinthisch I, 2. Viertel 6. Jhdt. Vgl. München 354, Sieveking-Hackl 30, Abb. 43; Payne, NC. 325, Nr. 1378.

7 und 8. KOTHON. KAS 59. H. 4,9 cm; Dm. 11,8 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Braungelber Ton, schwarzbraune und rote Farbe.

Bandhenkel mit Dornen zu beiden Seiten. Innen, außen und auf der Außenseite des Bodens Kreise in wechselndem Abstand und wechselnder Farbe. Auf der Oberseite zwischen den Kreisen eine Knospenkette.

Spätkorinthisch II, 2. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. Payne, NC. 335, Nr. 1519.

OSTGRIECHISCH

9. LYDISCHES SALBGEFÄSS. KAS 438. Ehem. Slg. Würth 174. H. 12,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Sehr weicher kräftig orangebrauner Ton, glänzender schwarzer Firnis. Sehr dickwandig.

Abgesetzter hoher geschweiffter Fuß, weit ausladender Bauch. Breiter geschwungener Hals, ausladende Mündung. Keine Henkel. Die Oberseite des Fußes gefirnißt. Um den Bauch Streifenpaare, dazwischen um die weiteste Ausdehnung ein breites schwarzes Band. Der Hals innen und außen gefirnißt bis auf den schmalen untersten Streifen auf der Außenseite. Die Mündungskante hell mit einem roten Streifen darauf.

2. Hälfte 6. Jhdt. Griechische Imitation eines lydischen Salbgefäßes. Zu diesen Gefäßen Rumpf, AM. 45, 1920, 163 ff.; v. Mercklin, RM. 38/39, 1923/24, 75.

Viele Vergleichsstücke und Literaturhinweise bringt W. Müller in CVA. Leipzig 1, S. 56 zu Taf. 51, 1 u. 2.

10. LYDISCHES SALBGEFÄSS. KAS 439. Ehem. Slg. Würth 173. H. 14 cm.

Ein Stück des Fußes abgebrochen; sonst intakt. Weicher orangebrauner Ton, dünner schwarzbrauner Firnis. Massiv bis auf eine schmale innere Höhlung.

Geschweiffter, ohne Absatz in den Bauch übergehender Fuß. Die weiteste Ausladung unmittelbar unter der Schulter. Breiter, geschwungener Hals, ausladende Mündung. Keine Henkel. – Die Oberseite des Fußes und der Übergang zum Bauch gefirnißt. Um die weiteste Ausdehnung Pseudomäander zwischen Streifen. Eine weitere Streifengruppe in mittlerer Höhe des Bauches. Auf der Schulter Punktreihe zwischen Strei-

fen. Der Hals innen und außen gefirnißt. Die Oberseite der Mündung hell, mit zwei feinen Kreisen darauf.

Die gleiche Form des Lydions in etwas zugespitzterer Ausprägung: München 545 und 544, Sieveking-Hackl Taf. 19. – Vgl. auch die Hinweise zu KAS 438, diese Tafel Nr. 9.

11. SCHALE. KAS 440. Ehem. Slg. Wundt 222. H. 7,2 cm; Dm. Öffnung 12,3 cm; Dm. mit Henkeln 16,3 cm.

Ein Flecken am oberen Rand, sonst intakt. Orangebrauner Ton, glänzend schwarzer Firnis.

Konischer Fuß, runde Henkel, abgesetzter Rand. Gefirnißt bis auf den Rand außen, einen anschließenden Streifen des Schalenbeckens, einen zweiten zwischen den Henkelansätzen, die Fußkante sowie die ganze Unterseite des Fußes. Innen am oberen Rand ein schmaler roter Streifen.

1. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. z. B. München 489 und 485, Sieveking-Hackl Taf. 18; Beazley-Magi, *Racc. Guglielmi I*, Taf. 1, 5.

ATTISCH SCHWARZFIGURIG

TAFEL 17

1 und 2. BAUCHAMPHORA. KAS 67. Ehem. Slg. Stützel 100. H. 15,7 cm; Dm. 10,9 cm.

Beazley, ABV. 44, 2.

Beide Henkel fehlen. An der Mündung auf einer Seite ein Bruch, auf der anderen ein Flecken. Braunschwarzer Firnis, rote und schwarze Einzelheiten.

Konischer Standring, kantige, obenauf waagerechte Lippe mit einem roten Streifen darauf. Innen am oberen Rand ein breiter roter Streifen. Der Fuß außen gefirnißt. Um den Bauchansatz dünne Strahlen, am Hals Rosetten. – Um den Bauch und auf der Schulter Tierfriese. Bauchfries: A: Löwe mit bärtigem Menschenkopf gegenüber Sphinx. B: Zwei Löwen mit bärtigen Menschenköpfen einander gegenüber. Schulter A und B: Zwei Sphingen mit hohen kreuzschraffierten Poloi einander gegenüber. In beiden Zonen große und kleine Füllrosetten. Flüchtige Zeichnung.

Um 570. Polos-Maler (Beazley a.a.O.). Zu seiner Eigenart s. Payne, NC. 190. Attische Imitation korinthischer Gefäße. Durchweg grobe Arbeit.

3 und 4. OLPE. KAS 68. Ehem. Slg. Stützel 79. H. ohne Henkel 20,8 cm, mit Henkel 26,2 cm; Dm. 13,4 cm.

Beazley, ABV. 15, 24.

Zusammengesetzt, mehrere kleine Flecken in der Henkelzone. Schwarzer glänzender Firnis, Einzelheiten rot.

Flach ansteigender echinusförmiger Fuß; der Henkel in der Mitte der Länge nach tief eingekerbt. Der Henkel hell, mit einem schwarzen Strich auf beiden Seiten. Die Unterseite des Fußes hell. Im Bildfeld auf der Vorderseite großer nach rechts gewendeter Hahn, Einzelheiten an Flügeln und Kopf rot. Hinter dem Hals hängt vom oberen Bildrand eine große Blüte herab, hinter den Schwanzfedern steigt vom unteren Bildrand eine Ranke auf. Über dem Bild ein Granat-

apfelfries. Der helle Grund des Bildfeldes hat einen dünnen rötlichen Überzug. Zwischen Fuß und Bild ein umlaufender tongrundiger Streifen. Auf der Rückseite zwei symmetrisch angeordnete Dreiecke mit geschwungenen Seiten.

1. Viertel 6. Jhdt. Dem Gorgo-Maler verwandt (Beazley a.a.O.). Zu dieser Werkstatt vgl. Payne, NC. 192. Sehr ähnlich ist die Olpe Tübingen C 41, Watzinger Taf. 4, 1, ABV. 15, 23. – Zur Bedeutung der sphärischen Dreiecke P. Jacobsthal, *Ornamente griechischer Vasen* 16 (rudimentäre Augen) und Beazley, CVA. Oxford 2, S. 102 zu Taf. 13, 1–2.

5. Fragment von einer AMPHORA(?). KAS 72. Ehem. Slg. Würth. H. 6 cm; Breite unten 6,8 cm.

Einmal gebrochen, vom Feuer geschwärzt. Oben leicht gewölbt. Teile von drei stehenden nach links gewendeten Gestalten. Links der hintere Oberteil einer weiblichen Gestalt mit Schultermantel über dem Gewand. In der Mitte Oberkörper eines bärtigen Mannes im Mantel mit Lanze. Rechts Teile von Kopf und Oberkörper eines zweiten bärtigen Mannes im Mantel mit Lanze. Unmittelbar über den Köpfen obere Bildgrenze und Anfang eines Ornament- oder Tierfrieses.

3. Viertel 6. Jhdt.

6. Fragment einer BANDSCHALE. KAS 73. H. 5 cm; Länge 9,3 cm.

Einmal gebrochen. Glänzend schwarzer Firnis, rote und weiße Deckfarbe. Am linken Rand Rest einer Kampfgruppe. Eine in die Knie gebrochene nackte Gestalt, deren Oberkörper von vorn gesehen ist. Die Hand des Gegners umfaßt ihr Handgelenk. Stein in der linken Hand? Minotaurus(?) Rechts davon ein stehender Jüngling im Mantel, dann ein Panther und ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.

3. Viertel 6. Jhdt.

7. MINIATURSKYPHOS. KAS 110. H. 5,9 cm; Dm. der Öffnung 7,2 cm.

Ein Henkel (der rechte im Bild) ergänzt.

Auf beiden Seiten zwischen durch Ranken verbundenen stehenden Palmetten eine nach rechts laufende

Frau im Chiton. Keine Ritzung. Auf der Unterseite konzentrische Kreise. Die Henkelinnenseite hell. Ähnliche attische Miniaturgefäße z. B.: *Hesperia* 15, 1964, 292, Nr. 72 und 294, Nr. 83; *Olynth III*, Taf. 12, 4–7; *Olynth V*, Taf. 51, 35; CVA. Mannheim 1, Taf. 20, 10/11.

TAFEL 18

1–3. AUGENSCHALE. KAS 70. H. 12,3 cm; Dm. 27,7 cm, mit Henkeln 34,6 cm.

Das Schalenbecken aus vielen Stücken zusammengesetzt, am Rand mehrere Flicker.

Der Fuß innen hohl, dicke Standplatte mit kantiger Seite. Seine Seite, die Standfläche, der obere Teil des Stielinnern und sein Grund hell. Ein kleiner kantiger Wulst um den Schalenansatz. Die Henkel innen hell. Einzelheiten in weißer und roter Deckfarbe.

Innen: Tongrundiges Rund mit schwarzem Mittelpunkt und einem Ring darum. Am oberen Rand ein heller Streifen.

Außen: A: Zwischen großen Augen (die Iris bilden farbige Ringe um einen hellen Mittelpunkt in der Folge schwarz-rot-weiß-schwarz) eine Tanzgruppe von zwei Mänaden und zwei Silenen im Wechsel. Die Mänaden in bunt gemusterten Gewändern mit einem Riemen (?) quer über der Brust. Die drei linken Gestalten wenden die Köpfe nach links zurück. B: Mit kleinen Abwandlungen die gleiche Gruppe. Der Oberkörper des Silens zwischen den Mänaden rotbraun. Unter den Henkeln je ein Panther mit herausgewendetem Kopf, mit weißen und roten Einzelheiten; von den Henkelansätzen senkrecht abwärts Efeu- und Weinzweige. Um den Fußansatz zwischen Gruppen von vier feinen Firnisringen ein Kranz aus wechselnd schwarzen und schwarzumrandeten hellen Strahlen. Am oberen Rand ein umlaufender Streifen.

Letztes Viertel 6. Jhdt. Vgl. CVA. Schloß Fasanerie (Adolphseck) 1, Taf. 17.

4–6. SCHALE. KAS 71. H. 8,4 cm; Dm. 20,5 cm, mit Henkeln 27,3 cm.

Mehrfach gebrochen, am Rand kleine Flicker und Lücken.

Flacher Tellerfuß mit kurzem Stiel. Kante und Standfläche tongrundig, die untere Hälfte des Stielinnern gefirnißt. Die Henkel innen hell. Der Fuß geht ohne Absatz in den Schalenboden über. Innen: Im hellen Mittelrund, von zwei dünnen Firnisringen gerahmt, eine flüchtig, fast ohne Ritzung gezeichnete nackte Jünglingsgestalt, die auseinander gesetzten Füße nach rechts gewendet, die Knie gebeugt, der Kopf nach links gedreht. Er hält im Lauf inne und wendet

sich zurück. Über dem linken vorgestreckten Arm hängt der Mantel; mit der rechten Hand hält er einen Stock schräg vor sich.

Außen: A: Auf einer Kline gelagerter bärtiger Zecher (Dionysos?) zwischen zwei auf Klappstühlen sitzenden in den Mantel gehüllten weiblichen Gestalten; Reste der weißen Hautfarbe erhalten. Die Linke hält einen Kranz. Die Gewänder waren weiß gemustert. Zwei tänzerisch bewegte Gestalten rahmen die Szene, die rechte ihr zugewendet, die linke abgewendet. Wein- und Trauben auf dem Bildgrund. B: Wenig abgewandelt die gleiche Szene. Der Zecher hier mit frontalem Oberkörper; sein Kopf ist verloren. – Unter den Henkeln Schlangen.

Um 500. Sehr flüchtige Zeichnung mit wenig Ritzlinien.

7–9. SCHALE. KAS 69. Ehem. Slg. Stützel 137. H. 8,4 cm; Dm. 13,7 cm, mit Henkeln 20 cm.

Der Fuß und ein Henkel gebrochen; ein Stück des anderen Henkels ergänzt. Die Oberfläche stellenweise zerstört.

Kräftiger niedriger Fuß, am Schalenansatz von einem kantigen Wulst umgeben. Seine Kante hell, ebenso das Mittelrund und die Unterseite. Die Henkel innen hell.

Innen: Tongrundiges Mittelrund mit schwarzem Mittelpunkt und einem Ring darum; der oberste Rand hell. – Außen um den Fußansatz schwarz-rot wechselnde Zungen. A: Nach rechts schreitender nackter Jüngling, den Mantel über den im rechten Winkel erhobenen linken Arm gelegt; der Kopf ist nach links zurückgewendet. Ihn umgeben zwei Mädchen und zwei Jünglinge in symmetrischer Anordnung. Die Mädchen haben die Arme unter den Mänteln und ziehen diese vor. Die Jünglinge im hochgeschlossenen Mantel. Die Gewänder hatten weiß und rot aufgemalte Muster; die Haut der Frauen war weiß, die Haare der Jünglinge rot. – B: Bis auf die Haltung der mittleren Gestalt die gleiche Szene. Diese wendet hier den Kopf nicht zurück und hat den linken Unterarm schräg erhoben. – Unter den Henkeln je ein großer langhalsiger Vogel.

3. Viertel 6. Jhdt.

TAFEL 19

1 und 2, sowie Tafel 20, 1. SKYPHOS. KAS 74. H. 16,5 cm; Dm. 22,7 cm, mit Henkeln 30,5 cm.

Aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt, das Verlorene ergänzt. Kräftiger Tellerfuß mit gewölbtem gefirnißtem Rand. Der Boden des Fußes tongrundig mit zwei konzentrischen Kreisen; die Innenseite des Standrings gefirnißt. Um den Gefäßansatz ein rot bemalter Wulst. Schwarz und rot abwechselnde Zungen unten um die Wand, darüber dünne Firnisringe. Am oberen Rand zwischen dicken schwarzen Streifen ein Efeuzweig. Die Henkelinnenseite hell. Innen am Boden eine tongrundige Scheibe mit kleinem Kreis um den Mittelpunkt.

A und B: Szenen aus einem dionysischen Festzug: A: In der Mitte ein nackter Mann, bemüht, einen an einem Horn angebundenen Stier zu halten. Er stemmt sich gegen die Bewegung des Tieres zurück und hält mit beiden Händen das Seil vor seinem von vorn gesehenen Oberkörper. Sein Kopf ist verloren. Vor ihm ein nackter Jüngling, welcher eine große Last (dreistufig, mit weißen Streifen versehen) auf einem Traggestell auf dem Nacken trägt, hinter dem Stierbändiger ein bärtiger Flötenspieler mit roter Binde. Hinter der Mittelgruppe Zweige auf dem Grund. Alle Gestalten nach rechts bewegt. Unklare Buchstaben unten vor dem Lastträger. – B: Links ein nackter bärtiger Mann, einen in die Knie gebrochenen Eber am linken Hinterlauf haltend, nach links bewegt und nach rechts zurückblickend. Rechts ein nackter bärtiger Mann und ein nackter Jüngling, welche gemeinsam eine Stange auf der Schulter tragen, an deren Mitte eine große Amphora gebunden ist. Beide nach rechts bewegt, der Jüngling, mit sorgfältig gezeichneter Bauchmuskulatur, zu dem Bärtigen zurückschauend. Hinter den Gestalten Zweige auf dem Grund. Rote und weiße Einzelheiten an den Haaren und an der Amphora. Über der Amphora unklare Buchstaben.

Um 500. Theseus-Maler. Vgl. Haspels ABL. 141–65 und Beazley ABV. 518. Der Maler stellte öfters dionysische Festzüge dar. Vgl. Hesperia 15, 1946, Taf. 37, Nr. 65; Taf. 38 und 39, Nr. 63; Taf. 40, Nr. 64 und 66.

3 und 4. LEKYTHOS. KAS 76. H. des Erhaltenen 14,4 cm; Dm. 6,6 cm.

Die Mündung verloren, sonst intakt.

„Deianeiratypus“. Weiße und rote Einzelheiten.

Drei nackte Männer, die beiden äußeren mit vorgewölbten Leibern in tänzerischer Bewegung nach Art der Dickbauchtänzer. Beide nach rechts gewendet mit roten Haaren und Bärten, der linke blickt zu dem mittleren zurück und trägt eine weiße Tanie auf dem linken Oberarm. Der mittlere steht nach links gewendet mit frontalem Oberkörper und Gesicht, die Arme angewinkelt vor der Brust erhoben. Von der linken Hand abwärts ein kurzer roter Strich, vielleicht von einem Gegenstand (Aryballos?), der am Handgelenk befestigt wird. Sein Antlitz ist fratzenhaft mit doppelt vorspringender Nase, struppigem Bart und Querfalten über der Stirn; unter dem Haaransatz ein roter Bogen. Über dem Bild schwarz-rot wechselnde Zungen. Unter der Bildzone zwei umlaufende rote Streifen, ein dritter in der Mitte zwischen Bild und Fuß.

3. Viertel 6. Jhdt. Die Form vgl. Haspels, ABL. Taf. 9, 2; Blackneck Class, S. 27; App. III, S. 194 f.

5 und 6. LEKYTHOS. KAS 75. Ehem. Slg. Stützel 98. H. des Erhaltenen 14,6 cm; Dm. 7,2 cm.

Die Mündung fehlt, sonst intakt. Eiförmiger Körper, flach gewölbter Fuß, Wulst um den Halsansatz, Henkel oben eingewölbt. „Deianeiratypus“. Bis auf das Bildfeld und die Fußkante gefirnißt. Rote Einzelheiten.

Sich rüstender Krieger zwischen zwei Jünglingen. Der bärtige, nach rechts gewendete Krieger trägt bereits den Panzer über dem Chiton und eine Beinschiene, während er die andere anlegt. Am Boden sein Helm korinthischer Form. Vor ihm ein nach rechts bewegter und zurückschauender nackter Jüngling, hinter ihm ein nach rechts gewendeter Jüngling im Mantel. Rot die Haare, Waffen, der Chiton des Kriegers. Über dem Bild flüchtiges schwarzes Zungenornament. Unter dem Bildfeld um das ganze Gefäß zwei rote Streifen.

3. Viertel 6. Jhdt.

TAFEL 20

1. Siehe Tafel 19, 1 und 2.

2 und 3. LEKYTHOS. KAS 77. Ehem. Slg. Stützel 104. H. 22,1 cm; Dm. Schulter 10,3 cm.

Aus vielen kleinen Scherben zusammengesetzt, eine Anzahl kleiner Flecken. Oberfläche und Farben gut erhalten.

Flach gewölbter Fuß mit heller Kante und Unterseite. Bildzone, Schulter, Hals und Unterseite des Henkels tongrundig. Weiße und rote Einzelheiten.

Auf der Schulter stehende Palmetten mit senkrechten Zwischenblättern, darüber am unteren Rand des Halses Stäbe, nach oben durch einen roten Streifen begrenzt.

In der Bildzone auf der vorderen Gefäßhälfte eine Gruppe aus fünf Gestalten. In der Mitte zwischen zwei stehenden Frauen im Mantel ein auf einem Klappstuhl sitzender bärtiger Mann in Chiton und Mantel, eine Lanze in der rechten (? – verzeichnet: Gewandstraffung und Armhaltung entsprechen sich nicht) Hand. Die Frauen mit grüßend erhobener rechter Hand; die linke hält in der linken Hand einen Kranz hoch. Die Gruppe rahmen zwei Hopliten, beide nach links gewendet und bis auf die Beine und den behelmten Kopf vom Schild bedeckt. – Rot: Gewandbahnen, Haarbinden, Kranz, Schildränder, Beinschienen, Bart. Die Haut der Frauen weiß.

540–30. Vgl. die Lekythen Athen 456 und 457, CVA. Athen III Hg, Taf. 6, 1–4. Vgl. auch *Hesperia* 20, 1951, Taf. 45, ABV. 464: Group of hoplit leaving home.

4 und 5. LEKYTHOS. KAS 81. H. 12,4 cm.

Zusammengesetzt, der Henkel fehlt. Ein Stück des Fußes ergänzt und ein Flecken im Bild.

Trichtermündung, flache Schulter, wenig gewölbter Fuß.

Auf einem Klappstuhl sitzender bekränzter Dionysos im Mantel, ein Trinkhorn in der Hand, zwischen zwei tanzenden Silenen; alle Gestalten nach rechts gewendet. Der Silen vor dem Gott wendet sich mit einem Trinkhorn zu diesem zurück; von seinem Kopf nur die Bartspitze erhalten. Der linke Satyr hält zwei Trinkhörner vor sich. Zweige, die hinter Dionysos entspringen, überziehen den Bildgrund. Die Haare aller Gestal-

ten, Binde und Gewandsaum des Dionysos rot. Auf der Schulter Knospenkette, darüber Stäbe.

Letztes Viertel 6. Jhdt. Dasselbe Motiv, aber flüchtiger gezeichnet CVA. Mannheim 1, Taf. 19, 6/7.

6 und 7. LEKYTHOS. KAS 80. Ehem. Slg. Stützel 105. H. 17,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gut erhaltene Oberfläche.

Tellerfuß mit hellem Rand, Trichtermündung, Henkel obenauf schwarz. Unter der Bildzone noch zwei helle Streifen.

Dionysos und Ariadne zwischen zwei tanzenden Silenen. Das Paar steht sich gegenüber. Dionysos im Mantel, mit langem Bart, Efeukranz und einem großen Rhyton in der rechten Hand. Von seiner Gestalt gehen Weinzweige aus. Ariadne in Chiton und Mantel, eine breite Binde im Haar. Sie streckt den rechten Arm vor, der linke ist angewinkelt und die Hand aufgebogen. Die beiden Silene bewegen sich nach rechts, der rechte blickt zurück. – Auf der Schulter Knospenkette ohne Zweige, darüber Stäbe. Rot an den Haaren, Gewändern, die Tänie der Ariadne. Weiß die Haut der Ariadne, oben am Trinkhorn, am Gewand des Dionysos, über der Traube unter der Hand der Ariadne.

Letztes Viertel 6. Jhdt. Vgl. Beazley, ABV. 489 ff., Class of Athens 581, vor allem Toronto 322, Robinson-Harcum-Iliffe, Greek Vases at Toronto, Taf. 50, ABV. 494, 115. Die meisten Gefäße der Gruppe sind flüchtigere Arbeit.

TAFEL 21

1, 2 und Tafel 22, 9. LEKYTHOS. KAS 78. Ehem. Slg. Wundt 182. H. 14,1 cm.

Aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt, das Fehlende ergänzt. „Deianeiratypus“. Tellerfuß mit hellem Rand, flacher, obenauf gefirnißter Henkel. – Stehendes Pferd mit aufsitzendem Reiter, umgeben von vier stehenden Jünglingen. Der Reiter im kurzen Mantel hält eine Lanze; sein Gesicht ist zerstört. Die ihn zunächst umgebenden Jünglinge nackt, der linke mit Lanze und hoch erhobenem linken Arm, der rechte mit angewinkelten Armen, die rechte Hand schräg aufwärts gebogen. Die beiden äußeren Figuren im Mantel; die rechte, fast ganz verloren, mit Lanze. Auf der Schulter sitzende Sphinx zwischen zwei kleinen stehenden Mantelfiguren.

Um 530/20. Vgl. Haspels, ABL. Taf. 13, 3; CVA. Belgien 1, Taf. 24, 6, 7.

3–5. LEKYTHOS. KAS 89. H. des Erhaltenen 10,5 cm.

Ein Stück des Halses, Mündung, Henkel und Fuß fehlen. Das Gefäß ist mit einem Holzfuß versehen.

Herakles im Kampf mit dem Eber, umgeben von zwei Amazonen zu Pferd. Herakles umfaßt den Eber und hält in der rechten Hand die Keule, welche nur mit Deckfarbe aufgemalt war. Er hebt den Eber mit dem Kopf nach unten schräg vom Boden. Auch der Kamm des Ebers, Haarband und Schwertgehänge des Herakles waren farbig aufgemalt. Hinter der Gruppe Zweige, in welchen Köcher und Gewand hängen. Die Amazonen in kurzen Mänteln, die linke mit Helm, die rechte mit einem geschwungenen Gebilde am Kopf; vielleicht eine mißglückte Spitzmütze. Arme und Beine waren weiß aufgemalt. Farbspuren auch an den Mähnen und Gewändern. Auf der Vorderseite über dem Bild ein Fries aus drei Punktreihen mit schrägen Strichverbindungen. Unter der Bildzone zwei helle Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

Frühes 5. Jhdt. Haimon-Gruppe. Vgl. Beazley, ABV. 547, 229 ff. Das Gefäß ist fast eine Replik der Lekythos Athen NM. 1582, Beazley, ABV. 547, 229, AM. 18, 1893, 51, Abb. 1. Vgl. auch Athen Agora P 2715 und P 2722, *Hesperia* 15, 1946, Taf. 55, 148.

6, 7 und Tafel 22, 10. LEKYTHOS. KAS 79.
H. 13,7 cm.

Fuß und Hals gebrochen; ein Stück des Fußes fehlt. „Deianeiratypus“. Tellerfuß mit heller Kante, flacher, auf der Oberseite gefirnißter Henkel. – Zwei nach rechts bewegte Wettläufer zwischen zwei Mantelfiguren, diese mit einem Stab in der Hand. Der Kopf der rechten Mantelfigur ist verloren. Auch an seinem Gewand, am rechten Arm des vorderen Läufers sowie an den Haaren beider Läufer ist die Oberfläche abgesprungen. Das Haar des linken Manteljünglings und Teile der Gewänder rot. Unter der Bildzone zwei rote umlaufende Streifen. Auf der Schulter zwei stehende große Hunde mit gesenkten Köpfen und erhobenen Schwänzen einander gegenüber.

Um 520. Der Zeichenstil ist dem der zuvor beschriebenen Lekythos KAS 78 verwandt.

8 und 9. LEKYTHOS. KAS 82. H. 10,4 cm.

Der Hals gebrochen, ein Stück am Fuß abgestoßen. Oberfläche gut erhalten.

Flacher Fuß mit hellem Rand. Kantig abgesetzte, fast waagerechte Schulter, die Gefäßwand unter der Bildzone stark eingezogen. Unter der Bildzone zwei tongrundige und drei dünne rote Streifen.

Athena im Gigantenkampf. Zweimal die gleiche nach rechts bewegte Gruppe: Athena in voller Rüstung schwingt die Lanze gegen einen ins Knie gebrochenen Giganten. Der Gigant trägt Panzer, Helm, Schild und Lanze. Über der Bildzone, nicht ganz umlaufend, zwei

gegeneinander versetzte Punktreihen, die Punkte schräg durch Striche verbunden. Auf der Schulter Knospenkette, darüber Punkte.

Um 500. Vom gleichen Maler wie die Lekythos Agri-gent, Slg. Giudice inv. 68, Photo Sem. München, Vasen-kasten Nr. 99. – Vgl. „Crotala-Group“, Haspels, ABL. 231. Auf der dort aufgeführten Lekythos Athen 386 ist gemäß der Liste von M. Haspels ebenfalls zweimal Athena im Kampf mit einem Giganten dargestellt.

10 und 11. LEKYTHOS. KAS 88. Ehem. Slg. Stützel 103. H. 21,5 cm.

Vollständig, ungebrochen, die Oberfläche beschädigt.

Tellerfuß mit hellem unteren Rand, der Henkel obenauf schwarz. Unter der Bildzone ein heller Streifen.

Liegende Frau mit frontalem Oberkörper, der linke Arm auf ein Kissen gestützt, der Kopf nach rechts gewendet. Unförmiger, vom Gewand verhüllter Körper, wenige schematische Schrägstriche als Falten. Über ihr ein Zweig mit einer Traube daran, eine zweite Traube ohne Zweig rechts vom Gesicht der Frau. Unter dem Zweig drei weiße Bälle, links von der Frau ein großes etwa dreieckiges Gebilde, auf der Spitze stehend, mit einem hellen Band darauf.

Die nah verwandte Darstellung auf einer Olpe in Rom, CVA. Mus. Capitolini 1, III H Taf. 33, 1, läßt in dem fraglichen Gegenstand am linken Bildrand ein Zelt oder eine Höhle vermuten. (Ariadne?)

Spätes 6. Jhdt.

TAFEL 22

1–3. LEKYTHOS. KAS 92. Ehem. Slg. Stützel 108. H. 26,2 cm.

Hals und Henkel gebrochen; sonst intakt. Hohe Standscheibe mit heller Seite und kleinem schwarzen Wulst am unteren Rand. Steil aufsteigende, leicht ausschwingende Mündung. Der Henkel obenauf schwarz.

Gelagerter Zecher mit einer am Fußende der Kline sitzenden Leierspielerin. Zwei Eselreiter im Mantel rahmen die Gruppe. Zweige auf dem Bildgrund. Über der Darstellung drei durch dünne Striche getrennte Punktreihen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Viertel 5. Jhdt. – Lagernder Dionysos zwischen zwei Mänaden auf Eseln: CVA. Bologna 2, III He Taf. 40, 1 und 2; CVA. Reading 1, Taf. 13, 1. Die Lekythos in Bologna ist dem Stuttgarter Gefäß sehr ähnlich.

4–6. LEKYTHOS KAS 87. Ehem. Slg. Stützel 102. H. 25,2 cm.

Aus Bruchstücken zusammengesetzt, kleine Flicker, vor allem in der Bildzone.

Hohe Standscheibe mit heller Seite und schwarzem Wulst am unteren Rand, kaminförmige Mündung, Henkel oben schwarz. Unter der Bildzone vier dünne helle Streifen.

Herakles (Gesicht zerstört) im Löwenfell verfolgt in weitem Laufschrift nach rechts eilend eine weibliche Gestalt im Mantel. Der Schwanz des Löwenfells ist aufgebogen und nimmt, einer Schlange ähnlich, an der Bewegung teil. Herakles hält in der rechten Hand vor der Frau seine Keule empor, welche weiß aufgemalt war und nur noch auf dem Tongrund sichtbar ist. Die Frau wendet den (verlorenen) Kopf zurück und hebt die linke Hand vor sich empor. Die Szene rahmen zwei Frauen im Mantel, welche von der Mittelgruppe fort-eilen und Köpfe und Arme zu ihr zurückwenden. Auf dem Bildgrund Zweige. Weiß außer der Keule die Haut der Frauen (z. T. abgesprungen), die Früchte an den Zweigen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Hälfte 5. Jhdt. Art des Emporion-Malers. Vgl. Haspels, ABL. 165 ff., Appendix XVI; Beazley, ABV. 586.

7 und 8. LEKYTHOS. KAS 83. Ehem. Slg. Wundt. H. 11,4 cm.

Der Fuß bestoßen, sonst intakt. Die Oberfläche z. T. abgerieben.

Leicht ansteigender Fuß mit hellem Rand. Der Henkel obenauf schwarz. Roter Streifen am unteren Rand der Bildzone.

Zwischen zwei stehenden Mantelfiguren ein Läufer nach rechts. Er hat die Beine weit auseinandergesetzt und hält über dem linken erhobenen Arm den Mantel. In der rechten Hand hält er einen weißen Stab (?).

Haare und Gewandteile rot. Sehr flüchtige Zeichnung, die Gesichter unausgeführt, nur die Augen bezeichnet. Vor dem linken Stehenden schräg nach unten zwei kurze dicke Striche. Auf der Schulter drei große stehende Blätter.

Gruppe von Vatikan G 52, Beazley, ABV. 460. Vgl. Beazley-Magi, *Racc. Guglielmi* I, Nr. 51/52, Taf. 18, S. 48 f.; Haspels, ABL. 17 f.

9. Siehe Tafel 21, 1 und 2.

10. Siehe Tafel 21, 6 und 7.

TAFEL 25

1 und 2. LEKYTHOS. KAS 86. Ehem. Slg. Stützel 107. H. 26,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Der Firnis im Bild stark abgerieben. Hohe Standscheibe mit heller Seite und schwarzem Wulst am unteren Rand. Kaminförmige Mündung, der Henkel obenauf schwarz. Unter der Bildzone drei dünne helle Streifen.

Wagen mit Viergespann, von Hermes geführt. Hermes im Mantel, mit Petasos und Flügelschuhen, wendet Kopf und Arme zu dem Gespann zurück. In der linken Hand hält er einen langen einfachen Stab. Ganz links erkennt man noch an wenigen Ritzlinien die Gestalt eines aufsteigenden Mannes und das Rad des Wagens, dann schräg links hinter den Pferdeleibern die Reste von zwei Köpfen, schräg aufragend eine Lanze, vor dem vorderen Kopf eine Leier. Rechts von der Leier steht hinter den Pferden eine weibliche Gestalt, die Haare in einer Haube, den Kopf nach links gewendet. Zwischen den Pferden und Hermes ein Zweig. – Über dem Bild ein breiter Fries liegender umschriebener Palmetten. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

Um 480–70. Wahrscheinlich Darstellung einer mythischen Brautfahrt. „Haimon-Group“?: Haspels, ABL. 130 ff.; Appendix XIII A, Nr. 1–3 mit einem Fries liegender Palmetten. „Chimney-Lekythen“: S. 137, App. XIII A, Nr. 73–81; Nr. 79 und 80 wieder mit Palmettenfries über dem Bild.

3 und 4. LEKYTHOS. KAS 85. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 20,4 cm.

Ganz erhalten, ungebrochen. Der Firnis etwas abgerieben.

Hohe Standscheibe mit heller Seite, am unteren Rand ein schwarzer Streifen. Die Gefäßwand unter der Schulter eingezogen. Kaminförmige Mündung, sehr hoher Hals. Henkel oben gefirnißt. Unter der Bildzone drei dünne helle Streifen. Der Ton der Bildzone gelblich-weiß überzogen.

Wagenrennen. Nach rechts galoppierendes Viergespann in Schrägansicht; die Köpfe der beiden mittleren Pferde von vorn gesehen. Der Wagenlenker mit phrygischer Mütze (?), Köcher (?) und Lanzen. Hinter den Vorderfüßen des Pferdes rechts außen die Zielsäule auf einer profilierten Basis.

Über dem Bild Mäanderfries. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

Um 480–70. Beldam-Maler. Haspels, ABL. 170 ff.; Beazley, ABV. 586 f. Vgl. die Amazonen des Malers, Haspels, ABL. Taf. 53, 1–3. Besonders nahe steht ein Fragment von Ithaka, Stavros, BSA. 39, ABV. 586, Haspels a.a.O. Nr. 5 Taf. 14.

5–7. LEKYTHOS. KAS 84. Ehem. Slg. Stützel 106. H. 20,6 cm.

Zwei Brüche, ein großer Flecken unter dem Henkel.

Hohe Standscheibe mit heller Seite und einem schwarzen Wulst am unteren Rand. Der Henkel obenauf schwarz. Über dem Ton ein fester gelblich-weißer Überzug.

Nach rechts gewendetes Viergespann, von Silenen umgeben. Der Wagenlenker, ohne Bart, im langen Gewand, besteigt den Wagen und hält die Zügel gespannt. Im Hintergrund zwei nach rechts bewegte einander zugewandte Silene mit gegeneinander erhobenen Händen. Dem Gespann geht ein zurückblickender Silen, gefolgt von einem Reh, voraus. Zweige auf dem Bildgrund. Über dem Bild Mäander, unter der Bildzone Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Viertel 5. Jhdt. Haimon-Maler, besonders sorgfältige Arbeit. Zu dem Maler s. Haspels, ABL. 130 ff., Appendix XIII A und Beazley, ABV. S. 38 f. Auf den Gefäßen 34–36 in ABL. ist die wagenbesteigende Ariadne dargestellt, ein Silen mit Reh vor dem Gespann. Z. B. CVA. Cambridge 2, Taf. 18, 9.

TAFEL 24

1 und 2. LEKYTHOS. KAS 90. Ehem. Slg. Stützel 109. H. bis zur Schulter 14,6 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen. Fuß und Schulter gebrochen.

Hohe Standscheibe mit heller Seite und schwarzem Wulst am unteren Rand. Die Bildzone weiß grundiert. Unter dieser Zone drei helle Streifen.

Nach rechts gewendetes Viergespann. Eine weibliche Gestalt (Ariadne) mit hochgebundenem Haar steht auf dem Wagen und hält die Zügel. Hinter den Pferden von links nach rechts eine Leierspielerin und eine bekränzte bärtige Gestalt im Mantel (Dionysos). Ein Silen mit zurückgewendetem Kopf geht dem Gespann voran. Auf dem Bildgrund ein Zweig. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe. Über dem Bild zwei gegeneinander versetzte Punktreihen, von Strichen gerahmt. Weiß: Haut der Frauen, Haarbinden, Kranz des Dionysos, Leier, Mähnen, Bart des Silens, am Zaumzeug und Gewand des Dionysos (Saum mit roten Punkten auf weißem Grund).

Um 480. Dem Haimon-Maler nahe. Vgl. Haspels, ABL. 130ff., Appendix XIII, Beazley, ABV. 538f.

3 und 4. LEKYTHOS. KAS 91. H. bis zur Schulter 12,4 cm.

Ein Teil der Schulter, Hals, Mündung, Henkel fehlen; an der Rückseite die Oberfläche abgeschlagen.

Hohe Standscheibe mit heller Seite und schwarzem Wulst am unteren Rand. Unter der Bildzone fünf dünne helle Streifen.

Nach rechts gewendeter Wagen mit Viergespann. Auf dem Wagen steht eine weibliche Figur im Mantel (Ariadne) und hält die Zügel. Hinter den Pferden zwei Gestalten, links eine Frau, rechts Dionysos mit Kranz und Füllhorn, nach links gewendet. Vor dem Gespann eine auf einem Klappstuhl sitzende Gestalt im Mantel; ihr Kopf ist unkenntlich. Auf dem Bildgrund ein Zweig. Weiß die Haut der Frauen, am Geschirr der Pferde, ein Pferd als Ganzes. Über dem Bild Mäanderstreifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe. Sehr flüchtige Zeichnung.

Um 480. Der Haimon-Gruppe verwandt? Vgl. Haspels, ABL. 130ff., Appendix XIII a, besonders 73ff. Der Bildaufbau ist dem der oben beschriebenen Lekythos KAS 90 sehr ähnlich. Eine sitzende Gestalt vor dem Gespann findet sich öfters; s. dazu W. Wrede, AM. 41, 1916, 270ff. Vgl. z. B. CVA. Mus. Rodin Taf. 18,3; CVA. Braunschweig Taf. 11,5 und 6,7 und 8.

5 und 6. LEKYTHOS. KAS 94. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 15 cm.

Der Henkel gebrochen, sonst intakt. Die Oberfläche stark abgerieben.

Hohe Standscheibe mit hellem Rand. Trichtertermündung. Die Oberseite des Henkels gefirnißt. Die Dekorationszone war weiß grundiert. In dieser unten zwei, darüber drei liegende umschriebene Palmetten. (Reste der Umschreibung der Palmette rechts oben erhalten). Über dieser Zone Mäanderfries, unter ihr drei schmale helle Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Hälfte 5. Jhdt.

7 und 8. LEKYTHOS. KAS 93. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 13,2 cm.

Die Schulter gebrochen, der Fuß bestoßen.

Tellerfuß mit hellem Rand, breite Trichtertermündung. Der Henkel obenauf schwarz. Unter der Bildzone zwei helle Streifen. Die Bildzone hat einen festen gelblich-weißen Überzug.

Auf der Vorderseite unten zwei, darüber drei liegende umschriebene Palmetten. In den Lücken dazwischen je drei Punkte. An den Seiten wächst zwischen den aufeinanderliegenden Palmetten eine Blüte heraus. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe. Feine sorgsame Zeichnung.

Frühes 5. Jhdt.

9. LEKYTHOS. KAS 99. Ehem. Slg. Stützel 110. H. 14,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ganz vom Feuer geschwärzt. Hohe Standscheibe mit heller Seite, unter der Dekorationszone drei schmale helle Streifen.

Zwei große liegende umschriebene Palmetten. Darüber schmaler Gitterfries. Auf der Schulter Strahlen, darüber Punkte.

1. Hälfte 5. Jhdt.

10 und 11. LEKYTHOS. KAS 95. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 12 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Hoher Tellerfuß mit heller Seite. Die Henkelunterseite hell. Unter der Schmuckzone drei helle Streifen.

Drei auf Voluten stehende Palmetten mit zwei trennenden und zwei rahmenden stehenden, schmalen Blättern. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. z. B. CVA. Braunschweig Taf. 11, 12 und 13. CVA. Mannheim 1, Taf. 12, 10.

12 und 13. LEKYTHOS. KAS 98. Ehem. Slg. Wundt. H. am Henkel 10,4 cm.

Mündung und ein Stück des Halses fehlen.

Leicht ansteigender Fuß mit hellem Rand. Die Unterseite des Henkels hell. Unter der Dekorationszone ein heller Streifen.

Drei auf Voluten stehende Palmetten, getrennt und gerahmt von je einem hohen stehenden Blatt. Die Palmetten sind von einer weißen Linie umschrieben, die

Voluten mit weißen Punkten gefüllt. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

Frühes 5. Jhdt. Vgl. die zuvor besprochene Lekythos KAS 95 und die Hinweise dort.

14. LEKYTHOS. KAS 96. H. bis zur Schulter 8,2 cm.

Mündung und ein Stück des Halses fehlen.

Hohe Standscheibe mit heller Seite. Die Unterseite des Henkels hell. In der Schmuckzone drei auf Voluten stehende Palmetten mit schmalen stehenden Zwischenblättern und einem ebensolchen an einer Außenseite. Die Palmetten waren mit dünnen Linien umschrieben. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. die beiden zuvor beschriebenen Lekythen KAS 95 und KAS 98 und die Hinweise zu KAS 95.

15. LEKYTHOS. KAS 100. H. des Erhaltenen 9,1 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen. Die Oberfläche sehr angegriffen.

Hohe Standscheibe mit heller Seite, – Drei auf Voluten stehende Palmetten, dazwischen schmale hohe Blätter. Unter der Schmuckzone drei helle Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. die drei zuvor beschriebenen Lekythen und die Hinweise zu KAS 95.

16. LEKYTHOS. KAS 97. H. bis zur Schulter 9,1 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen. Der Fuß angeklebt, der Bruch übermalt. Die Oberfläche vielfach abgerieben.

Leicht ansteigender Fuß mit heller Seite. – Vier auf Voluten stehende Palmetten, getrennt durch schmale stehende Blätter. Unter der Schmuckzone zwei helle Streifen.

Frühes 5. Jhdt. Vgl. die vier zuvor beschriebenen Lekythen und die Hinweise zu KAS 95.

TAFEL 25

1. LEKYTHOS. KAS 101. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 22,4 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Hohe Standscheibe mit heller Seite, darauf ein schwarzer Streifen. Die Oberseite des Henkels gefirnißt. Die Schmuckzone gelblich-weiß grundiert.

Efeuranke, gerahmt von zwei Gitterstreifen und zwei Mäanderbändern. Unter der Schmuckzone zwei Gruppen schmaler heller Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt. Zu dieser Gattung s. Haspels, ABL. 181f.; Beldam-Werkstatt. Vgl. z.B. Haspels a.a.O. Taf. 50,4; CVA. Braunschweig Taf. 11,15.

2. LEKYTHOS. KAS 102. Ehem. Slg. v. Reischach. H. 21,2 cm.

Hals und Henkel gebrochen, sonst intakt.

Hohe Standscheibe mit heller Seite; an deren unterem Rand ein dünner Firnisstreifen. Die Oberseite des Henkels gefirnißt. Die Schmuckzone des Bauches gelblich-weiß grundiert.

Efeuranke zwischen Gitterstreifen, darüber am oberen Rand Mäander. Unter der Schmuckzone zwei Gruppen von drei dünnen tongrundigen Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt. Gegenstück zu der Lekythos KAS 101, diese Tafel Abb. 1. Siehe den Hinweis dort.

3. LEKYTHOS. KAS 103. H. 15,7 cm.

Zusammengesetzt; ein Stück des Fußes ergänzt.

Hohe Standscheibe mit heller Seite; an deren unterem Rand ein schwarzer Streifen. Schmuckzone des Bauches und Schulter gelblich-weiß überzogen.

Schräg gestelltes Schachbrettmuster mit schwarzen Punkten in den weißen Feldern, oben von Mäander, unten von Gitterstreifen gerahmt. (Hinten unter dem Henkel eine groß mit Tusche aufgemalte alte Nummer, die sich nicht entfernen ließ). Unter der Schmuckzone zwei Gruppen tongrundiger Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

4. LEKYTHOS. KAS 104. H. bis zur Schulter 6 cm.

Die Mündung fehlt; sonst intakt.

Hohe Standscheibe mit heller Seite. Die Oberseite des Henkels gefirnißt. Schmuckzone des Bauches, Schulter und Hals gelblich-weiß grundiert.

Vorn in der Schmuckzone einfaches Schachbrettfeld. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

5. LEKYTHOS. KAS 109. H. des Erhaltenen 8,2 cm.

Nur der Rumpf erhalten.

In der weiß grundierten Schmuckzone Efeuranken zwischen Gitterstreifen. Darunter drei dünne tongrundige Streifen. Auf der ebenfalls weiß grundierten Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt. Beldam-Werkstatt?

6. LEKYTHOS. KAS 105. H. bis zur Schulter 9,7 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen; der Fuß gebrochen.

Standzscheibe mit heller Seite. Schmuckzone des Bauches und Schulter gelblich-weiß überzogen.

Zwei gegeneinander versetzte Punktreihen zwischen zwei Gitterstreifen. Darunter zwei dünne tongrundige Streifen. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe. Sehr flüchtige Dekoration.

2. Viertel 5. Jhdt. Beldam-Werkstatt?

7. LEKYTHOS. KAS 108. H. 12 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Gefirnißt bis auf die Seite des Fußes, Schulter, Hals und Unterseite des Henkels. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

8. LEKYTHOS. KAS 107. Ehem. Slg. Stützel 131. H. 13,3 cm.

Hals und Henkel gebrochen.

Gefirnißt bis auf die Seite des Fußes, Schulter, Hals und Unterseite des Henkels. Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

9. LEKYTHOS. KAS 106. Ehem. Slg. Stützel 113. H. bis zur Schulter 11,3 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen.

Gefirnißt bis auf die Seite des Fußes, Schulter, Hals und Unterseite des Henkels. Auf der Schulter Strahlen, darüber Punkte.

2. Viertel 5. Jhdt.

10. LEKYTHOS. KAS 125. H. 10,6 cm.

Der Hals gebrochen; am Schulterknick bestoßen.

Das Gefäß war gefirnißt bis auf Hals, Schulter, Unterseite des Henkels und Seite des Fußes.

Die Dekoration des Bauches ist modern (der Firnis wurde herausgekratzt). Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

11. LEKYTHOS. KAS 124. H. 9,1 cm.

Henkel und Mündung gebrochen.

Das Gefäß war gefirnißt bis auf Hals, Schulter, Unterseite des Henkels und Seite des Fußes.

Die Dekoration des Bauches ist – wie bei der Lekythos KAS 106 – modern (ebenfalls ausgekratzt). Auf der Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

2. Viertel 5. Jhdt.

12 und 13. PLEMOCHOE. KAS 111. Ehem. Slg. Stützel 126. H. ohne Deckel 12,3 cm; Dm. 22,2 cm; Öffnung 8,5 cm.

Der Deckelknopf fehlt; der Fuß gebrochen.

Fußteller mit tongrundigem, hohem, leicht konkav geschwungenem Rand. Die Fußwand innen gefirnißt, der Boden und die Standfläche hell. An der Mündung innen senkrechter gefirnißter Rand zur Aufnahme des Deckels. Der Boden innen schwarz.

Um die Mündung zwischen Kreisen ein Kranz schmaler schwarzrot wechselnder Zungen und zwei gegeneinander versetzte Punktreihen. Am Deckelrand und um den Knopfansatz Ringe.

Spätes 6. Jhdt. Vgl. Richter-Milne, Shapes and Names of Athenian Vases Abb. 147; CVA. Genf 1, Taf. 23, 1.

14 und 15. PLEMOCHOE. KAS 112. Ehem. Slg. Stützel 127. H. 13,5 cm; Dm. 22,3 cm; Öffnung 10,7 cm.

Der senkrechte innere Rand an der Mündung fast ganz abgebrochen. Der Deckel fehlt.

Hoher konkav geschwungener Standring mit heller Kante. Außen auf dem Boden Kreise. Um die Mündung ein schwarz-rot wechselnder Zungenkranz, gerahmt von zwei Gruppen feiner Streifen, die jeweils von zwei gegeneinander versetzten Punktreihen unterbrochen sind.

Letztes Viertel 6. Jhdt. Vgl. Richter-Milne, Shapes and Names of Athenian Vases Abb. 146.

BÖOTISCH SCHWARZFIGURIG

16. BECHER. KAS 441. Ehem. Slg. Stützel 97. H. 6,7 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Waagerechte Lippe mit schwarzen Rändern und hellem Mittelstreifen auf der Oberseite. Innen ganz gefirnißt. Die Seitenwände des Standrings gefirnißt. Auf dem Boden Punkt mit Kreis darum. In der durch einen Knick abgesetzten Bauchzone ein Fries aus Gänsen mit erhobenen Flügeln zwischen stehenden Palmetten. Keine Ritzung.

Anfang 4. Jhdt. Vgl. Langlotz, Griech. Vasen in Würzburg Taf. 220, Nr. 656; P. Wolters-G. Bruns, Das Kabirenheiligtum bei Theben 1, Taf. 60, 5.

17. BECHER. KAS 442. Ehem. Slg. Stützel 95. H. 11 cm.

Zusammengesetzt. Der Firnis z. T. rot verfärbt.

Gestreckteres Exemplar der gleichen Form wie KAS 441. Die Lippe obenauf hell, der Boden des Fußes hell. Innen ganz gefirnißt. In der Schmuckzone Palmettenfries mit einer Lotosblüte zur Lückenfüllung; darunter Stäbe. Keine Ritzung.

Anfang 4. Jhdt. Ein böotischer Becher dieser Form mit Palmettenfries: CVA. Mannheim 1, Taf. 11, 5.

ATTISCH ROTFIGURIG

TAFEL 26

1–3. NOLANISCHE AMPHORA. KAS 118. H. 33,5 cm; Dm. Öffnung 14,5 cm.

Beazley, ARV.² 990,42.

Vollständig, ungebrochen. Der Firnis ist z. T. grau-grün.

Hohe Standscheibe mit hellem, leicht gewölbtem Rand. Um den Fußansatz ein schmaler abgesetzter Ring. Bandhenkel, die Mündung echinusförmig. Hals innen gefirnißt.

A: Auf einem Mäanderstreifen mit zwei Kreuzplatten zwei einander gegenüberstehende Jünglinge, beide im Mantel. Der rechte hält dem anderen eine Leier hin.

Der linke stützt sich auf einen Knotenstock, streckt die rechte nach der Leier aus und schaut sein Gegenüber an. Hinter dem rechten Jüngling, halb von ihm verdeckt, ein Hund mit gesenktem Kopf. Oben zwischen beiden ein unerklärter Gegenstand aus zwei gekreuzten Stäben.

B: Bärtiger Mann im Mantel, nach links gewendet. Mit der rechten vorgestreckten Hand hält er einen Knotenstock. Einfacher Mäanderstreifen als Boden.

Um 440, Achilleusmaler (Beazley). Zu dem kreuzförmigen Gegenstand H. R. W. Smith, CVA. Univ. of California 1, S. 41 f. zu Taf. 36,1 mit Hinweisen auf verschiedene Deutungsversuche.

TAFEL 27

1–5. SCHALE. KAS 138. H. 8,1 cm; Dm. 22,4 cm, mit Henkeln 28,6 cm.

Beazley, ARV.² 960,20.

Zusammengesetzt, die Brüche übermalt. Das beschädigte Innenbild war stark übermalt.

Flacher Fußteller mit feinem Absatz; seine Kante hell. Der Fuß geht ohne Absatz in das Schalenbecken über. Unter dem Fuß am Rand schwarzer Streifen. Henkelfeld und Innenseite der Henkel tongrundig. Unter den Henkeln je eine Palmette über Voluntenranken. Von diesen steigen an den Bildrändern senkrechte Triebe auf, biegen am Schalenrand um und enden in einer langen hängenden Knospe.

Innen: Galoppierender junger Reiter. Der Knabe nackt, mit einem weißen Kranz im Haar. Um das Bild Mäanderfries mit vier Kreuzplatten.

Außen A: Zwei stehende Jünglinge vor einem bärtigen Mann. Alle drei in Mäntel gehüllt, die beiden äußeren

ren Gestalten mit weißen Kränzen, der mittlere mit einem weißen Band im Haar. Zwischen den beiden Jünglingen eine Säule mit Gebälkstück. Der Bärtige hält dem ihm gegenüberstehenden Jüngling ein Säckchen hin. Der andere Jüngling hält einen Stock mit der vorgestreckten rechten Hand. Am Schalenrand oben, weit auseinander gezogen, *καλος*.

B: Die gleiche Dreiergruppe, es fehlt jedoch die Säule, und der Bärtige hält statt des Geldbeutels einen Stock vor sich. Wieder *καλος* am Schalenrand. Hinter dem linken Jüngling hängt oben ein Sack, wie ihn der Bärtige des anderen Bildes in der Hand hält.

Maler von London D 12, nahe dem Penthesileamaler (Beazley a. a. O.). Sehr ähnlich sind die Außenbilder der Schale CVA. Genf 1, Taf. 9,5; Beazley, ARV.² 959,5.

6. Siehe Tafel 28,4.

7. Siehe Tafel 29,1–3 und Tafel 28,5.

TAFEL 28

1–3. SCHALE. KAS 113. Aus dem Hallstattgrabhügel Kleinaspergle bei Ludwigsburg. H. 5,1 cm; Dm. der Öffnung 15,5 cm; mit Henkeln 22,2 cm.

Beazley, ARV.² 831, 15. Beazley, Greek Vases in Poland 1928, 39, 80. J. Déchelette, Collection Millon 125 f. P. Goessler, Rotfigurige griechische (attische) Henkelschale. (Ausgewählte Werke aus den Württ. Landes-Kunst-Sammlungen), 26–27, Taf. 6 und 7 und Abb. 3–8. Jacobsthal-Langsdorff, Die Bronzeschnabelkannen Taf. 33, 34 c, S. 30 f. Lindenschmit, Grabhügelfund im

Kleinaspergle unweit Ludwigsburg. Anh. V III, 1881, 12, Taf. IV, V, VI. O. Paret, Das Kleinaspergle. Ein Fürstengrabhügel der Späthallstattzeit. Ipek 17, 1943–48, 47–51, Taf. 11–17. O. Paret, Urgeschichte Württembergs 73–76. K. Schuhmacher, Kleinaspergle in Ebert, Reallexikon der Vorgeschichte 7, 2, Taf. 1–4. Jacobsthal, Early Celtic Art, Taf. 26, 5, S. 168, Nr. 32.

Aus vielen Scherben zusammengesetzt, kleine Lücken ergänzt. Alte Brüche in der Laténezeit mit verzierten und geformten Blechen aus einer Goldbronzemischung

bedeckt und mit Goldstiften befestigt. Die heutige Anordnung der Bleche ist nicht für alle Teile sicher.

Schwarz gefirnißter Standring mit einer Rille am oberen Rand. Der Boden schwarz, seine Mitte tritt in Kegelform plastisch hervor; darum ein gewölbter Ring.

I.: Frau in Chiton, Mantel und Haube mit einer Fackel in der linken Hand vor einem Altar. Über den Altar und die Fackel ist Rauch gemalt. Der rechte Arm der Frau ist unter dem Mantel angewinkelt. Hinter ihr ein mit einem gemusterten Tuch bedeckter Tisch oder Hocker. Altar und Tisch werden vom Rund abgeschnitten.

Auf der Randzone Efeuranke: die Blätter tongrundig; Ranke und Früchte waren weiß aufgemalt.

Um 450. Amphitrite-Maler (Beazley).

4 und Taf. 27, 6. SCHALE. KAS 120. H. 7,2 cm; Dm. Öffnung 19,2 cm; Dm. mit Henkeln 26,2 cm.

Zusammengesetzt. Kleine Flecken und Lücken an den Brüchen.

In das Schalenbecken übergelender Fuß mit feinem Absatz auf dem Teller. Die Kante hell. Henkelinnen- und Henkelfeld hell. Außenseite sonst ganz gefirnißt. Unter dem Fuß am Rand und um die eingetiefte Mitte konzentrische Kreise.

I.: In dem durch drei helle Streifen begrenzten Mittelrund zwei auf einer spitz vorspringenden Stufe sitzende Knaben, beide ganz in den Mantel gehüllt. Beide sitzen nach rechts gewendet, der rechte schaut zu dem linken zurück.

Um 450–40.

5. Siehe Tafel 29, 1–3 und Tafel 27, 7.

TAFEL 29

1–3 sowie Taf. 27, 7 und Taf. 28, 5. SCHALE. KAS 121. Ehem. Slg. Stützel 130. H. (nicht ganz gleichmäßig) 10,1 cm; Dm. Öffnung 23 cm; Dm. mit Henkeln 31,3 cm.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt. Kleine Lücken und Flecken.

In das Schalenbecken übergelender Fuß mit feinem Absatz auf dem Teller. Helle Kante, auf der Unterseite ein breiter schwarzer Streifen. Henkelinnenseite und Henkelfeld hell.

I.: In dem von einem Mäanderfries mit fünf Kreuzplatten gerahmten Mittelrund zwei stehende Jünglinge einander gegenüber. Der linke, im Mantel, steht auf einer profilierten Stufe. Der rechte, nackt, steht vor der Stufe und hält etwas nicht Erhaltenes (Kranz?) mit beiden Händen dem anderen hin.

Außen A: Drei stehende Jünglinge im Gespräch; der mittlere im Mantel, die äußeren nackt. Der linke hält einen übergroßen Aryballos.

B: Wieder drei stehende Jünglinge im Gespräch, hier ein nackter Jüngling zwischen zwei Mantelfiguren. Links oben ein runder Gegenstand mit konzentrischen Kreisen. – Um die Henkel ein aus drei Palmetten und Ranken gebildetes Ornament.

Frühes 4. Jhdt. Flüchtige Zeichnung in der Art des Jenaer Malers. Vgl. z. B. die Bilder der Außenseite mit denen der Schale Würzburg 492, Langlotz Taf. 162/63, ARV.² 1512, 18. Eine Literaturzusammenstellung über den Maler gibt Greifenhagen in CVA. Bonn S. 13, zu Taf. 11, 1.

4 und 10. BECHER. KAS 117. Ehem. Slg. Linckh. H. 7,6 cm; Dm. Öffnung 8,1 cm.

P. Goessler, Die vor- und frühgeschichtliche Antikensammlung sowie die Münzsammlung des württ. Staates, Stuttgart 1929, S. 26, Abb. 15.

Vollständig, ungebrochen. An der Rückseite der Firnis zum großen Teil abgeblättert.

Bis auf den Boden ganz gefirnißt. Auf diesem schwarzer Mittelpunkt mit einem Kreis darum. Der Boden gegen die Wand durch eine feine Rille abgesetzt.

Geduckt laufender junger Krieger, nach rechts gewendet. Er trägt einen kleinen Mantel und hat beide Arme vorgestreckt. Am linken Arm ein halbmondförmiger, von innen gesehener Schild, in der rechten Hand waagrecht eine leichte gebogene Lanze (mit Lanzenschuh).

Um 480/70. Ziemlich seltene Form des späten 6. und frühen 5. Jhds. Nach Beazley, ARV. S. IX Oinochoe Form VIII. Vgl. auch Richter u. Milne, Shapes and Names of Athenian Vases Abb. 186.

Hockende und geduckte Gestalten, Krieger und Wettkämpfer begegnen öfters auf diesen Bechern; sie eignen sich gut zu ihrer Dekoration. Vgl. z. B. die beiden Gefäße in Warschau, CVA. Goluchow Taf. 23, 3 und 23, 2, Beazley, ARV.² 158 und 156 (hockender Krieger); CVA. Oxford 2, III I, Taf. 62, 4 u. 5, Beazley, ARV.² 157, 80 (Athleten); Capua 453, CVA. 2, III I, Taf. 18, 5–7, Beazley, ARV.² 158, 3 (Krieger); Capua 227 (?), CVA. 2, III I, Taf. 18, 1–4, Beazley, ARV.² 157, 77 (Palästriten), und andere Becher des Malers von Berlin 2268, Beazley, ARV.² 153 ff.

5 und 7. ASKOS. KAS 122. H. 6,5 cm; Dm. Boden 8,5 cm

Der Henkel gebrochen, sonst intakt.

Ebene Standfläche, niedrige Fußkante. Tongrundiger Absatz am Rand der Deckenwölbung. Trichteröffnung Auf der Oberseite zwei Malteserhunde, in schnellem Lauf der Mündung zugewendet.

Letztes Viertel 5. Jhdt. – Zum Gefäßtyp s. Beazley, AJA. 25, 1921, 325 ff.

13. KAS 149. H. 7,3 cm.

Ein Stück der Lippe fehlt, sonst intakt.

14. KAS 146. Ehem. Slg. Stützel 129. H. bis zum Henkelansatz 4,8 cm.

Teil des Halses und die Mündung fehlen. Der Henkel gebrochen.

Erste Hälfte 4. Jhdt. Viele solche Lekythen wurden in Olynth gefunden. Siehe Olynth XIII, Taf. 101–106, S. 146 ff. Weitere Hinweise und Beispiele bringt A. Greifenhagen in CVA. Mannheim 1, S. 43 zu Taf. 33, 11 u. 13.

15–18. HYDRIA mit Lekythenmündung. KAS 129. H. 17 cm.

Schefold, UKV. Nr. 197, Taf. 49, 3 u. S. 25.

Die Mündung gebrochen, der linke Henkel ergänzt. Die Oberfläche der Zeichnung stark abgerieben.

Fußkante hell bis auf den oberen Rand; darum eine umlaufende Rille. Kleine runde, stark gebogene Henkel, gefirnißt. Der Rückenhenkel dreieckig mit scharfer oberer Kante und runden Seitenkanten. Unter und

über der Bildzone ionisches Kymation, vorn um den Hals dorisches Kymation. Auf der Rückseite ein großes Palmetten-Voluten-Ornament; eine stehende Palmette in Dreieckform reicht auf den Henkel hinauf.

Aphrodite mit Eros und einer Flötenspielerin. Rechts sitzt Aphrodite auf einem Lehnstuhl, der Oberkörper unbekleidet, der Mantel um die Beine geschlungen, das Haar in einer Haube aufgebunden. Ihr linker Arm ist zurückgenommen, der rechte vorgestreckt. Vor ihr steht Eros mit einem Tympanon. Links sitzt auf einer Geländestufe eine Flötenspielerin im Chiton, die Haare in der Haube. Vor den Knien der Aphrodite auf dem Bildgrund eine Tänie, oben vor ihrem Gesicht ein dreieckiges Gebilde, mit Punkten besetzt. Weiß die Haut aller Gestalten, an den Flügeln des Eros, dem Rand des Tympanons, der Haube der Flötenspielerin. Im ionischen Kymation über der Bildzone dick aufgetragen rote Tupfen.

Frühes 4. Jhdt. Schefold a.a.O. „Singuläre Form, Verbindung von schlanker bauchiger Lekythos und Hydria“.

TAFEL 32

1–4. LEBES GAMIKOS. KAS 130. H. am Henkel 17,2 cm; H. Mündung (ohne Deckel) 12,5 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Einmal gestufter Fuß mit hellem unteren Rand, darin eine Rille. Die Unterseite hell; runde schwarze Henkel. Der Deckel fein profiliert; an den Absätzen schmale helle Streifen. Auf der Schulter dorisches Kymation mit schwarz-rot abwechselnden Blättern.

A: Nach rechts laufende Frau im über dem Überschlag gegürteten Peplos mit aufgebundenem Haar; der Kopf ist nach links zurückgewendet. Mit der linken Hand hält sie Tänie und Kasten, mit der zurückgewendeten rechten Spiegel und Tänie. Oben vor ihrem Gesicht hängt ein Beutel. Ihre Füße sind von der Bodenlinie abgeschnitten. Von beiden Seiten fliegen Niken auf sie zu, welche weit um das Gefäß herumreichen. Die rechte bringt ein Alabastron als Gabe, die linke Kasten und Haube. Beide im Peplos mit gegürtetem Überfall, die rechte mit Haube, die linke mit Knoten. Vor der linken Nike unten eine von der Bildgrenze abgeschnittene Ranke.

B: nach links gewendete stehende Frau im Mantel. Vor ihr auf dem Bildgrund ein viereckiger gemusterter Gegenstand. Kette, Armreifen, Haarschmuck der laufenden Frau und die Tupfen über den Kästen dick weiß aufgetragen.

Um 410–400. Vgl. z. B. Lebes Gamikos Cl. Rh. 3, 156, Beazley, ARV.² 1322, 14, Art des Meidiasmalers.

Das Stuttgarter Gefäß ist jedoch noch flüchtiger dekoriert.

5–7. GLOCKENKRATER. KAS 131. H. 27,6 cm. Dm. der Öffnung 28,7 cm.

Beazley, ARV.² 1418/19, 9.

Vollständig ungebrochen.

Hoher Fuß mit kleiner heller Stufe am oberen Rand und heller unterer Kante; die Unterseite hell. Innen gefirnißt; zwei helle Streifen auf dem Rand. Die Henkel schwarz, um die Ansätze ein nicht ganz geschlossenes Eierstabband.

Auf dem Rand Lorbeer- oder Ölzweig, unter der Bildzone Mäander mit Schachbrettfeldern.

A: Mänaden und Silene. Im Gelände sitzende Mänade mit offenem Haar und reich gemustertem Gewand hält ein Tympanon und schaut zu einer vor ihr stehenden Mänade auf, die ein ebenfalls gemustertes Gewand trägt und einen hohen, vom Bildrand abgeschnittenen Thyrsosstab hält. Links ein der Gruppe zugewendeter Silen mit Trinkhorn und Thyrsosstab; rechts, etwas höher im Gelände, ein nach rechts eilender, zurückblickender bärtiger Silen, über dem linken Arm ein Fell, in der Hand einen Thyrsosstab, auf der rechten hoch erhobenen und zurückgewendeten Hand ein langer flacher Korb mit etwas darin, das an Speisen erinnert. Über der rechten Bildhälfte oben eine Efeuranke, unten zwischen den Füßen des Silens ein Blatt. Weiß: Efeu-

reifen der Frau, Flügelinnenzeichnung des Eros, die Mitteladern der Blätter des oberen ionischen Kymations.

Ende 5. Jhdt. – Vgl. die Lekythos Halle 131, Bielefeld, Wiss. Ztschr. Martin Luther-Univ. Halle-Wittenberg II, 1952/53, Heft 3, Taf. 14, Abb. 1 u. 2, S. 98, und die dort zusammengestellten verwandten Gefäße. Vgl. außerdem die von Greifenhagen zu der Lekythos, CVA. Bonn Taf. 26, 1, S. 26 hinzugenannten drei Bilder und CVA.

Mannheim I, Taf. 33, 3–5 mit Hinweisen im Text S. 43. – Oft ist bei solchen Szenen noch ein Jüngling anwesend. L. Ghali-Kahil, *Les enlèvements et le retour d'Hélène*, S. 158 deutet die entsprechende Szene auf der bauchigen Lekythos Berlin 4906, a. a. O. Taf. 12, 1–3, auf Paris und Helena. Auch Beazley, ARV.² 1336, 4, schreibt zu diesem Bild: "not certainly Paris and Helen." Vgl. zur Deutung auch E. Langlotz, *Aphrodite in den Gärten*, SB. Heid. 1953/54, 8 und Anm. 5.

TAFEL 31

1. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 135. Ehem. Slg. von Reischach. H. 10,5 cm.

Zusammengesetzt, die Brüche verschmiert. Auf der Rückseite ein großer Flecken. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Nach rechts gewendeter Frauenkopf mit Schulteransatz, mit Haube, rundem Ohrschmuck und Kette. Vor dem Gesicht eine kleine Ranke.

Um 400. Vgl. z. B. CVA. Reading 1, Taf. 28, 3.

2. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 138. H. 9,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Oberfläche ziemlich angegriffen. Schwarzer glänzender Firnis. Um den Fußansatz heller Streifen; die Unterseite hell.

Nach links gewendeter Frauenkopf mit gemusterter Haube. Zu beiden Seiten eine Ranke.

Frühes 4. Jhdt.

3. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 139. Ehem. Slg. Wundt. H. 9,1 cm.

Einmal gebrochen, sonst intakt. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Zwischen zwei Ranken eine nach rechts gewendete Gans mit erhobenem Kopf und erhobenen Flügeln. Darunter ionisches Kymation.

Vgl. die Lekythos CVA. Karlsruhe 1, Taf. 29, 5. Eine ähnlich gezeichnete Gans auch auf der (bauchigeren) Lekythos Olynth V, Taf. 117, 258.

4. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 127. Ehem. Slg. von Reischach. H. 10,3 cm. Auf dem Boden steht mit Bleistift: Athen 16. Mai.

Die Mündung gebrochen, sonst intakt. Gefirnißt bis auf den größten Teil der Fußkante und die Unterseite.

Liegende Katze mit gepunktetem Fell.

Um 400. Vgl. die (sorgfältiger gezeichnete) Lekythos CVA. Mannheim 1, Taf. 33, 2 und die dort im Text S. 43 genannten Gefäße.

Die beiden folgenden Gefäße gehören, obwohl sie nicht rotfigurig dekoriert sind, nach Form und Entstehungszeit zu den hier abgebildeten Lekythen.

5. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 141. Ehem. Slg. Stützel 128. H. 9 cm.

Ein großer Flecken an der Rückseite.

Mündung und Henkel gefirnißt. Um den Bauch ein schwarzes Gitter mit weißen Punkten auf den Kreuzungspunkten. Auf der Vorderseite ein großer schwarz ausgefüllter Kreis.

4. Jhdt. – Zu Gitterlekythen s. Robinson, Olynth V, 474 ff., Taf. 146/47; Beazley, BSA. 41, 1940–45, S. 16/17; Bulas, BCH. 56, 1932, 388 ff.; Haspels, ABL. 167, Anm. 3.

6. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 150. H. 8,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Punkte z. T. übermalt. Bis auf den Boden und Ornamentstreifen ganz gefirnißt. Auf dem hellen Band um den Bauch zwei Streifen. Zwischen diesen auf der Vorderseite dicke Punkte.

Frühes 4. Jhdt. Vgl. Olynth V, Taf. 145, 466; CVA. Cambridge 1, Taf. 28, 3.

7–14. *Kleine BAUCHIGE LEKYTHEN mit einer gerahmten stehenden Palmette als Dekoration.*

7. KAS 147. Darunter steht: Athen. H. 10,4 cm.

Der Hals gebrochen; die obere Hälfte des Henkels ergänzt.

8. KAS 144. Ehem. Slg. von Reischach. H. etwa 10,5 cm (schief).

Die Mündung gebrochen, sonst intakt.

9. KAS 143. Ehem. Slg. Würth. H. 9,8 cm.

Die Mündung gebrochen sonst intakt.

10. KAS 148. H. 9,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Der Firnis zum größten Teil abgerieben.

11. KAS 142. H. 9,2 cm.

Vollständig, ungebrochen.

12. KAS 145. H. 8 cm.

Ehem. Slg. von Reischach.

Vollständig ungebrochen.

13. KAS 149. H. 7,3 cm.

Ein Stück der Lippe fehlt, sonst intakt.

14. KAS 146. Ehem. Slg. Stützel 129. H. bis zum Henkelansatz 4,8 cm.

Teil des Halses und die Mündung fehlen. Der Henkel gebrochen.

Erste Hälfte 4. Jhdt. Viele solche Lekythen wurden in Olynth gefunden. Siehe Olynth XIII, Taf. 101–106, S. 146 ff. Weitere Hinweise und Beispiele bringt A. Greifenhagen in CVA. Mannheim 1, S. 43 zu Taf. 33, 11 u. 13.

15–18. HYDRIA mit Lekythenmündung. KAS 129. H. 17 cm.

Schefold, UKV. Nr. 197, Taf. 49,3 u. S. 25.

Die Mündung gebrochen, der linke Henkel ergänzt. Die Oberfläche der Zeichnung stark abgerieben.

Fußkante hell bis auf den oberen Rand; darum eine umlaufende Rille. Kleine runde, stark gebogene Henkel, gefirnißt. Der Rückenhenkel dreieckig mit scharfer oberer Kante und runden Seitenkanten. Unter und

über der Bildzone ionisches Kymation, vorn um den Hals dorisches Kymation. Auf der Rückseite ein großes Palmetten-Voluten-Ornament; eine stehende Palmette in Dreieckform reicht auf den Henkel hinauf.

Aphrodite mit Eros und einer Flötenspielerin. Rechts sitzt Aphrodite auf einem Lehnstuhl, der Oberkörper unbekleidet, der Mantel um die Beine geschlungen, das Haar in einer Haube aufgebunden. Ihr linker Arm ist zurückgenommen, der rechte vorgestreckt. Vor ihr steht Eros mit einem Tympanon. Links sitzt auf einer Geländestufe eine Flötenspielerin im Chiton, die Haare in der Haube. Vor den Knien der Aphrodite auf dem Bildgrund eine Tänie, oben vor ihrem Gesicht ein dreieckiges Gebilde, mit Punkten besetzt. Weiß die Haut aller Gestalten, an den Flügeln des Eros, dem Rand des Tympanons, der Haube der Flötenspielerin. Im ionischen Kymation über der Bildzone dick aufgetragen rote Tupfen.

Frühes 4. Jhdt. Schefold a.a.O. „Singuläre Form, Verbindung von schlanker bauchiger Lekythos und Hydria“.

TAFEL 32

1–4. LEBES GAMIKOS. KAS 130. H. am Henkel 17,2 cm; H. Mündung (ohne Deckel) 12,5 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Einmal gestufter Fuß mit hellem unteren Rand, darin eine Rille. Die Unterseite hell; runde schwarze Henkel. Der Deckel fein profiliert; an den Absätzen schmale helle Streifen. Auf der Schulter dorisches Kymation mit schwarz-rot abwechselnden Blättern.

A: Nach rechts laufende Frau im über dem Überschlag gegürteten Peplos mit aufgebundenem Haar; der Kopf ist nach links zurückgewendet. Mit der linken Hand hält sie Tänie und Kasten, mit der zurückgewendeten rechten Spiegel und Tänie. Oben vor ihrem Gesicht hängt ein Beutel. Ihre Füße sind von der Bodenlinie abgeschnitten. Von beiden Seiten fliegen Niken auf sie zu, welche weit um das Gefäß herumreichen. Die rechte bringt ein Alabastron als Gabe, die linke Kasten und Haube. Beide im Peplos mit gegürtetem Überfall, die rechte mit Haube, die linke mit Knoten. Vor der linken Nike unten eine von der Bildgrenze abgeschnittene Ranke.

B: nach links gewendete stehende Frau im Mantel. Vor ihr auf dem Bildgrund ein viereckiger gemusterter Gegenstand. Kette, Armreifen, Haarschmuck der laufenden Frau und die Tupfen über den Kästen dick weiß aufgetragen.

Um 410–400. Vgl. z. B. Lebes Gamikos Cl. Rh. 3, 156, Beazley, ARV.² 1322, 14, Art des Meidiasmalers.

Das Stuttgarter Gefäß ist jedoch noch flüchtiger dekoriert.

5–7. GLOCKENKRATER. KAS 131. H. 27,6 cm. Dm. der Öffnung 28,7 cm.

Beazley, ARV.² 1418/19, 9.

Vollständig ungebrochen.

Hoher Fuß mit kleiner heller Stufe am oberen Rand und heller unterer Kante; die Unterseite hell. Innen gefirnißt; zwei helle Streifen auf dem Rand. Die Henkel schwarz, um die Ansätze ein nicht ganz geschlossenes Eierstabband.

Auf dem Rand Lorbeer- oder Ölweig, unter der Bildzone Mäander mit Schachbrettfeldern.

A: Mänaden und Silene. Im Gelände sitzende Mänade mit offenem Haar und reich gemustertem Gewand hält ein Tympanon und schaut zu einer vor ihr stehenden Mänade auf, die ein ebenfalls gemustertes Gewand trägt und einen hohen, vom Bildrand abgeschnittenen Thyrsosstab hält. Links ein der Gruppe zugewendeter Silen mit Trinkhorn und Thyrsosstab; rechts, etwas höher im Gelände, ein nach rechts eilender, zurückblickender bärtiger Silen, über dem linken Arm ein Fell, in der Hand einen Thyrsosstab, auf der rechten hoch erhobenen und zurückgewendeten Hand ein langer flacher Korb mit etwas darin, das an Speisen erinnert. Über der rechten Bildhälfte oben eine Efeuranke, unten zwischen den Füßen des Silens ein Blatt. Weiß: Efeu-

früchte, Haarbinde des Silenknaben, auf dem Inhalt des Korbes, im Haarschmuck der stehenden Mänade. Ganz schwache Geländelinien unter der Sitzenden und unter dem rechten Silen.

B: Drei stehende Jünglinge im Mantel, alle mit weißer Haarbinde mit einem Aufsatz über der Stirn. Der

rechte hält Strigilis und Aryballos, der linke einen Knotenstock.

Unter den Henkeln auf Voluten stehende Palmette, mit zwei einzelnen Blättern als Rahmung.

Frühes 4. Jhdt. Erbach-Maler, Nachfolger des Pronomos-Malers. (Beazley a.a.O.).

TAFEL 33

1 und 2. GLOCKENKRATER. KAS 132. H. 26 cm; Dm. 25,2 cm.

Der Rand gebrochen, ein Flecken.

Hoher Fuß mit Wulst am unteren und kleiner Stufe am oberen Rand. Stufe und schmaler Streifen über dem Wulst hell. Ein schmaler heller Streifen ebenfalls um den Fußansatz. Die Henkel schwarz, um die Ansätze ungleichmäßige helle Ringe. Innen schwarz, versintert. Auf dem Rand ein Blattkranz, unter den Bildern Mäanderstreifen.

A: Trinkgelage. Eine Frau, umgeben von zwei Jünglingen, auf Klingen gelagert, vor denen Schemel stehen. Alle haben ein großes mit Streifen gemustertes Kissen zur Stütze des linken Arms. Die Jünglinge um die Hüften geschlungenen Mantel, die Frau mit reich gemustertem langärmeligen Gewand, ein Mantel über den Beinen, die Haare in einer Haube. Die Beine des

linken Jünglings sind abgeschnitten. Er wendet sich zu der Frau um und hält ihr eine Schale hin. Zwei Efeublätter auf dem Grund. (Der Strich über der erhobenen Hand des rechten Jünglings ist ein Kratzer.) Die Haut der Frau weiß.

B: Zwei stehende Jünglinge im Mantel zu Seiten einer Stele. Der rechte hält eine große mit Kreuz und Punkten gemusterte Scheibe. Darunter frei im Raum eine helle Scheibe mit schwarzem Mittelpunkt (von oben gesehener Aryballos?).

1. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. Glockenkrater CVA. Robinson Coll. 3, Taf. 17, 2 und die im Text S. 25 genannten verwandten Gefäße; Glockenkrater CVA. Louvre 5, III I e Taf. 5, 9 und 10; Glockenkrater aus Olynth, Olynth V, Taf. 82, 137/38.

3 und 4. Siehe Taf. 34, 1–4.

TAFEL 34

1–4 sowie Tafel 33, 3 u. 4. LEKANIS. KAS 133. H. mit Deckel 16,2 cm; Dm. mit Henkeln 39,1 cm; Dm. Öffnung 25 cm.

Beazley, ARV.² 1498, 9. Schefold, UKV. Nr. 44, Taf. 15, 1, S. 80.

Die Henkel und der Deckel gebrochen; kleine Flecken an den Brüchen. Sonst vollständig.

Breite schwarze Bandhenkel. Zu ihren Seiten schwarze Höcker. Der Fuß ein Standring mit schwarzen Seiten und heller Standfläche. Am Fußansatz ein sehr schmaler heller Streifen. Das Innere gefirnißt bis auf ein Mittelrund von 9 cm Durchmesser.

Schale: In der Henkelzone auf beiden Seiten ein dicht gefülltes Ornamentband aus dreieckig begrenzten stehenden und hängenden Palmetten im Wechsel.

Deckel: Die Griffscheibe mit hochstehendem Rand; ihre Mitte trichterförmig vertieft. Auf der Scheibe ionisches Kymation zwischen Kreisen. Auf dem Deckelrand ionisches Kymation.

Auf der Oberseite: Frauengemachsszenen mit Eroten in einem aus zwei sehr ähnlichen Gruppen gebildeten Fries. In beiden wendet sich Eros einer mit entblößtem Oberkörper auf einem Lehnstuhl sitzenden Frau (Aphro-

dite?) zu; hinter dieser eine enteilende zurückblickende Freundin. A: Der Körper der Sitzenden in Dreiviertelansicht. Aufgebundenes Haar, der Mantel um die Hüften geschlungen. Der linke Arm ist angewinkelt zurückgenommen, als stütze er sich auf; dies ist jedoch in der Zeichnung nicht ausgeführt. Der rechte Arm ist den Gaben des Eros entgegengestreckt. Eros in Knabengröße fliegt auf sie zu. In seiner linken Hand Alabastron und Tänie, die rechte dem Gesicht der Frau entgegen erhoben. Vor der Sitzenden ein Kalathos, hinter ihr eine viergeteilte Scheibe. Das rechte enteilende und zurückblickende Mädchen im Peplos, die Haare in der Haube. Sie trägt in der linken Hand Alabastron und Tänie, in der rechten Kasten und Tänie. B: Die Sitzende entspricht im wesentlichen der in Gruppe A. Vor ihr ein laufender Eros, ebenfalls mit Alabastron und Tänie in der linken Hand und die rechte erhoben. Vor den Knien der Frau viergeteilte Scheibe; vor ihrem Gesicht eine vom Bildrand abgeschnittene Tänie. Zwischen den Beinen des Eros ein mit Tupfen versehener Ring, hinter ihm wieder eine viergeteilte Scheibe. Das rechts enteilende Mädchen entspricht dem der Gruppe A bis auf die hier fehlende Haube. – Weiß die Haut der Eroten.

Um 370/60. Schefold a.a.O. 138: Früher Kertscher Stil. – Beazley a.a.O. „The Otchët Group“. – Vgl. das nahverwandte Deckelfragment Tübingen E 182, Watzinger Taf. 38; Deckelschale Göttingen, Jacobsthal Taf. 16, Nr. 48; Deckelschale CVA. Capua 2, III I Taf. 20, 1, 2, 4, 5, 6.

5 und 6. PELIKE. KAS 134. Ehem. Slg. Stützel 125. H. 19 cm.

Beazley, ARV.² 1467, 117. Schefold, UKV. 569, Taf. 25, 1.

Ungebrochen; die Lippe etwas bestoßen.

Hängende Lippe mit ionischem Kymation. Schwarze dreikantige Henkel. In der schwarzen Fußkante eine

Rille; die Unterseite des Fußes tongrundig. Über und unter den Bildern ionisches Kymation.

A: Nach rechts gewendeter Frauenkopf gegenüber einer Greifenprotome. Die Frau mit gemusterter Haube und gemustertem Gewand. Weiß die Haut der Frau, sowie Kopf und Hals des Greifen. Auf der weißen Deckfarbe helle bräunliche Innenzeichnung. – B: Zwei sehr flüchtig gezeichnete stehende Jünglinge im Mantel einander gegenüber.

3. Viertel 4. Jhdt. Beazley a.a.O. „Group G“ Vgl. in dem Katalog Schefolds a.a.O. Nr. 462, 486, 517, 573. Vgl. auch die Peliken Madrid 241 und Bonn 255, CVA. Taf. 15, 3; H. Metzger, *Les Représentations dans la céramique attique du IV^e siècle, Cycle d'Aphrodite, Protomes d'Aphrodite chthonienne*, S. 83, Nr. 36.

ATTISCH WEISSGRUNDIG

TAFEL 35

1–3. Abb. S. 40. LEKYTHOS. KAS 140. Ehem. Slg. Stützel 101. H. 24,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Auf der rechten Seite dunkle Flecken.

Hohe Standscheibe mit einer feinen Stufe am oberen Rand, die Seite tongrundig bis auf die Stufe; runder schwarzer Henkel.

Jüngling und Mädchen zu seiten einer Akanthusstele. Die Stele auf einer hohen Stufe mit Gesims, dessen Unterteilung schwarz aufgemalt ist. Oben wächst ein Akanthuskelch heraus. Um die Stele sind zwei schwarze Tänien geschlungen. Rechts steht ein Jüngling im roten Mantel. Sein rechter freier Arm ist schräg abwärts vorgestreckt, so daß der Handrücken fast die Stele berührt. Links steht ein Mädchen in einem Gewand, das heute farblos erscheint, die Haare aufgebunden. Sie hält einen verzierten Grabgabenkorb vor sich. Drei davon herabhängende Tänien und Fadenenden, die beiden äußeren rot, sind zu erkennen. Über dem Bild Mäander. Die Schulter weiß, mit drei von Ranken umschlungenen Palmetten mit schwarz-rot wechselnden Blättern geschmückt.

Um 425–20. Triglyphenmaler? Zu dem Maler: E. Buschor, *Att. Lekythen der Parthenonzeit*, Mü. Jb. N. F. II, 1925, 185 f.; Beazley, ARV.² 1384 ff. Vgl. besonders die einfacheren zweifigurigen Lekythen des Malers.

4. Abb. S. 40. LEKYTHOS. KAS 140 a. Ehem. Slg. Würth 169. H. bis Schulter 15,1 cm.

Hals und Henkel ergänzt. Am Körper die Oberfläche stark abgerieben, so daß von dem Bild kaum noch etwas zu sehen ist.

Hoher Fuß mit breitem abgesetztem Wulst in der unteren Hälfte. Über dem Bild ein einfacher Mäander. Auf der tongrundigen Schulter Strahlen, darüber Stäbe.

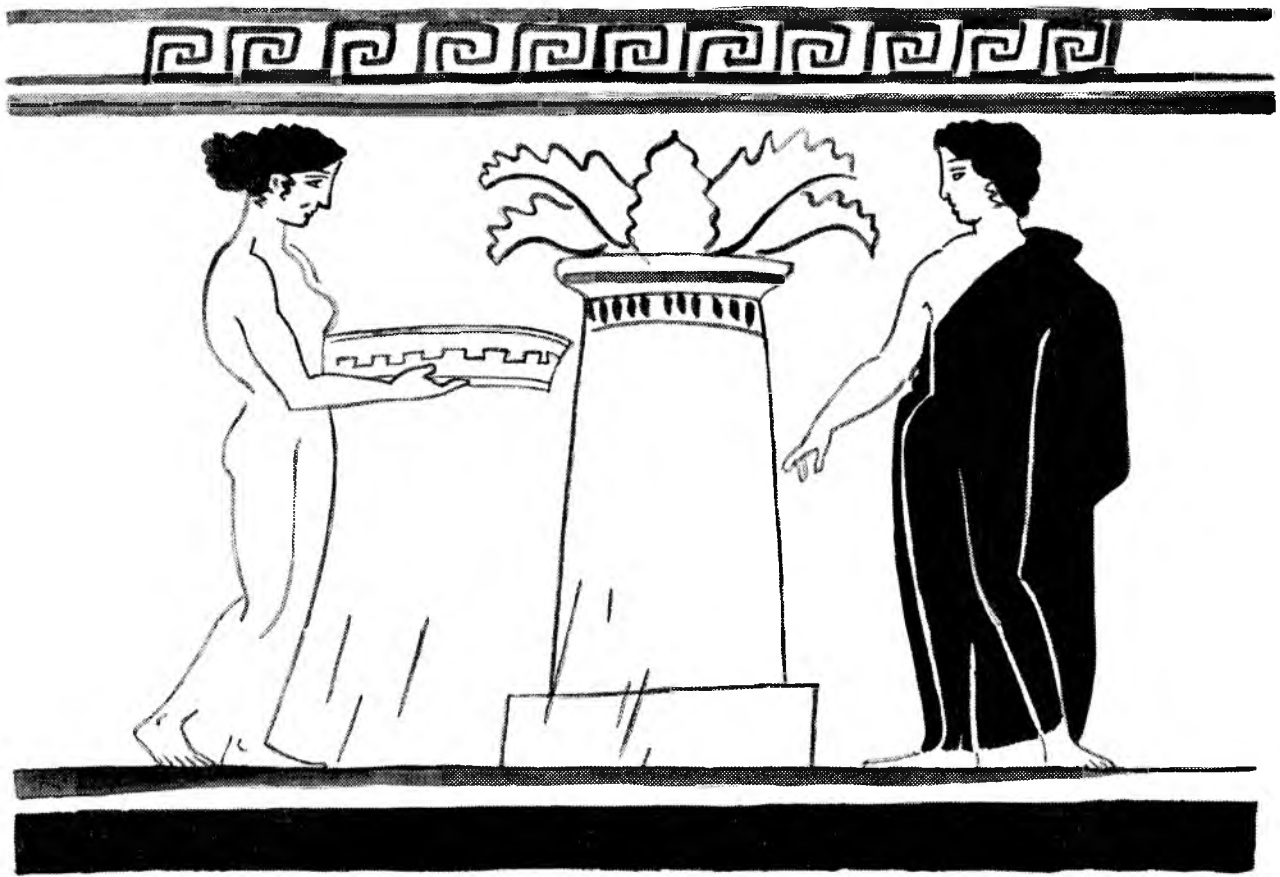
Reste eines Tymbos mit einer schmalen spitzgiebeligen Stele darauf. Rechts davon eine der Stele zugewendete Frau mit aufgebundenem Haar. Ihre linke Hand ist (einen nicht erhaltenen Gegenstand tragend?) nach links bei rechtwinkligem Ellbogen flach ausgestreckt. Vom Unterarm fällt Gewand herab. Grabmal und Frau sind so auf die Vorderseite des Gefäßes gesetzt, daß eine zweite Figur nicht vorhanden gewesen sein kann.

2. Viertel 5. Jhdt.

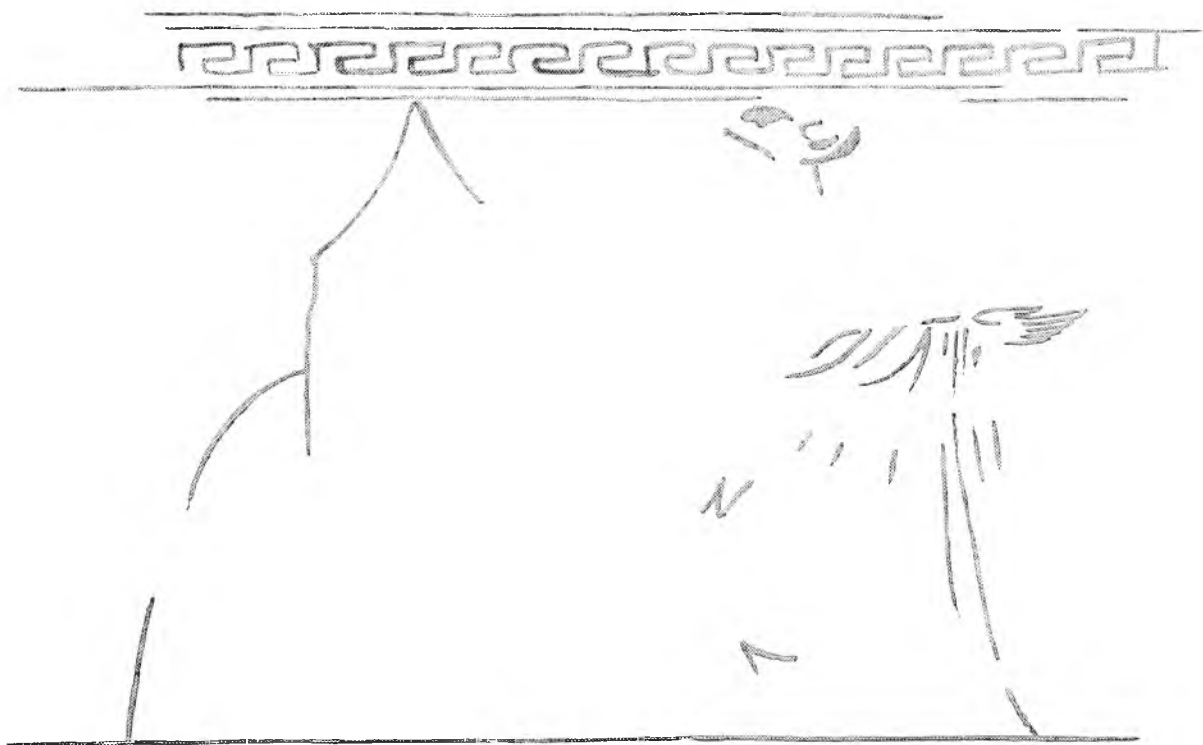
ATTISCH FIGÜRLICH

5 und 6. KOPFGEFÄSS. KAS 119. H. bis zur Mündung 16,4 cm, mit Henkel 20,6 cm; Dm. Boden 6,3 cm. Beazley, ARV.² 1541, 52.

Zusammengesetzt, kleine Flecken an den Brüchen. Übermalt, vor allem Augen, Mund, Blattkranz.



LEKYTHOS KAS 140 (Tafel 35, 1-3)



LEKYTHOS KAS 140 a (Tafel 35, 4)

Gefäßkörper in Form eines Mädchenkopfes. Kleeblattmündung, innen schwarz. Hoher runder Henkel. Der Boden tongrundig. Um das Gesicht drei Reihen tongrundiger feiner Buckellöckchen.

Um 480/70. Beazley a.a.O.: The Cook Class, Group N. Sehr ähnlich: CVA. Cambridge 1, Taf. 35, 3, Beazley, ARV.² 1540, 18.

ATTISCH MIT AUFGEMALTEM ORNAMENT

7. KANTHAROS. KAS 136. H. 11,9 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Das Innere, die Bandhenkel und der Standring gefirnißt. Der Boden hell.

Auf beiden Seiten von der Höhe der unteren Henkelansätze bis zur Lippe ein Schmuckfeld. A. und B: Zwi-

schen drei Streifen mit dorischem Kymation zwei deckweiß auf schwarz gemalte Lorbeerzweige.

Zweites Viertel 5. Jhdt. – Hinweise zu der Gruppe solcher Kantharoi gibt G. Hafner im CVA. Karlsruhe 1, zu Taf. 26, 3.

TAFEL 56

1, 3 und 4. SCHALE. KAS 114. H. 5,1 cm; Dm. mit Henkeln 22 cm; Dm. der Öffnung 15,2 cm.

Zusammen mit der rotfigurigen Schale KAS 113, Taf. 30, 1–4, gefunden in dem Hallstattgrabhügel Kleinaspergle bei Ludwigsburg. Jacobsthal-Langsdorff, Die Bronzeschnabelkannen, 30 f., Taf. 34 c. – P. Jacobsthal, Early Celtic Art, Taf. 27. – Ipek 17, 1943/48, Taf. 15, 3.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Mit Goldbeschlägen der Latènezeit versehen wie die mitgeführte rot-

figurige Schale KAS 113 Taf. 28, 1–3. Gefirnißt bis auf ein kleines Mittelrund außen auf dem Boden; in dessen Mitte Punkt mit Kreis darum.

Standring mit einer Rille am oberen Rand. Runde Henkel. Der Rand nur innen abgesetzt. Dort war ein Blattzweig aufgemalt, von dessen Farbe nur noch ein matter Abdruck erhalten ist.

Um 450. Eine Schale gleicher Form aus Somme-Bionne: Jacobsthal-Langsdorff, Die Bronzeschnabelkannen, 30 f., Taf. 34 c.

ATTISCHE FIRNISWARE

Literatur siehe CVA. Genf 1, S. 28 (A. Bruckner)

2. SCHALE. KAS 253. Ehem. Slg. von Reischach. H. 8,2 cm; Dm. ohne Henkel 18 cm.

Zusammengesetzt, vollständig. Attischer Ton. Matter schwarzer Firnis, am Rand stellenweise rot verfärbt. Gefirnißt bis auf die Unterseite und den Rand des Fußtellers, Henkelfeld und Henkelinnenseiten.

Tellerfuß mit gewölbtem Rand. Niedriger Stiel, der ohne Absatz in den Schalenboden übergeht. Fuß und Stiel von unten trichterförmig eingetieft. Um den Stiel ein roter Streifen. Konkav geschwungener, innen und außen abgesetzter Rand. Runde Henkel.

Ende 6. Jhdt. Vgl. Würzburg 498, Langlotz Taf. 164; H. Bloesch, Formen att. Schalen Taf. 33, 4, S. 120 ff.

5. SCHALE. KAS 254. H. 6,4 cm. Dm. ohne Henkel 12,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Attischer Ton, guter schwarzer glänzender Firnis. Fußkante, Standfläche

und die trichterförmige Eintiefung in der Unterseite tongrundig, ebenso die Innenseite der Henkel und die Henkelfelder. Gerade, schräg ansteigende Fußkante, niedriger Stiel. Runde Henkel. Außen und innen abgesetzter, schräg aufsteigender Rand.

2. Viertel 5. Jhdt. Vgl. H. Bloesch, Formen attischer Schalen, Taf. 38, 2 und 3.

6. SCHALE. KAS 255. H. 8 bis 8,8 cm; Dm. ohne Henkel 19,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dünnwandig. Attischer Ton, schwarzer glänzender Firnis. Innenseite der Henkel und Henkelfeld, Fußkante und Unterseite des Fußes tongrundig, auf letzterer konzentrische Kreise um die trichterförmig eingetiefte schwarze Mitte. Innen am oberen Rand und auf dem Fußteller rote Streifen.

Die Schale hängt stark nach einer Seite. Auf dem dünnen Fußteller ein feiner Absatz; schlanker Stiel. Runde, eckig umbiegende Henkel.

2. Hälfte 5. Jhdt., wahrscheinlich spät. Vgl. die Schale London E 105, Bloesch a.a.O. Taf. 31,4 und S. 108 f.

7 und 11. SCHALE. KAS 258. H. 4,9 cm; Dm. ohne Henkel 15,7 cm.

Vollständig, ungebrochen, sehr dickwandig. Orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Innenseite der Henkel, das Henkelfeld, die Fußkante, die Standfläche und den Fußboden.

Ohne Stiel. Standring mit gewölbter Kante. Runde Henkel. Abgesetzter, konkav geschwungener Rand. Am oberen Rand der Fußkante ein roter Streifen. Außen auf dem Boden schwarzer Mittelpunkt mit kleinem Kreis darum und ein verschlungenes Zeichen.

Wohl attisch. Mitte 5. Jhdt. Vgl. Olynth VIII, Taf. 210, 647 und 648; CVA. Genf 1, Taf. 26, 7; CVA. Mannheim 1, Taf. 49, 5 und die im Text S. 60 genannten Schalen. Als italisch bestimmte Schalen dieser Form: CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 16, 4 und 6 mit weiteren Beispielen im Text.

8. SCHALE. KAS 257. H. 5,4 cm; Dm. ohne Henkel 16,6 cm; Dm. mit Henkeln 22,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Sehr dickwandig. Gefirnißt bis auf die Standfläche und den Boden des Fußes. Auf diesem Kreise um den Mittelpunkt. Niedriger Fuß, abgesetzter, konkav geschwungener Rand.

Wohl attisch. Die Schale steht der zuvor beschriebenen Schale KAS 258 sehr nahe. Siehe die Hinweise dort.

9. SCHALE. KAS 259. Ehem. Slg. Wundt 269. H. 5,5 cm; Dm. 15,1 cm.

Zusammengesetzt. Orangeroter Ton, glänzender schwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Innenseite der Henkel, Henkelfelder, Fußkante, Standfläche und Boden des Fußes. Auf dem Boden schwarzer Mittelpunkt mit Kreis darum. – Niedriger Fuß mit gewölbter Kante, abgesetzter, konkav geschwungener Rand. Dickwandig.

Wohl attisch. Die Schale steht den beiden zuvor beschriebenen Schalen nahe. Siehe die Hinweise zu KAS 258.

10. SKYPHOS. KAS 256. Ehem. Slg. von Reischach. H. 4,5 cm; Dm. ohne Henkel 9,7 cm; Dm. mit Henkeln 14,6 cm.

Ein Bruch. Hell orangefarbener Ton, schwarzer, etwas metallisch glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Innenseite der Henkel, Henkelfelder, Fußkante, Standfläche und Boden des Fußes. Auf dem Boden schwarzer Mittelpunkt mit Kreis darum. – Tiefes Schalenbecken, niedriger Fuß. Der Rand ist innen durch einen tiefer sitzenden und kräftigeren Knick abgesetzt als außen.

Wohl attisch. 1. Viertel 5. Jhdt. Vgl. Hesperia 15, 1946, S. 320, Nr. 249 und 250, Taf. 64; CVA. Genf 1, Taf. 26, 6; Würzburg, Antike Kunstwerke aus dem Martin v. Wagner-Museum Taf. 35, Nr. 51.

TAFEL 37

1. KANNE. KAS 252. Ehem. Slg. Linckh. H. 18,5 cm; Dm. 13,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangerosa Ton, stark glänzender schwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden und die Kante des Fußes. An deren oberem Rand ein schwarzer Streifen. – Kleeblattmündung. Runder, am oberen Ansatz abgeflachter Henkel. Ebene Standfläche, niedriger Fußabsatz mit gewölbter Kante. Sehr feine Arbeit.

Um 450. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 24, 15 und die dort zitierte Kanne Hesperia 22, 1953, Taf. 31, 41, S. 78, sowie Nr. 203 derselben Tafel, S. 115; CVA. Oxford 1, Taf. 48, 16.

2. ARYBALLOS. KAS 251. H. 8,2 cm. Dm. 7,8 cm. Beazley, BSA. 29, 1927/28, 207, Nr. 13.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer Firnis, zum großen Teil rot und grau-grün verfärbt. Gefirnißt bis auf die Mündungskante und den Boden. – Ebene Standfläche, kugeligter Bauch, kleiner Ösenhenkel, schalenförmig sich öffnende Mündung. Sehr dünnwandig.

Spätarchaisch. Um 500.

3. RINGASKOS. KAS 268. H. 3,7 cm; H. mit Henkel 6,5 cm; Dm. 7,4 cm.

Die Mündung gebrochen, sonst intakt. Rosa-orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Standfläche. Hoher, schräg nach außen aufsteigender ringförmiger Körper. Flacher Bügelhenkel, trichterförmige Mündung. Ebene Standfläche.

Mitte 5. Jhdt. Vgl. Hesperia 22, 1953, 84, Nr. 60, Fig. 3; CVA. Genf 1, Taf. 24, 5.

4. PYXIS. KAS 274. Ehem. Slg. Würth. 217. H. mit Deckel 3,9 cm; Dm. Boden 5,8 cm.

Einmal gebrochen, sonst intakt. Rosa-orangefarbener Ton, schwarzer Firnis. Die Dose mit ebener Standfläche und am Bodenansatzendem gewölbtem Vorsprung zum Aufsetzen des Deckels. Die Wandhöhe von Deckel und Dose entsprechen einander. Dessen untere Hälfte und das Innere der Dose gefirnißt. Die Deckenwölbung des Deckels springt etwas über die Wand vor. An ihrem äußeren Rand zwei Streifen, der obere leicht eingetieft, auf ihrer Mitte Punkt mit konzentrischen Kreisen. Der untere Rand und die Innenseite des Deckels tongrundig.

3. Viertel 5. Jhdt. Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 4, Taf. 163, 3; Slg. v. Schoen, Lullies, Eine Slg. griechischer Kleinkunst, Taf. 33, Abb. 103, mit weiteren Hinweisen im Text, E. Buschor, Grab eines att. Mädchens², 20, Abb. 13 links.

5. SIEBGEFÄSS. KAS 267. Ehem. Slg. Stützel 134. H. 6,1 cm; Dm. der Oberfläche 7,5 cm.

Der größere Teil des Henkels ergänzt, kleine Flecken am Fuß. Hell orangefarbener Ton, schwarz glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Standfläche, den Boden des Fußes und die Siebfläche. Fuß mit gerader Seite. Runder Henkel. Vorn in der Henkelzone runde, sich verjüngende Tülle mit kleiner Öffnung. Schräg aufsteigender Rand. Die Oberfläche ist leicht nach innen gewölbt und hat ein vielfach durchlöchertes Mittelrund.

5. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 26, 8.

6. Henkellose SCHALE. KAS 261. H. 9,4 cm; Dm. 21,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangeroter Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes und den unteren Rand der gewölbten Seite. – Leicht gewölbter Fußteller, schlanker Stiel. Die Oberfläche des Fußes durch eine Rille abgesetzt. Die Unterseite des Fußes in der Mitte trichterförmig eingetieft; um die Eintiefung ein schwarzer Streifen. Außen abgesetzte gewölbte Lippe. Das Mittelrund innen graugrün verfärbt.

1. Viertel 5. Jhdt. Vgl. Hesperia 15, 1946, 317, Nr. 237, Taf. 63; CVA. Genf 1, Taf. 25, 25. Beide Beispiele jedoch mit niedrigem Stiel und ebener Oberfläche des Fußtellers.

7. Henkellose SCHALE. KAS 262. H. 5,5 cm; Dm. 9,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis mit leicht grünem Schimmer. Gefirnißt bis auf die Fußkante, die Standfläche und den Boden der trichterförmigen Vertiefung der Unterseite. Hoher kantiger Fußteller, auf dem mit einem feinen Absatz ein kräftiger Stiel aufsetzt. Die Mündung ist leicht eingezogen.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 25, 22–24. CVA. Oxford 1, III I Taf. 48, 42.

8. Henkellose SCHALE. KAS 279. Ehem. Slg. Wundt 268. H. 4,8 cm; Dm. 8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die obere Hälfte der Fußkante, die Standfläche mit Ausnahme ihres äußeren Randes und den Boden der trichterförmigen Eintiefung der Unterseite. Kantiger Fuß, schlanker Stiel mit einem feinen Absatz an seinem unteren Ansatz. Die Mündung leicht eingezogen.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 25, 22–24.

9. Henkellose SCHALE. KAS 263. H. 5,1 cm; Dm. 8,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Fußkante, die Standfläche und den Boden der trichterförmigen Eintiefung der Unterseite. Hoher kantiger Fußteller. Leicht eingezogene Mündung.

1. Hälfte 5. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 25, 22–24.

10. Henkellose SCHALE. KAS 264. Ehem. Slg. Wundt 257. H. 5,4 cm; Dm. 11,2 cm.

Intakt bis auf einen Bruch. Hell orangeroter Ton, schwarzer glänzender Firnis. Sehr dünnwandig. Gefirnißt bis auf einen etwas vertieften Streifen außen um den Ansatz des Fußes und die Standfläche. Auf dieser konzentrische Kreise. Gewölbte Fußkante. Innen und außen abgeknickte Lippe.

2. Viertel 5. Jhdt. Vgl. die Schale mit rotfigurigem Innenbild CVA. Kopenhagen NM. 4, Taf. 159, 6 a und b. (Das Fußprofil anders.)

11. KELCH. KAS 277. H. 8,2 cm; Dm. der Öffnung 8,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Fußkante und die Standfläche. Auf dieser am inneren Rand ein schwarzer Streifen. – Das Gefäß ist etwas schief. Konkav geschwungene Wand, ebener, kantig abgesetzter Gefäßboden. Fuß mit hohem Stiel; der Teller mit hoher senkrechter Kante. Die Mitte der Unterseite trichterförmig eingetieft.

Spätes 5. Jhdt. Vgl. z. B. Würzburg 686, Langlotz Taf. 222; CVA. Karlsruhe 1, Taf. 35, 10, 11, mit Hinweisen im Text S. 44; CVA. Bonn 1, Taf. 39, 9; CVA. Genf 1, Taf. 25, 18–20.

12. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 431. H. des Erhaltenen 4,8 cm. Dm. 4,5 cm.

Hals, Mündung und Henkel fehlen. Dunkel orangefarbener Ton; der schwarze Firnis z. T. rot verfärbt. Gefirnißt mit Ausnahme des Fußes und zweier Streifen unter dem Henkelansatz.

Vgl. die Lekythen mit Ornament Taf. 34, 8–17.

13. Kleiner NAPF. KAS 371. Ehem. Slg. Würth 234. H. 2,3 cm; Dm. Boden 5,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orange-rosa Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die ebene Standfläche. Auf dieser ein schwarzer Kreis. Leicht gewölbte, sich verjüngende Außenwand, das Innere rund ausgehöhlt.

Spätes 5. Jhdt. Vgl. Hesperia 4, 1935, 476, Fig. 1, Nr. 48, und S. 508; CVA. Genf 1, Taf. 25, 1.

14. DECKEL. KAS 271. H. 3,4 cm; Dm. der Öffnung 7,3 cm.

Teile des Knaufs abgesprungen. Hell orangeroter Ton, schwarzer glänzender Firnis.

Innen und außen gefirnißt bis auf die Oberfläche des Knaufs. Auf dieser konzentrische Kreise. Senkrecht abgeknickter Deckelrand.

Vgl. die Deckelschüsseln aus Olynth, Olynth V, Taf. 187; CVA. Kopenhagen NM. 4, Taf. 169, 2.

15. DECKEL. KAS 280. Ehem. Slg. Würth 376. H. 4,6 cm; Dm. 9,5 cm.

Am Rand ein Flecken. Hell orangefarbener Ton, schwarzer Firnis. Kleiner hoher Knauf mit gerader Kante; die profilierte Oberseite schwarz. Weich abgebogener Rand, um seinen Ansatz ein heller Streifen. Die Innenseite des Deckels tongrundig.

Vgl. den Deckel Tübingen G 35, Watzinger Taf. 50. Vgl. die Form des Deckels Hesperia 20, 1951, Taf. 73, 6, datiert 440–400.

16. SCHÄLCHEN. KAS 266. H. 2,5 cm; Dm. 9,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer, stark glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Standfläche und den Boden des Fußes; auf diesem schwarzer Mittelpunkt mit konzentrischen Kreisen. —

Niedriger Standring mit gewölbter Kante. Zur Mündung hin stark eingezogene Wand.

Vgl. Hesperia 18, 1949, 328f., Nr. 63; Hesperia 22, 1953, Taf. 29, 70.

17. AMPHORISKOS. KO 7. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 9 cm; Dm. 4,5 cm.

Ungebrochen, vollständig bis auf ein abgestoßenes Stückchen der Lippe. Hell orangefarbener Ton, glänzend schwarzer Firnis mit leichtem grünlichem Schimmer. Ganz gefirnißt, auch die Unterseite des Fußes.

Kleiner profilierter Fuß. Hals und Mündung plastisch abgesetzt. Der Gefäßboden ist mit eingestempelten Ornamenten geschmückt. Um seine Mitte zwei Friese aus gegeneinander versetzten Kreisen, von denen nach oben und nach unten ein Band stehender Palmetten ausgeht. Auch um den Fuß- und Halsansatz stehende Palmetten.

Ende 5. Jhdt. Vgl. CVA. Karlsruhe 1, Taf. 34, 10; CVA. Belgien 3, III L et III N Taf. 2, 16, 18; Slg. von Schoen 86, Lullies, Eine Slg. griech. Kleinkunst Taf. 46. Zu Miniaturamphoren s. Beazley, BSA. 41, 1940–1945, 12, Taf. 3, 8.

BÖOTISCHE FIRNISWARE

18. Kleiner KANTHAROS. KAS 324. H. mit Henkel 5,9 cm; ohne Henkel 5,1 cm; Dm. Öffnung 5,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, mattschwarzer Firnis. Ganz gefirnißt. Sehr dickwandig und einfach.

Niedriger konischer Fuß; hoher geschwungener Bauch; abgesetzte Henkelzone; Bandhenkel.

Siehe die Hinweise zu KAS 325.

19. Kleiner KANTHAROS. KAS 325. H. mit Henkel 9,2 cm; ohne Henkel 6,5 cm; Dm. Öffnung 7,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, grün-schwarz glänzender Firnis. Ganz gefirnißt; die Farbe stellenweise abgesprungen und verfärbt.

Konischer Standring. Die Wand unter dem Henkelansatz abgeknickt. Höhe, auf der Oberseite konkave Henkel. Außen unter dem Absatz, innen in Höhe des Absatzes und darüber in halber Höhe zum Rand ein roter Streifen.

Vgl. P. N. Ure, Black Pottery from Rhitsona Taf. 7, 304 und 305, S. 12: "Miniature plain black kantharoi seem to occur with little variation all through the black-figured period"; CVA. Cambridge 1, Taf. 41, 28 u. 29.

RELIEFKERAMIK

TAFEL 38

1 und 2. PTOLEMÄERKANNE. SS 2. Ehem. Slg. v. Sieglin 118. Aus Alexandrien. H. des Erhaltenen 24,8 cm.

E. Breccia, Iscrizioni greche e latine, Cat. gén. des Antiquités Egyptiennes du Musée d'Alexandrie S. VII, Nr. 9 (fälschlich unter Berenike eingeordnet). Exp.

v. Sieglin II, 3, Taf. 31/32, S. 207f.; R. Horn, Stehende weibl. Gewandstatuen in der hellenist. Plastik, Taf. 10, 2.

Henkel, oberer Hals und Mündung, die Masken an den Henkelansätzen, Kopf und rechter Unterarm der weiblichen Gestalt sowie die Zinken auf dem Altar verloren. Die Brüche zum Zweck der (heute abgenommenen) Er-

gänzung geglättet. – Fayencekanne mit türkisfarbener Glasur, Einzelheiten (die Binde um die Säule, die Blätter im Füllhorn, die Girlande am Altar) dunkelblau.

Niedriger, leicht konischer Fuß, birnenförmiger Körper. Auf der vorderen Hälfte des Bauches ist in Relief eine weibliche Gestalt in Chiton und Mantel dargestellt; im linken Arm hält sie ein Füllhorn mit blauen Blättern, der rechte wird schräg abwärts vor einen Altar gehalten. Der Zinkenaltar mit einer blauen Girlande geschmückt. Über dem Altar ist eingraviert: ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ. Hinter der Opfernden eine runde sich verjüngende, von einer blauen Binde umwundene Säule.

Spätes 3. Jhdt. Typische Darstellung der Ptolemäerkannen. Zu dieser Gattung allgemein R. Pagenstecher, Exp. v. Sieglin II, 3, S. 119 ff.; zu ihrer mutmaßlichen Verwendung Pagenstecher a.a.O. 120 und 207 f. Zusammenstellung und Besprechung der Ptolemäerkannen: Breccia a.a.O.

3 und 4. ASKOS. SS 3. Ehem. Slg. v. Sieglin 195, aus dem Besitz von Puglioli in Alexandrien. H. des Erhaltenen 9,3 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, S. 202, Abb. 178.

Hals und Mündung fehlen. Ockerfarbener Ton, dunkelroter Überzug. Drei kleine Zapfen als Füße. Als Grifffläche des Henkels auf zwei groben Stegen eine groteske menschliche Gestalt ohne Arme und Beine. Um den Körper ein schräg umgeworfener Mantel, das Gesicht mit faltiger Stirn, dicker Nase und geschwollenem Mund. Vom unteren Henkelansatz nach beiden Seiten eine Volute. Vom oberen Ansatz aus um den Hals ein Zweig, von einer breiten Naht in der Mitte unterbrochen.

Späthellenistisch. Hals und Mündung werden den folgenden Kannen SS 4 und SS 5 etwa entsprochen haben. Siehe die Hinweise zu SS 4. Das Gefäß ist, wie alle dieser Gattung, aus zwei Hälften zusammengesetzt.

TAFEL 39

1 und 2. ASKOS. SS 4. Ehem. Slg. v. Sieglin 189. H. 11,5 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, S. 77, Abb. 90 a–c.

Zusammengesetzt, ein kleiner Flecken am unteren Bauch. Heller, gelber Ton.

Konischer Fuß mit ebener Standfläche. Der Henkel ein gerade verlaufendes rundes, quer geriffeltes Griffstück auf zwei Stegen. Zum Ausguß schräg ansteigende Mündung. Auf den Seiten des Bauches A: auf einem Akanthuskelch stehender, schräg nach rechts gewendeter, bärtiger Mann in einem langärmeligen gegürteten Gewand mit Überfall. Auf der linken Schulter eine Tragstange, von deren hinterem Ende ein Krug, ohne Standfläche, mit engem Hals und weiter Mündung, an drei Bändern hängt. Am vorderen Ende hängt an drei Bändern ein geflochtener Korb. Der linke Arm des Mannes ist über die Stange gelegt.

B: Auf einem Akanthuskelch stehende schräg nach links herausblickende kindliche männliche Gestalt im Himation, in den Händen Blütengirlanden (?), am linken angewinkelten Arm ein Korb. – An den Seiten auf den Gefäßnähten sind erhabene Streifen stehen gelassen.

Späthellenistisch, 1. Jhdt. Ein Gegenstück, jedoch mit braunrotem Überzug: Kairo C 26279, Exp. v. Sieglin a.a.O. 76, Abb. 89 c, 1 und 2. Zu der Gattung Pagenstecher, Exp. v. Sieglin II, 3, S. 70 ff. Eine Reihe von Kannen dieser Form in Kairo: Cat. gén. du Musée du Caire, Greek Vases Taf. 21, kleiner abgebildet bei Pagenstecher a.a.O. 76, Abb. 89. Pagenstecher a.a.O. 77 weist auf einen attischen Askos (Westabhangware) die-

ser Form hin. – Ein weiterer attischer Askos dieser Form (Westabhangware): Hesperia 20, 1951, Taf. 52, a, Nr. 3, datiert Ende 4. Jhdt.

3. ASKOS. SS 5. Ehem. Slg. v. Sieglin 122. H. 9,8 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, S. 78, Abb. 91.

Vollständig, ungebrochen. Heller gelber Ton ohne Überzug.

Die Form entspricht im wesentlichen der des zuvor besprochenen Askos SS 4. Hier der Fuß mit geradem Rand, der Henkel oben auf dem Rand aufsetzend, der Rand zum Ausguß hin weniger ansteigend. Um den Rand ein kantiger Wulst. Um den Fuß, von den erhabenen Nahtstreifen an beiden Seiten unterbrochen, ein eingravierter Blattkranz, auf einer Seite eine zweite Blattreihe hinter der ersten; darüber ein Rosettenband zwischen Streifen, dann ein Punktband.

Vgl. das sehr ähnliche Gefäß in Kairo, Exp. v. Sieglin a.a.O. 76, Abb. 89 d (aus hellrotem Ton).

4. MEGARISCHER BECHER. KO 10. Ehem. Slg. Scheufelen H. 5,4 cm; Dm. 12,1 cm.

Vollständig bis auf ein kleines abgesprungenes Stück an der Lippe; ungebrochen. Dunkel orangefarbener Ton, dunkelroter Überzug, zum Teil abgerieben und versintert.

Sehr flaches Relief. Über dem abgeflachten Boden läuft ein Reifen um, auf welchem Blätter vom gleichen Typ wie auf dem zuvor beschriebenen Becher KO 8 stehen, jedoch ohne eingerollte Enden. Über den Blättern ein zweiter umlaufender Reifen.

Zu den megarischen Bechern siehe Th. Kraus, Megarische Becher im Röm.-Germ. Zentralmuseum zu Mainz, und die Literaturangaben dort; U. Hausmann, Hellenistische Reliefbecher, 19–29; D. Thompson, Two Centuries of Hellenistic Pottery, *Hesperia* 3, 1934, 451 ff. Datierung: Mitte 3.–1. Jhdt. Die Becher mit flachem Relief sind wahrscheinlich spät.

5 und 6. MEGARISCHER BECHER. KO 8. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 8,5 cm; Dm. 15,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener sehr harter Ton, dunkelroter Farbüberzug, zum Teil braunschwarz verfärbt.

Vom runden Boden ausgehend ein Kelch aus sechs Blättern, der im Mittellund einen Blütenstern hat und

zwischen den Blattansätzen drei Muscheln, welche als kleine Füße dienen. Die Blattspitzen umgerollt. Darüber zwischen zwei dünnen erhabenen Reifen Eierstab, darunter kleine hängende Blättchen.

7. MEGARISCHER BECHER. KO 9. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 5,6 cm; Dm. 13 cm.

An der Lippe gebrochen; zwei Lücken. Hell orangefarbener Ton, dunkelrot glänzender Überzug, zum größten Teil abgerieben.

Um den abgeflachten Boden ein als Standring dienender Reifen, darauf stehende stilisierte Blüten. Um die Mitte der Wand ein gerader Zweig mit langen schmalen Blättern, darüber ein umlaufender Reifen.

Siehe die Hinweise zu KO 10.

HELLENISTISCH

TAFEL 40

1 und 2. LAGYNOS. SS 6. Ehem. Slg. v. Sieglin 114. Aus Alexandrien. H. des Erhaltenen 17,8 cm; Dm. 21,7 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, Taf. 13, S. 187 ff. – JdI. 23, 1908, 71.

Mündung und Henkel ergänzt, im übrigen ungebrochen. Kräftig orangefarbener Ton, vom Schulterknick an ein heller gelbgrauer Überzug; rote Bemalung.

Niedriger Standring. Der Bauch biegt an der weitesten Ausdehnung mit einem Knick um. Ohne Absatz aus der Schulter aufsteigender enger hoher Hals. Auf der Schulter vom Henkelansatz ausgehend zwei Weinzweige, welche in der vorderen Mitte ein Knoten vereint. Dort ist über den Zweigen aufgemalt: $\omega\mu\omicron\varsigma$. Um den Bauchknicke wechselnd breite Streifen. Oben am Hals ein (übermaltes) Zickzackband.

Zu den Lagynoi vor allem G. Leroux, Lagynos; zur Datierung Leroux a.a.O. 35; H. Thompson, *Hesperia* 3, 1934, 350; H. Dragendorff, *Bonner Jb.* 101, 1897, 144, Anm. 2; R. Zahn, *Priene* 339 ff.; JdI 23, 1908, 68 ff.

3. LAGYNOS. KAS 379. Aus Italien (Rom). H. 16,6 cm; Dm. 11,3 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, S. 31 f., Abb. 39.

Der Bauch quer gebrochen; ein Loch. Dunkel orangefarbener Ton, zum Teil weißgrauer Überzug, braunrote Bemalung.

Konischer Standring; kugelige Bauch. Hoher enger, durch einen feinen Wulst von der Schulter getrennter Hals, um die Mündung außen ein wulstiger Ring. Flach, auf der Oberseite in drei Rippen geteilter Henkel.

Standfläche, Fußkante und ein unregelmäßig begrenzter anschließender Streifen des Bauches tongrundig.

Auf der Schulter auf dem weißgrauen Überzug ein roter Blattzweig, darunter Streifen. Der Wulst um den Halsansatz rot.

Vgl. die Literaturangaben zu SS 6, diese Tafel Nr. 2 und 4. Zu der kugeligen Bauchform Leroux a.a.O. 85 f.

4–6. HADRAHYDRIA. SS 7. Ehem. Slg. v. Sieglin 115. Aus Unterägypten. H. 32,8 cm; Dm. 21,5 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, Taf. 15, 1, S. 190.

Vollständig, ungebrochen. Heller orangegelber Ton, schwarzbraune matte Bemalung.

Hoher schräg ansteigender Fuß, auf der Unterseite bis zur Hälfte eingetieft. Runde, in der Mitte etwas einwärts geschwungene, seitliche Henkel. Weich abgknickte Schulter. Abgesetzter, sich leicht erweiternder Hals. Der senkrechte Henkel gerippt, die Vertiefungen braun ausgemalt. Waagerechte überragende Lippe mit senkrechter Kante. Lippe und senkrechter Henkel durch eine Rotelle verbunden. In der Henkelzone vorn ein seitlich durch schmale Gitterfelder, oben und unten durch breite Firnisstreifen begrenztes Feld mit einer Efeuranke in der abgetrennten oberen Hälfte; in der unteren nur eine Tupfenreihe über dem unteren Rand. Die Henkelfelder auf der Rückseite ebenfalls durch schmale Gitterfelder begrenzt. Über den Henkeln Wellenlinie mit Punktreihe am oberen Rand. Auf den Henkeln senkrechte Tupfen. Hinten vom Ansatz des senkrechten Henkels ausgehend ein hängendes Lotos-

knospen-Rankenornament. Auf der Schulter Blattzweig (der Zweig nicht angegeben). Um den Halsansatz ein Streifen, daran kurze senkrechte Striche nach unten.

Um den Hals, vom Henkel ausgehend, zwei Lorbeerzweige mit Früchten, deren Zusammentreffen auf der vorderen Mitte ein Kreis mit senkrechtem Strich markiert. Auf der Lippe Kreise, auf ihrer Kante schräge Striche. Die Außenseite des Fußes gefirnißt, von dort zwei Farbwischer auf den Bauch.

3. Jhdt. Sehr ähnlich dekoriert ist eine Hadrachydria in Leipziger Privatbesitz: Exp. v. Sieglin II, 3, Taf. 15, 2. – Über die Gattung s. Exp. v. Sieglin II, 3, 32 ff. (Pagenstecher), mit weiteren Literaturangaben. Vgl. die Hadravasen in den Museen von Alexandrien und Kairo, Catalogue général des Antiquités Egyptiennes, Musée d'Alexandrie, La Necropoli di Sciabi, Taf. 38–42, Textband S. 39 ff. mit Zeichnungen der Dekoration der Mittelfelder; Catalogue du Musée du Caire, Greek Vases, Taf. 14–19.

DAUNISCH

Literatur: M. Mayer, Apulien vor und während der Hellenisierung mit besonderer Berücksichtigung der

Keramik, Berlin und Leipzig 1914. F. N. Pryce, CVA. Br. Mus. 7, IV Da 3.

TAFEL 41

1–3. SCHALE. KAS 417. H. 3,4 cm; mit Henkel 7,3 cm; Dm. Öffnung 12,8 cm.

Zusammengesetzt, Teile von beiden Henkeln und der Lippe ergänzt. Orangebrauner weicher Ton, braune und rote matte Bemalung, z. T. abgerieben.

Vom Bauch zur Lippe hochgezogene Bandhenkel, ebener Boden. Auf dem Boden in zwei breiten konzentrischen Kreisen dünnstrichige geometrische Muster in brauner Farbe. Um die Wand unten ein breiter roter Streifen, darüber zwei braune; zwischen diesen senkrechte Querstriche in gleichem Abstand. In den so entstandenen Feldern abwechselnd ein roter und brauner Strich. Um den Knick zum Rand braune Streifen. Innen ein brauner Streifen am äußeren Rand, ein roter am Randansatz. Auf dem inneren Schalenboden feine geometrische Ornamente wechselnder Farbe in Streifenanordnung, umschlossen von drei breiten Kreisen in der Abfolge braun-rot-braun.

Zu den Schalen mit roten Henkeln s. Mayer a.a.O. S. 143 ff., Taf. 14, 14 und 15, Taf. 15, 17.

4–6. SCHALE mit hohen Henkeln. KAS 418. H. 10,4 cm; Dm. Öffnung 15,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener Ton, braune Bemalung. Ebener Boden, Bandhenkel.

Auf dem Boden konzentrische Kreise. Im Mittelrund ein konkav geschwungenes und durchkreuztes Viereck. Auf den Henkelrändern und der Mitte Längsstreifen bis über die Höhe, dann abwärts bis zum Rand Querstreifen. Auf dem Bauch ein Ornament aus senkrechten und waagerechten durchgezogenen und gestrichelten Geraden. Innen auf dem Rand hängende Bögen, darunter ein Streifen, der sie tangential berührt. Die Wand braun.

Auf dem Boden zwei konzentrische Kreise, dazwischen ein Kreis aus kurzen versetzten Strichen, im Mittelrund ein Achsenkreuz aus je vier parallelen Geraden, die Zwickel mit halbierten Dreiecken gefüllt.

Vgl. den Hinweis zu der oben beschriebenen Schale KAS 417.

7. TRICHTERGEFÄß. KAS 419. H. 22,2 cm; Dm. Mündung 23,3 cm; Dm. Bauch 24,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell sandfarbener Ton, mattrote und braune Bemalung.

Abgeflachte Standfläche, zwei gegenständige leicht schräg aufgerichtete flache Henkel, oben eingedellt. In der Mitte zwischen den Henkeln auf beiden Seiten ein „Sichelhenkel“ der späten vereinfachten Form.

In der Henkelzone ein „Metopen-Triglyphenfries“, der mittlere der drei senkrechten Streifen rot. Über und unter der Henkelzone Streifen wechselnder Breite und Farbe, der unterste schmale mit eckigen Verschlingungen. Auf der Außenseite der Henkel ein roter und ein brauner Streifen, auf seiner Kante Gruppen von Querstrichen. Um die Trichtermündung innen Kreise, dann ein konkav geschwungenes Viereck bis zum äußeren Rand.

5./4. Jhdt. Canosinisch. Zu den Trichtergefäßen s. Mayer a.a.O. 87 ff., Taf. 6 ff.

8 und 9. SIEBKANNE. KAS 420. H. 11,7 cm; Dm. 12,2 cm.

Der Henkel fehlt. Ein Stück der Lippe ergänzt. Heller sandfarbener Ton, braune Bemalung.

Drei schrägstehende flache Füße; weit ausladende waagerechte Lippe mit hochgewölbter Kante am inne-

ren Rand. An der größten Ausladung des Bauches auf einer Seite ein aus der Wand herausgezogener gewölbter Vorsprung, welcher ein Stück Wand mit großen Sieblöchern umschließt. Um den Bauch breite braune Streifen mit schmalen helleren (roten?) Streifen dazwischen. An dem untersten braunen Streifen paarweise kurze senkrechte Striche. Der etwas breitere Mittelstreifen läßt den Henkelansatz aus und läuft über den Vorsprung hinweg. In diesem Streifen ausgesparte Felder,

vier davon mit einem W gefüllt, ein längeres vorn in der Mitte mit einem schraffierten Rautenband. Auf den Füßen Längsstreifen mit unregelmäßigen Tupfmustern dazwischen; ihre Schmalseiten quergestreift. Auf dem erhaltenen Stück des Bandhenkels an beiden Rändern zwei Längsstreifen, dazwischen Gruppen von je drei Querstreifen. Auf der Lippe konzentrische Kreise.

Ähnliche Kannen (ohne Füße) Mayer a.a.O. Taf. 9, 9; ohne Sieb: Taf. 9, 1, 5, 7, 8, 11–13.

TAFEL 42

MESSAPISCH

Literatur: M. Mayer, Apulien vor und während der Hellenisierung mit besonderer Berücksichtigung der

Keramik, Berlin und Leipzig 1914. Pryce, CVA. Br. Mus. 7, IV Da 1.

1 und 2. TORZELLA. KO 24. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 24,5 cm.

Auktion Helbing 1910, Nr. 783.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, rote matte Bemalung.

Hochgezogene, spitzwinklig umbiegende Bandhenkel mit je zwei großen runden Tonscheiben an der Spitze und zwei kleinen am unteren Ansatz. Auf den kleinen Scheiben Kreuze, auf den großen Sterne. Um den Bauch unter der Henkelzone ein breiter Streifen, von schmalen gerahmt.

Auf dem Hals: A: Drei verschiedene Wellenbänder; B: gegitterte Rautenkette, darunter Wellenband. Auf

beiden Seiten senkrechte Bildfeldbegrenzung aus zwei Streifen mit einem Wellenband dazwischen, welche über die Schulter und ein Stück des Bauches weiterläuft. In der Henkelzone seitlich der Henkel jeweils drei unregelmäßige senkrechte Striche. Die Oberseite des Fußes, Ansatz und unterster Teil des Bauches gefirnißt. Der Boden tongrundig. Auf den Henkeln Diagonalkreuze zwischen Streifen. Auf der Lippe radiale Streifen.

4. Jhdt. Zur Gefäßart Mayer a.a.O. 245. Taf. 25 ff.: viele Beispiele; ebenfalls CVA. Lecce 1, IV Df d Taf. 1–10, 4, u. a.

UNBESTIMMT UNTERITALISCH

3. KANNE. KAS 421. H. 16,5 cm, am Henkel 17,7 cm Dm. 7,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner weicher Ton, rotbraune Bemalung. Niedriger Fuß mit großer ebener Standfläche. Breiter, an den Seiten gerundeter Henkel. Lippe mit senkrechter Kante.

Unter dem Henkelansatz um den Bauch ein breiter Streifen zwischen schmalen; ein weiterer schmaler in der unteren Gefäßzone, unregelmäßiges Wellenband unter der Mündung. Auf der Mündungskante braune dicke Tupfen, auf dem Henkel Querstriche. Die Mündung innen gefirnißt.

6. Jhdt. Vgl. die Hinweise zu der oben besprochenen Kanne KAS 422, welche der gleichen Gattung angehört.

4. KANNE 422. H. 13,7 cm; Dm. 12,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Am Bauch eine Delle. Gelbbrauner Ton, schwarzbraune Bemalung. Niedriger, unten ebener Fuß. Die Henkel unten flach, oben gewölbt. Ganz leicht nach außen ansteigende Lippe.

Unter dem Henkelansatz breiter Streifen, von schmalen gerahmt. Ein Streifen um die untere Gefäßzone, ein unregelmäßiges Wellenband um die Schulter. Unter der Lippe breiter Streifen. Die Lippe oben auf gefirnißt. Auf dem Henkel zwei Längsstreifen, stark verrieten.

5. Jhdt. Unteritalisch. Vgl. etwa CVA. Mus. Rodin Taf. 31, 8; Lukanisch. Verwandte Kanne, aber mit Kleeblattmündung Mayer a.a.O. Taf. 31, 1–3.

ITALISCH GEOMETRISCH

5. Tiefe SCHALE. KAS 16. Ehem. Slg. Wundt. Mit Tinte darunter geschrieben: Osimo. H. 5,3 cm; Dm. der Öffnung 8,3 cm.

Ganz erhalten, ungebrochen. Orangefarbener Ton, dünn aufgetragener braunschwarzer Firnis.

Ebene Standfläche, runde Henkel. Unterhalb der Henkelansätze ganz gefirnißt. In der Henkelzone ein

einfaches Ornament aus verschiedenlangen senkrechten Strichen, von waagerechten Streifen eingefast. Innen gefirnißt bis auf einen Streifen am oberen Rand. Der Boden hell.

Subgeometrisch, 7. Jhdt. Vgl. E. H. Dohan, *Italic Tomb-Groups* Taf. XIV, 18, 17, Narce 27 m.

ITALISCH-KORINTHISIEREND

Literatur siehe Beazley, EVP. 11.

TAFEL 43

1. PYXIS. KAS 66. H. 6,2 cm; Dm. 7,9 cm.

Fuß und Mündung bestoßen. Die Oberfläche fast ganz abgerieben. Weicher orangefarbener Ton. Reste von braunen Firnisringen um die Schulter und auf der Lippe.

Kleiner Fuß. Nur leicht konvex aufsteigende Wand. Spitzwinklig ansetzende Schulter. Konkav aufsteigender Mündungsrand von etwas größerem Durchmesser als der des Fußes.

Spätes 7. oder frühes 6. Jhdt. Siehe Payne, NC. 69: Die Form typisch italo-korinthisch; aus Korinth nicht bekannt. – Vgl. z.B. CVA. Oxford 2, III C Taf. 4, 32.

2. PYXIS. KAS 65. Ehem. Slg. Wundt. H. 5,5 cm; Dm. 6,8 cm.

Der Fuß bestoßen, an der Mündung ein Flecken. Die Oberfläche stark angegriffen. Rötlich brauner Ton, braunschwarzer Firnis. Das Gefäß ist etwas weniger ausladend als die oben beschriebene Pyxis gleichen Typs. Auf der Schulter Kreise. Am Bauch Firnisreste. Die Mündung gefirnißt.

Spätes 7. oder frühes 6. Jhdt. Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 dieser Tafel.

Zwei Salbgefäße gleicher Form. Beide vollständig, ungebrochen, aus ockerfarbenem Ton mit schwarzbrauner und roter Bemalung:

3. ALABASTRON. KAS 44. H. 7,1 cm; Dm. 5,3 cm.

4. ALABASTRON. KAS 45. H. 6,6 cm; Dm. 5,2 cm.

Ebene Standfläche. Kleiner Bandhenkel von der Mündung zum Hals. In Höhe seines Ansatzes am Hals ein Wulst. Henkel und Wulst quergestreift; auf der ebenen Mündung bunte Kreise. Um den Gefäßkörper

abwechselnd breite braune und schmale rote Streifen, dazwischen jeweils schmale tongrundige Streifen. Unterhalb der mittleren Bauchhöhe ein (ohne Ritzung) aufgemalter Fries laufender Hunde.

Spätes 7. oder frühes 6. Jhdt. Häufiger Typus. Vgl. z. B. CVA. Oxford 2, III C Taf. 4, 36; CVA. Belgien 3, III Cb et IVb Taf. 2, 25; CVA. Mannheim 1, Taf. 40, 1.

5. ALABASTRON. KAS 37. H. 8,9 cm; Dm. 5,2 cm. Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, braune und rote Bemalung. Um den Bauch fünf Punktreihen zwischen breiten braunen Streifen mit roter Mittellinie. Auf der Schulter Blattstrahlen, auf der Mündung konzentrische Kreise, um ihre Kante ein Streifen.

2. Hälfte 6. Jhdt. Sehr viele solche Alabastren: CVA. Louvre 9, III Cb Taf. 1 und 2. Vgl. auch CVA. Karlsruhe 2, Taf. 53, 10/11; CVA. Fogg-Museum, Taf. 6, 8/9; Beazley-Magi, Racc. Guglielmi Taf. 27, Nr. 82.

6. ALABASTRON. KAS 43. H. 7 cm; Dm. 5,9 cm. Zusammengesetzt, kleine Flecken. Gelbbrauner Ton, schwarzbraune und rote Bemalung.

Ebene Standfläche; die Schulter aufgestockt, flacher Bandhenkel. Vom Boden aufwärts Blätter in Dreiergruppen. Um den Bauch breiter schwarzer Streifen mit neun schmalen roten darauf. Unter der Schulterstufe eine helle Zone mit Gruppen senkrechter Striche in der unteren Hälfte. Die Stufe schwarz; auf der Schulter hängende Blätter, auf dem Henkel drei Querstreifen, auf der Mündung in der äußeren Zone nach innen gerichtete Zacken.

Spätes 7. oder frühes 6. Jhdt. Vgl. CVA. Belgien 3, III Cb et IV B Taf. 2, 6; CVA. Krakau, Musée Technique et Industriel, Taf. 1, 7.

ETRUSKISCH, ROTE WARE

7 und 8. PITHOS. KO 13. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 74 cm.

Vollständig, ungebrochen. Roter grober Ton, z.T. versintert.

Um den Bauch unregelmäßige senkrechte Riefelung, unten durch einen Wulst, oben durch ein vorspringendes reliefverziertes Band begrenzt. Auf dem Band ist ein Tierfries eingestempelt in der Abfolge: Greif, Hirsch, Eber, Reh. Unter dem Kopf des Greifen ein

runder Gegenstand. Zwischen Eber und Reh ein Strauch. Den Fries rahmen schmale Metopen-Triglyphenfriese.

550–20. Vgl. P. Mingazzini, Vasi della Collezione Castellani Taf. 9–11; über die Pithoi im allgemeinen S. 71. Replik des Stempels: Mingazzini a.a.O. Taf. 12, 2 (Beckenrand). – Diese Pithoi stammen fast ausschließlich aus Cervetri.

ETRUSKISCH, ROTE DEKORATION AUF WEISSEM GRUND

9. KESSELUNTERSATZ. KAS 414. H. 33,8 cm; Dm. der oberen Öffnung 19,2 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Dunkel braunroter körniger Ton, weißer Überzug, rote Bemalung. Sehr dickwandig.

Der untere und obere Rand ausgeschweift. In der unteren Wölbung vier senkrechte Schlitz mit runden Erweiterungen an den Enden. Flüchtige breitstrichige geometrische Dekoration. Von unten nach oben: Zick-

zack; hängende gegitterte Dreiecke; große gegitterte Dreiecke in verschiedener Lage; Zickzack. Auf dem Mittelteil großes schräges Gitter, darüber stehende gegitterte Dreiecke. Auf der oberen Schale Zickzack, liegende Doppelhaken, Zickzack.

7. Jhdt. Vgl. Mingazzini a.a.O. Taf. 18, 5, Text S. 109. CVA. Kopenhagen NM. 5, Taf. 206, 3, 4b; CVA. Museo Pigorini, Capena Taf. 10, 5; Taf. 11, 2. Zur Gattung: A. Akerström, Geometr. Stil in Italien, 100.

IMPASTO

10. HENKELBECHER mit wahrscheinlich zugehörigem Deckel. KO 11/11 a. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 13,5 cm; Dm. Öffnung 12,2 cm; H. Deckel 7,8 cm; Dm. 10,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Braunroter, teils ins schwärzliche übergehender weicher Ton. Stellenweise Sinterflecken. Tonfarbe des Deckels etwas matter.

Ebener Boden, abgesetzter Fuß. Unter dem abgeknickten Halsansatz vier Rotellen einander gegenüber. Von der einen geht der senkrechte Henkel aus, mit einer runden Scheibe als Daumenauflage am oberen Ende. Trichterförmig ansteigender Deckel mit einem Ringhenkel auf der Spitze.

7. Jhdt. Impasto rosso. Die Henkelform vgl. CVA. Kopenhagen NM. 5, Taf. 198, 1. Deckel vgl. CVA. Museo Pigorini, Piceno Taf. 4, 3; CVA. Mus. Communal Umbri, Terni Taf. 4, 1–3.

11. KYATHOS. KAS 403. H. 5 cm, mit Henkel 10,5 cm; Dm. 9,5–11 cm.

Die Oberfläche stellenweise beschädigt; ein kleines Loch. Braunschwarzer grobkörniger Ton, schwarze glänzende Oberfläche.

Der Boden leicht eingetieft; ohne Absatz in den Bauch übergehender Fuß. Die senkrechte Bauchwand gerieft. Abgesetzter hoher Rand, auf dem Knick zum Rand eine Reihe doppelter Zacken über Punkten. Hoher Bandhenkel mit Quersteg in Randhöhe, auf seiner Höhe leicht konkav und über dem Rand zu zwei aufeinandergestellten Dreiecken verbreitert; auf dem untersten Dreieck Querrillen. Alle Ritzlinien weiß ausgefüllt.

8. Jhdt. Vgl. etwa CVA. Museo Pigorini, Veio Taf. 1; CVA. Kopenhagen NM. 4, Taf. 192, 7.

12. KYATHOS. KAS 404. H. 3 cm; mit Henkel 7,4 cm; Dm. 7,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche.

Kein Fuß. Flach gewölbter Boden, hoher, steil konkav aufsteigender Rand. Flacher hoher Henkel von der

Bodenkante zum oberen Rand, über dem Rand dreiecksförmig verbreitert. In der Mitte des Bodens außen um eine kleine Delle vier zueinander senkrechte Strahlen, zwischen diesen je ein Punkt.

8. Jhdt. Vgl. etwa CVA. Kopenhagen NM.4, Taf. 192, 5.

13 und 14. KYATHOS. KAS 405. H. der Schale 5–5,7 cm. Dm. 10,8 cm.

Die obere Hälfte des Henkels fehlt. Ein Flecken am Rand. Grauschwarzer Ton, schwarze, geglättete Oberfläche.

Der Fuß setzt, nicht ganz in der Mitte, in weicher Biegung an die Schale an. Die Schale zum kantigen Ansatz des hohen Randes leicht eingezogen. Auf dieser Einziehung unterhalb des Randes ein Band konzentrischer Kreise. Hochgezogener Henkel mit Querstege etwas oberhalb des Schalenrandes und dreieckförmiger Verbreiterung über dem Ansatz auf dem Rand. Innen auf dem Henkeldreieck schraffierte Querstreifen, darunter auf dem Rand konzentrische Kreise zwischen je zwei schraffierten Dreiecken, bei welchen alle Striche aus feinen Schraffuren bestehen. Alle Ritzlinien weiß ausgefüllt.

TAFEL 44

1. SKYPHOS. KO 12. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 7,8 cm; Dm. 8,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkel orangebrauner Ton, schwarzbrauner glänzender Überzug.

Der Fuß unten eben, gegen die Gefäßwand nicht kantig abgesetzt. Runde Henkel. Zwischen den Henkeln auf

beiden Seiten mit Punkten gefüllte Dreiecke; darüber zwei Streifen. Die Ritzlinien weiß ausgefüllt.

7. Jhdt. Die Form ist den protokorinthischen Skyphoi sehr ähnlich. – Vgl. CVA. Kopenhagen NM.5, Taf. 200, 6.

Siehe ferner 14.

ETRUSKISCH, BUCCHERO

Literaturangaben siehe CVA. Heidelberg 2, S. 12. (M. Schmidt).

2. SKYPHOS. KAS 406. Ehem. Slg. Würth 182. H. 8,2 cm; Dm. 9,1 cm.

Ein Flecken am Rand, sonst intakt. Schwarzer Bucchero-Ton.

Der Fuß unten eben, von der Gefäßwand nicht kantig abgesetzt. Runde Henkel. Ein Stück unterhalb der Henkel läuft eine Rille um, von der senkrechte Ritzlinien nach unten ausgehen, die etwa 1 cm über dem Fuß enden.

2. Hälfte 7. Jhdt. Vgl. Mingazzini a. a. O. Taf. 1, 2, und S. 5 ff. zu den Skyphoi im allgemeinen, auch zu ihrer Abhängigkeit von den protokorinthischen Skyphoi.

3. KANTHAROS. KAS 401. H. mit Henkeln 11,4 cm; Dm. der Öffnung 11,4 cm.

Der Fuß einmal gebrochen, sonst intakt.

Konischer, etwas schiefer Fuß. Kantig über die Wand vorspringender Boden; die Kante gekerbt. Höhe, auf der Höhe leicht konkave Bandhenkel. Am oberen Rand mit Ausnahme der Henkelzone zwei feine Rillen.

Spätes 7. Jhdt. – Zu den Bucchero-Kantharoi im allgemeinen: Mingazzini a. a. O. 22. Sie gehören in den Zeitraum vom späten 7. bis zur Mitte des 6. Jhdts.

Drei weitere Gefäße dieser Form:

4. KANTHAROS. KAS 400. H. mit Henkeln 12 cm; Dm. der Öffnung 13,1 cm.

Fuß und Rand bestoßen.

5. KANTHAROS. KO 14. Ehem. Slg. Scheufelen. H. mit Henkeln 14,8 cm; Dm. der Öffnung 15,5 cm.

Die Henkel gebrochen, an dem im Bild linken ein Stück ergänzt. Am oberen Rand keine Rillen, sondern in der unteren Gefäßhälfte eine, mit Ausnahme der Henkelzone, umlaufende Rille.

6. KANTHAROS. KAS 399. H. mit Henkeln 10,9 cm; Dm. der Öffnung 11,5–12,9 cm.

Ein Stück des Fußes fehlt. Drei Rillen am oberen Rand.

7 und 8. KYATHOS. KAS 402. H. 6,7 cm, mit Henkel 13,2 cm; Dm. 10,3 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Niedriger konischer Standring, bauchige Wand, hoher steil ansteigender Rand; hoher Bandhenkel mit einem Steg in Höhe des Randes. Am Rand außen ist zwischen zwei waagerechten Ritzlinien ein Zickzack einge-

ritz. Der Henkel plastisch verziert. Auf halber Höhe beginnt außen ein plastisches Band und läuft über die Höhe bis nahe zum Rand. Darauf sitzen drei runde Buckel, der obere besonders hoch und mit einem kegelförmigen Aufsatz versehen. Innen unter dem Ende des Bandes eine plastische Maske mit geritzten Locken. Oben am inneren Rand zwei Ritzlinien, welche am Henkelrand bis auf die Höhe weiterlaufen.

1. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. CVA. Karlsruhe 2, Taf. 50, 7; CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 19, 5, mit Ausnahme des dort hohen Fußes: Zu den Kyathoi im allgemeinen: Mingazzini a. a. O. 57.

9 und 10. KELCH. KAS 398. H. 14 cm; Dm. der Öffnung 14,5 cm.

Zusammengesetzt, am Fuß ein großer Flecken. Schwarzbrauner, matt glänzender Ton.

Hoher trichterförmiger Fuß mit einem Wulst um den Ansatz. Gekerbter Vorsprung des Bodens über die Wand. In mittlerer Höhe des Fußes drei umlaufende Rillen. Um die Wand zwischen oben drei, unten einer auslaufenden Rille ein gestempeltes Reliefband, in welchem sich folgende Figurenreihe wiederholt: Krieger mit Helm (?) und Bogen nach rechts vor einer thronenden weiblichen Gestalt mit Zepter, ein Vogel unter dem Thron. Stehende Frau mit Kranz in der rechten Hand, die linke angewinkelt erhoben, nach rechts vor einer auf einem Klappstuhl sitzenden Frau, welche einen Kranz vor sich hält. Hinter der Sitzenden zwei Männer nach links, beide mit der linken Hand eine Lanze aufstützend, den rechten Arm gewinkelt erhoben. Zwei nach rechts gewendete Gestalten in langen Gewändern mit langen Haaren, die erste einen Kranz, die zweite ein Tuch haltend, schließen an den Bogenschützen an.

1. Hälfte 6. Jhdt. Derselbe Stempel kehrt wieder auf dem Kelch CVA. Villa Giulia 1, IV B 1 Taf. 3, 6 und 7. Sehr ähnlich ist der auf dem Kelch Heidelberg E 5, CVA. Heidelberg 2, Taf. 47, 7 und 48, 4 verwendete Stempel. Zu den Kelchen im allgemeinen: Mingazzini a. a. O. 14.

11. KELCH. KAS 409. Ehem. Slg. Wundt 217. H. 7,2 cm; Dm. der Öffnung 9,9 cm.

Am Rand ein kleiner Flecken, sonst intakt. Weicher hellgrauer geschmauchter Ton. Sehr dickwandig. Einfache Form. Fuß mit gewölbter Kante und niedrigem Stiel. Stark gewölbter Boden mit kleinem Vorsprung gegenüber der Wand, deren Höhe der des Bodens etwa gleicht, so daß man auch von Schale und Rand sprechen kann.

Spät: Mitte oder 3. Viertel 6. Jhdt. Vgl. etwa CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 23, 7; Derselbe Ton und, trotz der einzelnen Formunterschiede, von gleicher Art.

12. KELCH. KAS 411. H. 10,5 cm; Dm. der Öffnung 10,7 cm.

Vollständig, ungebrochen, grauer Ton.

Trichterförmiger Fuß mit einer Rille in der Kante. Am Fußansatz feiner Absatz. Boden und Wand durch zwei Stufen getrennt. Etwa in der Mitte der Wand laufen zwei erhabene Streifen um.

6. Jhdt. Ebenfalls reich mit erhabenen Streifen und Rillen geschmückt ist der Kelch CVA. Mannheim 1, Taf. 38, 11.

13. KELCH. KAS 410. H. 10,8 cm; Dm. der Öffnung 10,8 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Hoher trichterförmiger Fuß, mit einer Stufe in der Mitte des Stiels. Der Boden springt kantig über die Wand hinaus vor. Der Rand leicht nach außen gebogen. In der unteren Hälfte der Wand zwei umlaufende Rillen. Eine Rille auch in der flachen Oberseite der Lippe.

6. Jhdt.

14. KELCH. KAS 408. H. 12,7 cm; Dm. der Öffnung 5,2 cm.

Am Fuß ein großer Flecken. Brauner Ton, schwarzbraune glänzende Oberfläche.

Trichterförmiger Fuß, Boden gegen die Wand kantig vorspringend. In der Wand zwei umlaufende Rillen mit größerem Abstand.

Vgl. CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 23, 3: Gleiche Form und gleicher Ton: „Advanced impasto of mid 7th century.“

15 und 16. BECKEN. KAS 397. H. 10,9 cm; Dm. der Öffnung 20,2 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken.

Trichterförmiger Fuß, in der Kante eine Einschnürung. Dicht unter dem Boden zwei Wülste um den Stiel. Die Lippe obenauf waagrecht, ihre Kante gerillt. Am Rand in gleichmäßigem Abstand vier Masken daedalischen Stils. Im Beckeninnern um das Mittelrund drei eingetiefte konzentrische Kreise.

1. Hälfte 6. Jhdt. Vgl. CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 20, 6 und 7, beide jedoch mit viel höheren Füßen, die Becken weniger ausladend.

17. Bauchiges DECKELGEFÄß. KAS 413. H. 14,8 cm; Dm. 14,6 cm.

Der Deckel fehlt. Das Gefäß ungebrochen und vollständig. Matt glänzende Oberfläche.

Niedriger, unten ebener Fuß, zwei runde schräg aufwärts gerichtete Henkel. Eine waagrechte Ritzlinie auf beiden Seiten zwischen den Henkelansätzen.

2. Hälfte 6. Jhdt. Gleicher Gefäßtypus: CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 24, 12, 13, 15, alle mit Deckel.

TAFEL 45

1. OLPE. KAS 407. Ehem. Slg. Würth 172. H. 12,9 cm; mit Henkel 16,2 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Kleiner Fuß mit ebenem Boden. Leichte Einziehung des Bauches unmittelbar unter dem Ansatz des breiten, hohen, sich leicht verjüngenden Halses. Mit weicher

Biegung ausgeschweifte Lippe. Hoher, zu beiden Enden hin verbreiteter Bandhenkel.

1. Hälfte 6. Jhdt. Zu den Kannen: Mingazzini a. a. O. 28f., und Taf. 2, 6.: Sie kommen vom späten 7. Jhdt. bis etwa 540 vor. – Vgl. auch CVA. Br. Mus. 7, IV Ba Taf. 21, 19, 27, 28.

ETRUSKISCH MIT SCHWARZEM ORNAMENT

2. TELLER. KAS 437. H. 2 cm; Dm. 14,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener harter Ton, rötlich schwarze Bemalung.

Sehr niedrige Fußleiste, flach gewölbter Teller, breiter waagerechter Rand. Innen um den Mittelpunkt zwei Kreise mit einem Punktkreis dazwischen. An beiden Rändern und auf der Mitte des Randes Streifen, zwischen ihnen Punktbänder. Die Unterseite tongrundig.

6. Jhdt. Vgl. Beazley-Magi, Racc. Guglielmi Taf. 1, Nr. 95, S. 85 f., und die dort folgenden, nicht abgebildeten Gegenstücke. Weitere Vergleichsstücke werden dort zitiert. Vgl. auch CVA. Mannheim 1, Taf. 39, 7–11.

3 und 4. SCHNABELKANNE. KAS 416. H. 18 cm.

Zusammengesetzt, ein größerer Flicker. Ockerfarbener Ton, braunschwarzer Firnis.

Ebene Standfläche, Bandhenkel, Schnabel mit waagrechttem Ausgußrand. Um den Bauch ein Fries schwarz aufgemalter Ornamente: Stehende Palmetten eigenartiger Form, umschlossen von einem oben offenen Bogen. In den Zwickeln zwischen den Halbkreisen stilisierte Blüten: ein senkrechter Strich mit kurzem Quer-

strich am unteren Ende, darüber auf etwas breiterem Querstrich drei senkrechte Blätter. Auf der vorderen Mitte des Halses ein weiß aufgemalter Rankenbaum.

Spätes 4. Jhdt. Vgl. z. B. Beazley, EVP. Taf. 38, 3, S. 183; Würzburg 802, Langlotz Taf. 229; CVA. Heidelberg 2, Taf. 70, 1: Gruppe von Toronto 495.

5 und 6. TELLER. KO 34. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 5,5 cm; Dm. 13,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener weicher Ton, braunschwarzer fleckig aufgetragener Firnis.

Fuß mit hohem, über den Fußsteller hochstehenden Rand. Kleine, wenig gewölbte Tellerfläche, breiter Rand mit breiter senkrechter, überhängender Kante. Tongrundig bis auf die schwarze Bemalung der Oberseite. Im Tellerinnern ein Kreuz mit Punkten zwischen den Schenkeln. Auf dem Rand ein Wellenband in großem Format.

Mitte 4. Jhdt. Der Teller gehört zu derselben Gattung wie der rotfigurige Teller KAS 415, diese Tafel Nr. 10 und 11. Siehe Beazley, EVP. 175 ff.: Genucilia-Gruppe. Vgl. auch CVA. Mailand 1, IV B Taf. 2, 7 und 11.

ETRUSKISCH ROTFIGURIG

7 und 8. TELLER. KAS 415. Darunter steht: Faleria 21 Agosto 1896. H. 4,9 cm; Dm. 12,9 cm.

Vollständig, ungebrochen; die Oberfläche stellenweise abgerieben. Ockerfarbener weicher Ton, braunschwarzer Firnis. Außen die Fußleiste, ein Streifen um die Tellerwölbung, die überhängende Kante des Randes gefirnißt.

Auf der Oberseite rotfiguriger Frauenkopf mit Haube, auf dem breiten Rand schwarzes Wellenband in großem Format.

Spätes 4. Jhdt. Genucilia-Gruppe wie der Teller KO 34, diese Tafel Nr. 5 u. 9. Vgl. Beazley, EVP. 175 ff. und Taf. 38, 25–27 und 22–24; CVA. Fogg-Museum Taf. 39, 7; CVA. Robinson Coll. 1, IV E Taf. 29, 4; CVA. Mailand 1, IV B Taf. 2, 6 und 10, 8 und 9.

9–11. SCHNABELKANNE. KAS 192. Ehem. Slg. Würth 168. H. 19,1 cm.

Die Oberfläche auf der Vorderseite beschädigt, sonst intakt. Die Form entspricht der Kanne KAS 416, diese

Tafel Nr. 3 und 4. Vorn auf dem Bauch nach links gewendeter Frauenkopf mit durch die Haube gestecktem kurzem Schopf; das Gesicht weiß. Auf der Rückseite eine hängende Palmette in Dreiecksform mit dem Henkelansatz als Kernstück; zu beiden Seiten große Voluten mit Zwickelpalmetten. Um die Schulter schwarze Stäbe. Vorn auf dem Hals Palmette in Dreiecksform mit weißem Bogen um das Kernstück und weißen Farbspuren oben am Mittelblatt, gerahmt von Streifen, welche unten in Voluten mit Zwickelpalmetten enden.

2. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. M.A. Del Chiaro, *Etruscan oinochoai of the Torcop Group*, in *Stud. Etr.* 28, 1960, Taf. 17, Fig. 15, S. 160: Barbano Group.

12. Fragment eines großen STAMNOS. KAS 193.

Zusammengesetzt. Ockerfarbener Ton.

Erhalten ist die untere Seite eines Bildfeldes mit anschließendem großen Palmettenrankenornament. Die untere Begrenzung bildet ein Mäanderfries.

Am Rande steht auf einem Sockel mit Gesims eine Statue der Aphrodite. Die rechte Hand war vorgestreckt. Über dem rechten Unterarm der Zipfel eines Mantels, welcher lose hinter dem Körper hängt und von der linken Hand aufgegriffen wird. Lange offen herabfallende Locken, Hals-, Armschmuck und Amulettkette. Vor ihr springt ein bärtiger Silen davon, blickt zurückgewandt mit staunend geöffnetem Mund zu ihr empor und hält ihr eine lange Perlenkette entgegen. Weiß die Haut der Aphrodite, Kette und Stirnschmuck des Silens, die Punkte links vom Sockel und um das Füllornament rechts unten. Die Innenseite nicht gefirnißt.

Faliskisch, frühes 4. Jhdt.

Sehr nahe verwandt ist der Skyphos Heidelberg E 49, CVA. Heidelberg 2, Taf. 66 u. Taf. 67, 1 sowie der Stamnos Oxford 1945.89, Beazley. EVP. Taf. 17, S. 77 f.: Marcioni-Gruppe. Zur faliskisch-rotfigurigen Vasenmalerei Beazley a. a. O. 70. Zu Statuen auf Vasenbildern Schefold *JdI.* 52, 1937, 30 ff., für (attische) Vasen des 4. Jhdts. 63 ff.

FRÜHITALIOTISCH

Literatur: A. D. Trendall, *Frühitaliotische Vasen*, Leipzig 1938; Derselbe, *Vasi italioti et etruschi a figure rosse*, Fasc. 1, 1 ff.

TAFEL 46

1-3. PELIKE. KAS 151. H. 23 cm.

Vollständig, ungebrochen. Sehr guter, stark glänzender schwarzer Firnis.

Flache Henkel mit Grat auf der Oberseite, rund herausgewölbte überhängende Lippe, kräftig gerundeter Bauch.

A: Jüngling und Mädchen um einen Pfeiler mit Basis. Der Jüngling im Mantel über langem Gewand, in der rechten Hand einen Kranz vor sich haltend; im Haar eine Binde. Das ihm zugewandte Mädchen im Peplos mit Überfall, das Haar aufgebunden, hält einen Kalathos vor sich. Hinter dem Mädchen eine ionische Säule. Am Schaft des Pfeilers ist die Perspektive angedeutet.

B: Zwei Jünglinge im Mantel um einen perspektivisch gezeichneten Pfeiler. Beide tragen Haarbinden und strecken den rechten Arm vor. Der Rechte hält einen Stock, der Linke einen Kranz. Über den Bildern Blattzweig, unter ihnen Mäander mit Kreuzplatten.

Letztes Viertel 5. Jhdt. Kreusa-Maler, lukanisch. Vgl. Pelike Tarent, NSC. 1904, 203, fig. 8; Trendall, *Frühitaliot. Vasen* S. 37: Kreusamaler. Vgl. auch Pelike

Neapel, Trendall a. a. O. Taf. 13 a. Zum Maler s. Trendall a. a. O. S. 17 und V.I.E. I, 5: Bindeglied zwischen Amykosgruppe und lukanischem Lokalstil des 4. Jhdt.

4 und 5. CHOENKÄNNCHEN. KAS 152. H. 10,4 cm; Dm. 8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Fahlbrauner Ton, im Bild und auf dem Boden gerötet. Glänzend schwarzer Firnis.

Auf der Oberseite leicht gewölbter Henkel. Schwarzer Standring, heller Boden.

Nackter Knabe mit Amulettband und Täschchen läuft nach rechts und blickt nach links zurück, die rechte Hand vor sich erhoben. Über der Figur Wellenband, von dessen beiden Enden Streifen bis zur Standlinie abwärts führen.

Spätes 5. Jhdt. Das Wellenband kehrt wieder bei den italischen Kännchen: van Hoorn, Choes and Anthesteria, Nr. 458, Abb. 417; Nr. 541, Abb. 400.

6. Siehe Tafel 47, 1 u. 2.

APULISCH

TAFEL 47

1 und 2 sowie Taf. 46, 6. GLOCKENKRATER. KAS 153. H. 33,2 cm; Öffnung 35,9 cm.

Zusammengesetzt, die Brüche dick ausgeschmiert, kleine Flecken. Innen gefirnißt, ein heller Streifen am Randansatz. Zwischen den beiden Ansätzen jedes Henkels ein heller Streifen.

A: Zwei nackte Jünglinge laufen nach rechts auf einen Altar zu. Der vordere weit Ausschreitende wendet sich zu dem anderen zurück. Beide mit lose umgeworfenen Mänteln und Binden im Haar. Der rechte hält einen Kottabosständer, der linke eine brennende Fackel und eine Kanne mit angedeuteter Zeichnung. Auf dem Altar (perspektivisch gezeichneter Pfeiler mit einfacher Stufe) ein Stierschädel. Haarbinden, Kottabosständer und Schädel in gelber Deckfarbe.

B: Zwei stehende, auf einen Stock gestützte Jünglinge im Mantel um einen perspektivischen Pfeiler auf einer Stufe. Oben in der Mitte ein abgeschnittener Schild, links ein Diskus. Rechts unten eine Pflanze.

Unter den Bildern Mäander mit Kreuzplatten, um die Henkelansätze Stäbe, um die Mündung Blattzweig.

2. Viertel 4. Jhdt. Vgl. Glockenkrater Slg. Hearst, Trendall, Frühitaliot. Vasen, Taf. 21b: Hearst-Maler, Schüler des Sisyphos-Malers. Vgl. auch die drei Kratere aus der Werkstatt des Sisyphos-Malers Trendall V.I.E. I Taf. 21. Vgl. auch CVA. Turin 1, IV D Taf. 2, 1 u. 2.

3 und 4. PELIKE. KAS 154. H. 20,1 cm.

An der Lippe gebrochen, sonst intakt. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Kantiger Standring, flache Henkel, überhängende Lippe.

A: Nach rechts laufendes Mädchen im Chiton, auf der vorgestreckten linken Hand eine Schale, in der zurückgehaltenen rechten eine von der Mündung her gesehene Kanne. Vor ihr ein niedriger Pfeiler auf einer Stufe; oben ein Ball.

B: Nackter Jüngling, nach links gewendet, Strigilis in der vorgestreckten rechten Hand, über dem linken Arm Mantel. Vor ihm ein niedriger Pfeiler auf einer Stufe. Oben ein Fenster, hinter dem Jüngling oben ein Kranz.

Unter den Henkeln: Umschriebene Palmette, von Ranken gerahmt. Über den Bildern Blattzweig, unter ihnen durchgehendes Mäanderband mit einer Kreuzplatte darin.

Um 380–70. Mit einem Ball wie dem hier dargestellten spielt ein Mädchen auf der Pelike Vatikan U 10 aus der gleichen Zeit und von verwandter Art, Trendall a. a. O. I, Taf. 27 a (später Nachfolger des Tarporley-Malers).

5 und 6. PELIKE. KAS 166. H. 20 cm.

Zusammengesetzt, zwei größere Flecken rechts unten auf jeder Seite.

Flache Henkel, überhängende Lippe, weiße und gelbe Deckfarbe.

A: Nackter, nach rechts laufender und zurückblickender Jüngling mit Amulettkette und Haarbinde. Über dem linken Arm Mantel, auf der rechten Hand Schale, darüber drei Punkte und ein Efeublatt. Rechts oben Fenster.

B: Frauenkopf nach links. Haube mit durchgestecktem Schopf, Strahlen über der Stirn, Ohrschmuck. Rechts oben ein Fenster. Unter den Henkeln Palmetten zwischen Voluten. Über den Bildern ionisches Kymation, unter der Bildzone umlaufendes Wellenband.

3. Viertel 4. Jhdt. Der Frauenkopf ist dem auf dem Pyxisdeckel KAS 172 (Taf. 58, 9) verwandt. Vgl. auch CVA. Turin 1, IV D Taf. 25, 5 u. 6.

7. Kleine PELIKE. KAS 184. H. 11,9 cm.

Die Mündung und ein Henkel gebrochen.

Flache Henkel mit Grat auf der Oberseite. Mit Ausnahme der Bildzone ganz gefirnißt, auch der Boden. Stark glänzender schwarzer Firnis.

A und B: Frauenkopf nach links, Haube mit durchgestecktem Schopf. Ranken unten vor und hinter dem Kopf. Über den Bildern helle Streifen mit von unten aufsteigenden Zungen.

Nicht sicher apulisch. Das Ornament kehrt wieder auf der kampanischen Kleeblattkanne Oxford (Beazley privat) JHS. 63, 1943, 75, Fig. 4. Vgl. auch die von Greifenhagen mit Kampanischem verglichene kleine Pelike CVA. Mannheim 1, Taf. 42, 3.

TAFEL 48

1–4. PELIKE. KAS. 195. H. 21,2 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken; Stück des einen Henkels ergänzt. Grünschwärzer, metallisch glänzender Firnis. Verwendung von rot, deckweiß und deckgelb.

Hoher Fuß mit kleiner, rot bemalter Abstufung am oberen Rand. Ein plastischer rot bemalter Streifen um den Ansatz des Fußes. Runde, ganz gefirnißte Henkel. Unter der Lippe ein breiter plastisch abgesetzter rot getönter Streifen.

A: Grabädikula mit ionischen Säulen, Palmettenakroteren, Rosette zwischen Punktgruppen im Giebel. Darin sitzt auf einem Säulenstumpf mit ionischem Kapitell eine Frau mit Haube in Chiton und Mantel, einen Fächer in der rechten Hand. Vor ihr steht, mit der linken Hand auf ihre Knie gestützt, ein kleines Mädchen (Chiton, Haarbinde, Schmuck, Klappspiegel in der rechten Hand) von vorne gesehen und schräg aus dem Bild herausblickend. Oben links Phiale. Die Gruppe ganz, der Naiskos zum größten Teil mit weißer Deckfarbe überzogen, gelbbraune Innenzeichnung. Zu beiden Seiten des Naiskos stehen auf gepunkteten Geländelinien Mädchen in Chiton und Haube, mit weißen Schuhen; die linke mit Phiale, Kranz und langem Blütenstab, die rechte mit Phiale und Traube. Oben links und rechts Fenster, über den Giebelschrägen Rosetten, über dem rechten Mädchen Rosette und Tānie.

B: Nach links laufendes Mädchen, mit Chiton, Haube und weißen Schuhen bekleidet, Tympanon und Traube

haltend, blickt zurück auf einen ihr nacheilenden nackten Jüngling, mit Haarbinde, Mantel über dem Arm, Kranz und Kasten; über dem Kasten weiße Punktreihe, darüber Phiale mit weißer Punktreihe. Zwischen beiden kleiner Altar mit einem Efeublatt darauf. Weiß gepunktete Geländelinien, darauf außer den Figuren und dem Altar Pflanzen und Phialen. Oben in der Mitte Tānie, links davon Rosette und Fenster, rechts Phiale und Fenster. Links unter dem Fenster eine Tānie. Unter den Henkeln große Palmetten-Volutenornamente. Über den Bildern ionisches Kymation und Rosettenfries, unter der Bildzone durchgehendes Mäanderband mit Kreuzplatten.

Letztes Viertel 4. Jhdt. Großes Prachtgefäß. Sehr nahe steht die Pelike Vatikan Y 23, Trendall a. a. O. II, Taf. 50 a und e. Siehe Text S. 185: wahrscheinlich Werkstatt des Darius-Malers. Vgl. auch die verwandten Darstellungen auf dem Volutenkrater CVA. Mannheim 1, Taf. 43.

TAFEL 49

1 und 2. KOLONETTENKRATER. KAS 157. H. 37,2 cm; Dm. der Mündung mit Henkelplatten 31,5 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Echinusförmiger Fuß mit hellem unterem Rand. Heller Streifen um den Fußansatz. Auf der Lippe Strahlen. Auf der Oberfläche und den Seiten der Griffplatten schwarze Palmetten. Auf der überhängenden senkrechten Lippenkante Wellenband. Innen am oberen Rand ein breiter Firnisstreifen.

A: Auf einem bewachsenen Fels sitzender Eros, sehr weiblich gebildet, mit Haube, Arm- und Fußbändern, Kette, weißen Schuhen und einem Fächer in der linken Hand. Unter den Füßen gepunktete Geländelinien, Pflanzen um den Fels, vor dem Gesicht ein großes Efeublatt, links oben Tānie, rechts unten Tānie, darüber Phiale.

B: Frauenkopf mit Haube, durchgestecktem Schopf, Kette, Ohrschmuck und Strahlen, zwischen Voluten mit Zwickelpalmetten. Oben links Rosette. Die Bilder werden von Ornamentstreifen gerahmt: oben dorisches Kymation, unten Mäander, an den Seiten zwei Punktzeilen. – Einzelheiten deckgelb und rot.

Letztes Viertel 4. Jhdt. Zu den apulischen Kolonettenkratern allgemein Trendall a. a. O. II, 119 f. Vgl. Vatikan V 46, Trendall a. a. O. II Taf. 32 h, 33 h und Vatikan Z 24, Trendall a. a. O. II, Taf. 34 h, 35 h.

3 und 4. AMPHORA panathenäische Form. KAS 158. H. 32,1 cm.

An der Lippe gebrochen, sonst intakt. Grünschwartz glänzender Firnis, weiße und gelbe Deckfarbe.

Hoher Fuß mit hellem Streifen am unteren Rand und am Rand der Oberfläche. Breiter heller Streifen um den Stiel. Die Oberfläche der Lippe hell. Rund ansetzende, nach oben flacher werdende Henkel.

A und B: Frauenkopf nach links mit Haube, Kette und großem Ohrring. Links oben Tānie. Unter den Henkeln: große stehende Palmette, von Ranken gerahmt. Auf der Schulter dorisches Kymation. Unter der Bildzone umlaufendes Wellenband. In den Halsbildern schwarze Palmetten.

Letztes Viertel 4. Jhdt. Vgl. z. B. die Amphoren dieses Typs CVA. Braunschweig Taf. 39, 4–6; Vatikan V 48 und V 65, Trendall a. a. O. II, Taf. 37 g/h. – Die Köpfe sind dem auf der Kanne KAS 183, Taf. 55, 7, sehr ähnlich.

5 und 6. FLASCHE. KAS 155. H. 18,7 cm.

Der Hals gebrochen, sonst intakt.

Breite überhängende Lippe mit profilierter Kante; auf der Oberseite außen ein schwarzer Kreis. Gestufter Fuß, die obere Hälfte hell.

Schwebender Eros mit ausgebreiteten Flügeln und zurückgewendetem Kopf (aufgebundenes Haar, Halskette, Armreifen). Er hält in der rechten Hand einen Reifen mit einem Griff daran, in der linken an einer Schnur einen Klappspiegel. Unter ihm eine Schale (?). Auf der Rückseite große Palmette mit Seitenranken. Unter der Bildzone Wellenband, über ihr ionisches, dann dorisches Kymation.

Vgl. die Flasche CVA. Karlsruhe 2, Taf. 71, 1.

7 und 8. HYDRIA. KAS 156. H. 21 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Runde Henkel mit heller Unterseite. um die Ansätze Stäbe, der Rückenhenkel ganz gefirnißt. Helle überhängende Lippe mit schwarzen Stäben darauf. Ein heller Streifen um den Fußansatz.

Frauenkopf nach links mit Haube, Kette und Ohrschmuck. Zu beiden Seiten des Halses Rosette; oben links Tänie. Unter dem senkrechten Henkel große Palmette mit vielen seitlichen Ranken und Palmettenblättern. Unter der Schmuckzone umlaufendes Wellenband, um den Hals Blattzweig. Einzelheiten gelb und weiß.

3. Viertel 4. Jhdt. Für Form und Ornamentik vgl. die Hydria CVA. Braunschweig Taf. 38, 1–3.

9 und 10. ASKOS. KAS 182. H. (Lippe) 16,2 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken.

Gestufte Fuß. Flacher Bügelhenkel mit heller Unterseite. Um den Hals ionisches Kymation.

Auf der Vorderseite Frauenkopf mit Haube und durchgestecktem Haarschopf. Haarreif und Strahlen über der Stirn; Ohrschmuck und Halskette. Vor und hinter dem Hals hängt eine Schlaufe herab. Auf der Rückseite große Palmette in Dreiecksrahmung, zu ihren Seiten reiches Rankenwerk mit Zwickelpalmetten. Einzelheiten weiß und gelb aufgetragen.

Vgl. den genau entsprechenden Askos Oxford 485, Cambitoglou, JHS. 74, 1954, Taf. 4, S. 114: Stoke-on-Trent-Group. – Vom gleichen Maler stammt auch der Stuttgarter Kantharos KAS 163, Taf. 55, 4.

TAFEL 50

1. LEKYTHOS. KAS 178. Auf den Boden ist mit Tusche geschrieben: Sizilien. H. 9,9 cm; Dm. 7,6 cm.

Ein kleines Loch im Bauch, sonst intakt. Hell ockerfarbener Ton mit geröteter Oberfläche.

Frauenkopf mit durch die Haube gestecktem Schopf, zu beiden Seiten Ranken. Ohne Schmuck, keine Deckfarben. Um den Hals dorisches Kymation.

Apulisch?

2. MINIATURLEBES (Deckelknopf?). KAS 180. H. des Gefäßbauches 5,1 cm.

Beide Henkel und der untere Teil des Fußes (bzw. die Deckelfläche) fehlen.

Auf beiden Seiten Frauenkopf mit Haube und durchgestecktem Schopf. Unter den Henkeln Palmetten mit seitlichen Ranken. Auf der Schulter Strahlen.

3. KANTHAROS. KAS 171. H. 10,9 cm, mit Henkel 13,2 cm.

Ein Henkel ergänzt, sonst intakt.

Bandhenkel, bis auf den untersten Teil schwarz. Innen schwarz. Auf der Lippe Wellenband.

Auf beiden Seiten: Weiblicher Kopf mit verzierter geschlossener Haube, Kette, Ohr- und Stirnschmuck. Unter den Henkeln: Stehende Palmette, von Voluten gerahmt. Über der Bildzone ionisches Kymation, auf der Lippe Stäbe. Unter der Bildzone Wellenband; Streifen. Einzelheiten deckweiß.

Spätes 4. Jhdt. Vgl. Würzburg 863, Langlotz Taf. 245. Dieses Gefäß ordnet Cambitoglou a.a.O. S. 74 in seine Gruppe von London F 339 ein.

4. KANTHAROS. KAS 162. H. (Henkel) 16,3 cm.

Der Fuß gebrochen, sonst intakt.

Dreistufiger schwarzer Fußteller, um den Stiel ein kräftiger Grat.

A und B: Frauenkopf nach links mit Haube, Strahlen über der Stirn, zwei langen Ohrlocken, Ohrschmuck und Kette. In dem einen Bild oben links ein Fenster, in beiden unten links eine Volute. Gelbe und weiße Einzelheiten.

2. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. Cambitoglou a.a.O. 116: Kantharos-Gruppe.

5. KANTHAROS. KAS 164. H. (Henkel) 17,6 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Keine Blätter an den unteren Henkelansätzen. Dreistufiger schwarzer Fußteller, um die Mitte des Stieles ein Grat.

A und B: Frauenkopf nach links mit Haube, Strahlen über der Stirn, langen Ohrlocken, Ohrschmuck und Kette. In dem einen Bild vor dem Gesicht eine „Fackel“ mit zwei sich kreuzenden Querstäben, in dem anderen ein Fenster. In beiden Bildern links unten Volute. Gelbe und weiße Einzelheiten.

2. Hälfte 4. Jhdt. Aus derselben Werkstatt wie die Kantharoi KAS 162 und KAS 165. „Kantharos-Gruppe“ nach Cambitoglou a.a.O. 116. Zu den Fackeln Greifenhagen, CVA. Braunschweig S. 50 zu Taf. 42, 5/6.

6. KANTHAROS. KAS 165. H. (Henkel) 20,5 cm.

Ein Henkelblatt gebrochen, sonst intakt.

Hohe, obenauf konkave Henkel mit Quersteg in Höhe der Mündung und abschwingendem Blatt auf dem unteren Ansatz. Hoher Fuß mit hellem Rand, darin eine rot und eine schwarz ausgefüllte Rille. Zwei Rillen in halber Höhe des Stiels. Innen gefirnißt.

A und B: Frauenkopf nach links mit reich verzierter Haube. Strahlen über der Stirn, über der langen Ohrlocke ein langer Ohrschmuck; Halskette. In den unteren Ecken kleinere Zwickelornamente. Zu beiden Seiten des Kopfes Fackeln. Einzelheiten weiß und gelb.

2. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. Cambitoglou a.a.O. 116: Kantharos-Gruppe.

7. KANTHAROS. KAS 163. H. (Henkel) 20,2 cm.

Ein Henkelblatt gebrochen, sonst intakt.

Der Fuß kantig vom Gefäß abgesetzt. Um die Mitte des Stieles ein Grat. Der helle Rand des Fußstellers dreimal gestuft und rot getönt. Unter der Lippe Stäbe.

A und B: Frauenkopf nach links mit Haube, Strahlen über der Stirn, Ohrschmuck und Kette. Zu beiden Seiten des Halses weiße umgebogene Bandenden, zu beiden Seiten des Kopfes Fackeln. Gelbe, weiße und rote Einzelheiten.

2. Hälfte 4. Jhdt. Die Köpfe vom gleichen Maler wie der auf dem Askos KAS 182, Taf. 49,9 u. 10. Siehe die Hinweise dort.

8 und 12. SCHNABELKANNE (Epichysis). KAS 170. H. 16,3 cm; Dm. Boden 10,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Guter schwarz glänzender Firnis. Verwendung von weißer Deckfarbe.

Flacher, hoher, in weichen Ecken umbiegender Henkel; zu beiden Seiten seines Ansatzes auf der Mündung eine kleine schlecht ausgeprägte, mit Firnis überzogene Maske. Am Ausguß zwei plastische Reifen.

Um die Wand ein weiß aufgemalter Zweig. Auf der Schulter vorn ein knieender Eros mit Haube und Strahlen über der Stirn, welcher eine Schale mit kleinen gelben Kugeln darauf darbietet; eine solche Kugel hält er in der vorgestreckten rechten Hand. Unten vor ihm eine Tānie (?). Über seinem rechten Bein ein Kranz. Auf dem abgesetzten Schulterrand ionisches Kymation. Stehende Palmette auf dem Henkelansatz. Zu dessen Seiten auf der Schulter umschriebene liegende Palmetten. Unten am Hals dorisches Kymation.

Auf der Kanne gleicher Form CVA. Turin 1, IV D Taf. 18,2, ein in gleicher Weise knieend etwas darbietender Eros. Auf einer anderen Kanne dieser Form

CVA. Turin 1, IV D Taf. 19,2 ist die vollständige Gruppe dargestellt: Eros kniet vor einer Frau.

9 und 13. SCHNABELKANNE (Epichysis). KO 16. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 16 cm; Dm. Boden 8 cm.

Ein Stück des vorspringenden Schulterrandes abgesprungen. Gleicher Gefäßtyp wie KAS 170, diese Tafel 8 und 12.

Die Masken am oberen Henkelansatz stark verrieben. Über der Bodenleiste heller Streifen. Auf dem Schulterrand ionisches Kymation, auf der unteren Hälfte des Halses dorisches Kymation. Vorn auf der Mitte der Schulter Frauenkopf mit durch die Haube gestecktem Schopf. Die Strahlen über der Stirn und ein Blatt vor dem Gesicht waren in Deckfarben aufgetragen. Unter dem Haarschopf ein Ring. Auf dem Henkelansatz stehende Palmette, zu seinen Seiten Ranken mit Zwickelornamenten.

10. KANNE. KAS 183. H. 19,8 cm.

Das vordere Rund der Mündung ergänzt.

Kleeblattmündung, flacher Henkel.

Im gerahmten Bildfeld auf der Vorderseite (oben ionisches Kymation, unten Wellenband, an den Seiten Streifen) nach links gewendeter Frauenkopf mit Haube, durchgestecktem Schopf, Ohrschmuck, Halskette. Vor und hinter dem Kopf unten Ranken. Oben rechts eine Zwickelpalmette. Einzelheiten weiß und gelb.

Letztes Viertel 4. Jhdt. – Vgl. Trendall a.a.O. II, Taf. 43 h; CVA. Braunschweig Taf. 40,1; CVA. Lecce 2, IV Dr Taf. 41,1; CVA. Bologna 3, IV Dr Taf. 32,8 (Cambitoglou a.a.O. 120); CVA. Karlsruhe 2, 70, 7.

11. KANNE. KAS 181. H. (Henkel) 10,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kleeblattmündung.

Frauenkopf mit durch die Haube gestecktem Schopf. Weiße Strahlen über der Stirn; Halskette. Zu beiden Seiten des Kopfes Ranken.

TAFEL 51

1, 2, 3 und 6. KANNE. KAS 159. H. (Henkel) 31,8 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Kleeblattmündung. Auf der Oberseite gerillter Bandhenkel mit einem weiblichen Kopf am unteren und oberen Ende. Zu seinen beiden Seiten auf der Mündung Löwenköpfe. Der überhängende Rand der Mündung mit eingepreßtem ionischen Kymation geschmückt. Auf der Schulter, von Streifen eingefast, ein Rosettenfries.

Eine auf einem Felsen sitzende weibliche Gestalt mit Thyrsosstab in der linken Hand streckt Eros eine Schale entgegen, in welche dieser aus einer Oinochoe eingießt. Der übliche sehr weiblich gebildete Eros, mit

Haube, Schmuck und Amulettkette, hält in der linken Hand eine Fackel und setzt den linken Fuß auf einen Felsblock. Hinter ihm lehnt ein Tympanon. Rechts von der Sitzenden stehender Silen, auf ein Lagobolon gestützt, mit Bocksohren und kleinen Hörnern. Er hält im linken Arm einen Thyrsosstab und hat ein Fell um den Arm geschlungen. In der rechten Hand ein Kranz. Hinter dem Fels eine Blume. Unter der Bildzone Mäander. Unter dem Henkel großes vielteiliges Palmetten-Ranken-Ornament. Viele weiße und gelbe Einzelheiten.

3. Viertel 4. Jhdt.

4. Siehe Tafel 52, 2, 5 u. 6.

5 und 7. Siehe Tafel 52, 1, 3 u. 4.

TAFEL 52

1, 3 u. 4 und Taf. 51, 5 u. 7. KANNE. KAS 161.
H. (Henkel) 40,9 cm.

Der Henkel gebrochen, sonst intakt. Kleeblattmündung. Flacher, auf der Oberseite geriefelter Henkel mit einem plastischen weiblichen Kopf an seinem oberen und unteren Ende. Der Fuß unten offen. Der tongrundige Rand des Fußstellers gerillt, tongrundig auch der Einschnitt zwischen Fuß und Bauch. Um den Hals mit Ausnahme der vom Henkel überdeckten Zone mit Deckfarbe aufgemaltes gelbes Wellenband, darunter lange weiße Strahlen. Auf der Schulter Rosettenfries.

Auf einem lehnlosen, verzierten Stuhl sitzende weibliche Gestalt in Chiton und Mantel, ein Strahlendiadem im Haar, zieht den Mantel hinter dem Kopf empor und hält in der linken Hand einen mit einer Haube bedeckten Gegenstand (Ei?). Vor ihr ein nach rechts laufender Jüngling, nackt bis auf ein umgebundenes Fell, welcher zu ihr zurückblickt und ihr einen Spiegel hält. An seinem rechten Arm hängt ein Kranz, in der Linken ein Klappspiegel. Zwischen beiden auf dem Bildgrund ein weißer Kantharos; zwischen den Beinen des Jünglings eine Blume. Hinter der Sitzenden steht, den Fuß auf einen hohen Felsblock gesetzt und den linken Arm auf das Knie gestützt, ein Mädchen (Chiton, Haube, Hals- und Armschmuck) und hält ihr Zweige hin; in der linken Hand ein langes Band. Rosetten und Efeublätter auf dem Bildgrund, links oben eine Tānie. Viele weiß gepunktete Linien als Geländeangaben und zum Schmuck, vor allem der Gewänder. Unter dem Henkel zwei stehende Palmet-

ten übereinander mit seitlichen Ranken. Unter der Bildzone Wellenband. Viele gelbe und weiße Einzelheiten. Die Efeublätter oben im Bild zur Hälfte rot.

Letztes Viertel 4. Jhdt. Vom gleichen Maler wie die unten beschriebene Kanne KAS 160. Vgl. die verwandten, aber flüchtigeren Darstellungen auf der Amphora Vatikan AC 1, Trendall V.I.E. II, Taf. 56. Verwandt scheint auch der Glockenkrater CVA. Braunschweig Taf. 36.

2, 5, 6 und Taf. 51, 4. KANNE. KAS 160. H. (Henkel) 43,8 cm.

Der Henkel gebrochen, sonst intakt.

Die Form sowie Art und Verteilung der Ornamente entsprechen der oben beschriebenen Kanne KAS 161. Ebenfalls ohne Boden. Jüngling mit Pferd vor einer sitzenden Frau. Die Frau, in Chiton und Mantel, sitzt auf einem Felsen und zieht den Mantel hinter der Schulter vor. Der ihr zugewandte nackte Jüngling mit Amulett, weißem Petasos und Haarschmuck, hat den Mantel um die Arme geschlungen, hält in der linken Hand eine Lanze und mit der rechten die Zügel seines Pferdes. Das Pferd, vollkommen weiß, bäumt sich nach links auf und wendet den Kopf zurück. Zwischen Jüngling und Mädchen sowie oben vor dem Pferd eine Tānie. Viele gepunktete Geländelinien und füllende Pflanzen auf dem Bildgrund.

Letztes Viertel 4. Jhdt. Vom selben Maler wie die oben beschriebene Kanne KAS 161. Siehe die Hinweise dort.

TAFEL 53

Drei in Form, Dekoration und Zeichenstil übereinstimmende KANNEN.

Kleeblattmündung. Flacher, obenauf gerippter Henkel. Schwarzer dreistufiger Fuß, helles Zwischenstück mit schwarzem Mittelstreifen zwischen Fuß und Bauch. Auf dem Hals weiße Strahlen, auf der Schulter Wellenband. Unter dem Henkel große stehende Palmette mit seitlichen Ranken. Vorn auf dem Bauch weiblicher Kopf mit Haube, langen Ohrlocken und Schmuck. Weiße und gelbe Einzelheiten.

1 und 2. KAS 174. H. (Henkel) 29,5 cm.
Vollständig, ungebrochen.

3–5. KAS 175. H. (Henkel) 29,1 cm.
Hals und Mündung gebrochen.

6–8. KAS 176. H. (Henkel) 24 cm.
Vollständig, ungebrochen.

Die Kannen gehören zu der von Cambitoglou a.a.O. S. 116 zusammengestellten „Kantharos-Gruppe“. Oinochoen aus dieser Gruppe: CVA. Karlsruhe Taf. 70, 2, 3.

9. PYXISDECKEL. KAS 173. H. 4,8 cm; Dm. 9,3 cm.

Der Knauf ergänzt.

A und B: Frauenkopf mit Haube, Stirn- und Halsschmuck (Einzelheiten in gelber Deckfarbe) zwischen zwei Palmetten mit kleinen seitlichen Ranken. Auf der Randleiste Wellenband.

2. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. das Thymiaterion Manchester JHS. 74, Taf. 7c; Cambitoglou a.a.O. 118: Group of Bologna 1366.

10. Siehe Taf. 54, 2.

11. DECKELSCHÄLCHEN. KO 15. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 5,2 cm; Dm. 9,3 cm.

Der Deckel fehlt, ungebrochen. Obere Stufe des Fußes gerötet.

A und B: Frauenkopf mit spitzer Haube; Stirn- und Ohrschmuck. Unter den Henkeln Palmette mit seit-

lichen Ranken und Zwickelpalmetten. Einzelheiten weiß.

2. Hälfte 4. Jhdt. Vgl. Thymiaterion Manchester, Cambridge a.a.O. Taf. 7c, S. 118, Group of Bologna 1366.

TAFEL 54

1. PYXIS. KAS 168. H. (mit Deckel) 12 cm; Dm. Schalenöffnung 8,3 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Profiliertes Fuß mit schwarzem unteren Abschnitt. Schwarze, eckig umbiegende Henkel. Um den Knauf Wellenband, auf seiner ebenen Oberfläche konzentrische Kreise. Das Innere der Schale gefirnißt, der Deckel innen tongrundig. Auf beiden Seiten der Schale und des Deckels Frauenkopf mit Haube zwischen stehenden Palmetten mit seitlichen Ranken; die beiden Köpfe auf dem Deckel ganz weiß mit hellbrauner Innenzeichnung. An den Köpfen der Schale und im Ornament weiße und gelbe Einzelheiten.

2 und Taf. 53, 10. PYXIS. KAS 172/172 a. H. der Dose 7,5 cm; H. mit Deckel 13,2 cm.

Deckel nicht ganz sicher zugehörig. Die Dose zusammengesetzt und geflickt. Die Dose schwarz bis auf die Fußkante und die Aufsatzleiste. Auf dem senkrechten Rand des Deckels Stäbe, auf dem Knauf eine Rosette. Auf seiner Oberfläche zwei Frauenköpfe mit Haube, Stirnstrahlen, Ohr- und Halsschmuck zwischen zwei stehenden Palmetten mit seitlichen Ranken.

3. Siehe Taf. 55, 1.

4 und 5. SCHALE. KAS 191. H. (am Henkel) 14 cm; Dm. 41,5 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Geschweiftes Schalenbecken, sodaß die Seiten zwischen den Henkeln leicht aufwärts schwingen. Gerippte Henkel, zu ihren Seiten pilzförmige Knöpfe mit schwarz-gelb-roten Rosetten darauf. Auf dem senkrechten überhängenden Lippenrand Gräten. Die Schale außen schwarz bis auf die obere Hälfte des Standrings und einen anschließenden ebenso breiten Streifen des Schalenbeckens.

Innen: Im Mittelrund schwebender Eros vor einer stehenden Frau. Die Frau (Chiton, Haube, Schuhe, reich geschmückt) ist nach rechts gewendet und hält in der linken Hand einen Korb, in der erhobenen rechten einen Spiegel. Der nach rechts schwebende Eros blickt zu ihr zurück (Haube, Schuhe, sehr viel Schmuck), hält in der rechten Hand eine große weiße Traube, in der linken ein Tympanon; über dem Arm ein Gewand. Auf dem Grund Rosette und zwei Schalen (?), unter der Standlinie ionisches Kymation, im Segment ein weißes Rankenornament. Um das Mittelbild ein Wellenband und zwei Ringe; anschließend auf schwarzem Grund ein Kranz aus weißen Zweigen mit Rosetten, unter den Henkeln mit kleinen Schleifen gebunden. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Vgl. die Schale gleicher Form Mailand 239, CVA. Mailand 1, IV D Taf. 18.

TAFEL 55

1 und Taf. 54, 3. SCHALE. KAS 187. H. 4,2 cm; Dm 17,5 cm; mit Henkeln 25,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Sehr harter Ton.

Schwarzer Standring mit heller unterer Kante. Die obere Hälfte der Henkel schwarz. Auf der Außenwand Wellenband. Innen: Frauenkopf mit Haube, Schmuck aus weißen Knospen über der Stirn, Halskette und Ohrschmuck. Über und unter dem Haarschopf ein weißes Füllornament. Auf dem schmalen, leicht abgesetzten Rand weißer Blattzweig, der Stiel geritzt.

2 und 4. TELLER. KAS 189 a. H. 5,5 cm; Dm 26,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Stark metallisch glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf einen breiten Streifen außen unter der Lippe, die obere Hälfte des profilierten Stand-

rings und den Boden des Fußes. Auf diesem ein schwarzer Ring. Oben auf der abgesetzten Lippe Stäbe.

Im Mittelrund ein auf Zehenspitzen stehender Eros mit Haube und Sandalen, ein Gewandstück über der rechten Schulter. In der linken Hand ein Kranz mit (fast nicht mehr sichtbaren) aufgemalten Tänien. Mit der rechten Hand hält er eine Schale mit Blumen und, an einem Band, ein Tympanon. Etwas unterhalb der Füße als Standlinie ionisches Kymation. An den Bildrändern füllende Pflanzen. Um das Mittelrund Wellenband und Efeukranz mit weiß aufgemalten Blättern. Einzelheiten in weißer und gelber Deckfarbe, welche z. T. vergangen ist, wie bei den Tänien auch am Armreif, den Bändern des Tympanons, der Haube und der Verzierung der Schale.

Vgl. CVA. Villa Giulia 1, IV Dr Taf. 3, 4.

3 und 5. TELLER. KAS 188. H. 5,7 cm; Dm. 30,3 cm.
Am Rand einmal gebrochen; der Standring bestoßen.
Außen gefirnißt bis auf die obere Hälfte des Standrings
innen und außen, sowie einen Streifen am Rand.

Oberseite: Im Mittellrund ein nach links laufendes
und zurückblickendes Mädchen, im Chiton mit Mittel-
borte, Haube, Schmuck und Sandalen; auf der linken
Hand ein großer Kasten mit halb geöffnetem Deckel,

in der rechten Hand ein Tympanon; auf dem Arm lehnt
ein Thyrsosstab. Links oben Tānie, unten Schale;
rechts oben Rosette, unten eine große Blume. Als
Standlinie ein kleines nicht gefirnißtes Segment. Um
das Bild Wellenband, danach weiße Blüten auf ge-
ritztem Kranz. Auf dem Rand Stäbe.

Vgl. das Mädchen mit Tympanon auf der Rückseite
der großen Pelike KAS 195, Taf. 48,4.

KAMPANISCH

6. Siehe Tafel 56, 7 u. 8.

TAFEL 56

1. HYDRIA. KAS 169. H. 17,6 cm.

Rechter Henkel und ein Stück der Mündung gebro-
chen. Die Oberfläche schlecht erhalten. Heller ockerfar-
bener Ton, die Oberfläche gerötet. Matter grünlich
schimmernder Firnis. Schwarze, kantige überhängende
Lippe, schwarzer Fußsteller mit hohem Stiel.

Frauenkopf nach links mit Haube und durchge-
stecktem Schopf, Ohrschmuck und Strahlen über der
Stirn. Links oben Rosette, rechts oben ein runder
Gegenstand. Zu Seiten des Kopfes flüchtig gezeichnete
Ranken und Blätter. Auf der Schulter dorisches Kyma-
tion. Einzelheiten gelb und weiß.

2. LEKYTHOS. KAS 179. H. 15,5 cm.

Die Mündung gebrochen, sonst intakt. Ockerfarbe-
ner, nicht geröteter Ton.

Frauenkopf mit Haube. Die mit Punktlinien ver-
zierte Haube nach kampanischer Art gebunden. Über
dem Ohr Haarbüschel. Unschöne Züge, Falte am Hals.
Vor dem Gesicht ein langes Blatt und eine kleine Ranke,
unter dem Kopf eine kleine Ranke. Das dem Hals auf-
gemalte dorische Kymation ist verblaßt.

3 und 4. LEKYTHOS. KAS 177. H. 17,1 cm.

Der Hals gebrochen. Ockerfarbener Ton.

Auf einem dreibeinigen weißen Hocker sitzt eine
Frau im Chiton, den Mantel um die Beine geschlungen,
die Haare aufgebunden, mit Kette und Armreifen ge-
schmückt. Auf der rechten Hand eine Schale, darüber
eine Reihe weißer Punkte. Von der Hand hängt ein
langes schmales rotes Band herab. Unter dem Henkel
eine große Palmette mit seitlichen Ranken. Um den
Halsansatz Wellenband; um den Hals dorisches Kyma-
tion.

Vgl. die Zeichnung auf dem Glockenkrater Vatikan
V 54, Trendall V.I.E. I, Taf. XV, g und h.

5. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 196. H. 9,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gefirnißt bis auf den
größten Teil der Fußkante und die Unterseite.

Über die ganze Höhe des Bauches nach links ge-
wendeter Frauenkopf in gemusterter Haube. Vor ihr
eine halbe Palmette. Auf dem Hals Stäbe.

Vgl. den Frauenkopf auf der Flasche CVA. Braun-
schweig Taf. 43,8.

6. LEKYTHOS. KAS 185. Ehem. Slg. Stützel 116. H. 9,7 cm.

Der Fuß bestoßen. Sonst intakt. Graubrauner Ton.
Stark gewölbter niedriger Bauch. Hoher, dünnwandi-
ger, gefirnißter Standring. Auf dem Bauch ein Vogel
mit erhobenen Flügeln zwischen Ranken. Um den Hals
dorisches Kymation.

Vgl. CVA. Karlsruhe 1, Taf. 29,5.

7, 8 und Taf. 55, 6. KANNE. KAS 194. H. 14,8 cm.

Ein Stück der Lippe verloren. Sonst intakt. Grau-
brauner Ton, mattschwarzer Firnis.

Bandhenkel. Profilierte, überhängende, nach außen
schwingende Lippe, der Knick tongrundig.

Zwei Frauenköpfe mit Haube und Halskette einander
gegenüber. Zwischen den Gesichtern war in der oberen
Hälfte eine senkrechte Punktreihe aufgemalt. Unter
dem Henkel eine stehende Palmette, von Ranken ge-
rahmt. Auf der Schulter Efeublätter. Die Zonen durch
helle Streifen abgegrenzt.

Kannen entsprechender Form und Dekoration:
CVA. Turin 1, IV E Taf. 2,8. Dort über der etwas an-
deren Blattranke noch Stäbe. F.G. Lo Porto weist im
Text S.4 auf weitere entsprechende Kannen aus Cen-
turipe hin; B. Pace, *Arte e Civiltà della Sicilia Antica* II,
476, Fig. 347. Stud. Etr. 28, 1960, 155. – Vgl. auch die
Deckeldose JHS. 63, 1943, 101, Abb. 17; Beazley:
Group of very late Campanian.

9 und 10. GLOCKENKRATER. KAS 167.
H. 16,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton.

Auf beiden Seiten Frauenkopf mit Haube, in der typisch kampanischen Art gebunden. Weiß aufgemalter Schmuck. Unter den Henkeln Palmetten mit seit-

lichen Ranken; weiße Einzelheiten. Auf dem Rand ein Blattzweig.

2. Hälfte 4. Jhdt. Ein Gegenstück im Besitz von Sir J.D. Beazley: JHS. 63, 1943, 80, Fig. 8. Beazley: Near Frigano-Painter.

TAFEL 57

1 und 2. SCHALE. KAS 189. H. 6,1 cm; Dm. 17,8 cm; mit Henkel 24 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, gerötete Oberfläche, matter bräunlich schwarzer Firnis.

Heller Standring mit einer Rille und einem Firnisstreifen in der unteren Hälfte. Die obere Hälfte der Henkel gefirnißt. Außen in der Henkelzone ein Lorbeerzweig mit Beeren. Innen: Galoppierender Pegasos (nur ein Flügel sichtbar) mit weißem Schmuck am Hals und am Flügel. Zwischen den Füßen weiß getupfte Geländelinie. Auf dem durch eine tongrundige Rille abgegrenzten Rand ein Efeuzweig mit weißen Beeren.

Zu Pegasosdarstellungen auf unteritalisch rotfigurigen Vasen Schauenburg, JdI. 71, 1956, 59 ff.

3 und 4. FISCHTELLER. KAS 190. H. 4 cm; Dm. 20,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, metallisch glänzender Firnis. Die Unterseite tongrundig. Auf dem weit überhängenden Rand ein Blattzweig.

Drei in gleicher Richtung schwimmende Fische. Ihre Leiber mit dem Pinsel leicht dunkelgetönt. Einzelheiten, besonders an den Flossen, weiß aufgemalt. Auf dem Grund zwei Schnecken. Um den Mittelpunkt ein Wellenband zwischen Kreisen.

Der Teller CVA. Capua 1, IV Er Taf. 1, 6 sowie 6, 3 und 6 entspricht dem Stuttgarter genau mit der Aus-

nahme, daß dort die Muscheln fehlen. – Zur Identifizierung der Fische s. L. Lacroix, La faune marine dans la décoration des plats à poissons, Verviers 1937.

5. LEBESDECKEL. KAS 186. Ehem. Slg. Stützel 115. H. (ohne Deckel) 10,7 cm; Dm. Deckel 11,5 cm.

Ein Henkel fehlt. Zusammengesetzt und geflickt.

Der Deckelknauf in Form eines Lebes, mit einem Wellenband auf der Schulter und Palmetten zwischen Ranken unter den Henkeln. Auf der Oberseite des Deckels vierblättrige Rosetten, auf der Deckelleiste S-Haken.

6. PYXISDECKEL. KO 17. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 6,3 cm; Dm. 13,3 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Zwischen zwei von Ranken gerahmten Palmetten zwei weißgedeckte Frauenköpfe mit Haube; gelbbraune Innenzeichnung. Das Ornament mit weißen Einzelheiten geschmückt. Auf der Leiste ionisches Kymation, auf dem Knauf im leicht vertieften Rund zwei flüchtige schwarz aufgemalte Palmetten, der Mittelpunkt wieder vertieft.

Das Füllornament unter den Ranken ist typisch kampanisch. Vgl. z. B. Glockenkrater Vatikan U 50, V.I.E. I Taf. 18, d; Amphora Vatikan U 45, V.I.E. I Taf. 18, 45. Glockenkratere Vatikan U 44 und U 76, V.I.E. Taf. 20, d, e, u.

GNATHIA-KERAMIK

Besprechung der Gattung und Literaturverzeichnis von A. D. Trendall, Vasi italoti ed etruschi a figure rosse, 212 ff. Ausführliche Literaturangabe mit neuerer Literatur: M. Schmidt in CVA. Heidelberg 2, S. 47.

Unteritalische, vor allem apulische Gattung, Mitte 4. bis Mitte 3. Jahrhundert. Die geriefelten Gefäße beginnen nach Trendall erst Ende des 4. Jahrhunderts.

TAFEL 58

1. FLASCHE. KAS 240. H. 13 cm.

Vollständig, ungebrochen. Der Bauch geriefelt. Boden, obere Hälfte des Fußes und untere, nicht geriefelte

Zone des Bauches tongrundig. Auf der Schulter gelbweißer Eierstab, um den Hals Stäbe.

1. Hälfte 3. Jhdt. Vgl. CVA. Bologna 3, IV Ds Taf. 1,35; mit anderer Dekoration CVA. Neapel 3, IV E Taf. 68,7 und 12.

2. FLASCHE. KAS 242. H. 12,8 cm.

Der Hals gebrochen. Der Bauch geriefelt. Boden, obere Hälfte des Fußes und schmale Zone unter der Riefelung tongrundig. Auf der unteren schwarzen Fußhälfte und um die Schulter Tupfen. Um den Hals Stäbe. Auf dem schräg abfallenden Lippenrand senkrechte Striche. Alle Ornamente weiß aufgetragen.

1. Hälfte 3. Jhdt. Vgl. die Hinweise zu KAS 240, diese Tafel Nr. 1.

3. FLASCHE. KAS 241. H. 10,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Geriefelter Bauch. Boden, obere Fußhälfte und schmale Zone unter der Riefelung tongrundig. Um den Hals gelb-weiß wechselnde Stäbe.

1. Hälfte 3. Jhdt. Vgl. die Hinweise zu KAS 240, diese Taf. Nr. 1.

4. FLASCHE. KAS 238. H. 14,3 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Boden, obere Hälfte des Fußes und anschließende schmale Zone des Bauches tongrundig. Um den Bauch, von weißen Streifen gerahmt, schräges weißes Gitter; um den Hals weiße Stäbe, von weißen Streifen begrenzt.

1. Hälfte 3. Jhdt. – Vgl. z. B. Vatikan 246, Trendall a.a.O. II Taf. 57 k.

5. FLASCHE. KAS 239. H. 16,8 cm.

Vollständig, ungebrochen.

Boden, obere Hälfte des Fußes und anschließende schmale Zone des Bauches tongrundig. Um den Bauch weiß aufgemaltes schräges Gitter zwischen breiten Streifen; um den Hals wechselnd gelbe und weiße Stäbe.

1. Hälfte 3. Jhdt.

6. FLASCHE. KAS 237. H. 13,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Farben stark vergangen.

Boden, obere Hälfte des Fußes und untere anschließende Zone des Bauches, von einem schmalen schwarzen Streifen unterbrochen, tongrundig. Um den Bauch zwischen rahmenden Streifen stehende Palmetten, jeweils durch drei schmale stehende Blätter getrennt. Um den Hals Stäbe, von Streifen gerahmt.

1. Hälfte 3. Jhdt.

7. FLASCHE. KAS 243. H. des Erhaltenen 11,9 cm.

Nur bis zum Hals erhalten. Die Malfarbe stark vergangen. In die obere Fußhälfte ist Firnis unregelmäßig hineingewischt.

Geriefelter Bauch, über den Riefeln eingestanzte Bogenkette, darauf weiße Farbreste. Auf der Schulter

kurze senkrechte Strichreste mit jeweils zwei Punkten darunter; darüber Querstreifen.

1. Hälfte 3. Jhdt.

8. SALBGEFÄSS. KAS 228. Aus Paestum. Ehem. Dr.med. Weigelin Stuttgart. H. 8,5 cm; Dm. Boden 7,9 cm.

Flicken an der Lippe. Die Farbe vergangen. Die Dekoration nur noch als Schatten sichtbar. (Die Aufschrift Paestum auf dem Bauch rechts unten im Bild ließ sich nicht entfernen).

Ebener tongrundiger Boden. Breite, oben leicht gewölbte Lippe mit enger runder Öffnung. Unter dem Schulterknick um den Bauch Weinranke der typischen Gnathia-Form (vgl. z. B. Abb. 13 dieser Tafel): Blätter, Ranken und Trauben im Wechsel.

Die Form vgl. Schaal, Griech. Vasen aus Frankfurter Sammlungen, Taf. 60 c; auch CVA. Br. Mus. 1, IV Dc Taf. 7,14, dieses Gefäß jedoch mit niedrigem Fuß und zum Fußansatz hin leicht eingezogenem Bauch.

9. BECHER. KAS 221. H. 10,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hoher profilierter Standring. Unterseite und obere Hälfte der Außenseite des Fußes tongrundig. Die Mündung innen gefirnißt. Die Dekoration beschränkt sich auf den hohen Hals. In Reihen angeordnet, von unten nach oben in gelb und weiß: Gräten, Punkte, Wellenband, ionisches Kymation zwischen Ritzlinien. Die Henkelzone schwarz.

Becher gleicher Form z. B. CVA. Neapel 3, IV E Taf. 64,7, 10–13.

10. BECHER. KAS 222. H. 10,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Form und Firnisverteilung entsprechen dem oben besprochenen Becher KAS 221. Auf dem Hals – mit Ausnahme der Henkelzone – in Reihen von unten: Gelbe Punkte, weißer Mäander, weißes ionisches Kymation. Mäander und Kymation zwischen Ritzlinien.

Ebenfalls mit Mäanderfries CVA. Heidelberg 2, Taf. 86,4.

11. BECHER. KAS 223. H. 12 cm.

Ein Flecken an der Lippe, sonst intakt. Form und Firnisverteilung entsprechen den oben besprochenen Bechern KAS 221 und KAS 222. Auf dem Hals – mit Ausnahme der Henkelzone – weiß aufgemalt: Mäander, Punkte, ionisches Kymation, letzteres von Ritzlinien eingefast.

Siehe den Hinweis zu KAS 222.

12. KANNE. KAS 217. H. 17,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kleeblattmündung, abgeflachter Henkel, großer niedriger Fuß. Sehr guter schwarz glänzender Firnis. Boden tongrundig, Mündung innen gefirnißt.

Vorn auf Schulter und Hals: Ranke mit weißen Blüten, Blättern und Früchten, kurze breite Striche wechselnd rot und weiß, ionisches Kymation. Die Striche der Ranke, Trennungsstriche zwischen den Ornamenten, äußere Bögen des ionischen Kymations geritzt.

4. Jhdt. Die Form vgl. CVA. Karlsruhe 2, Taf. 83, 2; CVA. Kopenhagen NM. 7, Taf. 274, 4.

13. KANNE. KAS 214. H. 19,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kleeblattmündung, abgeflachter Henkel. Der Boden und eine schmale Zone über dem Fuß tongrundig. Die Fußkante war gefirnißt.

Vorn auf dem Bauch, von einem waagerechten roten Band ausgehend, nach oben Blätter und Ranken, nach unten Trauben, Blätter und Ranken. Trauben und Blätter halb gelb, halb weiß. Vorn auf der Schulter, durch Ritzlinienpaare getrennt, weiße Punkte, gelbrot wechselndes Band, ionisches Kymation mit geritzten äußeren Bögen.

4. Jhdt. Vgl. z. B. die Kannen mit Kleeblattmündung CVA. Neapel 3, IV E Taf. 65, 4–13 und 15; CVA. Heidelberg 2, Taf. 86, 3; CVA. Br. Mus. 1, IV Dc Taf. 6, 1.

14. KANNE. KAS 218. Ehem. Slg. Stützel 112. H. 14,3 cm.

Die Lippe bestoßen, sonst intakt.

Kleeblattmündung, abgeflachter Henkel. Boden und relativ breite Zone über dem Fußansatz tongrundig. Oben in dieser Zone ein schwarzer Streifen. Die Mündung innen gefirnißt. Vorn auf der Schulter hängen Trauben, Blätter und Ranken von einem roten Band herab. Trauben und Blätter halb weiß, halb gelb. Darüber gelbe Punkte und, zwischen Ritzlinien, weißes ionisches Kymation.

Siehe den Hinweis zu der oben beschriebenen Kanne KAS 214.

15. KANNE. KAS 213. H. 26,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Matt glänzender Firnis. Kleeblattmündung mit wulstiger Lippe, runder Henkel, kantig abgesetzte Schulter (Beazley, ARV.² L: Oinochoe Form 2). Ganz gefirnißt, auch der Boden und die Mündung von innen.

In der vorderen Hälfte auf dem Schulterknick ein rotes Band, von dem nach oben Blätter zwischen Ranken, nach unten Trauben im Wechsel mit Blättern zwischen Ranken ausgehen. Blätter und Trauben halb weiß, halb gelb. Vorn auf der Mitte des Halses eine Rosette mit roter Mitte.

Die Kanne Vatikan Z 38, Trendall a.a.O. II Taf. 57 h, steht in Form und Dekoration dieser Stuttgarter Kanne sehr nahe. Trendall datiert um 300.

16. KANNE. KAS 219. H. 11 cm.

Der Henkel gebrochen. Kleeblattmündung, abgeflachter Henkel. Boden und unregelmäßig begrenzte schmale Zone über dem Fuß tongrundig. Mündung innen gefirnißt. Vorn unter der Mündung Weinzwig an weißem Band, Blätter und Trauben halb weiß, halb gelb. Darüber zwischen weißen Strichen ionisches Kymation.

17. KANNE. KAS 216. H. 20,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Grünlich schimmernder matter Firnis, in der unteren Gefäßzone z. T. abgeblättert.

Kleeblattmündung, abgeflachter Henkel. Bis auf den Boden ganz gefirnißt. Auf der Vorderseite oberhalb der weitesten Ausladung Weinzwig: Blätter und Trauben im Wechsel zwischen kleinen Ranken hängen von einem dünnen weißen Zweig herab; Blätter und Trauben halb weiß, halb gelb. Darüber eine Reihe gelber Punkte. Zu beiden Seiten des Weinzweigs hängt ein geritzter Zweig mit Punktblättern herab. Über der Punktreihe, zwischen Paaren von Ritzlinien, Zickzackband und ionisches Kymation.

18. KANNE. KAS 220. H. 10,6 cm.

Henkel und Stück der Mündung ergänzt. Zusammengesetzt. Die Deckfarbe größtenteils vergangen.

Ganz gefirnißt, auch der Boden. Vorn oberhalb der größten Ausdehnung Weinzwig, darüber hängende Bögen. Einzelheiten lassen sich nicht mehr sicher feststellen.

Vgl. etwa CVA. Braunschweig Taf. 46, 3.

TAFEL 59

1 und 2. KANNE. KAS 215. H. 19,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kleeblattmündung mit profilierter Lippe. Unten kantiger, oben runder Henkel, welcher über der Mündung in einem weiß überzogenem Kopf endet; das Gesicht ist nicht mehr zu erkennen. Ganz gefirnißt bis auf den Boden und eine schmale Zone über dem Fuß.

Der Bauch in zwei verschiedenen hohen Zonen geriefelt. Auf dem glatten Streifen dazwischen gelbes Zickzack-

band mit weißen Punkten in den Winkeln, von weißen Streifen eingefast. Um den Hals ein gelber Efeuzweig mit Früchten, von welchem auf beiden Seiten vor der Henkelzone ein einfacher Blatzweig abwärts führt. An dem Efeuzweig hängt vorn in der Mitte eine weiße tragische Maske mit gelb aufgetragenen Einzelheiten; vor und hinter dieser eine rote Tanie mit weißen Fransen.

Gleiche Form und ähnliche Dekoration: CVA. Tarent 1, IV Ds Taf. 2, 5; CVA. Kopenhagen NM. 7,

Taf. 274,7 und 8.; CVA. Belgien 1, IV Dc Taf. 1,4; Würzburg Nr. 841, Langlotz Taf. 241.

3 und 4. KANNE. KAS 212. Ehem. Slg. Würth. Auf den Boden ist geschrieben: Clissa in Dalmatien. H. 26,7 cm.

Ein Stück der Mündung fehlt; sonst intakt. Der Sinter ließ sich nicht ganz entfernen Matter, grünlich metallisch schimmernder Firnis. Die Deckfarbe stark vergangen.

Kleeblattmündung. Runder Henkel, der oben in einem Löwenkopf endet. Der Fuß und eine zwei bis drei Zentimeter breite Zone darüber tongrundig. Der Bauch geriefelt in zwei gleich hohen Zonen, die durch Querrillenpaare getrennt und begrenzt werden. Vorn in der Mitte des oberen Frieses ein glattes Quadrat mit weißen Farbresten. Auf dem Hals Ranke mit weißen Blättern und runden roten Früchten, welche an der Seitenzone der Henkel senkrecht herunterführt. In der Mitte der Ranke eine weiß-rote doppelt aufgehängte Tänie. Rechts daneben (und wohl auch links) noch eine einfach aufgehängte rote Tänie. Unter der mittleren Tänie zwei weiße pickende Tauben um einen weißen Ball (die linke Taube fast ganz vergangen).

Vgl. die Dekoration der Gnathia-Kanne aus Kreta in Athen, Exped. v. Sieglin II, 3, S. 24. Taubenpaar auf einer Kanne gleichen Typs auch CVA. Mannheim 1, Taf. 53,2 und 7. Greifenhagen gibt im Text S. 64 weitere Hinweise auf Gnathiagefäße mit Taubenpaaren.

5 und 6. SKYPHOS. KAS 201. H. 30,1 cm; Dm. der Öffnung 28,2 cm.

Ein Henkel geflickt, sonst intakt. Die Oberfläche stellenweise schlecht erhalten. Das Gefäß ist ungewöhnlich groß. Ganz gefirnißt bis auf den Boden und eine schmale Zone über dem Fuß.

A: Auf dem oberen Bauch 'Efeuzweig': gerades, horizontal verlaufendes rotes Band mit weißen Efeublättern daran mit vier Abzweigungen nach unten, von denen die beiden mittleren weiter hinabführen. In der Mitte des von den Zweigen eingefassten Feldes auf zwei Punktlinien ein weißer Frauenkopf mit roter Kette und Haube und gelbem Haarschopf; das Gesicht zerstört. Zwischen den senkrechten Zweigen vor dem Kopf ein Spiegel, hinter ihm ein Klappspiegel. Oben vor dem Gesicht eine Rosette. Zwischen den Henkeln Ornamentbänder. Von oben: Gelb-weißer Eierstab, gerahmt von zwei Reihen kleiner Dreipunktgruppen; weißer Mäander mit zwei gelben Strichen darunter; weiße Punktreihe.

B: Zwischen den Henkeln am oberen Rand ein Eierstab wie auf A; darunter weiße Punktreihe. Von dieser geht an den Enden und in der Mitte je ein Efeuzweig der

gleichen Art wie auf A bis über die Mitte des Gefäßes senkrecht nach unten. Zwischen den Zweigen je eine Rosette.

Ein Frauenkopf mit Haube auch auf der Gnathia-Pelike Vatikan Z 49, Trendall a.a.O. II Taf. 57, 9, sowie auf der Flasche CVA. Neapel 3, IV E Taf. 68, 14. Frauenkopf mit hochgebundenem Haar zwischen Tauben CVA. Heidelberg 2, Taf. 87, 9.

7. SKYPHOS. KAS 203. H. 10,9 cm; Dm. Öffnung 9,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Sehr gut erhaltene Oberfläche. Auf dem Boden konzentrische Kreise. Innen und außen gefirnißt bis auf die Oberseite des Fußstellers und eine anschließende schmale Zone des Bauches.

A: Über die weiteste Ausladung Weinzweige um ein gerades rotes Band: nach oben Blätter zwischen Ranken, nach unten Blätter und Trauben im Wechsel zwischen Ranken. Davon führen zwei rote Bänder senkrecht abwärts, mit Blättern zwischen Ranken zu beiden Seiten und Trauben an den Enden. Blätter und Trauben halb weiß, halb gelb. In dem rechteckigen Feld zwischen den Zweigen Rosette mit gelbem Mittelpunkt als Knoten einer gepunkteten Schleife. Unter der Rosette ein Rechteck mit einem aufwärts gerichteten Pfeil darin. Unter den beiden Schlaufen eine Art Zangen. Zwischen den Henkeln oben ionisches Kymation, die äußeren Bögen geritzt; darunter Grätenreihe (obere Hälfte gelb, untere weiß) und gelbe Punktreihe. Die trennenden Geraden geritzt.

B: Zwischen den Henkeln ionisches Kymation mit geritzten äußeren Bögen, von Ritzlinien gerahmt. An beiden Enden führen Weinzweige mit geritzten Stielen über das halbe Gefäß senkrecht abwärts. Zwischen diesen oben unter dem Kymation eine Punktreihe; in der Mitte des eingefassten Feldes Rosette zwischen einzelnen Weinblättern. Keine Verwendung von gelb.

4. Jhdt. Vgl. den ähnlich geschmückten Skyphos Vatikan Z 52, Trendall a.a.O. II Taf. 57, 8, S. 220: Stile di Gnathia molto fine, dell'ultimo trentennio del IV secolo a.C.

8. SKYPHOS. KAS 204. Aus Paestum. Ehem. Dr. med. Weigelin, Stuttgart. H. 10,8 cm; Dm. Öffnung 9,8 cm.

Ein Henkel gebrochen, sonst intakt. Auf dem Boden konzentrische Kreise. Innen und außen gefirnißt bis auf die Oberseite des Fußstellers und eine anschließende Zone des Bauches.

A: Über dem Bauch fünfzehn rosa-gelb aufgemalte Sternblumen in gegeneinander versetzten und von unten nach oben an Breite zunehmenden Reihen. Zwischen den Henkeln am oberen Rand ionisches Kymation, die äußeren Bögen geritzt, darunter, nach zwei ge-

ritzten Geraden, eine Punktreihe, unter jedem Punkt ein kurzer dicker senkrechter Strich.

B: Oben zwischen den Henkeln die gleiche Dekoration. Keine Sterne. Die Farbe hier weitgehend abgerieben. Unter den Henkeln Palmette.

4. Jhdt. – Vierzehn Sterne um die Mondsichel füllen das vordere Bauchfeld einer Gnathia-Kanne im Britischen Museum, CVA. 1, IV Dc Taf. 4, 12.

9. SKYPHOS. KAS 275. H. 13 cm; Dm. Öffnung 12,8 cm.

Bis auf einen Bruch intakt. Glänzender, grünlich schimmernder Firnis, weiße Deckfarbe.

Auf dem Boden konzentrische Kreise. Innen und außen gefirnißt bis auf die Oberseite des Fußstellers und eine schmale anschließende Zone des Bauches. Am oberen Rand zwischen den Henkeln geritzte Efeuranke mit weißen Blättern und Früchten.

Eine Efeuranke schmückt auch die Gnathia-Skyphoi (mit senkrechten Henkeln) CVA. Mannheim 1, Taf. 53, 14 und CVA. Neapel 3, IV E Taf. 73, 6 und 17.

TAFEL 60

1. SKYPHOS. KAS 208. H. 10,8 cm; Dm. Öffnung 8,3 cm.

Die Henkel ergänzt; ein kleiner Flecken am oberen Rand.

Aufgewölbter profilierter Fuß, geriefelter Bauch. Die Unterseite des Fußes tongrundig mit einem vertieften gefirnißten Ring. Innen und außen gefirnißt bis auf die obere Hälfte des Fußes und eine ganz schmale anschließende Zone. Zwischen den Henkeln, gelb aufgemalt, Wellenband zwischen zwei Geraden. Auf dem gefirnißten Rand des Fußes gelbe Punkte.

Einen ebenso geformten und dekorierten Fuß sowie geriefelten Bauch bis zur Henkelzone hat der Skyphos CVA. Heidelberg 2, Taf. 87, 3. Dort, S. 49, weitere Hinweise.

2. SKYPHOS. KAS 205. Ehem. Slg. Wundt 228. H. 9,9 cm; Dm. Öffnung 8,1 cm.

Fuß und Henkel ergänzt. Innen und außen gefirnißt bis auf die unterste Bauchzone.

A: Zwischen den Henkeln am oberen Rand ionisches Kymation, die äußeren Bögen geritzt, darunter weißrot wechselndes Band, dann Punkte. Am oberen Rand und zwischen den Ornamentreihen Ritzlinienpaare. Auf der Mitte des Bauches Weinzweige, von einem roten geraden Band ausgehend. Nach oben Blätter zwischen Ranken, nach unten in der Mitte eine größere rote Traube. Nur die rote Deckfarbe erhalten.

B: Oben zwischen den Henkeln zwei geritzte Linien, von denen nach oben und unten kleine weiße Striche ausgehen; die weiße Farbe auch hier fast ganz vergangen.

3. SKYPHOS. KAS 206. Ehem. Slg. Würth 187. H. 10,3 cm; Dm. Öffnung 6,8 cm.

Zusammengesetzt, geflickt, die Henkel ergänzt. Die Oberfläche hat durch Sinter gelitten. Die Unterseite des Fußes tongrundig. Der Firnis z. T. rot verfärbt. Innen und außen gefirnißt bis auf die obere Hälfte des Fußes und eine anschließende Zone am Bauch.

Unterhalb der Henkel um die gerade Zone des Bauches Riefeln, von oben einer, unten zwei horizontalen Rillen begrenzt. Oben zwischen den Henkeln ein Kammusterstreifen, die weiße Farbe vergangen.

4. SKYPHOS. KAS 207. Ehem. Slg. Wundt 203. H. 7,7 cm; Dm. Öffnung 7 cm.

Die Henkel ergänzt, sonst intakt, aber übermalt. Innen und außen ganz gefirnißt, auch die Unterseite des Fußes.

A: Zwischen den Henkeln und an den Seiten senkrecht abwärts weißes Band mit flüchtig gemalten Blättern zu beiden Seiten.

B: Oben zwischen den Henkeln weiße Punktreihe.

5. KRATER. KO 18. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 20,2 cm; Dm. Öffnung 27 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Grünscharer Firnis, gelbe und weiße Deckfarbe.

Leicht vorspringende und nach außen abfallende Lippe. Dicht darunter schmale schräg abfallende Henkelplatten, beide einmal durchbohrt. Profilierter Standring, Fußunterseite und die obere Hälfte des Fußes außen nicht gefirnißt; sonst innen und außen schwarz.

A: Unter der Henkelzone horizontaler gelber Efeuzweig mit Früchten. Durch zwei nahe seiner Enden herabführende Nebenzweige und zwei mit kurzen Strichen besetzte herabführende Bänder zwischen diesen ist der Bauch in drei Felder aufgeteilt. Im dem mittleren hängt von dem waagerechten Zweig eine weibliche tragische Maske herab (mit Haube und langen Locken, weiß und gelbbrauner Innenzeichnung) zu beiden Seiten ein traubenähnliches Gebilde. In den Seitenfeldern eine Rosette über einem traubenähnlichen Gebilde.

B: Unter der Henkelzone gerader gelber Zweig mit runden Blättern.

Vgl. CVA. Neapel 3, IV E Taf. 58, 3; CVA. Br. Mus. 1, IV Dc Taf. 2, 4. Amsterdam 3574, T. B. L. Webster, Monuments illustrating old and middle Comedy, Taf. 6b.

6. SCHALE. KAS 210. H. 7,1 cm; Dm. Öffnung 8,6 cm.
Rechter Henkel ergänzt, der linke gebrochen. Hoher profilierter Fuß. Seine Unterseite und die obere Hälfte außen sowie eine schmale anschließende Zone des Bauches tongrundig. Sonst innen und außen gefirnißt.

A: Auf dem Bauch von einem roten Band ausgehende Weinzweige. Nach oben Blätter zwischen Ranken, nach unten Blätter und Trauben im Wechsel zwischen Ranken; Blätter und Trauben halb gelb, halb weiß. Zwischen den Henkeln am oberen Rand rot-weiß wechselndes Band mit gewellten Rändern, von Ritzlinien gerahmt.

B: Ein kleines Stück unterhalb des Randes geritzter Efeuzweig mit weißen Blättern.

Vgl. z. B. CVA. Br.Mus. 1, IV Dc Taf. 7, 3.

7. SCHALE. KAS 209. H. 6,2 cm; Dm. Öffnung 13,2 cm.

Vollständig ungebrochen. Gefirnißt bis auf die obere Hälfte des Fußes und dessen Unterseite.

Henkel mit abgeknicktem hochgewölbtem Mittelstück, hoher profilierter Fuß.

A: Am Rand zu weißen hängenden Bögen vereinfachtes ionisches Kymation, darunter rot-weiß wechselndes Band; die Ornamentstreifen von geritzten Geraden eingefast. Auf dem Bauch geritzter Zweig mit weißen schmalen abschwingenden Blättern.

B: Am Rand „ionisches Kymation“ zwischen geritzten Geraden. Auf dem Bauch ein Zweig wie der auf A.

Ein entsprechender Blattzweig findet sich auf dem apulischen Teller Stuttgart KAS 188 Taf. 60, 5.

8. SCHALE. KAS 211. Ehem. Slg. Wundt 230. H. 5,2 cm; Dm. Öffnung 8,7 cm.

Die Henkel verloren, ihre Ansätze modern geglättet. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, seine obere Hälfte außen und eine schmale anschließende Zone des Bauches.

A: Auf dem Bauch: Von einem roten Band herabhängende Dolden und Trauben zwischen Ranken; in der Mitte ein Blatt. Die Stiele der Dolden geritzt. Am Rand weißes „ionisches Kymation“, darunter zwei Ritzlinien. Flüchtige unregelmäßige Dekoration.

B: Am Rand, eine weiße mit gegenständigen Punkten besetzte Gerade.

Vgl. die vollständig erhaltenen Schalen gleicher Form und ähnlicher Dekoration CVA. Heidelberg 2, Taf. 87, 1 und 2.

9. ALABASTRON. KAS 227. Ehem. Slg. Wundt. H. 16 cm.

Der Hals gebrochen, sonst intakt. Die weiße und rote Malfarbe fast restlos verloren. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, Oberfläche des Fußtellers, das Stück zwischen Fußteller und Körper und eine

schmale anschließende Zone. Um das Zwischenstück ein schwarzer Streifen.

Auf dem Bauch drei hohe Blumen, welche aus einem Akanthuskelch aufwachsen, mit langen spiralig gewundenen Ranken und glockenähnlich nach oben geöffneten Blüten. Die mittlere zeigt zwei weit offene Blüten übereinander, die seitlichen bestehen vor allem aus Ranken und Blättern. Über und unter der Malerei ionisches Kymation mit geritzten äußeren Bögen zwischen Paaren von Ritzlinien.

Vgl. z. B. die Alabastren und auch die Lekythen ähnlicher Form CVA. Neapel 3, IV E Taf. 69, 3, 7–9.

10. BAUCHIGE LEKYTHOS. KO 19. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 16,9 cm.

Vollständig, ungebrochen, die Malfarbe vergangen. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, seine obere Hälfte außen und die schmale anschließende glatte Zone; an einer Stelle ist Farbe hineingelaufen. Der Bauch geriefelt; als untere Begrenzung der Riefelzone ein feiner Absatz. Auf die Schulter war ein Efeuzweig gemalt, darüber liegende ineinandergreifende S-Haken. Um den Hals Stäbe; dazwischen vorn in der Mitte ein senkrechter Zweig.

1. Hälfte 3. Jhdt.

11. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 235. H. 7 cm; Dm. Boden 6,1 cm.

Der Hals gebrochen; ein kleiner Flecken an der Lippe. Niedrige Form mit großflächigem niederen Fuß. Der Bauch hat dicht über dem Fuß seine weiteste Ausladung und geht im Durchmesser wenig über den Fuß hinaus. Flacher Henkel.

Die Unterseite des Fußes mit einem eingetieften Kreis und der Bauch unterhalb der weitesten Ausdehnung tongrundig. Auf dem oberen Bauch weißes schräges Gitter. Das Gitterfeld ist von Streifen begrenzt; der obere Streifen umschreibt den Henkelansatz. Unter dem Henkelansatz, mit Ausnahme der Henkelzone, weißer Streifen. Auf dem Hals weiße Stäbe.

Vgl. z. B. Würzburg 847, Langlotz Taf. 241; CVA. Br.Mus. 1, IV Dc Taf. 7, 1.

12. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 234. H. 8,1 cm; Dm. Boden 6,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Form und Dekoration entsprechen der Lekythos KAS 235 (diese Tafel Nr. 10) mit geringen Abweichungen: Auf dem Henkelansatz eine gelbe Palmette. Die Umschreibung des Henkelansatzes und der Streifen unter dem Halsansatz gelb.

13. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 236. H. 8,1 cm; Dm. Boden 6,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Form und Dekoration entsprechen den beiden oben beschriebenen Lekythen

KAS 235 und 234 mit wenigen Abweichungen: Das Gitter geht unter dem Henkel nicht durch, seine untere Begrenzung ist gelb.

Unter dem Henkelansatz gelbe Palmette.

14. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 244. H. 11,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, seine obere Hälfte außen und eine schmale anschließende Zone. Auf dem Bauch schräges weißes Gitter, oben von einem weißen Streifen begrenzt. Auf der unteren Hälfte des Halses weiße Stäbe.

3. Jhdt. Vgl. CVA. Mannheim 1, Taf. 53, 4; im Text S. 64 Hinweise auf weitere Beispiele; CVA. Heidelberg 2, Taf. 86, 2.

15. Kleiner KRATER. KAS 226. Ehem. Slg. Würth 176. H. 11 cm; Dm. Öffnung 12,8 cm.

Ungebrochen, die Oberfläche jedoch sehr beschädigt.

Hoher profilierter Fuß mit konvex gewölbtem unteren und konkav gewölbtem oberen Teil. Die Henkel bestehen aus zwei Wülsten, welche sich nach einem Knick teilen und horizontal auf den Rand treffen. Profilierte, nach außen gewölbte und überhängende Lippe. Auf dem Hals zwischen den Henkeln gerade weiße Zweige, die in der Mitte von einem Band zusammengehalten werden.

Die Form findet sich häufiger mit geriefeltem Bauch, wie z. B. CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 4, 6; CVA. Mannheim 1, Taf. 53, 15, beide Beispiele mit weiteren Hinweisen im Text. Mit glatter Bauchwand und ähnlichem Zweig auf dem Hals, jedoch mit geknoteten Henkeln und hellem Fuß: CVA. Cambridge 1, Taf. 43, 30.

ITALISCH MIT TONFARBIGER UND WEISSER BEMALUNG

Literaturhinweise: CVA. Turin 1, zu IV B und CVA. Heidelberg 2, S. 26.

16. KANTHAROS. KAS 225. H. 8,8 cm; am Henkel 12 cm; Dm. Öffnung 9,2 cm.

Zusammengesetzt. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Konkav geschwungener, sich verjüngender Fuß, auf den das Gefäß mit einem kleinen Vorsprung aufsetzt. Flache, leicht konkave Henkel; der Hals plastisch abgesetzt. Auf dem Hals zwischen den Henkeln gewellter

roter Zweig mit weißen Blättern, zwischen welche rote Punkte gemalt sind. Unter den Henkeln und über dem Fuß umlaufende rote Streifen. Innen auf dem Hals zwei rote umlaufende Streifen, stellenweise verdoppelt.

Vgl. den (leider nicht im Profil abgebildeten) Kantharos wohl gleicher Form und Gattung CVA. Br. Mus. 1, IV Dc Taf. 6, 9, mit weißer, gelber und rosa Farbe bemalt.

TAFEL 61

1 und 2. SCHALE. KAS 230. H. 4,9 cm; Dm. mit Henkeln 19,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes. Dort schwarzer Mittelpunkt mit zwei Kreisen darum.

Profiliertes Standring. Runde Henkel mit abgeknicktem, hochgewölbtem Mittelteil. Die Dekoration ist rosa aufgemalt. Innen auf dem leicht abgesetzten Rand Lorbeerzweig mit Beeren. In dem von zwei Kreisen umschriebenen Mittelrund ein Schwan mit zurückgewendetem Kopf. Darüber eine gewölbte unregelmäßige Punktreihe.

Gruppe des roten Schwans. Vgl. Beazley, EVP. 223; CVA. Br. Mus. 7, IV Eb Taf. 3, 8.

3 und 4. SCHALE KAS 231. H. 5,9 cm; Dm. mit Henkeln 25 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die rosa Deckfarbe außen zum Teil, innen fast spurlos vergangen. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes. Profilierter Standring, runde Henkel mit abgeknicktem hochgewölbtem Mittelteil, auf diesem flache Rillen.

Innen auf dem leicht abgesetzten Rand ein rosa aufgemalter Lorbeerzweig; in dem von zwei Kreisen gerahmten Mittelrund ein kaum noch sichtbarer Schwan. Außen zwischen den Henkeln Lorbeerzweig.

Gruppe des roten Schwans. Vgl. die oben besprochene Schale KAS 230 und die dort gegebenen Hinweise.

5 und 6. SCHALE. KAS 232. H. 3,9 cm; Dm. Öffnung 12,9 cm; Dm. mit Henkeln 18,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes und die obere Hälfte des Standrings außen.

Profiliertes Standring, runde Henkel mit abgeknicktem, hochgewölbtem Mittelteil. Verwendung von rosa und weißer Deckfarbe. Innen am Rand weißer Lorbeerzweig mit geritztem Stiel. Im Mittelrund weißer Schwan mit leicht erhobenen Flügeln, weiße Punkte als Standlinie; oben drei blütenartige weiße Füllornamente. Zwischen Zweig und Schwan drei breite konzentrische Kreise, wechselnd rot-weiß-rot. Außen zwischen den Henkeln rosa aufgemalter Lorbeerzweig mit geritztem eingefärbtem Stiel.

7 und 8. EINHENKELIGE SCHALE mit enger Öffnung. KAS 233. H. 4,9 cm; Dm. der Oberfläche 11,7 cm; Dm. mit Henkeln 15,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gefirnißt bis auf Standring und Boden.

Die Oberseite flach. Rund ansetzender, oben abgeflachter Henkel mit einem Dorn auf der Mitte und zu beiden Seiten des Ansatzes. Auf der Oberfläche um die Öffnung eine vom Henkel ausgehende rosa aufgemalte Efeuranke.

Vgl. CVA. Neapel 3, IV E Taf. 42 ff. mit Hinweisen im Text; CVA. Br.Mus. 7, IV Eb Taf. 2, 4.

9. DECKELSCHALE. KAS 250. Unter den Fuß ist mit Tinte geschrieben: Creux de Sorcento 1887. H. 6,4 cm; Dm. Öffnung 13,8 cm; Dm. mit Henkeln 21,4 cm.

Der Deckel fehlt. Ein Henkel gebrochen, sonst intakt. Bis auf die Standfläche des Fußes gefirnißt.

Die Henkelzone außen kantig abgesetzt. An der Öffnung ein Rand zum Aufsetzen des Deckels. Bandhenkel. Der Standring lädt unten zu einem rund gewölbten Rand aus.

Außen zwischen den Henkeln senkrechte unregelmäßige rosa Striche.

Vgl. z.B. die Deckelschale CVA. Karlsruhe 2, Taf. 74, 4.

10. SKYPHOS. KAS 202. H. 8,5 cm; Dm. mit Henkeln 16 cm.

Vollständig, ungebrochen. Bis auf die Unterseite des Fußes gefirnißt.

Auf beiden Seiten zwischen den Henkeln ein rosa aufgemalter Lorbeerzweig mit Früchten. Bei den Blättern ist die Mittelader mit dunklerer Farbe angegeben.

4. Jhdt. Xenon-Gruppe. Vgl. Beazley, EVP. 220. Vgl. z. B. den Skyphos CVA. Br. Mus. 1, IV Dc Taf. 4, 6, weiß und rot dekoriert, mit mehreren solcher Lorbeerzweige; CVA. Karlsruhe 2, Taf. 85, 4.

11. KANNE. KAS 229. H. 6,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Vollständig mit grün-schwarzem Firnis überzogen.

Flacher Henkel. Ebene Standfläche, der Fuß durch eine feine Rille vom Bauch abgesetzt.

Die Dekoration rosa aufgemalt: Um den Bauch, von Streifen gerahmt, eine Ranke mit Punkten zwischen den spiralig abschwingenden Blättern. Auf der Schulter Blattstrahlen.

4. Jhdt. Xenon-Gruppe. Vgl. Beazley, EVP. 220; z.B. Würzburg 830, Langlotz Taf. 239; CVA. Karlsruhe 2, Taf. 85, 2.

12. KANTHAROS. KAS 224. H 11,6 cm; mit Henkel 13,2 cm.

Erwähnt bei Furtwängler, Kl. Schriften II 131, darauf bezogen Beazley, EVP. 221.

Rissig, aber ohne Brüche. Bis auf Standfläche und Boden des Fußes gefirnißt.

Bandhenkel, an den unteren Ansätzen schlecht ausgeprägte plastische Köpfe. In mittlerer Höhe des Fußes ein feiner Absatz.

Rosa aufgemalte Dekoration: In der Henkelzone A: Blütenzweig, B: Lorbeerzweig mit Früchten. Darunter jeweils zwei Streifen.

4. Jhdt. Xenon-Gruppe. Vgl. Beazley, EVP. 218 f., z.B. CVA. Karlsruhe, Taf. 85, 8–11; Trendall V.I.E. II Taf. 68 h.

UNTERITALISCH SCHWARZ DEKORIERT

I. APULISCH

TAFEL 62

1. BAUCHIGE LEKYTHOS. KO 20. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 14,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Stark metallisch glänzender Firnis, orangeroter Ton. Die Unterseite des Fußes tongrundig.

Um den Bauch ein schräges Gitter mit weißen Tupfen auf den Schnittpunkten. Auf der Schulter Wellen-

band, um den Hals Stäbe. Der untere Henkelansatz schwarz umschrieben.

Apulisch. Vgl. die apulischen Gitterlekythen CVA. Lecce 1, IV Dr Taf. 50, 12–15, 17, 18, 22, 23, besonders 13, aus Lecce.

II. KAMPANISCH

2. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 248. Ehem. Slg. Stützel 119. H. am Henkel 11,2 cm.

Mündung und Hals oberhalb des oberen Henkelansatzes (schlecht) ergänzt. Unterseite des Fußes tongrundig. Schwarze gerillte Fußkante.

Um den Bauch ein schräges schwarzes Gitter mit weißen Tupfen auf den Schnittpunkten. Der oben begrenzte Streifen umschreibt den Henkelansatz. Die obere Hälfte des Henkels schwarz. Um den Hals Stäbe.

Vgl. z.B. CVA. Capua 1, IV Er Taf. 46; Trendall V.I.E. II, Taf. 57 i, S. 217.

3. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 246. H. 15,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Form, Dekoration und Firnisverteilung entsprechen der oben beschriebenen Lekythos KAS 248 mit Ausnahme des Fußes, der hier weniger geschweift und kräftiger gerillt ist.

Siehe die Hinweise zu Nr. 2.

4. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 247. Ehem. Slg. Wundt. H. 9,6 cm.

Zusammengesetzt und etwas geflickt. Um den Bauch schräges Gitter, ohne Tupfen. Seine obere Begrenzungslinie umschreibt den Henkelansatz. Fuß außen und Zone unter dem Gitter schwarz. Unterseite des Fußes tongrundig. Vom Hals zur Schulter Stäbe. Die obere Hälfte des Henkels gefirnißt.

Siehe Hinweise zu Nr. 2.

5. FLASCHE. KAS 249. H. 8,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Mündung mit überhängendem Rand und leichter Eintiefung auf der Oberseite. Gefirnißt bis auf die breite schräggegitterte Bauchzone und die Unterseite des Fußes.

Vgl. die Flasche CVA. Braunschweig, Taf. 33, 8, welche jedoch ein farbiges Schulterornament besitzt.

6. SITULA. KAS 198. H. 21,3 cm; mit Henkel 24,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer metallisch glänzender Firnis. Bügelhenkel mit Öse.

Um den Fuß, den unteren Bauch und die Schulter tongrundige Streifen.

Häufige kampanische Form. Vgl. z.B. CVA. Genua 1, IV Es Taf. 1; CVA. Capua 3, IV Es Taf. 1–3. Literaturhinweise: CVA. Braunschweig zu Taf. 33, 14; CVA. Schloß Fasanerie 2, Taf. 73, 2 und 3 mit weiteren Parallelen im Text.

7. SITULA. KAS 197. H. 23 cm, mit Henkel 24,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer metallisch glänzender Firnis. Bügelhenkel mit Öse.

Auf der Schulter unregelmäßige Wellenlinie, mit Punktpaaren gefüllt. Darunter zwei Streifen. Fußkante hell.

Siehe die Hinweise oben zu Nr. 6.

8. KANNE. KAS 298. H. am Henkel 22 cm.

Ein Stück der Mündung mit Henkel sowie des Fußes geklebt. Hell orangefarbener Ton, schwarzer Firnis mit mattem Schimmer. Gefirnißt, auch die Mündung innen, bis auf die Schulter und ein Stück des Henkels in ihrer Höhe. Auf der Schulter schwarze Strahlen. Drei rote Streifen unter dem Schulterfries, ein weiterer stark verbläuter unter der Bauchmitte und ein ebensolcher am Rand des Fußtellers.

Vgl. CVA. Altenburg 3, Taf. 115, 6. Zwei kampanische Kannen verschiedener Form mit Kleeblattmündung und schwarzer Ornamentik auch CVA. Capua 3, IV Es Taf. 8, 1 und 2.

ITALISCHE FIRNISWARE

Zu der italischen Firniskeramik und zu der Problematik ihrer landschaftlichen Unterscheidung s. P. Mingazzini, CVA. Capua 3, zu IV Eg. – Hier wurde die Firniskeramik nicht in landschaftliche Gruppen aufgeteilt, sondern – soweit möglich – die nähere Herkunft bei der Besprechung der einzelnen Stücke vermerkt.

9. AMPHORA. KAS 282. H. 19,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Farbe z.T. abgeblättert. Grünlichschwarzer Firnis, braunroter Ton. Gefirnißt mit Ausnahme des Fußes.

Niedriger Standring mit einer Rille am oberen Rand. Hals und Mündung kantig abgesetzt. Um die Mitte des Halses mit Ausnahme der Henkelzone zwei feine Rillen. Dünne Bandhenkel.

Frühes 5. Jhdt. Eine frühere ganz gefirnißte italische Halsamphora: CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 4.

10. PELIKE. KAS 281. H. 15,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Die Oberfläche stark bestoßen und die Farbe z.T. abgesprungen. Grünschwärzer Firnis, braunroter Ton (Ton und Firnis entsprechen genau der oben beschriebenen Amphora KAS 282).

Vollständig gefirnißt bis auf einen Streifen über dem Fuß.

Konischer Standring. Stark hängende dickbauchige Form. Bandhenkel. Nach außen gewölbte gekehrte Lippe.

4. Jhdt. Eine frühere, in der Form gespanntere italische Pelike: CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 4, 3; wohl kampanisch. Zwei weitere schwarze italische Peliken: CVA. Neapel 2, IV E Taf. 12, 4; CVA. Genf 1, Taf. 42, 7, beide mit wulstigem Standring und mehr sitzendem Bauch.

11. KRATER. KAS 330. H. 17,7 cm; Dm. 22,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Rotbrauner Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des

Fußes mit Ausnahme eines schwarzen Streifens am unteren Rand des Standrings. Konischer Fuß mit kräftigen breiten Rillen. Rein dekorative, der Gefäßwand anliegende kleine, runde Henkel mit spiralig eingerollten Enden und einem plastischen Querstück zwischen den Ansätzen.

Zwischen den Henkeln unter der leicht nach außen abfallenden Lippe zwei verschieden breite vertiefte Bänder.

Ein Gefäß gleicher Form ist mir nicht bekannt. Der glockenförmige Bauch und der durch breite Rillen profilierte Fuß ebenso wie das Material erinnern an apulische, besonders Gnathia-Keramik. Vgl. z. B. den Stuttgarter Krater KO 18, Taf. 65, 5.

TAFEL 63

1. KANNE. KAS 292. H. 18,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Grünschwarzer Firnis, sehr dickwandig. Ganz gefirnißt, auch die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung, in der Oberfläche der Lippe eine Rille. Leicht gewölbter Standring. Abgeknickte Schulter; runder Henkel, über der Mündung wie ein Dorn vorragend.

Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 17, 6; der Fuß dort niedriger.

2. KANNE. KAS 293. H. 15,2 cm.

Ein Stück des Fußes abgeschlagen, sonst intakt. Ockergelber Ton, braunschwarzer, zum großen Teil rot verfärbter Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung mit gerillter Kante, hochgezogener Henkel. Der Bauch in weitem Abstand geriefelt. Unter dem Henkel ein eingetieftes Diagonalkreuz. Am Halsansatz zwei feine erhabene Streifen.

3. KANNE. KAS 296. H. 12,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener Ton. Silbrig schimmernder Firnis, größtenteils rot verfärbt. Gefirnißt bis auf das untere Drittel des Bauches und den Fuß.

Kleeblattmündung, hochgezogener Henkel; am Halsansatz ein kleiner Wulst. Konischer Fuß.

4. KANNE. KAS 295. H. 11,6 cm.

Vollständig bis auf kleine Bestoßungen am Fuß; ungebrochen. Orange-gelber Ton, schwarzer, matt glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf das untere Drittel des Bauches und die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung; hoher Henkel. Konischer Fuß. Um den nicht abgesetzten Schulteransatz ein roter Streifen.

Kampanisch.

5. KANNE. KAS 294. H. 9,4 cm.

Henkel verloren. Sonst intakt. Orangefarbener Ton, braunschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung; der Henkel war hochgezogen.

6. KANNE. KAS 269. Ehem. Slg. Stützel 132. H. 8,6 cm.

Ungebrochen, an der Mündung bestoßen. Heller ockergelber Ton. Schwarzer glänzender Firnis. Dünnwandig. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung. Dreikantiger Henkel, die Ecken abgerundet. Sehr gut gearbeitet.

Vgl. das Stuttgarter frühitaliotische Kännchen KAS 152, Taf. 46, 4 und 5. Von gleicher Form und gleichem Material.

7. KANNE. KAS 270. H. 9,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller ockergelber Ton, schwarzer glänzender Firnis. Sehr dünnwandig. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Kleeblattmündung. Flacher, obenauf etwas gewölbter Henkel.

Um 400. Von gleicher Qualität wie das oben beschriebene Kännchen KAS 209. Siehe den Hinweis dort.

8. KANNE. KO 21. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 12 cm; Dm. 9,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die obere Zone des Fußes und seinen Boden.

Profilierter Standring. Breiter niedriger Bauch, rundum geriefelt bis auf seine Unterseite. Hochgezogener, eckiger, kantig umbiegender Henkel. Zu beiden Seiten seines Ansatzes auf der Mündung ein plastischer weiblicher Kopf mit vollem Haar. Schnabelausguß mit einem Wulst am oberen Ende.

Apulisch, Anf. 4. Jhdt. Vgl. Würzburg 932, Langlotz Taf. 253 (mit anders gebildetem Schnabel).

9. SCHNABELKANNE. KAS 291. Wahrscheinlich ehem. Slg. Wundt. H. 16,7 cm.

Mehrmals bestoßen, sonst intakt. Orangefarbener Ton, matter bräunlichschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite und einen schmalen Streifen am unteren Rand.

Ebene Standfläche, flacher Henkel. Oben gerade abgeschnittener Schnabel.

Etruskisch. 3. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 33, 8; vgl. auch die beiden dekorierten Kannen gleicher Form KAS 416 und KAS 192, Taf. 49, 3 u. 4, 6–8.

10. KANNE. KAS 287. H. 7,2 cm.

Die Lippe bestoßen, sonst intakt. Grün-schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt.

Wulstiger Standring, flacher Henkel, die Lippe nach außen gewölbt.

11. KANNE. KAS 289. Ehem. Slg. Wundt ? H. 7,2 cm.

Lippe bestoßen, sonst intakt. Ockerfarbener Ton, braunschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite.

Flacher ringförmiger Henkel, waagrecht ausladende Lippe.

Kampanisch ?

12. KANNE. KAS 284. H. 9,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, bräunlichschwarzer Firnis, unten rotfleckig. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Niedriger Fuß, flacher, etwas hochgezogener Henkel, gewölbte Lippe.

13. KANNE. KAS 288. Ehem. Slg. Stützel 121. H. 10,5 cm.

Der Henkel fehlt; sonst intakt. Orangefarbener Ton, schwarzer Firnis mit metallischem Schimmer. Gefirnißt bis auf die Kante und Unterseite des Fußes.

Niedriger Fuß. Der Henkel war hochgezogen. Gewölbte, unten kantig begrenzte Lippe.

14. KANNE. KAS 283. Ehem. Slg. Wundt 204. H. am Henkel 12,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, schwarzer, stark glänzender Firnis mit grünem Schimmer. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Wulstiger Standring. Abgeknickte Schulter; hoher geschwungener Henkel, auf der Oberseite gewölbt, am unteren Ansatz eine Mulde. Waagrecht ausladende Lippe.

Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 15, 3; der Hals dort etwas niedriger.

15. KANNE. KAS 290. Ehem. Slg. Wundt 245 (?) H. 9,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dickwandig, grobe Arbeit. Fahler ockerfarbener Ton, grünlichbrauner, matter Firnis. Gefirnißt bis auf die unregelmäßig begrenzte untere Zone des Bauches und den Fuß.

Wulstiger Standring. Kantig abgesetzter Hals, flacher Henkel. Die Mündung steigt zu beiden Seiten des Henkelansatzes schräg auf, verläuft nach einem Knick waagrecht und bildet vorn einen spitzen Ausguß.

Etruskisch. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 33, 9.

16. KANNE. KAS 309. H. 7 cm.

An der Lippe ein Flecken. Sonst intakt. Dünner, matter, braunschwarzer Firnis. Dickwandig. Grobe Arbeit. Ganz gefirnißt.

Der hohe Hals kantig abgesetzt. Kleiner runder Henkel. Waagrecht ausschwingende Lippe.

17. KANNE. KAS 286. Ehem. Slg. Wundt 200 ? H. 7,3 cm, mit Henkel 9,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Stumpfer schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt.

Wulstiger Standring. Runder hochgezogener Henkel, abgesetzter, niedriger, weiter Hals.

Etruskisch. Vgl. Beazley, EVP. Taf. 38, 12.

TAFEL 64

1. LEKYTHOS. KAS 303. H. 10 cm; Dm. 5,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes und die untere Hälfte seiner Kante.

Großer niedriger Fuß. Schulter und Mündung plastisch abgesetzt. Um den Bauch breite flache Riefeln; die Rillen enden ungleichmäßig ein Stück über dem Fuß.

Vgl. CVA. Braunschweig, Taf. 44, 17.

2. LEKYTHOS. KAS 302. H. 10,5 cm; Dm. 5,9 cm.

Vollständig ungebrochen. Ockerfarbener Ton. Matter grünscharer Firnis. Bis auf die Unterseite des Fußes ganz gefirnißt.

Sehr flacher Henkel. Um den Bauch mit Ausnahme der Henkelzone breite flache Riefeln. Die Rillen enden ein Stück über dem Fuß. Unter dem Henkel ein aus Rillen gebildetes Diagonalkreuz. Nur die Mündung plastisch abgesetzt.

3. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 304. H. 8,2 cm; Dm. 5,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünscharer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Flacher Henkel; Hals und Mündung plastisch abgesetzt. Um den Bauch kräftige Rippen, die oben mit

Bögen abschließen und unten in einem kantigen Vorsprung über dem Fuß enden.

Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 18, 13.

4. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 300. H. 8,5 cm; Dm. 8,1 cm.

Der Hals gebrochen, sonst intakt. Heller ockerfarbener Ton, grünschwarzer, stark glänzender Firnis.

Hohe steil ansteigende Mündung; flacher Henkel. Großer, zweimal gerillter Standring. Ganz gefirnißt bis auf Standfläche und Boden.

Um den Körper Rillen, die oben in einer Bogenreihe zusammengefaßt sind und unten etwa einen Zentimeter über dem Fuß enden. Der Schulteransatz durch eine feine Stufe betont.

5. LEKYTHOS. KAS 306. H. 14 cm; Dm. 8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, matter schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt, auch die Unterseite des Fußes.

Profiliert hoher Fuß. Kugelförmiger Bauch, plastisch abgesetzte Schulter und Mündung; Bandhenkel. Geschwungen ausladende Mündung.

6. LEKYTHOS. KAS 307. Ehem. Slg. Stützel 120. H. 10,1 cm; Dm. 6,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller ockergelber Ton. Grünschwarz glänzender Firnis. Bis auf die Unterseite des Fußes ganz gefirnißt.

Um den Fuß außen eine flache Rille. Hals und Mündung plastisch abgesetzt.

7 und 12. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 245. H. 19 cm; Dm. 10 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller, ockerfarbener Ton, grünlicher metallisch glänzender Firnis. Bis auf den Fuß und eine schmale anschließende Zone des Bauches ganz gefirnißt.

Flacher Henkel, Fußkante gerillt, Hals und Mündung plastisch abgesetzt. Vorn auf der Schulter ein spiralig gebildeter Blütenzweig eingeritzt. Auf dem Hals flüchtig geritzte Stäbe.

Vgl. die Lekythen CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 7, 13 und 14.

8. BAUCHIGE LEKYTHOS. KAS 305. Ehem. Dr. med. Weigelin, Stuttgart. H. 16,9 cm; Dm. 8,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, metallisch schimmernder Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Flacher Henkel. Hals und Mündung plastisch abgesetzt.

Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 18, 3.

9. LEKYTHOS. KAS 326. Ehem. Slg. Würth 198. H. 10,2 cm; Dm. 9,2 cm.

Die Lippe gebrochen. Matter grünschwarzer Firnis. Ganz gefirnißt, auch die Unterseite.

Kantiger Ringhenkel mit drei tiefen Rillen auf der Oberseite. Überhängende Lippe. Feine Rillen unter dem Halsansatz. Auf dem Hals vielleicht Rest weißer Stäbe.

Vgl. CVA. Altenburg 3, Taf. 137, 4, mit weißem Schulterornament; CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 6, 18; CVA. Kopenhagen NM. 7, Taf. 286, 8. Ein attisches Gefäß dieser Form: *Hesperia* 20, 1951, Taf. 51 a S. 118 (dort *Guttus* genannt), datiert in das 3. Viertel des 4. Jhdt.; dort werden Beispiele aus Olynth angeführt.

10. LEKYTHOS. KAS 301. H. 7,8 cm; Dm. 7,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller orangefarbener Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Einfacher Standring. Bauch, Hals und Mündung gehen ohne Absatz ineinander über.

11. Breitbauchige LEKYTHOS. KAS 308. H. 8,2 cm; Dm. 8,5 cm.

Die Mündung gebrochen. Ockerfarbener Ton, bräunlichschwarzer Firnis. Dickwandig, Ganz gefirnißt, auch die Unterseite des Fußes.

Der flache Henkel liegt unten noch ein Stück der Bauchwand auf. Steile, sich verjüngende Mündung.

Etruskisch. Vgl. Beazley, *EVP*. Taf. 38, 15 und S. 270.

13. KANNE. KAS 299. Ehem. Slg. Wundt 95 b. H. 9,3 cm.

Die Mündung gebrochen, sonst intakt. Sehr verbeult. Heller ockerfarbener Ton, grünschwarzer Firnis, größtenteils abgerieben. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Um den Bauch flüchtige, ungleichmäßig endende Riefelung. Sehr enger Hals, waagrecht ausladende Lippe.

Vgl. CVA. Mannheim 1, Taf. 49, 15 und die Hinweise dort im Text S. 61; CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 8, 8. – Die Form entspricht den nachfolgend beschriebenen Bechern bis auf den lekythenartig engen Hals.

14. BECHER. KAS 310. H. 8,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Braunschwarzer glänzender Firnis. Ganz gefirnißt, auch die Innenseite der Mündung und die Unterseite des Fußes.

Bandhenkel. Die Lippe leicht nach außen gewölbt. Ebene Standfläche, feiner kantiger Vorsprung des Bauches über den Fuß. Um den Bauch mit Ausnahme der Henkelzone Riefelung, welche unten ein Stück über dem Fuß ungleichmäßig endet. Unter dem Henkel ein aus Rillen gebildetes Diagonalkreuz.

Kampanisch. Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 18, 8; CVA. Braunschweig, Taf. 45, 4/5.

15. BECHER. KAS 311. H. 6,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Matter braunschwarzer Firnis. Ganz gefirnißt, auch die Innenseite der Mündung und die Unterseite des Fußes.

Bandhenkel. Ebene Standfläche, der Bauch durch einen feinen kantigen Vorsprung gegen den Fuß abgesetzt. Um den Bauch mit Ausnahme der Henkelzone breitgliedrige Riefelung, welche nicht ganz bis zum Fuß durchgeführt ist. Unter dem Henkel ein aus Rillen gebildetes Diagonalkreuz.

Kampanisch. Vgl. den oben beschriebenen Becher KAS 310.

16. BECHER. KAS 329. H. 6,1 cm; Dm. Öffnung 5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkelroter Ton, glänzender grünlich schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt, auch der Boden.

Der Henkel besteht aus zwei Wülsten, die sich oben am Rand gabeln und am unteren Absatz verschmelzen. Eingepreßte Ornamente auf dem Körper: Unten auf einer Rille stehende Doppelbögen. Oberhalb und unterhalb von zwei unter dem Henkelansatz umlaufende Rillen durch Bögen verbundene Palmetten; die untere hängende Kette mit konzentrischen Kreisen zwischen Palmetten und Bögen. Um den Halsansatz ein feiner gedrehter Strick.

4. Jhdt. Vgl. den ähnlich dekorierten Becher gleicher Form CVA. Neapel 2, IV E Taf. 15, 8.

TAFEL 65

1. BECHER. KAS 313. H. 9,5 cm.

An der Lippe ein Flecken; sonst intakt. Matt grünschwarz glänzender Firnis. Das ganze Gefäß, auch die Mündung von innen und die Unterseite des Fußes gefirnißt.

Ebene Standfläche. Niedriger Fuß mit einer umlaufenden Rille. Der Hals plastisch abgesetzt. Die Henkel aus zwei Wülsten gebildet, welche sich an der Mündung gabeln. Um den Bauch, mit Ausnahme der Henkelzone, Riefelung, unten durch zwei Rillen abgeschlossen. Der Bauch springt kantig über den Fuß vor. Unter dem Henkel ein aus zwei Rillen gebildetes Diagonalkreuz.

Kampanisch. Vgl. z. B. CVA. Braunschweig Taf. 45, 5; CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 14.

2. BECHER. KAS 316. H. 7,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Grünschwarz glänzender Firnis. Ganz gefirnißt, auch die Mündung von innen und die Unterseite des Fußes.

Der Henkel ist aus zwei Wülsten gebildet, welche sich an der Mündung gabeln. Um den ganzen Bauch kräftige Rippen, die unten gleichmäßig in einem kleinen Vorsprung über den Fuß enden. Ebene Standfläche.

Vgl. CVA. Neapel 2, IV E Taf. 12, 9.

3. BECHER. KAS 273. H. 5,8 cm.

Henkel und Mündung gebrochen. Gelbbrauner Ton, schwarzer glänzender Firnis mit grünem Schimmer. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite und den Absatz zwischen Fuß und Bauch. Fußkante und Randstreifen des Bodens schwarz.

Ebene Standfläche, Bandhenkel. Sehr feine Arbeit. Kampanisch. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 35, 19.

4. BECHER. KAS 276. H. 5,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarz glänzender Firnis. Bis auf die Unterseite des Fußes ganz gefirnißt.

Ebene Standfläche, Bandhenkel.

Kampanisch. Dem zuvor beschriebenen Becher KAS 273 verwandt.

5. BECHER. KAS 315. H. 8,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton; grünschwarzer Firnis. Außen ganz, die Mündung innen größtenteils gefirnißt.

Bandhenkel. Ebene Standfläche, der Fuß durch einen feinen Absatz markiert.

Vgl. CVA. Braunschweig Taf. 45, 2.

6. BECHER. KAS 314. H. 8,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer, stellenweise braun verfärbter Firnis. Die Mündung innen zur Hälfte, Außenseite und Unterseite ganz gefirnißt.

Bandhenkel. Ebene Standfläche, der Fußabsatz durch eine feine Rille angegeben.

7. BECHER. KAS 312. H. 7,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarz glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden des Fußes. Der Hals nicht kantig abgesetzt.

Bandhenkel. Gewölbter Standring.

Kampanisch? Vgl. den Becher CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 8, 12; dieselbe Form etwas plumper CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 9.

8. Zweihenkeliger BECHER. KAS 318. H. 10,7 cm; Dm. Öffnung 10,5 cm.

Ein Henkel gebrochen; sonst intakt. Dunkel orange-farbener Ton; stark glänzender grünschwarzer Firnis. Innen-, Außenseite und Standring gefirnißt. Der Boden des Fußes tongrundig.

Niedriger Bauch mit kräftigen Rippen rundum, welche oben Bögen bilden und unten gleichmäßig in einem Knick der Gefäßwand enden. Bandhenkel.

Apulisch.

9. ASKOS. KAS 317. H. 8,6 cm; größter Dm. 8,3 cm.

Ein Bruch, sonst intakt. Dunkel orange-farbener Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Schlauchform mit Bügelhenkel und lekythenartiger Mündung.

Vgl. z.B. die drei Askoi Capua, CVA. 3, IV Eg Taf. 4, 10, 11, 12; diese jedoch mit anderen Mündungen. Ein attischer Askos dieser Form: *Hesperia* 18, 1949, Taf. 86, Nr. 84.

10. ASKOS. KAS 323. H. mit Henkel 14,5 cm; H. Bauch 5 cm; Dm. Boden 9,5 cm.

Vollständig, unebrochen. Hell orange-farbener Ton, grünschwarzer, metallisch schimmernder Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden.

Niedrige Form. Hoher, flacher, dreikantiger Henkel, Trichtermündung, ebene Standfläche. Der Bauch ist durch eine feine Rille vom Fuß abgesetzt.

Vgl. CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 4, 8 und 9.

11. LEBES. KAS 370. H. 11,9 cm; Dm. Mündung 4,8 cm.

Der Deckel verloren. Ein Henkel gebrochen. Fahler hellbrauner Ton, matter braunschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden und die untere Hälfte der Fußkante. Innen tongrundig. Am Fuß ist der Firnis fleckig.

Auf der Schulter zu beiden Seiten der Henkel plastische Warzen (Höcker). Kleine senkrechte Deckelleiste.

4. Jhdt. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 35, 27.

12. BECHER ohne Henkel. KAS 322. H. 8,4 cm; Dm. der Öffnung 7,1 cm.

Am Rand ein Bruch, etwas bestoßen. Dunkel orange-brauner Ton, matter schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt.

Kleiner Fuß, ohne Absatz in den Körper übergehend. Hoher gewölbter Bauch. Schräg aufsteigender, außen abgeknickter, innen nur herausgewölbter Rand.

Etruskisch. Vgl. J.H. Holwerda, *Het laat-grieksche en romeinsche gebruiks aardewerk uit middellandsche zee-gebied*, S. 20, Abb. 3, Nr. 210, aus Volterra; S. 21, Nr. 206/207 weitere Beispiele; Profilzeichnung Taf. 3. – Vgl. die kampanisch-schwarzfigurigen Gefäße dieser

Form CVA. Capua 3, IV Es Taf. 9, 1–8 (ohne Fuß), Taf. 10, 7–10 (mit Fuß); vgl. auch CVA. Braunschweig Taf. 48, 11 (ohne Fuß); CVA. Genf 1, Taf. 42, 4; dieselbe Form, ohne Fuß, attisch-schwarzfigurig: Richter-Milne, *Shapes and Names of Athenian Vases*, Abb. 185.

13. SKYPHOS. KO 33. Ehem. Slg. Scheufelen H. 6,7 cm; Dm. 8,1 cm.

Vollständig, unebrochen. Ockergelber Ton, grünschwarzer Firnis, zum Teil abgerieben. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Runde, kräftige Henkel. Niedriger Fuß mit gewölbter Kante.

Kampanisch.

14. SKYPHOS. KAS 272. H. 7,5 cm; Dm. 9,1 cm.

Vollständig, unebrochen. Kräftig orange-farbener Ton, grünschwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, seine obere Hälfte und eine anschließende Zone des Bauches. Auf dem Boden schwarzer Mittelpunkt mit Kreis darin.

Apulisch. 4. Jhdt. Vgl. die Skyphoi mit Gnathia-De-koration KAS 203, 204 und 275, Taf. 64, 7–9.

15. SKYPHOS. KO 32. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 6 cm; Dm. 7,4 cm.

Vollständig, unebrochen. Orangefarbener Ton, unregelmäßig aufgetragener schwarzer, glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden des Fußes und einen Wandstreifen über dem Fuß.

Konischer Standring, runde Henkel.

Apulisch. 4. Jhdt. Siehe den Hinweis zu KAS 272.

16. SKYPHOS. KAS 332. H. 7,9 cm; Dm. 8,2 cm.

Vollständig, unebrochen. Ockerfarbener Ton, matter braunschwarzer, fleckiger Firnis. Ganz gefirnißt.

Kleiner Fußabsatz. Unten schräg ansteigende, oben senkrechte Wand mit weichem Übergang. Leicht nach außen gebogene Lippe. Runde, etwas aufwärts gerichtete Henkel.

Späte Form. Vgl. CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 9, 10.

17. SKYPHOS. KAS 333. Ehem. Slg. Würth 211. H. 5,8 cm; Dm. 5,6 cm.

Ein Henkel fehlt, sonst intakt. Dunkel orange-farbener Ton, grünschwarzer glänzender Firnis. Die Innenseite und der Boden des Fußes tongrundig.

Konischer Standring, runde Henkel.

18. KLEINER GLOCKENKRATER. KAS 319. H. des Erhaltenen 8,4 cm; Dm. Öffnung 8,8 cm.

Der Fuß ergänzt. Grünschwarzer Firnis. Das Erhaltenene ganz gefirnißt.

Kantig abgesetzte Lippe. Die runden Henkel einwärts an das Gefäß gebogen.

19. SCHNABELKANNE. KAS 320. H. 6,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hellbrauner Ton, matter schwarzer Firnis, stellenweise verfärbt. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Ebene Standfläche, runder Henkel, Schnabel mit sehr kleiner Öffnung.

20. SCHÜSSEL. KAS 369. H. 7,5 cm; Dm. der Öffnung 13 cm.

Fuß und oberer Rand mehrfach bestoßen, sonst intakt. Graubrauner Ton, matter schwarzbrauner Firnis. Vollständig gefirnißt. Sehr dickwandig, vor allem der Boden. Das Innere – wohl vom Brand – geschwärzt.

Hoher, sich verjüngender Standring. Gewölbte abgesetzte Lippe. Außen in der unteren Gefäßhälfte drei spiralig gezogene Rillen.

Vgl. etwa CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 22, 9.

TAFEL 66

1 u. 17. TELLER. KAS 343. H. 4,3 cm; Dm. 18,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangegelber Ton, matter, bräunlich schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Senkrechter Standring mit einem Wulst am unteren Rand. Der Rand innen abgeknickt, außen nicht markiert. Innen in der Mitte sind zwei Paare konzentrischer Kreise eingetieft. Um das innere Paar sechs unregelmäßig verteilte Knospen.

2. TELLER. KAS 344. H. 4,2 cm; Dm. 15,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener Ton, schwarzer, etwas matter Firnis. Bis auf die Unterseite des Fußes ganz gefirnißt.

Senkrechter Standring mit kleinem Wulst am unteren Rand, von einem Löcherpaar durchbohrt.

3 und 4. Tiefe SCHALE. KAS 360. Ehem. Slg. Wundt 255. H. 6,1 cm; Dm. 13,8 cm.

Zusammengesetzt, kleine Flicker. Ockerfarbener Ton, braunschwarzer matter Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes. Firnis dort hineingewischt. Hoher konischer Standring. Keine Henkel. Innen am Boden eingepreßte Rosette.

Kampanisch. 4. Jhdt. Vgl. die Form von CVA. Schloß Fasanerie 2, Taf. 85, 1 und 2; CVA. Mannheim 1, Taf. 50/51 mit Hinweisen im Text S. 61.

5 und 20. TELLER. KAS 348. Ehem. Slg. Wundt 250. H. 4,3–4,5 cm; Dm. 15,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ein Sprung im Boden. Ockerfarbener Ton, matter braunschwarzer Firnis, z.T. rotscheckig.

Leicht konischer hoher Standring; in der Mitte der Tellerwand ein leichter Knick. Abgesetzter, etwas überhängender Rand. Graffito.

Wohl kampanisch. Vgl. CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 18.

6 und 14. TELLER. KAS 345. Ehem. Slg. Wundt 252. H. 3,4 cm; Dm. 14,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, matter schwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, in welche etwas Firnis hineingewischt ist.

Senkrecht aufsteigender hoher Standring, abgesetzter, nach außen überhängender Rand. Innen in der Mitte des Bodens Rosette.

Wohl kampanisch. Vgl. CVA. Braunschweig Taf. 44, 5 und 6.

7. TELLER. KAS 346. Ehem. Slg. Wundt 254. H. 5,4 cm; Dm. 18,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Bräunlich orangefarbener Ton, braunschwarzer Firnis, stellenweise rotfleckig. Ganz gefirnißt.

Konischer Standring, abgesetzter, nach außen überhängender Rand.

Wohl kampanisch. Vgl. den zuvor beschriebenen Teller KAS 345.

8 und 19. TELLER. KAS 353. Ehem. Slg. Wundt 53. H. 2,5 cm; Dm. 14,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkel orangefarbener Ton, grünschwarzer, stellenweise rötlicher Firnis.

Konischer Standring, gewölbter, nach außen überhängender Rand, innen plastisch abgesetzt. Die Tellermitte leicht vertieft. Graffito.

Wohl kampanisch. Vgl. die drei zuvor beschriebenen Teller.

9 und 13. TELLER. KAS 347. Ehem. Slg. Wundt (208?). H. 2,6 cm; Dm. 16,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Rotbrauner Ton, schwarzer Firnis mit grünem Schimmer. Ganz gefirnißt. Sehr dickwandig.

Niedriger wulstiger Standring. Wulstiger, innen und außen in verschiedener Höhe plastisch abgesetzter Rand. Innen im Mittelrund sechs Palmetten, verbunden durch Bögen, die sich im Mittelpunkt schneiden. Darum mehrere ineinandergreifende Kreise feiner Schraffuren.

Das (sehr häufige) Ornament vgl. z.B. CVA. Mannheim 1, Taf. 50, 3, Taf. 51, 1, 2, 3.

10 und 18. SCHALE. KAS 354. Ehem. Slg. Wundt 259. H. 4,8 cm; Dm. 15,4 cm (mit Henkel 15,5 cm).

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, braunschwarzer Firnis, sehr harter Ton. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Konischer Standring, runde, spitzwinklig zusammengedrückte Henkel. Innen im Mittelrund eingepreßte Ornamente, umgeben von zwei bis drei Reihen spiralig umlaufender Schraffuren. (Das Mittelrund durch das Ineinanderstellen der Schalen beim Brand ziegelrot verfärbt.)

Etruskisch? Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 5, Taf. 222, 2, 3, 4, 6. CVA. Braunschweig Taf. 44, 9: kampanisch.

11 und 15. SCHALE mit hohen Henkeln. KAS 338. H. 4,8 cm; Dm. ohne Henkel 10,8 cm, mit Henkeln 17 cm.

Vollständig, ungebrochen. Hell orangefarbener Ton, stark silbrig schimmernder Firnis. Ganz gefirnißt bis auf den Boden des Fußes.

Geradwandiger, leicht konischer Standring. Runde, in der Richtung der Schalenwölbung hoch aufsteigende Henkel mit abgenicktem und durchgebogenem Mittel-

stück. Innen im Mittelrund eingepreßte Ornamente: Vier umschriebene Palmetten um eine Rosette. (Kreisrunde rote Verfärbung des Firnis durch das Ineinanderstellen der Schalen beim Brand.)

4. Jhdt. Vgl. die auch im Material entsprechende Schale CVA. Schloß Fasanerie 2, Taf. 89, 7 und 10.

12 und 16. SCHALE. KAS 337. H. 5,6 cm; Dm. 5,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller ockerfarbener Ton, schwarzer Firnis mit leichtem grünem Schimmer. Gefirnißt bis auf die obere Hälfte des Fußes mit dem Übergang zum Schalenbecken und den Fußboden.

Unterhalb des eingezogenen hellen Teils des Fußes eine Rille. Die Innenwand des Standrings glatt. Runde, stark hochgebogene Henkel, der Mittelteil abgelenkt und hochgewölbt. Innen in der Mitte des Bodens eingepreßte Ornamente: Vier Hakenkreuze um eine Rosette. (Rot verfärbtes Rund durch das Ineinanderstellen der Schalen beim Brand.)

Kampanisch, 4. Jhdt. Vgl. CVA. Schloß Fasanerie 2, Taf. 89, 5 und 8.

TAFEL 67

1. Einhenkelige SCHÜSSEL. KAS 278. H. 4,3 cm; Dm. 11,8 cm (ohne Henkel).

Zusammengesetzt, kleine Flecken. Orangefarbener Ton; der Firnis zum größten Teil rot verfärbt.

Standfläche, Fußboden und Innenseite des Henkels nicht gefirnißt. Der Firnis innen fast ganz, außen z.T. rot verfärbt.

Gewölbter Standring, runder Henkel.

Vgl. CVA. Capua, IV Eg Taf. 20, 2.

2. Einhenkelige SCHÜSSEL. KAS 342. H. 4 cm; Dm. Öffnung 10,3 cm.

Vollständig, ungebrochen, Dunkel orangefarbener Ton, schwarzer, z.T. abgeriebener Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden des Fußes. Sehr dickwandig.

Wulstiger Standring, runder Henkel, leicht eingezogener Rand.

3. Einhenkeliger NAPP. KAS 341. H. 5,5 cm; Dm. 9,2 cm.

Der Henkel gebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer glänzender Firnis. Ganz gefirnißt.

Hoher konischer Standring, runder Henkel. Leicht nach außen schwingender Rand.

Kampanisch. Vgl. CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 20, 3.

4. Tiefe SCHALE. KAS 260. H. 6 cm; Dm. Öffnung 10,6 cm; Dm. mit Henkeln 18,3 cm.

Ein Henkel gebrochen, sonst intakt. Orangefarbener Ton, mattschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Standfläche und den Boden des Fußes.

Wulstiger Standring, runde Henkel.

5. SCHALE. KAS 265. H. 3,3 cm; Dm. Öffnung 9,2 cm; Dm. mit Henkeln 14,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangeroter Ton, schwarzer glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf die Standfläche und den Boden des Fußes. Auf diesem schwarzer Mittelpunkt mit Kreis darum.

Wulstiger Standring. Runde, rund umbiegende Henkel.

6. Tiefe SCHALE. KAS 339. Ehem. Slg. Wundt. H. 3,7 cm; Dm. Öffnung 7,5 cm; Dm. mit Henkeln 13,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Fahl ockerfarbener Ton, matt glänzender schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Rund umbiegende Henkel. Einfacher, nicht profilierter Rand. Hoher, konischer Standring, niedriger, breiter Stiel.

Kampanisch.

7. Tiefe SCHALE. KAS 335. H. 4,5 cm; Dm. 9 cm, mit Henkeln 15,8 cm.

Ein Henkel gebrochen. Sonst intakt. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer Firnis. Bis auf den Boden des Fußes gefirnißt. Sehr dünnwandig.

Rund umbiegende Bandhenkel. Der Rand nicht abgesetzt. Außen um den Schalenboden unterhalb der Krümmung zur Seitenwand eine umlaufende Rille.

Kampanisch.

8. Tiefe SCHALE. KAS 336. H. 4,6 cm; Dm. 8,5 cm, mit Henkeln 14,5 cm.

Vollständig ungebrochen.

Matter schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt bis auf ein Mittelrund des Fußbodens und einen spiralförmigen Streifen darum.

Rund umbiegende Bandhenkel. Der Rand nicht abgesetzt. Außen unterhalb der Biegung zur Seitenwand eine umlaufende Rille.

9. SCHALE. KAS 443. Ehem. Slg. Wundt 274. H. 7,3 cm; Dm. der Öffnung 9,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, orangefarbener Überzug des Tongrundes außen am Bauch, schwarzbrauner glänzender Firnis.

Keine Henkel. Hoher geschwungener Fuß mit schmaler tongrundiger Kante, auf der Unterseite in der Mitte bis zum Schalenboden eingetieft und tongrundig. Die Wand zur Mündung hin eingezogen; ihre obere Hälfte schwarz, die untere orangefarben. Innen gefirnißt bis auf den Rand und ein Mittelrund mit schwarzem Mittelpunkt und Kreis darum.

Etruskisch. Um 600 oder etwas später. Vgl. die ähnliche Schale Beazley-Magi, *Racc. Guglielmi* Taf. 27, 115, S. 52. Von den im Text genannten Vergleichsstücken steht die *Buccheroschale* RM. 30, 1915, 227, Abb. 26, 3, der Form der Stuttgarter Schale besonders nahe. Vgl. auch die etruskische Schale CVA. Kopenhagen NM. 5, Taf. 217, 2 (diese jedoch mit abgesetzter, vorspringender Lippe).

10. SCHALE. KAS 424. Ehem. Slg. Wundt 273. H. 5–6,4 cm (die Schale ist sehr schief); Dm. 11,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, matter braunschwarzer Firnis. Keine Henkel.

Ebener Fußteller mit senkrechter Kante. Hoher Stiel, am Schalenboden in einen kantigen Absatz ausschwingend. Der Fuß ganz gefirnißt. Der waagerechte, kantig abgesetzte Schalenrand gefirnißt, ebenso ein schmaler anschließender Streifen außen und ein breiterer innen. Innen unterhalb dieses Streifens schmale konzentrische Kreise. Die Schalenmitte etwas eingetieft.

11. SCHALE. KAS 349. H. 4,5 cm; Dm. 8,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer metallisch glänzender Firnis. Innen ganz, außen bis auf die Kante des Fußtellers und einen Streifen unter der Lippe gefirnißt. Die Unterseite tongrundig; auf der Mitte der trichterförmigen Vertiefung ein Firnisstreifen.

Fußteller mit gewölbter Kante; niedriger Stiel. Die Lippe gegen die Innenwand kantig abgesetzt, nach außen rund gewölbt.

Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 39, 6.

12. SCHALE. KAS 350. Ehem. Slg. Würth 223. H. 4,4 cm; Dm. 8,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünlich grauer, metallisch glänzender Firnis. Innen ganz gefirnißt, außen ein Streifen unter der Lippe und die Fußkante tongrundig.

Die Lippe nach innen kantig abgesetzt, außen gewölbt. Zwischen Fußteller und Schale ein wulstiger niedriger Stiel.

Gleiche Gattung wie Nr. 14.

13. SCHALE. KO 36. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 4,7 cm; Dm. 8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangefarbener Ton, schwarzbrauner Firnis, größtenteils abgerieben. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Konischer Fuß mit abgesetztem Rand. Der Rand des Schalenbeckens abgesetzt und gewölbt.

Etruskisch?

14. SCHÜSSEL. KAS 359. H. 3,8 cm; Dm. 8,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, stumpfer braunschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite. Die Mündung leicht eingezogen.

15. SCHÜSSEL. KAS 361. H. 3,9 cm; Dm. 9,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer Firnis. Bis auf die Standfläche ganz gefirnißt.

Leicht gewölbter Standring; die Gefäßwand zur Lippe hin eingezogen.

Kampanisch.

16. SCHÜSSEL. KAS 362. Ehem. Slg. Würth 222. H. 3,6 cm; Dm. 7,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Rotbrauner Ton, schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt. Die Wand oben zur Mündung hin eingezogen.

Wulstiger Fuß, unten eine kleine Vertiefung in der Standfläche.

17. SCHÜSSEL. KAS 355. H. 2,8 cm; Dm. 5,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, stumpfer schwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die trichterförmige Vertiefung der Unterseite.

Die Wand oben zur Mündung hin eingezogen.

18. SCHÜSSEL. KAS 356. H. 2,5 cm; Dm. 5,3 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, stumpfer schwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die trichterförmige Vertiefung der Unterseite. Der Fuß außen flüchtig gefirnißt, helle Stellen.

Die Mündung leicht nach innen gebogen.

19. SCHALE. KAS 363. H. 3,3 cm; Dm. 9,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkel orangefarbener Ton, grünschwarz glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf das Mittelrund des Fußbodens.

Konkav geschwungener Standring, mit zwei feinen Durchstichen nebeneinander. Das Innere gleichmäßig gewölbt.

Vgl. CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 20; CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 23, 10 und 12.

20. SCHALE. KAS 364. H. 3,4 cm; Dm. 10 cm.

Ockerfarbener Ton, braunschwarz glänzender Firnis. Die Rille unter dem Wulstrand und die Unterseite des Fußes tongrundig. Auf dem Boden des Fußes schwarzer Mittelpunkt mit einem Kreis darum.

Konkav geschwungener Standring mit kräftigem Wulst am unteren Rand.

21. SCHALE. KAS 358. H. 2,3 cm; Dm. 7,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Grünschwarz glänzender Firnis. Gefirnißt bis auf den Boden des Fußes.

Unten am Fuß eine feine Rille. Der wulstige Rand endet unten kantig.

Vgl. CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 23, 5 und 11.

22. SCHALE. KAS 357. H. 3,2 cm; Dm. 7,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, bräunlich schwarzer Firnis. Ganz gefirnißt bis auf das Mittelrund des Fußbodens.

Kantiger Absatz zwischen dem konkav geschwungenen unteren und dem gewölbten oberen Teil.

Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 35, 10, 11.

23. SCHÜSSEL. KAS 351. H. 5,1 cm; Dm. 8,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Schwarzer, außen grünlich, im Gefäßinneren bräunlich schimmernder Firnis. Ganz gefirnißt.

Ohne Henkel. Konischer, dünnwandiger Standring. Der obere Rand nach innen eingezogen.

24. SCHALE. KAS 352. Ehem. Slg. Wundt. H. 3,7 cm; Dm. 6,9 cm; Dm. Öffnung 5,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, matter, braunschwarzer, rotscheckiger Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes.

Leicht gewölbter Standring, geradlinig aufsteigende Wand, weit darüber hinabhängender breiter Rand.

Die Form vgl. etwa CVA. Mannheim 1, Taf. 52, 21.

25. SCHÜSSEL. KAS 366. H. 5,1 cm; Dm. 15 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, dünner mattschwarzer Firnis. Ganz gefirnißt, der Firnis jedoch, vor allem auf der Oberseite, stark abgerieben.

Breiter, waagerechter Rand, gegen das Innere des Tellers abgelenkt (am äußeren Rand eine Rille); senkrechte, überhängende Kante. Konischer Standring.

Etruskisch. Vgl. die beiden dekorierten Teller ähnlicher Form KO 34 und KAS 415, Taf. 45, 4–7.

26. DECKELSCHALE. KAS 340. H. 4,9 cm; Dm. 9 cm, mit Henkeln 15,3 cm.

Der Deckel fehlt. Sonst vollständig und ungebrochen. Graubrauner Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf den Stiel von innen.

Gewölbter Fuß mit dickem kurzem Stiel, runde, eckig umbiegende Henkel; Deckelleiste.

Vgl. die Deckelschalen CVA. Braunschweig Taf. 44, 11, 12.

27. DECKELSCHÜSSEL. KAS 365. H. 3,5 cm; Dm. Öffnung 6,4 cm.

Der Deckel fehlt. Sonst vollständig und ungebrochen. Braunschwarzer, ungleichmäßig aufgetragener Firnis. Vollständig gefirnißt. Der Fuß an der Unterseite ganz wenig eingetieft.

Kampanisch. Vgl. CVA. Genf 1, Taf. 36, 6.

28. FUSZSCHALE. KAS 334. H. 5,1 cm; Dm. 6,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton, braunschwarzer Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes; vom Rand etwas Farbe darauf gewischt.

Profiliertes Fuß. Hoher Stiel mit einem plastischen Reifen um die Mitte; an seinem oberen Absatz eine kleine Stufe. Die Unterseite des Fußes weit in den Stiel hinein trichterförmig eingetieft.

CALENISCHE RELIEFKERAMIK

Literatur: R. Pagenstecher, Die Calenische Reliefkeramik, 8. Ergänzungsband des JdI. Berlin 1909. Zu den Formunterschieden der Guttii und ihrer Bedeutung für die Lokalisierung s. Pagenstecher a.a.O. 128; zur Datierung Pagenstecher a.a.O. 165.

TAFEL 68

1 und 4. GUTTUS. KO 22. Ehem. Slg. Scheufelen. H. am Ausguß 21 cm.

Der Ringhenkel verloren. Heller graubrauner Ton, grünschwarzer Firnis, auf einer Seite rot verfarbt. Ge-

firnißt bis auf die obere Stufe und die Unterseite des Fußes. Hoher zweistufiger Fuß. Langer Ausguß; in der Lippe eine Rille. Der Bauch gleichmäßig senkrecht geriefelt. Auf der Oberseite ein Medaillon in hohem Relief: Herakles in der Löwenfellkappe.

Vgl. Pagenstecher a.a.O. 111, Nr. 258; CVA. Tarent 2, IV E Taf. 26, 4, 5.

2 und 6. GUTTUS. KAS 374. H. (Ausguß) 7,8 cm; Dm. des Bauches 10,3 cm.

Pagenstecher a.a.O. 115, Nr. 266, z 90 (?).

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt mit Ausnahme der Unterseite des Fußes.

Bandförmiger Ringhenkel. Der Bauch senkrecht geriefelt. Im Medaillon auf der Oberseite Kopf eines jungen Flußgottes mit spitzen Tierohren und kleinen Hörnern in den wellig bewegten Haaren.

Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 7, Taf. 290, 6; Pagenstecher a.a.O. 107, 250.

3 und 7. GUTTUS. KAS 373. H. am Ausguß 8,2 cm; Dm. 10,3 cm.

Pagenstecher a.a.O. 95, 183 d, Abb. 43.

Fuß und Lippe bestoßen, sonst intakt. Orangefarbener weicher Ton, braunschwarzer Firnis. Gefirnißt mit Ausnahme der Unterseite des Fußes.

Der Bauch senkrecht geriefelt mit Ausnahme der Zone unter der Mündung. Dort ein Diagonalkreuz. Bandförmiger Ringhenkel. In der Lippe eine Rille. Im Medaillon auf der Oberseite: Kybele mit Löwenwagen in Begleitung von Hermes und einer Göttin. Kybele in langem wehendem Gewand besteigt einen von Löwen (nur einer dargestellt) gezogenen Wagen. Vor ihr gehen, hinter dem Löwen, ein Mädchen im Peplos mit einem Thymiaterion in der vorgestreckten rechten Hand und einem Zweig in der linken, sowie Hermes mit Petasos, brennender Fackel in der rechten Hand und Kerykeion auf dem linken angewinkelten Unterarm. Vor jeder Gestalt ein Stern, derjenige von Kybele vom Halbmond umgeben. Oben schwebt ein Flügelwesen

(nach Pagenstecher Nike) auf Kybele zu, um sie zu bekränzen. In dem Segment unter der Szene zwei kämpfende Hähne. Um das Rund ionisches Kymation.

Siehe die Beschreibung und Deutung von Pagenstecher a.a.O. 95, und deren Ergänzung und Berichtigung durch G. Körte, GGA. 1913, Nr. 5, 274. Eine Replikensliste bei Pagenstecher a.a.O.

5. GUTTUS. KO 38. Ehem. Slg. Scheufelen. H. am Ausguß 6,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Ockerfarbener Ton, grünschwarzer Firnis. Gefirnißt mit Ausnahme der Unterseite des Fußes.

Enger, nur wenig über das Gefäß hinaus aufgerichteter Ausguß. Bandförmiger Ringhenkel, der Bauch geriefelt. Auf der Oberseite eine runde Öffnung mit senkrechtem Steg darum. Am inneren Rand der Öffnung eine Deckelleiste mit zwei Lücken.

8 und 9. GUTTUS. KAS 372. Darunter steht: Rom 1887. H. am Ausguß 8,5 cm; Dm. 9,6 cm.

Pagenstecher a.a.O. 94, Nr. 181, Taf. 20.

Vollständig, ungebrochen bis auf kleine Bestoßungen an Lippe und Fuß.

Graubrauner Ton, matter, braunschwarzer Firnis. Boden, obere Stufe des Fußes und ein Stück an der Unterseite des Bauches tongrundig. Bandförmiger Ringhenkel. Die Lippe gerillt. Der Bauch senkrecht geriefelt. Auf der Oberseite im Mittelrund: Eros mit Füllhorn. Zu Seiten des Kopfes in flachem Relief große Flügel. Der Oberkörper ist sehr weiblich gebildet. Eros hält im linken Arm ein Füllhorn.

10 und 11. ASKOS. KAS 375. H. am Ausguß 8,2 cm; Dm. 9,1 cm.

Pagenstecher a.a.O. 115, Nr. 226, z. 91 (?).

Zusammengesetzt, der Henkel ergänzt. Orangebrauner Ton, grünschwarzer, matt glänzender Firnis. Der Boden tongrundig.

Guttusform mit Askoshenkel. Glatte Wand. Auf der Oberseite im Mittelrund: Medusenantlitz in einem breiten wilden Schlangengeflecht.

APULISCHE RELIEFKERAMIK

12 und Taf. 69, 5. PYXISDECKEL. KAS 376. Ehem. Slg. Stützel 113. H. 8,6 cm.

Ungebrochen. Orangebrauner Ton; dünner weißer Überzug auf der Außenseite. Die Innenseite nicht geglättet.

Konkav geschwungene Wand; die Oberseite rund herausgewölbt und profiliert. Im Mittelrund ein typisch apulisches Gorgonenantlitz in kräftigem Relief (das Kinn abgerieben).

4. Jhdt. Apulisch. Zwei ganz entsprechende Deckel: CVA. Sèvres 1, Taf. 44, 12 und 14; ein weiterer im Museum von Kavalla in Griechenland. – Den weißen Überzug, die Art der Deckelwölbung und das Rundrelief haben diese Pyxiden gemeinsam mit den großen canosinischen Pyxiden wie CVA. Kopenhagen NM. 7, Taf. 293; RM. 54, 1939, Taf. 55, 54. Zu diesen Pyxiden P. Wuilleumier, Le Trésor de Tarente, 107 ff.

ITALISCHE KOPFGEFÄSSE

TAFEL 69

1 und 2. LEKYTHOS in Form eines weiblichen Kopfes. KAS 199. Auf den Boden ist geschrieben: Scavo di Capua 1825. H. 16,5 cm; Dm. des Bodens 6,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller, ockerfarbener Ton, matter, grünlich dunkelbrauner Firnis. Der weiße Überzug größtenteils abgerieben.

Ebene Standfläche. Der Gefäßbauch ist als weiblicher Kopf gebildet. Die Haare sind aus der Stirn hochgekämmt und als Kranz um den Kopf gelegt. Spuren gelber Farbe auf dem Haar. Die obere Hälfte von Hals und Bandhenkel sowie die Mündung gefirnißt.

Wohl kampanisch, spätes 4. Jhdt.

3 und 4. RHYTON in Form eines Schafskopfes. KAS 200. H. 18,4 cm; Dm. der Mündung 10,5 cm.

Die Ohren fehlen. Fahlbrauner Ton, weißer Überzug. Runde, glockenförmig geöffnete Mündung mit nach außen gebogener Lippe. Bandhenkel an der Unterseite des Halses. Nüstern und Maul tief eingeschnitten.

Unteritalisch, 4.–3. Jhdt. Vgl. CVA. Kopenhagen 7, Taf. 294, 8, dort als junges Rind bezeichnet. Eine Anzahl italischer Kopfgefäße: CVA. Petit Palais 1, Taf. 42–44.

5. Siehe Tafel 68, 12.

6. RHYTON in Form eines Rinderkopfes. KO 23. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 17,2 cm.

Beide Ohren gebrochen, sonst intakt. Orangeroter weicher Ton, dicker weißer, fast ganz abgeblätterter Überzug.

Runde, glockenförmig geöffnete Mündung mit hängender gerillter Lippe. Bandhenkel an der Unterseite des Halses. Kleine Hornansätze zwischen den Ohren. Nüstern und Maul eingeschnitten. Die Augenpartie sehr verrieben.

Apulisch? 4.–3. Jhdt. Vgl. das Rhyton in Form eines Rinderkopfes CVA. Altenburg 3, Taf. 115, 11, mit den Hinweisen im Text S. 42. Ein gefirnißtes apulisches Rinderkopfrhyton mit rotfigurigem Halsschmuck: CVA. Altenburg 3, Taf. 106, 7 u. 8.

VARIA

TAFEL 70

1. ALABASTRON. KAS 465. H. 15,9 cm.

Vollständig, ungebrochen. Rotbrauner weicher Ton, sehr dickwandig. Reste eines gelbweißen Überzugs mit dunkler (brauner?) Zeichnung.

Schlaffer, unten unebenmäßig gerundeter Körper. Wenig eingezogener, nicht abgesetzter Hals, dicke gewölbte Mündungsscheibe. Auf den wenigen Resten des Überzugs sind in der unteren Hälfte zwei Querteilungen durch Doppelstreifen zu erkennen, dazwischen einige senkrechte, nicht parallel laufende Striche.

Spätarchaisch? Die Form ist wenig akzentuiert, der Hals im Gegensatz zu den attischen Alabastren des späten 6. und frühen 5. Jhdt. nicht abgesetzt. Eine gewisse Ähnlichkeit der Form zeigt das spätschwarzfigurige Alabastron F. d. Delphes V 168, Abb. 709, jedoch ist auch hier der Hals abgesetzt.

2. KANNE. KAS 285. Ehem. Slg. Würth 213. Aus Griechenland. H. 12,4 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangebrauner Ton, matt glänzender Firnis.

Niedriger Fuß. Der Hals nicht abgesetzt. Waagrecht ausladende Lippe mit kleiner senkrechter Kante. Hoher, oben spitz umbiegender Bandhenkel.

Nicht attisch.

3. KANNE. KAS 297. Ehem. Dr. Wurm. Aus Athen. H. 9,9 cm; Dm. 5,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangeroter Ton, mattschwarzer Firnis.

Niedriger Fuß. Abgesetzter Hals, waagrecht ausladende Lippe, Bandhenkel. Die obere Gefäßhälfte und ein Stück des Halses innen gefirnißt.

Griechisch, aber wohl nicht attisch.

4. KANNE. SS 1. Ehem. Slg. v. Sieglin 191. H. 10,5 cm; Dm. 6,1 cm.

Exp. v. Sieglin II, 3, S. 140, Abb. 146.

Vollständig, ungebrochen. Vollständig mit einem lackartigen basaltfarbenen Überzug versehen.

Konischer Fuß. Der Bauch bis zum Schulteransatz gleichmäßig geriefelt. Enger Hals, glockenförmig geschwungene Mündung, Bandhenkel.

Alexandrinisch. Vgl. Pagenstecher, Exp. v. Sieglin a.a.O.

5. BECHER. KO 6. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 7,5 cm; größter Dm. 6,7 cm.

Vollständig, ungebrochen. Gelbbrauner Ton mit rötlichem Überzug, matter schwarzer Firnis, zum großen Teil abgerieben.

Ebene Standfläche; Ringhenkel; abgeknickte, schräg nach außen aufsteigende Lippe.

In der oberen Bauchhälfte Efeuzweig mit Beeren. Über dem Bodenknicke ein breiter Firnisstreifen, darüber auf einem schmalen Streifen Strahlen. Der Boden hell mit schwarzem Mittelpunkt und Kreis darum. Innen ganz gefirnißt. Der Henkel war bis auf kleine Stücke an den Ansätzen gefirnißt.

Böotisch? Die gleiche Vermutung äußert G. Hafner, Die Slg. Dr. H. Scheufelen in Oberlenningen II, Mainz 1959 (Maschsch.) S. 19, Nr. 59.

6. SCHNABELKANNE. KAS 321. H. 5,3 cm; Dm. 6,8 cm.

Der Henkel verloren, die Tülle bestoßen. Orangebrauner Ton, rauhe Oberfläche; keine Firnisreste erkennbar.

Runde, sich verjüngende Tülle mit kleinem Ausgußloch. Auf der Schulter Ansätze eines breiten senkrechten Henkels.

Italisch. Vgl. die Schnabelkanne KAS 320, Taf. 65, 19 (mit anderer Mündung).

7 und 8. Tiefe SCHALE. KAS 378. Ehem. Slg. Stützel 136. H. 9,2 cm, mit Henkeln 9,8 cm; Dm. der Öffnung 13,1 cm.

Ein Henkel gebrochen, sonst intakt. Heller orange-farbener Ton, matter braunschwarzer Firnis. Innen und außen gefirnißt bis auf das unregelmäßig begrenzte unter Drittel des Bauches.

Zweistufiger Fuß. Die gleichmäßig schräg aufsteigende untere Wand und die senkrechte der Henkelzone gehen in weicher Biegung ineinander über. In Höhe der oberen und unteren Henkelansätze kräftige tongrundige Rillen. Ringähnlich gebogene Bandhenkel mit je einer Relieffata-sche, eine Silensmaske darstellend, auf ihrer Höhe.

Griechisch-hellenistisch. Vgl. Ure, Black Glaze Pottery from Ritsona Taf. 18, Nr. 17.

9. FLASCHE. KO 37. Ehem. Slg. Scheufelen. H. 8,5 cm; Dm. 6,2 cm.

Zusammengesetzt, ein kleiner Flicker. Weicher, heller ockerfarbener Ton, stellenweise rötlich. Die Oberfläche ist so abgerieben, daß sich nicht mehr sagen läßt, ob sie überzogen war.

Ebene Standfläche, seitlich durch eine Rille markierte Fußkante. Enger Hals, nach außen schräg abfallende Lippe.

Italisch? Eine ähnliche Flaschenform, gefirnißt, mit geriefeltem Bauch und weißem Ornament: CVA. Capua 3, IV Eg Taf. 7, 17. Entfernt ähnlich auch CVA. Br.Mus. 1, IV Dc Taf. 7, 14.

UNGUENTARIA

Vgl. zu dieser Gattung mit ihren verschiedenen Typen CVA. Michigan 1, Taf. 43, 1–25, S. 67f. (van Ingen); CVA. Kopenhagen NM. 7, Taf. 295, 5–16, S. 232 (N. Breitenstein und K. F. Johansen); weitere Hinweise Langlotz, Griech. Vasen in Würzburg, zu Nr. 672, Taf. 254.

10. SALBGEFÄß. KAS 432. Ehem. Slg. Wundt. H. 6,9 cm; Dm. 4,7 cm.

Die Lippe einmal gebrochen, sonst intakt. Heller ockerfarbener Ton, braune Farbe auf der Lippe.

Konischer Fuß; weiter Bauch; abgesetzter Hals; vorspringende, obenauf flache Lippe.

Hellenistisch. Vgl. CVA. Kopenhagen NM. 4, Taf. 183, 5; Würzburg 672, Langlotz Taf. 254, mit weiteren Hinweisen.

11. SALBGEFÄß. KAS 327. H. 9,5 cm; Dm. 4,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Sehr dickwandig. Hell orangefarbener Ton, braunschwarzer, matt glänzender

Firnis. Gefirnißt bis auf die Unterseite des Fußes, die obere Hälfte der Fußkante und einen anschließenden Streifen am Bauch.

Konischer Fuß. Eiförmiger Bauch. Enger hoher Hals. Überragende, nach außen abfallende Lippe. Um Schulter und Hals je zwei weiße Streifen.

12. SALBGEFÄß. KAS 462. Ehem. Slg. Stützel 15. H. 9,6 cm; Dm. 5,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Orangeroter weicher Ton, schwarzbrauner Firnis. Das Gefäß war ganz gefirnißt.

Gegenüber den zuvor beschriebenen Salbgefäßen gleicher Form ist hier der Fuß niedriger und nicht ko-

nisch; die Kurve des Bauches beginnt mit einer konkaven Schwingung.

Hellenistisch.

13. SALBGEFÄSS. KAS 458. Ehem. Slg. Würth 224. H. 10,1 cm; Dm. 4,3 cm.

Die Lippe bestoßen, sonst intakt. Graubrauner rauher Ton.

Niedriger konischer Fuß, der Bauch schlanker als der des Salbgefäßes KAS 462, und weich in den Hals übergehend. Nach außen abfallende, überhängende Lippe. Das Gefäß war mit (weißen?) Querstreifen geschmückt, von denen je zwei um Hals und Schulter als heute dunkle Streifen sicher zu erkennen sind.

Hellenistisch.

14. SALBGEFÄSS. KAS 454. H. 14,7 cm; Dm. 3,5 cm.

Vollständig, ungebrochen. Graubrauner, rauher Ton. Sehr schlanke Spindelform.

15. SALBGEFÄSS. KAS 453. H. 12 cm; Dm. 3,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller graubrauner Ton. Auf Hals und Mündung braunroter Firnis, unregelmäßig begrenzt.

Spindelform.

16. SALBGEFÄSS. KAS 450. H. 17,8 cm; Dm. 4,2 cm.

Vollständig, ungebrochen. Aschgrauer rauher Ton; weiße Farbreste am Hals? Vielleicht hatte das Gefäß weiße Streifen.

Spindelform; der Fußansatz durch eine Rille markiert.

17. SALBGEFÄSS. KAS 452. H. 21,9 cm; Dm. 5,7 cm.

Der Hals gebrochen, sonst intakt. Heller, graubrauner rauher Ton.

Spindelform. Die Schwingung des Bauches wenig gespannt. Abgesetzter konischer Fuß.

18. SALBGEFÄSS. KAS 451. H. 20,9 cm; Dm. 6,5 cm.

Zusammengesetzt. Dunkel graubrauner, rauher Ton.

Spindelform, der Fuß nicht abgesetzt. Um Hals, Schulter und Bauch je ein weißer Streifen.

19. SALBGEFÄSS mit Henkeln (Amphoriskos). KAS 466. H. des Erhaltenen 12,3 cm; Dm. 4,5 cm.

Hals, Mündung und beide Henkel verloren. Orangefarbener Ton von sehr frischem Aussehen.

Spindelform. Die Henkel standen aufrecht. Der Fußansatz durch eine Rille markiert. Auf der Schulter ein brauner Farbtropfen.

Vgl. CVA. Braunschweig, Taf. 48, 21 und die Hinweise dort.

20. SALBGEFÄSS. KO 31. Ehem. Slg. Scheufelen. H. des Erhaltenen 20 cm.

Fuß verloren, Hals gebrochen. Weicher, orangefarbener Ton, stark verriebene Oberfläche.

Spindelform.

21. SALBGEFÄSS. KAS 459. H. des Erhaltenen 17,5 cm; Dm. 6,6 cm.

Mündung und Fuß verloren. Graubrauner Ton.

Spindelform. Um den Hals mattbraune Farbreste mit unregelmäßiger Begrenzung.

22. SALBGEFÄSS. KAS 460. H. 15 cm; Dm. 15,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kräftig orangebrauner weicher Ton, die Oberfläche sehr verrieben.

Spindelform, relativ gedrungen.

23. SALBGEFÄSS. KAS 456. H. des Erhaltenen 14 cm; Dm. 3,6 cm.

Mündung verloren, Fuß bestoßen. Graubrauner, rauher Ton.

Spindelform. Der Fuß durch eine Rille markiert.

24. SALBGEFÄSS. KAS 455. H. 11,9 cm; Dm. 3,4 cm.

Die Lippe mehrmals bestoßen, sonst intakt. Graubrauner, rauher Ton.

Spindelform. Um den Fuß eine plastische Rille.

25. SALBGEFÄSS. KAS 457. H. 11,2 cm; Dm. 2,8 cm.

Die Lippe bestoßen, der Fuß verloren. Besonders dunkler grauer Ton.

Spindelform. Am Hals und auf der Schulter Reste umlaufender weißer Streifen.

TAFEL 71

1. SALBGEFÄSS. KAS 461. H. des Erhaltenen 6 cm; Dm. 3,2 cm.

Hals und Mündung verloren. Erdbrauner Ton, braunroter, matter Firnis am Hals und Reste eines Firnisstreifens am Bauch. Schwarze Flecken.

Spindelform.

2. SALBGEFÄSS. KAS 444. Ehem. Slg. Stützel 62. H. 13 cm; Dm. 6,5 cm.

Zusammengesetzt; kleine Flecken an Hals und Mündung. Heller orangebrauner Ton.

Birnenförmig; ebene Standfläche.

Birnenförmige Unguentaria vgl. z.B. CVA. Michigan 1, Taf. 43, 12–17.

3. SALBGEFÄSS. KAS 445. Ehem. Slg. Stützel 58. H. 11,3 cm; Dm. 6,1 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller orangebrauner Ton.

Birnenförmig. Ebene Standfläche; leicht gekahlte Lippe.

4. SALBGEFÄSS. KAS 463. H. 11 cm; Dm. 6,4 cm.

Die Mündung bestoßen, sonst intakt. Orangebrauner Ton.

Birnenförmig. Der Hals nicht abgesetzt. Ebene Standfläche.

5. SALBGEFÄSS. KAS 464. H. 17,1 cm; Dm. 5,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Dunkler graubrauner Ton; oben am Hals eine unregelmäßig begrenzte mattbraune Firniszone.

Birnenförmig, jedoch mit hohem konischem Fuß.

6. AMPHORA. KAS 427. H. 17,4 cm.

Zusammengesetzt; kleine Flecken. Roter glänzender Firnis, zum größten Teil abgeblättert, heller orangefarbener Ton.

Niedriger Fuß, breiter niedriger Bauch mit kantig abgesetztem, fast senkrechtem geradwandigem Mittelteil. Abgesetzter, leicht konkav geschwungener Hals; kantige Lippe. Leicht hochgezogene, dreifach gekerbte Bandhenkel von der Mitte der Schulter zur oberen Hälfte des Halses. Über den oberen Henkelansätzen auf beiden Seiten zwei Rillen. Auf der Schulter drei eingepreßte Streifen, davon zwei mit schräger Schraffierung (Rädchenmuster). Auf der Unterseite des Fußes drei erhabene konzentrische Kreise.

Rotfirnisware. Späthellenistisch oder frühe Kaiserzeit. Kleinasiatisch? Vgl. Swed. Cypr. Exp. IV, 3, Fig. 29, 6, S. 66 und S. 63 (allgemeine Beschreibung der Gattung). Die Stuttgarter Amphora unterscheidet sich von dem dort im Profil gezeichneten Gefäß durch den unteren Bauchknick, welcher sich dagegen bei einer Kanne der gleichen Gattung aus der frühen Kaiserzeit findet: a.a.O. Fig. 30, 20.

7. KANNE. SS 8. H. am Henkel 15,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Kräftig orangefarbener Ton, roter matter Firnis, fast ganz abgeblättert. Das Gefäß war außen vollständig gefirnißt.

Niedriger konischer Fuß, pelikenartiger Körper; herausgewölbte kantige Lippe. Flacher Henkel mit drei senkrechten Einkerbungen. In Schulterhöhe eine feine Rille.

Rotfirnisware. Noch hellenistisch? Eine spätere, von der gleichen Form ausgehende Kanne: J. H. Holwerda,

Het laat-grieksche en romeinsche gebruiks aardewerk uit middellandsche zee-gebiet, 49, Abb. 16, 672.

8. KANTHAROS. KAS 426. H. 9,2 cm; Dm. mit Henkeln 13,4 cm; Dm. Öffnung 8,6 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller orangefarbener Ton, matter roter Firnis. Außen vollständig gefirnißt.

Niedriger Fuß. Flache kantige Henkel. Der Hals plastisch abgesetzt.

Rotfirnisware. Noch hellenistisch?

9. Kleine KANNE. KAS 428. H. 9,5 cm; Dm. 6,8 cm.

Vollständig, ungebrochen. Heller orangefarbener Ton, dünner roter Firnis, Außen vollständig, die Mündung innen gefirnißt.

Niedriger, nicht kantig abgesetzter Fuß. Enger Hals; trichterförmige Mündung; der Henkel längs gerippt. Der Boden unten ganz unregelmäßig. Ziemlich grobe Arbeit.

Rotfirnisware. Hellenistisch?

10. Kleine KANNE. KAS 429. Ehem. Slg. Stützel 13. H. 9,2 cm; Dm. 8 cm.

Zusammengesetzt und geflickt. Orangefarbener Ton, dünner dunkelroter Firnisüberzug, zum großen Teil vergangen.

Ebene Standfläche. Der niedrige Fuß, der Hals und die Lippe weich abgesetzt. Runder Henkel.

Rotfirnisware. Hellenistisch? Vgl. etwa Exp. v. Siegelin III, 2, S. 142, Abb. 152 a.

11 und 12. GEFÄSS IN FORM EINES KNABEN-KOPFES. KAS 377. H. des Erhaltenen 12,8 cm; Dm. des Bodens 7 cm (ungleichmäßig).

Nur der Kopf erhalten; bestoßen, die Nase verloren. Kräftig orangefarbener Ton, dunkelroter Firnisüberzug. Wie die ägyptischen Reliefvasen (Taf. 38, 3 und 4; 39, 1–3) aus zwei Hälften zusammengesetzt, an beiden Seiten erhaltene Nahtstreifen.

Ebener Boden. Unten an dem breiten Hals zwei erhabene Streifen. Große Augen mit einer Bohrung in der Iris. Weich gebildete Mund- und Wangenpartie, zu einem leichten Lächeln verzogen. Die Haare am Kopf in flachen Wellen, über der Stirn in lockeren von der Mitte nach den Seiten fallenden Zipfeln. Die abstehenden Ohren sind wohl durch die Technik der zusammengesetzten Form bestimmt.

Das Gefäß stimmt in Material und Technik mit dem Negerkopfgefäß CVA. Mannheim 1, Taf. 36, 10 und 11 und den dort im Text von Greifenhagen genannten Vergleichsstücken überein. Der Nachklang hellenistischer Bewegtheit im Untergesicht sowie Art und Anordnung der Stirnlocken lassen an frühaugusteische Zeit denken.

HERKUNFTSANGABEN

(Es läßt sich im allgemeinen nicht mehr feststellen, ob sich die Angaben auf den Erwerbungsart oder den Fundort beziehen.)

Alexandria 38, 1–4. 39, 1 u. 2. 40. 1 u. 2
Athen 31, 4. 31, 7. 70, 3
Capua (Ausgrabungen) 69, 1 u. 2
Clissa in Dalmatien 59, 3 u. 4
Creux de Sorcento 61, 9
Falerii 45, 7 u. 8
Griechenland 15, 14. 70, 2
Ikaria 3, 2. 3 u. 4.

Kleinaspergle bei Ludwigsburg 28, 1–3. 36, 1, 3 u. 4
Korinth 10, 3
Osimo 42, 5
Paestum 58, 8. 59, 8
Rhodos 1, 7 u. 8
Rom 40, 3. 68, 8 u. 9
Sizilien 50, 1
Unterägypten 40, 4–6

MALER UND WERKSTÄTTEN

a) ATTISCH SCHWARZFIGURIG

Athen 581, Klasse von – 20, 6 u. 7
Beldam-Maler 23, 3–4
Beldam-Werkstatt 25, 1. 25, 2. 25, 5 (?). 25, 6 (?)
Emporion-Maler, verwandt dem – 22, 4–6
Gorgo-Maler, verwandt dem – 17, 3–4
Haimon-Maler 23, 5–7. 24, 1–2 (nahe-)

Haimon-Gruppe 21, 3–5. 23, 1–2 (?); 24, 3–4 (verwandt –?)
Polos-Maler 17, 1–2
Theseus-Maler 19, 1–2 und 20, 1
Vatikan G 52, Gruppe von 22, 7–8

b) ATTISCH ROTFIGURIG

Achilleus-Maler 26, 1–3
Aischines-Maler, verwandt dem – 30, 5
Amphitrite-Maler 28, 1–3
Erbach-Maler 32, 5–7

Jenaer Maler, Art des – 27, 7. 28, 5. 29, 1–3
London D 12, Maler von – 27, 1–5
Meidias-Werkstatt, verwandt der – 30, 6 u. 7
Triglyphen-Maler (weißgrundig) 35, 1–3

c) ITALISCH ROTFIGURIG

Bologna 1366, Gruppe von – 53, 9. 53, 11
Darius-Maler, Werkstatt des – 48 (?)
Hearst-Maler 46, 6. 47, 1–2 (?)
Kantharos-Gruppe 50, 4. 50, 5. 50, 6. 53, 1–8
Kreusa-Maler 46, 1–3

London F 339, Gruppe von – 50, 3
Marcioni-Gruppe 45, 12
Roter Schwan, Gruppe des – 61, 1–2. 61, 3–4
„Stoke-on-Trent-Group“ 49, 9 u. 10
Xenon-Gruppe 61, 10. 61, 11. 61, 12

DARSTELLUNGEN

Amazone 21, 3–5
Aphrodite und Eros 31, 17–18
Aphrodite (Statue) und Silen 45, 12
Athena im Gigantenkampf 21, 8–9

Dickbauchtänzer 19, 3–4
Dionysischer Opferzug 19, 1–2 u. 20, 1
Dionysos und Ariadne 20, 6–7. 24, 1–2. 24, 3–4
Dionysos mit Silenen 20, 4 u. 5

Eros 30, 9. 31, 17–18. 34, 1–4. 33, 4. 49, 1. 49, 5. 50, 12.
 51, 3. 55, 2 u. 4. 68, 9
 Eule 12, 1. 29, 9
 Fische 57, 3
 Flußgott 68, 2
 Grabädikula 48, 1
 Greif 14, 1. 34, 5 (Protome)
 Hahn 13, 5–6. 13, 7–8. 13, 9. 13, 11. 14, 2. 17, 4
 Herakles, eine Frau verfolgend 22, 4–6
 Herakles und der Eber 21, 3–5
 Herakleskopf mit Löwenfellkappe 68, 1
 Hermes (siehe auch Kybele) 23, 2
 Krieger 29, 4
 Kriegers Abschied 20, 2–3 (?)
 Krieger, sich wappnend 19, 5–6
 Kybele mit Hermes und Göttin 68, 3
 Löwe (siehe auch Tierfries) 12, 2. 13, 1–2.

Mänaden und Silene 18, 1–3. 32, 5
 Medusa 68, 10. 68, 12
 Nike und Frau 30, 1–4. 32, 1–4
 Opferszene 28, 3. 47, 1
 Panther 13, 3 u. 4; mit Vogelleib 11, 8
 Pegasos 57, 1
 Pferdeführer 6, 1. 7, 4. 10, 4. 52, 5
 Reiter 21, 1–2. 27, 5
 Schwan 13, 10. 13, 12. 18, 9. 61, 2. 61, 4. 61, 6
 Silene siehe Mänaden, Dionysos, Aphrodite
 Sirene 11, 9
 Sphinx 17, 1–2. 30, 7
 Sterne 59, 8
 Tierfries 11, 2. 11, 3–4. 11, 7. 14, 4–6. 17, 1–2. 43, 3–4.
 43, 7–8
 Trinkgelage 33, 1
 Wagenrennen 23, 3–4



TAFELN



1 (KAS 385)



2 (KAS 383)



3 (KAS 384)



4 (KAS 393)



5 (KAS 390)



6 (KAS 389)



7 (KO 1)



8 (KO 1)

Deutschland 1213

Ägäisch (1) · Kyprisch



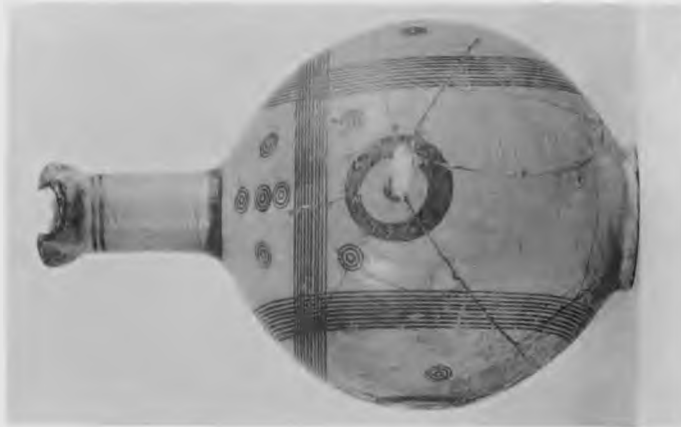
1

(KAS 381)



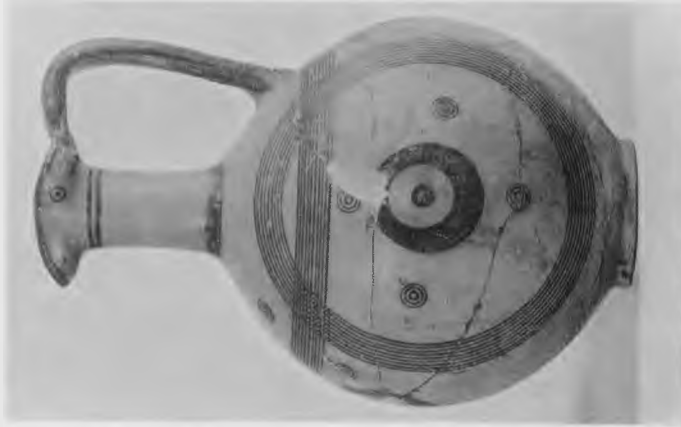
2

(KAS 381)



3

(KAS 380)



4

(KAS 380)



5 (KAS 386)



6 (KAS 386)



7 (KAS 387)



8 (KAS 388)



10 (KAS 396 u. 396a)



11

(KAS 392)



12

(KAS 395)

Kyprisch



1 (KAS 382)



2 (KO 3)



3 (KO 2)



4 (KO 2)



5 (KAS 3)



6 (KAS 2)



1 (KAS 5)



2 (KAS 5)



3 (KAS 6)



4 (KAS 4)



5 (KAS 4)



6 (KAS 1)



7 (KAS 7)



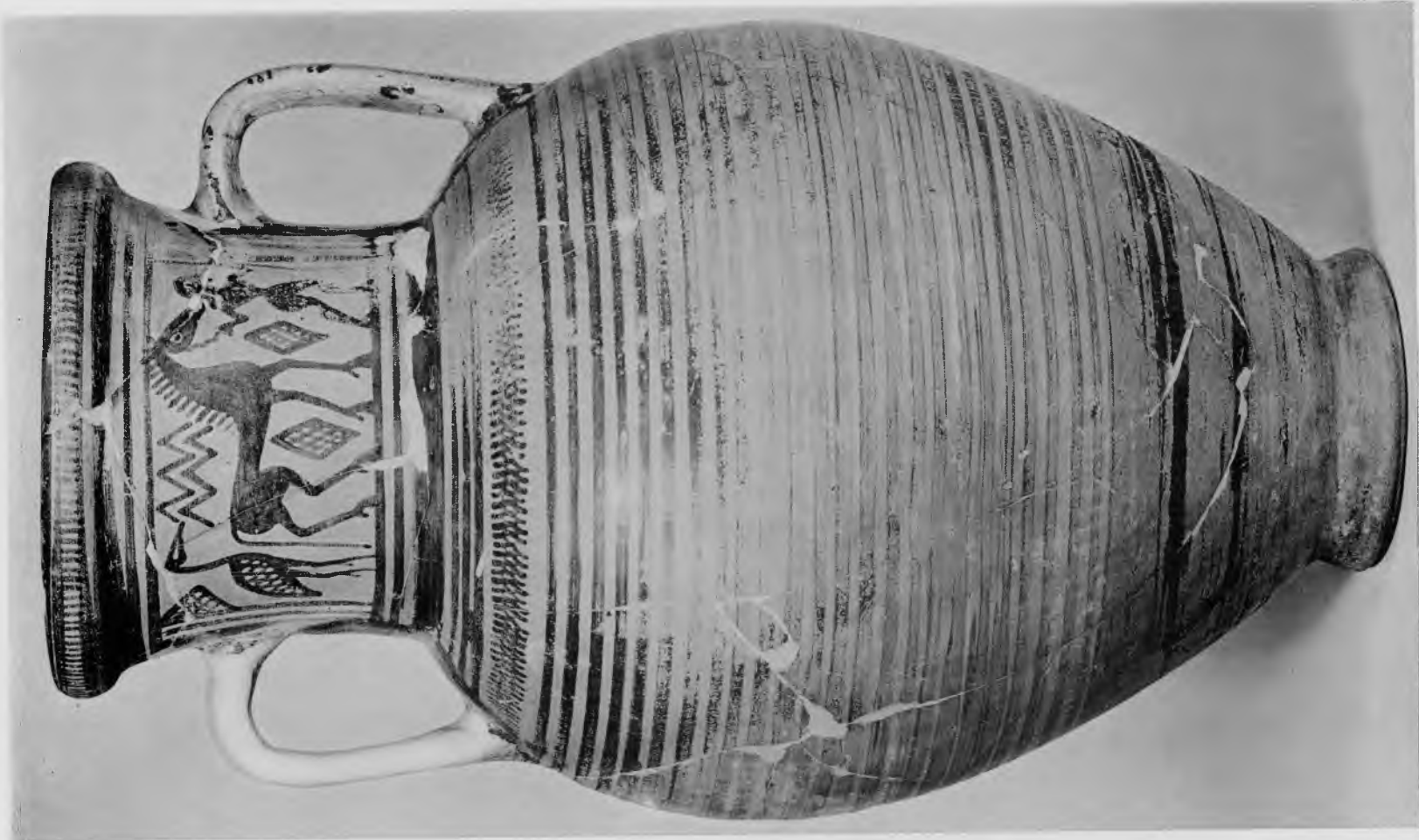
8 (KAS 429)





(KAS 9)

2



(KAS 10)

1

Attisch geometrisch



1

(KAS 9)



2

(KAS 9)



3

(KAS 9)



4

(KAS 10)



1 (KAS 12)



2 (KAS 12)



3 (KAS 12)



4 (KAS 12)



5 (KAS 11)



6 (KAS 11)



7 (KAS 11)

Attisch geometrisch



1

(KAS 8)



2

(KAS 8)



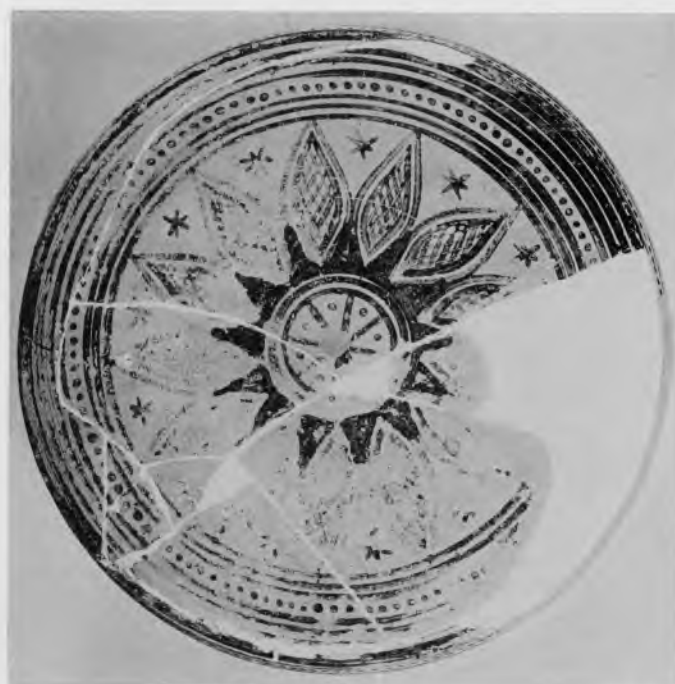
3

(KAS 8)



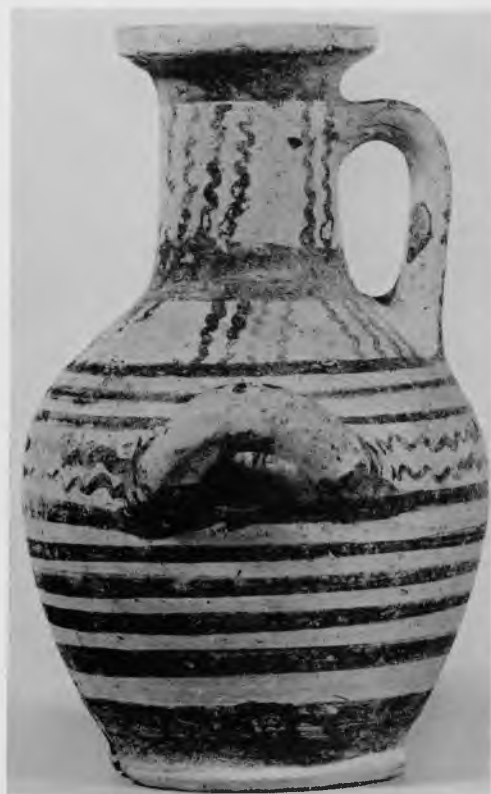
1

(KAS 13)



2

(KAS 8)



3

(KAS 15)



4

(KAS 10)



5

(KAS 14)



6

(KAS 14)



1

(KAS 18)



3

(KAS 47)



4

(KAS 47)



2

(KAS 53)



5

(KAS 48)



6

(KAS 46)



7

(KAS 17)



8

(KAS 39)



9

(KAS 39)



1 (KAS 38)



2 (KAS 38)



3 (KAS 19)



4 (KAS 19)



5 (KAS 22)



6 (KAS 23)



7 (KAS 24)



8 (KAS 20)



9 (KAS 20)



10 (KAS 22)



11 (KAS 40)



12 (KAS 41)



13 (KAS 42)



14 (KAS 25)



15 (KAS 21)



1 (KAS 29)



2 (KAS 29)



3 (KAS 34)



4 (KAS 34)



5 (KAS 31)



6 (KAS 31)



7 (KAS 32)



8 (KAS 32)



9 (KAS 30)



10 (KAS 30)



11 (KAS 33)



12 (KAS 33)



1 (KAS 28)



2 (KAS 27)



3 (KAS 26)



4 (KO 4)



5 (KO 4)



6 (KO 4)



1 (KAS 36)



2 (KAS 35)



3 (KAS 52)



4 (KAS 50)



5 (KAS 58)



6 (KAS 51)



7 (KAS 51)



8 (KAS 52)



9 (KAS 50)



10 (KAS 425)



11 (KAS 60)



12 (KAS 61)



13 (KAS 62)



14 (KAS 60a)



15 (KAS 64)



1 (KAS 49)



2 (KO 5)



3 (KAS 55)



4 (KAS 56)



5 (KAS 54)



6 (KAS 57)



7 (KAS 59)



9 (KAS 438)



8 (KAS 59)



11 (KAS 440)



10 (KAS 439)



1 (KAS 67)



2 (KAS 67)



3 (KAS 68)



4 (KAS 68)



5 (KAS 72)



6 (KAS 73)



7 (KAS 110)

Attisch schwarzfigurig



1

(KAS 70)



2

(KAS 70)



3

(KAS 70)



4

(KAS 71)



5

(KAS 71)



6

(KAS 71)



7

(KAS 69)



8

(KAS 69)



9

(KAS 69)

Attisch schwarzfigurig



1

(KAS 74)



3

(KAS 76)



4

(KAS 76)



2

(KAS 74)



5

(KAS 75)



6

(KAS 75)

Attisch schwarzfigurig



1

(KAS 74)



2

(KAS 77)



3

(KAS 77)



4

(KAS 81)



5

(KAS 81)



6

(KAS 80)



7

(KAS 80)



1 (KAS 78)



2 (KAS 78)



3 (KAS 89)



4 (KAS 89)



5 (KAS 89)



6 (KAS 79)



7 (KAS 79)



8 (KAS 82)



9 (KAS 82)



10 (KAS 88)



11 (KAS 88)



1 (KAS 92)



2 (KAS 92)



3 (KAS 92)



4 (KAS 87)



5 (KAS 87)



6 (KAS 87)



7 (KAS 83)



8 (KAS 83)



9 (KAS 78)



10 (KAS 79)



1 (KAS 86)



2 (KAS 86)



3 (KAS 85)



4 (KAS 85)



5 (KAS 84)



6 (KAS 84)



7 (KAS 84)



1 (KAS 90)



2 (KAS 90)



3 (KAS 91)



4 (KAS 91)



5 (KAS 94)



6 (KAS 94)



7 (KAS 93)



8 (KAS 93)



9 (KAS 99)



10 (KAS 95)



11 (KAS 95)



12 (KAS 98)



13 (KAS 98)



14 (KAS 96)



15 (KAS 100)



16 (KAS 97)



1 (KAS 101)



2 (KAS 102)



3 (KAS 103)



4 (KAS 104)



5 (KAS 109)



6 (KAS 105)



7 (KAS 108)



8 (KAS 107)



9 (KAS 106)



10 (KAS 125)



11 (KAS 124)



12 (KAS 111)



13 (KAS 111)



16 (KAS 441)



14 (KAS 112)



15 (KAS 112)



17 (KAS 442)



1

(KAS 118)



2

(KAS 118)



3

(KAS 118)



(KAS 138)

1



(KAS 138)

2



(KAS 138)

3



(KAS 138)

4



(KAS 138)

5



(KAS 120)

6



(KAS 121)

7

Attisch rotfigurig



(KAS 113)

1



(KAS 113)

2



(KAS 113)

3



(KAS 120)

4



(KAS 121)

5

Attisch rotfigurig



1 (KAS 121)



4 (KAS 117)



2 (KAS 121)



5 (KAS 122)



3 (KAS 121)



6 (KAS 123)



7 (KAS 122)



8 (KAS 123)



9 (KAS 137)



10 (KAS 117)



1 (KAS 115)



2 (KAS 115)



3 (KAS 115)



4 (KAS 115)



5 (KAS 116)



6 (KAS 126)



7 (KAS 126)



8 (KAS 128)



9 (KAS 128)



10 (KAS 128)



1 (KAS 135)



2 (KAS 138)



3 (KAS 139)



4 (KAS 127)



5 (KAS 141)



6 (KAS 150)



7 (KAS 147)

8 (KAS 144)

9 (KAS 143)

10 (KAS 148)

11 (KAS 142)

12 (KAS 145)



13 (KAS 149)



14 (KAS 146)



15 (KAS 129)



16 (KAS 129)



17 (KAS 129)



18 (KAS 129)



1 (KAS 130)



2 (KAS 130)



3 (KAS 130)



4 (KAS 130)



5 (KAS 131)



6 (KAS 131)



7 (KAS 131)



1

(KAS 132)



2

(KAS 132)



3

(KAS 133)



4

(KAS 133)



1

(KAS 133)



2

(KAS 133)



3

(KAS 133)



4

(KAS 133)



5

(KAS 134)



6

(KAS 134)



1 (KAS 140)



2 (KAS 140)



3 (KAS 140)



4 (KAS 140 a)



5 (KAS 119)



6 (KAS 119)



7 (KAS 136)



1

(KAS 114)



2

(KAS 253)



3

(KAS 114)



4

(KAS 114)



5

(KAS 254)



6

(KAS 255)



7

(KAS 258)

8

(KAS 257)



9

(KAS 259)



10 (KAS 256)



11

(KAS 258)



1 (KAS 252)



2 (KAS 251)



3 (KAS 268)



4 (KAS 274)



5 (KAS 267)



6 (KAS 261)



7 (KAS 262)



8 (KAS 279)



9 (KAS 263)



10 (KAS 264)



11 (KAS 277)



12 (KAS 431)



13 (KAS 371)



14 (KAS 271)



15 (KAS 280)



16 (KAS 266)



17 (KO 7)



18 (KAS 324)



19 (KAS 325)



1

(SS 2)



2

(SS 2)



3

(SS 3)



4

(SS 3)



(KO 8)

5



(KO 8)

6



(KO 9)

7



(SS 4)

2



(KO 10)

4



(SS 4)

1



(SS 5)

3

Reliefkeramik



1 (SS 6)



2 (SS 6)



4 (SS 7)



3 (KAS 379)



5 (SS 7)



6 (SS 7)



1 (KAS 417)



4 (KAS 418)



2 (KAS 417)



5 (KAS 418)



3 (KAS 417)



6 (KAS 418)



7 (KAS 419)



8 (KAS 420)



9 (KAS 420)



1

(KO 24)



2

(KO 24)



3

(KAS 421)



4

(KAS 422)



5

(KAS 16)



1 (KAS 66)

2 (KAS 65)



7

(KO 13)



3 (KAS 44)

4 (KAS 45)



8 (KO 13)



9 (KAS 414)



10 (KO 11 u. 11 a)



5 (KAS 37)



6 (KAS 43)



11 (KAS 403)

12 (KAS 404)



13 (KAS 405)



14 (KAS 405)



1 (KO 12)



2 (KAS 406)



3 (KAS 401)



4 (KAS 400)



5 (KO 14)



6 (KAS 399)



7



(KAS 402)

8



9 (KAS 398)



10

(KAS 398)



11 (KAS 409)



12 (KAS 411)



13 (KAS 410)



14 (KAS 408)



15

(KAS 397)



16 (KAS 397)



17 (KAS 413)



1 (KAS 407)



2 (KAS 437)



3 (KAS 416)



4 (KAS 416)



9 (KAS 192)



10 (KAS 192)



11 (KAS 192)



5 (KO 34)



7 (KAS 415)



6 (KO 34)



8 (KAS 415)



12 (KAS 193)



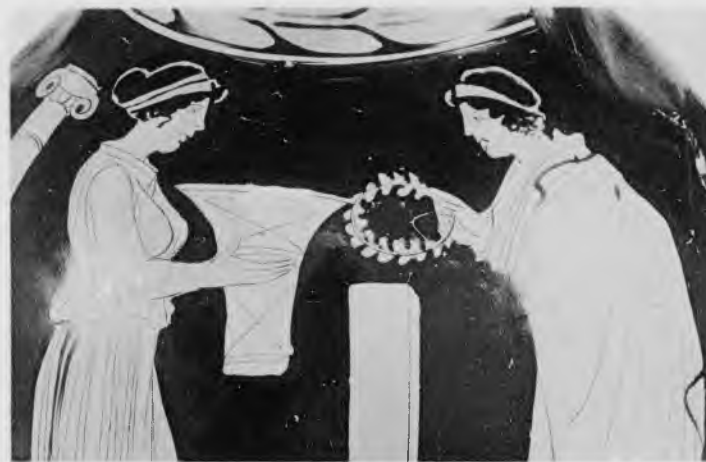
1

(KAS 151)



2

(KAS 151)



3

(KAS 151)



4

(KAS 152)



5

(KAS 152)



6

(KAS 153)



1

(KAS 153)



2

(KAS 153)



3

(KAS 154)



4

(KAS 154)



5

(KAS 166)



6

(KAS 166)



7

(KAS 184)



1

(KAS 195)



2

(KAS 195)



3

(KAS 195)



4

(KAS 195)



1 (KAS 157)



2 (KAS 157)



3 (KAS 158)



4 (KAS 158)



5 (KAS 155)



6 (KAS 155)



7 (KAS 156)



8 (KAS 156)



9 (KAS 182)



10 (KAS 182)



1 (KAS 178)



2 (KAS 180)



3 (KAS 171)



4 (KAS 162)

5 (KAS 164)



6 (KAS 165)

7 (KAS 163)



8 (KAS 170)



9 (KO 16)



10 (KAS 183)



11 (KAS 181)



12 (KAS 170)



13 (KO 16)



1 (KAS 159)



2 (KAS 159)



4 (KAS 160)



5 (KAS 161)



3 (KAS 159)



6 (KAS 159)



7 (KAS 161)



4 (KAS 161)



6 (KAS 160)



3 (KAS 161)



5 (KAS 160)



1 (KAS 161)

2 (KAS 160)

Apulisch rotfigurig



1 (KAS 174)



2 (KAS 174)



3 (KAS 175)



4 (KAS 175)



5 (KAS 175)



6 (KAS 176)



7 (KAS 176)



8 (KAS 176)



9 (KAS 173)



10 (KAS 172)



11 (KO 15)



1

(KAS 168)



2 (KAS 172/172a)



4

(KAS 191)



3

(KAS 187)



5

(KAS 191)

Apulisch rotfigurig



1 (KAS 187)



2 (KAS 189a)



3 (KAS 188)



4 (KAS 189a)



5 (KAS 188)



6 (KAS 194)



1 (KAS 169)



2 (KAS 179)



3 (KAS 177)



4 (KAS 177)



5 (KAS 196)



6 (KAS 185)



7 (KAS 194)



8 (KAS 194)



9 (KAS 167)



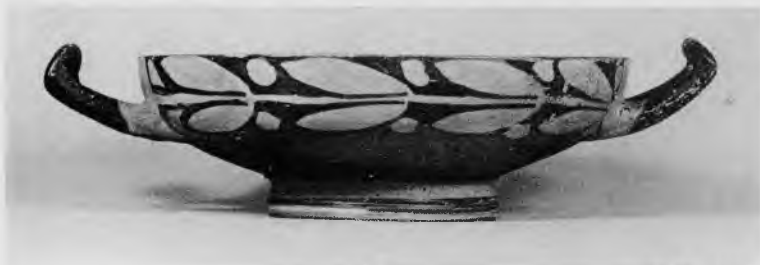
10 (KAS 167)



1 (KAS 189)



3 (KAS 190)



2 (KAS 189)



4 (KAS 190)



5 (KAS 186)



6 (KO 17)



1 (KAS 240)

2 (KAS 242)

3 (KAS 241)



4 (KAS 238)

5 (KAS 239)

6 (KAS 237)



7 (KAS 243)



8 (KAS 228)



9 (KAS 221)

10 (KAS 222)

11 (KAS 223)



12 (KAS 217)

13 (KAS 214)



14 (KAS 218)



15 (KAS 213)



16 (KAS 219)



17 (KAS 216)



18 (KAS 220)



1 (KAS 215)



2 (KAS 215)



3 (KAS 212)



4 (KAS 212)



5 (KAS 201)



7 (KAS 203)



8 (KAS 204)



6 (KAS 201)



9 (KAS 275)



1 (KAS 208)

2 (KAS 205)



3 (KAS 206)

4 (KAS 207)



5

(KO 18)



6 (KAS 210)

7 (KAS 209)



8 (KAS 211)



11 (KAS 235)

12 (KAS 234)

13 (KAS 236)



9 (KAS 227)



10 (KO 19)



14 (KAS 244)



15

(KAS 226)



16

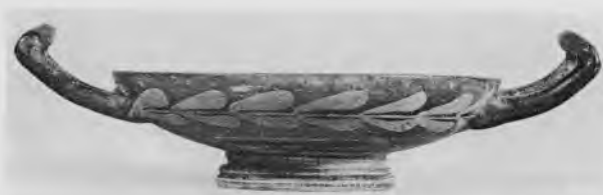
(KAS 225)



1 (KAS 230)



3 (KAS 231)



4 (KAS 231)



2 (KAS 230)



5 KAS (232)



6 (KAS 232)



7 (KAS 233)



8 (KAS 233)



9 (KAS 250)



10 (KAS 202)



11 (KAS 229)



12 (KAS 224)



1 (KO 20)



2 (KAS 248)



3 (KAS 246)



4 (KAS 247)



5 (KAS 249)



6 (KAS 198)

7 (KAS 197)



8 (KAS 298)



9 (KAS 282)

10 (KAS 181)



11 (KAS 330)



1 (KAS 292)



2 (KAS 293)



3 (KAS 296)



4 (KAS 295)



5 (KAS 294)



6 (KAS 269)

7 (KAS 270)



8 (KO 21)



9 (KAS 291)



10 (KAS 287)

11 (KAS 289)



12 (KAS 284)



13 (KAS 288)



14 (KAS 283)



15 (KAS 290)



16 (KAS 309)



17 (KAS 286)



1 (KAS 303)

2 (KAS 302)

3 (KAS 304)



4 (KAS 300)



5 (KAS 306)

6 (KAS 307)



7 (KAS 245)

8 (KAS 305)



9 (KAS 326)



10 (KAS 301)



11 (KAS 308)



12 (KAS 245)



16 (KAS 329)



13 (KAS 299)

14 (KAS 310)

15 (KAS 311)



1 (KAS 313)

2 (KAS 316)



3 (KAS 273)

4 (KAS 276)



5 (KAS 315)

6 (KAS 314)



7 (KAS 312)

8 (KAS 318)



9 (KAS 317)



10 (KAS 323)



11 (KAS 370)



12 (KAS 322)



13 (KO 33)



14 (KAS 272)



15 (KO 32)



16 (KAS 332)



17 (KAS 333)



18 (KAS 319)



19 (KAS 320)



20 (KAS 369)



1 (KAS 343)

2 (KAS 344)



3 (KAS 360)



4 (KAS 360)



5 (KAS 348)

6 (KAS 345)

7 (KAS 346)



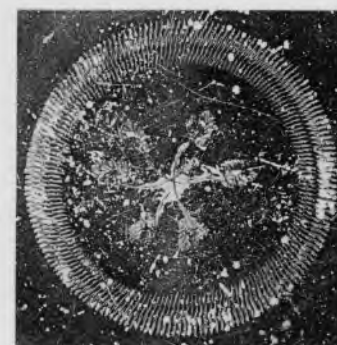
8 (KAS 353)



9 (KAS 347)



10 (KAS 354)



13 (KAS 347)



11 (KAS 338)

12 (KAS 337)



14 (KAS 345)



15 (KAS 338)



16 (KAS 337)



17 (KAS 343)



18 (KAS 354)



19 (KAS 353)



20 (KAS 348)



1 (KAS 278)



2 (KAS 342)



3 (KAS 341)



4 (KAS 260)



5 (KAS 265)



6 (KAS 339)



7 (KAS 335)



8 (KAS 336)



9 (KAS 443)



10 (KAS 424)



11 (KAS 349)



12 (KAS 350)



13 (KO 36)



14 (KAS 359)



15
(KAS 361)

16
(KAS 362)

17
(KAS 355)

18
(KAS 356)



19 (KAS 363)

20 (KAS 364)

21 (KAS 358)

22 (KAS 357)



23 (KAS 351)



24 (KAS 352)



25 (KAS 366)



26 (KAS 340)



27 (KAS 365)



28 (KAS 334)



1 (KO 22)



2 (KAS 374)



3 (KAS 373)



4 (KO 22)

5 (KO 38)



6 (KAS 374)

7 (KAS 373)

8 (KAS 372)



9 (KAS 372)



10 (KAS 375)



11 (KAS 375)



12 (KAS 376)



1 (KAS 199)



2 (KAS 199)



3 (KAS 200)



4 (KAS 200)



5 (KAS 376)



6 (KO 23)



1 (KAS 465)



2 (KAS 285)



3 (KAS 297)



4 (SS 1)



5 (KO 6)



6 (KAS 321)



7 (KAS 378)



8 (KAS 378)



9 (KO 37)



10 (KAS 432)



11 (KAS 327)



12 (KAS 462) 13 (KAS 458) 14 (KAS 454)



15 (KAS 453) 16 (KAS 450) 17 (KAS 452) 18 (KAS 451) 19 (KAS 466)



20 (KO 31)



21 (KAS 459) 22 (KAS 460) 23 (KAS 456) 24 (KAS 455) 25 (KAS 457)



1 (KAS 461)



2 (KAS 444)



3 (KAS 445)



4 (KAS 463)



5 (KAS 464)



6 (KAS 427)



7 (SS 8)



8 (KAS 426)



9 (KAS 428)



10 (KAS 429)



11 (KAS 377)



12 (KAS 377)